

HEDERA SORTEN

Ihre Entstehung und Geschichte
dargestellt
am

Sortiment der Gärtnerei
Abtei Neuburg

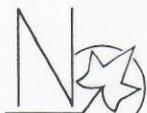


Br. Ingobert Heieck OSB
Gärtnerei der Abtei Neuburg-Heidelberg

HEDERA SORTEN

Ihre Entstehung und Geschichte
dargestellt
am

Sortiment der Gärtnerei
Abtei Neuburg



Br. Ingobert Heieck OSB
Gärtnerei der Abtei Neuburg-Heidelberg

Erschienen im Dezember 1980

GÄRTNEREI ABTEI NEUBURG
STIFTWEG 2
6900 HEIDELBERG 1

Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verfassers

Zeichnungen: Garry Grüber, BAIERTAL

2., überarbeitete Ausgabe Februar 1987

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
DIE ENTSTEHUNG DER HEDERA-SORTEN UND IHRE VERÄNDERUNGEN	7
I. Übersicht der Sortenmerkmale	7
A. Die Blattform und der Wuchs	7
Heterophyllie	7
Verbänderungen	8
Zwergformen	8
B. Die Blattfarbe	8
Grünblättrige Sorten	8
Abb.: Teilansicht der Gärtnerei	nach 8
Buntblättrige Sorten	9
II. Die Veränderungen der Sortenmerkmale	12
A. Entstehung neuer Sorten durch Veränderungen welche nicht als Mutationen anzusprechen sind	12
Variationen in der Blattform	12
Variationen in der Blattgröße und Wuchsstärke	12
Variationen in der Panaschierung	12
B. Die Verbänderungen	13
C. Die Mutationen	13
BESCHREIBUNGEN DER HEDERA-SORTEN	15
Erklärungen zum Text	15
I. Hedera helix, grüne Sorten	18
Abb.: Sortiment; 'Königers Auslese'	
'Stift Neuburg'	nach 24
Abb.: 'Gertud Stauss', 'Luzii', 'Sylvanian'	
'Golden Pittsburgh', 'Kolibri', 'Ralf'	44
II. Hedera helix, bunte Sorten	56
Abb.: Treppenstellagen; Vermehrung	nach 56
Abb.: Bonsai, Sorte 'Kurios'	nach 72

III. Hedera helix, Sorten und Mutationen ohne Namen		80
IV. Die übrigen Hedera-Arten		87
Hedera canariensis		87
Abb.: 'Woodsii', 'Goldstern', 'Gnome' 'Green Finger', 'Buttercup', 'Bruder Ingobert'	nach	92
Hedera colchica		94
Hedera nepalensis		100
Hedera rhombea		104
Hedera pastuchovii		109
Unbestimmte Hedera-Arten		110
ABBILDUNGEN DER SORTEN (Tafel 1 bis 28)	nach	110
LITERATURVERZEICHNIS		113
VERZEICHNIS DER SORTENNAMEN		128
STAMMBAUM DER HEDERA-SORTEN	nach	133

VORWORT

Efeu, die Pflanze, mit der sich diese Abhandlung beschäftigt, ist heute wieder modern, man könnte sagen "wieder einmal", denn sie war es schon im Altertum bei den Griechen und Römern, damals freilich mehr als Kultpflanze, aber auch schon als Schmuckpflanze geschätzt.

Im vergangenen Jahrhundert genöß der Efeu in England großes Ansehen, wovon heute noch alte Efeustöcke an Mauern u. Gebäuden zeugen, wie auch das Efeubuch von Hibberd, "The Ivy" (1872), das die damals gebräuchlichen Sorten beschreibt. Diese Vorliebe für unsere Pflanze im England des 19. Jahrhunderts teilte sich auch in etwa den Ländern des Kontinents mit. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts hatte die Fa. Hesse bereits ein ansehnliches Efeusortiment. Auch in den USA konnte der Efeu Fuß fassen und bis heute sich steigender Beliebtheit erfreuen, während bei uns nach einem Rückschlag, bedingt durch die Kriege, seine Bedeutung erst von den 50er Jahren ab wieder zu steigen begann.

Das, was den Efeu so beliebt und liebenswert macht, ist nicht zuletzt seine Sortenvielfalt. Je mehr man sich mit ihm beschäftigt, je mehr man ihn vermehrt und pflanzt, desto mehr mehren sich seine Sorten.

Man möchte nicht glauben, daß es so viele Sorten gibt, wenn man sie nicht gesehen hat und nur vom Namen kennt. Sind es doch nur ganz wenige Arten, welche diese Gattung besitzt, und von diesen hat unsere heimische *H. helix* weitaus die meisten Sorten hervorgebracht, ohne daß eine eigentliche züchterische Arbeit an ihr geleistet worden wäre.

Von daher wird es auch verständlich, wenn Autoren, welche die Efeusorten behandelten, wie z.B. Lawrence/Schulze (1942), von den ihnen aus der Literatur bekanntgewordenen Sorten möglichst viele unter einem Namen vereinigen zu müssen glaubten. Andererseits kommt es tatsächlich oft genug vor, daß dieselbe Sorte unter zwei oder gar mehreren Namen im Umlauf ist.

Man kann also in einer Arbeit über Efeusorten verschiedene Wege gehen. Der bereits angedeuteten Methode gegenüber würde eine andere stehen, welche jedem Namen Geltung verschaffen möchte.

Die vorliegende Schrift befaßt sich nur mit Sorten, welche als lebende Pflanzen in unserem Sortiment vorhanden sind. Die Quellen, aus welchen diese stammen, werden angegeben, soweit es sich nicht um allgemein verbreitete Sorten handelt. Freilich besteht bei manchen Sorten Unsicherheit über die Richtigkeit des Namens. Aber die Efeuforschung geht weiter, und die Zeit wird auch hier noch manche Klarheit schaffen.

Neben den Beschreibungen der Sorten soll in dieser Arbeit aufgezeigt werden, wie neue Sorten entstehen können, und in welcher Richtung die Veränderungen der Sorten laufen.

Dank des Zeichentalents und der Hilfsbereitschaft von Gary Grüber konnte von den einzelnen Sorten je ein typisches Blatt oder ein Trieb als Abbildung beigegeben werden. Dadurch konnten die Beschreibungen verkürzt werden.

Besondere Berücksichtigung wurde der Entstehung und der Geschichte der einzelnen Sorten geschenkt, aber es bestehen hier immer noch beachtliche Lücken. Um die gründliche Erforschung der einzelnen Sorten bemüht sich in England Mr. P.Q. Rose, in den USA die American Ivy Society mit ihrem Präsident Mr. Schaepman, in Holland Harry Van de Laar.

Den genannten Personen und allen, die zum Gelingen dieser Schrift in irgendeiner Weise beitrugen, meinen herzlichsten Dank. Möge sie ein Beitrag zur Erforschung der Efeusorten sein.

Heidelberg,
Dezember 1980

Bruder Ingobert Kleick O.S.B.

DIE ENTSTEHUNG DER HEDERA-SORTEN UND IHRE VERÄNDERUNGEN.

In diesem, den Beschreibungen der einzelnen Sorten vorge-
setzten Kapitel, soll aufgezeigt werden, wodurch die He-
dera-Sorten ihre Gestalt und ihr besonderes Aussehen er-
halten, eben das, was die eine Sorte von der anderen un-
terscheidet und ihr ihren Wert als Gartensorte verleiht.

Es schien zweckmäßig, zuerst die Merkmale der Sorten in
einem Schema aufzuzeigen, um dann in einem zweiten Ab-
schnitt auf die Veränderungen der Sortenmerkmale einzu-
gehen, kurz gesagt auf die Entstehung neuer Sorten.

Diese Ausführungen sind nicht erschöpfend, und es wäre
eine interessante Aufgabe, die einzelnen Punkte näher zu
untersuchen und zu beschreiben.

I. Übersicht der Sortenmerkmale

A. Die Blattform und der Wuchs:

1. Die Heterophyllie

Bekanntlich ist die Heterophyllie bei Hedera stark aus-
geprägt, d.h. die Jugendform wird sehr lange beibehal-
ten. Selbst bei günstigen Bedingungen (volles Licht)
braucht der Hederasämling bis zu seiner Blühreife
7 bis 10 Jahre. Im Schatten, z.B. als Bodenpflanze in
Wäldern wird die Jugendform ständig beibehalten. Das
gilt auch für die Gewächshauskultur. Hier spielt auch
der ständige Rückschnitt, die fortwährende vegetative
Vermehrung eine Rolle. Andererseits können durch vege-
tative Vermehrung Übergangsformen und Altersformen
fixiert werden. Diese werden dann wegen ihres anders
gearteten Habitus als eigene Sorten geführt. Man unter-
scheidet also:

- a) Jugendformen. Solche sind der größte Teil der Hede-
rasorten.
- b) Übergangsformen. Zu ihnen zählt wohl der kleinste
Teil der Hederasorten. Sie sind wohl am wenigsten
stabil, und es ist noch am wenigsten erforscht,
welche Sorten zu dieser Gruppe zu stellen sind.
- c) Altersformen. Sie zeichnen sich aus durch ihren
strauchartigen Wuchs, ihre ungelappten Blätter und
die Infloreszenzen, welche im Spätjahr blühen und
deren kugelige Früchte im Frühjahr reifen.

2. Die Verbänderungen (Fasciationen)

Man erkennt sie an den dicken, oft abgeflachten Zweigen. Dadurch erhalten auch Jugendformen einen halbaufrechten Wuchs. Die Blätter verlieren ihre regelmäßige Lappung und sind oft mehr gegenständig als wechselständig ('Dicke von Stauss'). Über ihre Entstehung siehe Seite 13 unter Mutationen.

3. Die Zwergformen

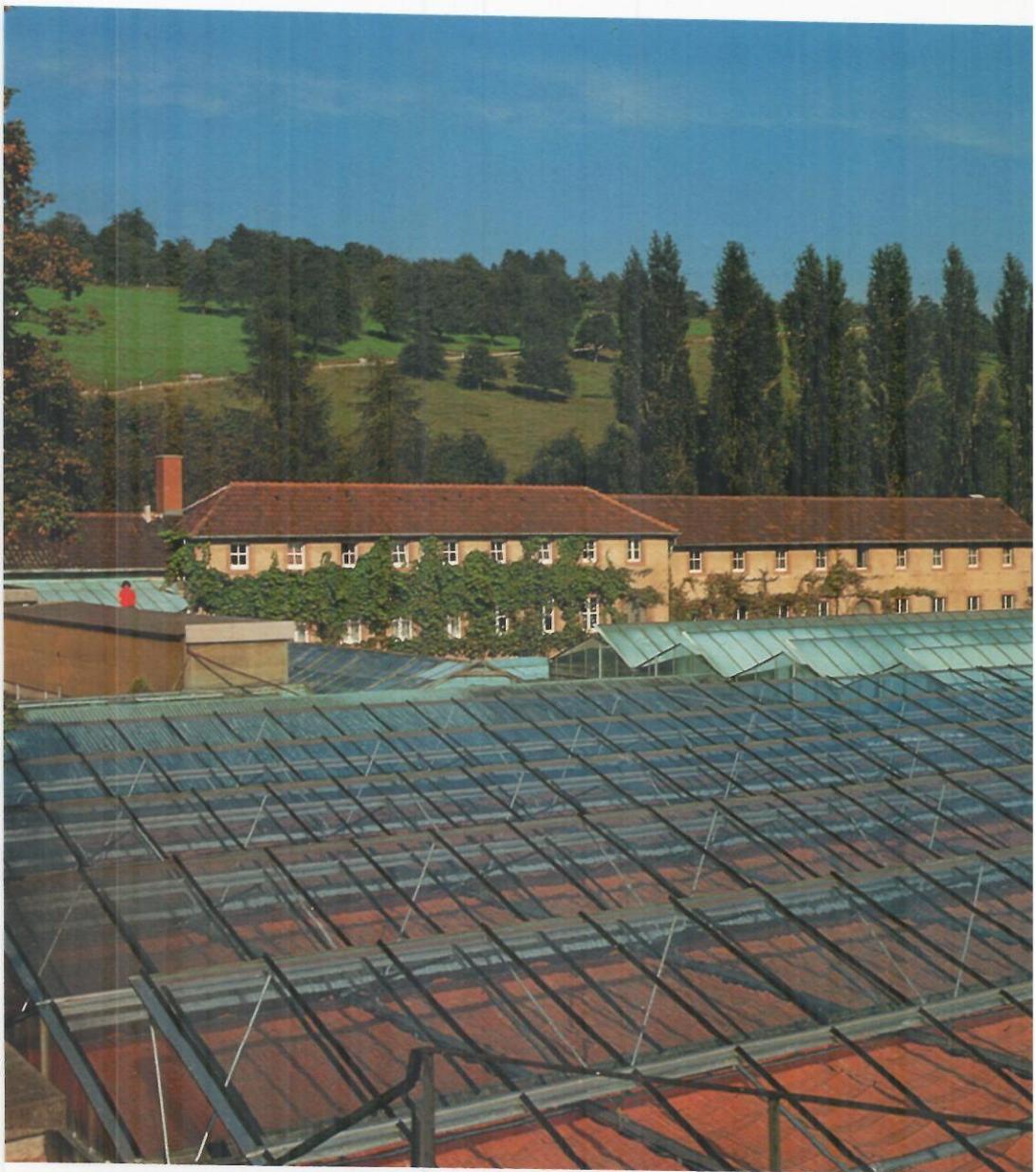
Ausgezeichnet durch zwergigen Wuchs, welcher durch eine verdickte Sproßachse oft aufrecht ist. Ebenfalls sind die Blätter stark reduziert. Weiteres siehe Seite 13 unter Mutationen.

B. Die Blattfarbe:

1. Die grünblättrigen Sorten

Zu ihnen ist der größte Teil der Efeusorten zu zählen. Aber auch bei ihnen sind Unterschiede in der Färbung und Blattzeichnung festzustellen, ohne daß man diese Sorten als buntblättrig bezeichnen könnte. Es sollen hier folgende Gruppen unterschieden werden:

- a) Unterschiede in der Intensität des Blattgrüns. Sie sind abhängig von der Dicke des Blattgewebes, aber auch der Anthocyangehalt, der nachfolgend behandelt wird, spielt hierbei eine Rolle. Sorten wie 'Lucida aurea' sind sehr hell bis gelbblättrig, ohne daß es sich dabei um "buntblättrige" Formen handelt.
- b) Der Anthocyangehalt der Blätter. Unter den freiwachsenden oder in Gärten angepflanzten Efeusorten fallen viele durch starke Rötung der immergrünen Blätter auf. Diese Erscheinung findet auch in den gärtnerischen Bezeichnungen, wie 'Purpurea', 'Atropurpurea' bei rein grünen Sorten und 'Marginata rubra' bei bunten Sorten ihren Ausdruck. Im Sommer im Freien oder das ganze Jahr über im Gewächshaus sind die roten Formen rein grün. Der Beginn des Rotwerdens fällt an sonnenarmen Standorten in den September, das Maximum der Färbung liegt im Dezember/Januar. Im Mai nimmt die Färbung wieder ab. Die Eigenschaft der Anthocyanbildung ist eine vererbare, ein Merkmal, das bei Aussaaten von Früchten einer damit behafteten Pflanze stets vom Keimling an bei einer Anzahl von Individuen bemerkbar wird. Eine eigenartige Beziehung der roten Färbung zur niederen Temperatur wurde von Tobler (1912) als Psychroklinie beschrieben. Damit ist das sich Umdrehen der Blätter im Winter gemeint (siehe bei der Sorte 'Glymii'). Alle reingrünen Rassen, welche



bei uns vorkommen, gehören der var. *hibernica* an. Ebenfalls sind die Sorten der *H. canariensis* und der var. *poetica* rein grün. Jedenfalls steht die Eigenschaft der Anthocyanbildung in enger Beziehung zum Verbreitungsgebiet. Die mit der Eigenschaft der Anthocyanbildung versehenen Klone sind am weitesten nach Norden vorgedrungen und am besten imstande, niedere Temperaturen zu ertragen.

- c) Die Aderung der Blätter (Blattzeichnungen, welche durch die Nervatur hervorgerufen werden). Zunächst muß ganz allgemein festgestellt werden, daß beim jungen Blatt die Nerven nicht so sehr in Erscheinung treten, als dies beim ausgewachsenen Blatt der Fall ist. Weiter ist bei Freilandefeu die Nervatur besser sichtbar und ausgeprägter, als dies bei den im Gewächshaus kultivierten Pflanzen der Fall ist. Darüberhinaus gibt es aber auch Sorten, welche sich ganz besonders durch eine auffällige Nervatur auszeichnen, sei es, daß die Nerven sich stark über die Blattoberfläche erheben, oder daß sie sehr hell sind. Bei der Sorte 'Nebulosa' werden die Nerven noch zusätzlich von hellen Gewebepartien begleitet.

2. Die buntblättrigen Sorten

Die buntblättrigen Sorten sind vom botanischen wie auch vom gärtnerischen Standpunkt aus sehr interessant. Sie vor allem sind es, die den Efeu in den letzten Jahren so populär gemacht haben. Das folgende Schema ist nach E. KÜSTER: Anatomie des panaschierten Blattes im Handbuch der Pflanzenanatomie, Bd. VIII (1927), zusammengestellt.

a) Die Panaschierung mit unscharf umgrenzten Anteilen.

Auf grünem Grund befinden sich blasser Flecken, die gegen ihre normalgrüne Umgebung mit einem schmalen, blaßgrünen Saum abgesetzt sind, oder es entwickeln sich breite Höfe, welche den Übergang der beiden Hauptfarbtöne auf eine Breite von mehreren Millimetern bis mehr als einem Zentimeter verteilt zeigen. Nur ausnahmsweise sind die Übergangszonen so schmal, daß nur mit dem Mikroskop die mangelnde Schärfe der Arealgrenzen festgestellt werden kann. Das Mesophyll der blassen Areale baut sich aus grünen und blassen Zellen verschiedener Farbschattierungen auf. Die wenigsten Hedera-Sorten werden dieser Gruppe zuzuordnen sein. Es scheint sich hierbei meist um eine krankhafte Panaschierung (Virusbefall) zu handeln. Trotzdem soll sie mit den nachfolgenden vier Untergruppen genannt werden:

- aa) Zebrapanaschierung: Bei Organen von gestreckter Form, wie Nadeln, Gräser.
- bb) Geaderte Panaschierung: Die durch die Verteilung von grünen und blassen Anteilen zustande kommende Zeichnung folgt den Leitbündeln. Entweder sind die Leitbündel und ihre Nachbarschaft grün und die Interkostalfelder blaß, oder es folgen umgekehrt die blassen Anteile den Leitbündeln. Der zweite Fall ist der häufigere. Entweder werden ausschließlich die Mittelrippen von einer schmalen oder breiten blassen Zone begleitet, oder auch die Seitennerven erster Ordnung, oder auch die zartesten Nerven bekommen ihren blassen Saum ("Netzpanaschierung").
- cc) Verblichene Blattränder: Eine seltene Erscheinung. Als Beispiel nennt KÜSTER *Acer platanoides aureimarginatum*.
- dd) Fleckpanaschierung: In diese Gruppe mögen alle diejenigen Arten und Sorten der Buntblättrigkeit gestellt sein, bei welchen auf grünem Grunde blasser Flecken von wechselnder Form und in anscheinend gesetzloser Verteilung erscheinen.
- b) Panaschierung mit scharf umgrenzten Arealen. Das Mesophyll besteht hier nur aus normalgrünen und blassen Zellen. Vermittelnde Zwischenstufen fehlen. Gleichwohl können am Aufbau einer bunten Spreite ein oder mehrere Zwischentöne beteiligt sein, je nachdem, ob an einzelnen Stellen des Blattes alle Mesophyllschichten voll ergrünt sind, oder über den grünen Schichten noch eine oder mehrere farblose lagern. Wichtig bleibt, daß die einzelnen Areale scharf umgrenzt sind.
- aa) Marginale Panaschierung: Der Rand der Blätter ist anders gefärbt als ihr Binnenfeld. Demzufolge ist z.B. die Sorte 'Goldherz' als viridimarginat zu bezeichnen; im Gegensatz dazu stehen die vielen albimarginaten Sorten. Eine besonders auffällige Panaschierung ist diejenige, bei welcher außer dem mattgrünen Mittelfeld ein heller Saum und ein oft mehrfach unterbrochener, zuweilen nur an einigen Blättzähnen entwickelter normalgrüner Randstreifen zu unterscheiden sind. Ein Beispiel hierfür ist die Sorte 'Bruder Ingobert'.
- bb) Sektoriale Panaschierung: Die weißen und grünen Anteile eines Sprosses bilden Sektoren von wechselnder Breite und Zahl. Bald sehen wir auf grünem Grund einen schmalen weißen Sektor durch Achse und Blätter keilförmig sich entwickeln, bald einen breiten, der beträchtliche Teile des

Umfangs in Anspruch nimmt und vielleicht 180° erreicht und überschreitet, bald entwickeln sich zwei oder mehrere Sektoren in einem Sproß. Die Breite eines Sektors wechselt und erscheint in übereinanderstehenden Blättern in wechselnder Breite. Als Beispiel kann hier die Sorte 'Zebra' genannt werden.

- cc) Marmorierte und pulverulente Panaschierung: Bei der marmorierten Panaschierung bilden die grünen und blassen Areale kleine Mosaikfelder mittleren oder geringen Umfangs.

Bei der pulverulenten Panaschierung bestehen die einzelnen Areale aus kleinsten Flächen, im äußersten Falle nur noch aus einer Zelle.

Zur besseren Abgrenzung dieser beiden Untergruppen sei noch folgendes hinzugefügt:

"Marmorierte" Spreiten bestehen aus relativ grossen, über 2 oder 3 cm² aber wohl kaum hinausgehenden Arealen. Bei der pulverulenten Panaschierung ist auch bei noch so feinkörniger Struktur derselben meist schon bei Lupenbetrachtung deutlich wahrzunehmen, daß die einzelnen Parzellen völlig scharf umgrenzt nebeneinander stoßen. Dies ist auch zur Abgrenzung gegenüber der Panaschierung mit unscharf umgrenzten Arealen wichtig.

- dd) Kombinationen der verschiedenen Panaschierungsarten:

Dabei kommen vor:

- Sektoriale und marginale Panaschierung
- Sektoriale und marmorierte Panaschierung
- Marginale und pulverulente Panaschierung
- Sektoriale und pulverulente Panaschierung

II. Die Veränderungen der Sortenmerkmale

A. Entstehung neuer Sorten durch Veränderungen, welche nicht als Mutation anzusprechen sind:

1. Variationen in der Blattform

Diese werden zum größten Teil in irgendeiner Weise mit der Heterophyllie in Zusammenhang stehen. Als Beispiel soll hier die Sorte 'Kleiner Diamant' angeführt werden. Sie produziert fortwährend Triebe mit breiten, mehr gelappten Blättern und solchen mit schmalen rhombischen Blättern. Besonders an alten Pflanzen kann man das gut beobachten. Beide "Blattformen" können als eigene Auslesen getrennt vermehrt werden. Der Klon mit den raufenförmigen Blättern setzt zuweilen Blüten an, die allerdings nicht zur vollen Entwicklung gelangen. Dieser ist also als eine Altersform zu werten.

Ferner können Sorten der Übergangsformen ('Glymii') in der Gewächshauskultur wieder in die Jugendform mit gelappten Blättern zurückfallen.

Natürlich gehören auch Übergänge in die Altersform hierher, wie auch jede Blattformänderung die als Modifikation anzusprechen ist.

2. Variationen in der Blattgröße und Wuchsstärke

Die Eigenschaft, Triebe mit größeren Blättern und stärkerem Wuchs zu bilden, kann man bei verhältnismäßig vielen Sorten beobachten. Ebenso auch den umgekehrten Vorgang, daß Triebe mit kleinen Blättern und schwächerem Wuchs hervorgebracht werden. Als Beispiel soll die Sorte 'Luzii' stehen, aus der sich laufend als starkwüchsiger "Sport" die Sorte 'Masquerade' entwickelt.

3. Variationen in der Panaschierung

Die Veränderung, welche das Panaschierungsbild eines Sprosses von unten nach oben fortschreitend erfahren kann, bedeutet entweder eine Zunahme der weißen Flecken oder eine Abnahme derselben. Im ersten Fall spricht man von progressiver, im zweiten von regressiver Panaschierung.

Bei sektorialer wie bei marmorierter und pulverulenter Panaschierung sind solche Verschiebungen im Verhältnis der grünen und blassen Anteile sehr häufig zu beachten. Progressive Panaschierung kann von rein grünen, normalen Spreiten zu völlig weißen führen, regressiv Panaschierung den umgekehrten Weg zurücklegen.

Progression und Regression der Panaschierung sind oft für bestimmte Sorten kennzeichnend. Bei der in der Jugendform marginat panaschierten Sorte *H. rhombea* 'Variegata' konnte ich in der Altersform einen Übergang zur sektorialen Panaschierung, welche progressiv war, beobachten. Eine zum Teil völlige Vergrünung der älteren Blätter ist eine weitere sortenbedingte Eigenschaft (z.B. bei 'Howardii').

B. Die Verbänderungen

Durch Verbänderung (Fasciation) werden Blattform und Wuchs sowie die Panaschierung, soweit vorhanden, grundlegend verändert. Diese Art der Sorten-Neubildung ist verhältnismäßig häufig. RIPPEL, A. (1922) erbrachte den Nachweis, daß Verbänderungen nicht nur durch Verschiebungen in den Ernährungsverhältnissen entstehen, sondern daß dafür die durch die Raumverhältnisse gegebenen histologischen Eigenschaften der betreffenden Pflanze maßgebend sind. Durch Spalte wachsende *Taraxacum* wurden verbändert (zweiseitiger Druck). In gleicher Weise kann sich zum Beispiel trockener Boden auswirken (Erdspalten). Wodurch werden nun aber bei freiwachsenden Sprossen die Verbänderungen ausgelöst? Wird z.B. ein Hauptsproß abgeschnitten, bekommen die Anlagen der Seitensprosse stärkere Nährstoffzufuhr, was bei diesen, da sie schwächer angelegt sind, eine Raumbeschränkung bewirkt. Dadurch kann an dem betreffenden Vegetationspunkt eine Verbänderung hervorgerufen werden. Denn bei einer Druckwirkung stellen sich am Vegetationspunkt die Teilungswände senkrecht zu der Ebene des Druckes, sei es, daß dieser von außen kommt oder von der Pflanze selbst (Korrelationsstörung). - Die Fähigkeit zur Verbänderung wird als solche nicht vererbt, sondern es sind lediglich histologische Eigenschaften maßgebend, die ihrerseits vielleicht vererbt werden können. Von entscheidender Bedeutung sind sicherlich immer nur die äußeren Verhältnisse.

C. Die Mutationen

Unter Mutationen versteht man in den Kulturen oder in der Natur plötzlich sich zeigende Variationen, die erblich sind, weil sie durch Änderungen der Chromosomengarnitur entstanden. Die älteste in der Literatur bekannte Mutante ist die 1590 in Heidelberg entdeckte zerschlitzeblättrige Form unseres Schöllkrautes (*Cheledonium majus*). Seither sind von allen möglichen Bäumen und Kräutern Mutanten bekannt geworden. Zu ihnen sind der Trauerwuchs und die Pyramidenform vieler Gartengehölze, die Kraus- und Bundblättrigkeit mancher Abarten unserer Zierpflanzen, das Blühen mit gefüllten Blüten, wahrscheinlich

auch manche Panaschierungen, das heißt das Auftreten von Rassen mit weiß- und grüngefleckten Blättern, zu rechnen.

Die Mutationen können sowohl auf geschlechtlichem Wege durch Befruchtung, als auch auf vegetative Art, z.B. als Knospenmutationen an Seitenknospen oder in einem Sektor am Vegetationsscheitel entstehen. Die meisten Hederasorten sind ihrer Entstehung nach zu den Knospenmutationen zu rechnen, da sie im Verlaufe der vegetativen Vermehrung entstehen, welche bei Hedera ja bekanntlich überwiegend gebräuchlich ist.

Die Mutationen unterscheiden sich meist von der Stammform nur durch ein einziges Merkmal, das außerdem größtenteils rezessiv, selten dominant ist. Ferner sind sie gewöhnlich bei ihrem Auftreten Heterozygoten, was vor allem bei der geschlechtlichen Bildung verständlich ist, da ja sonst in beiden kopulierenden Geschlechtszellen derselbe Erbfaktor mutiert sein müßte.

Mutationen können künstlich durch Röntgenstrahlen, Colchizin und Chemikalien ausgelöst werden. Dies soll uns aber hier nicht näher beschäftigen. Es sei nur festgestellt, daß in der Gewächshauskultur mehr spontane Mutationen auftreten als dies im Freiland der Fall ist. Die höheren Temperaturen und auch die Behandlung der Pflanzen mit Chemikalien bei der Schädlingsbekämpfung mögen dabei eine gewisse Rolle spielen. Andererseits mag die vegetative Vermehrung, durch welche fast jeder Vegetationspunkt der Seitenknospen zum Austrieb gebracht wird, eine größere Chance des Sichtbarwerdens mutierter Anlagen geben. In der freien Natur dagegen werden Mutationen meist nicht beachtet, vor allem wenn sie schwachwüchsiger sind als die Stammpflanze und von dieser frühzeitig überwuchert und unterdrückt werden.

An echte Mutationen lassen folgende Veränderungen der Sorten denken:

- a) Eine völlig veränderte Blattform, ohne daß eine Verbänderung wahrgenommen wird.
- b) Ein bunter Austrieb bei vollkommen grüner Sorte.
- c) Eine Verdoppelung der Blattgröße und Verstärkung des Wuchses, wenn dies einmalig und spontan auftritt (nicht zu verwechseln mit dem in A.2. beschriebenen Verhalten). Ferner starke Verringerung der Blattgröße und des Wuchses. Beide sind bedingt durch die Veränderung des Chromosomensatzes. Beispiele: Aus 'Ivalace' entstand die großblättrige 'Stuttgart'. Echte Zwergformen sind 'Conglomerata', 'Erecta' und 'Congesta'. Über die Entstehung der drei letztgenannten Sorten ist leider nichts bekannt. OEHM (1924) stellt jedoch fest, daß es sich dabei um echte Zwergformen handelt.

Es wäre gut denkbar, daß sie an einem Klettersproß, nahe der Altersform, entstanden sind. Diese Triebe weisen ähnliche Blattformen auf. Auch TOBLER (1912) ist geneigt, diese Triebe für eine Art Alterstriebe zu halten.

BESCHREIBUNGEN DER HEDERA-SORTEN

Erklärungen zum Text

Die Erforschung der Geschichte der Hedera-Sorten ist dazu angetan, auch nach dem Anteil des Menschen an dieser Geschichte zu fragen. Diese Sorten, wie überhaupt alle Sorten unserer Gartenpflanzen, sind Produkte der menschlichen Kultur. Der Mensch schreibt nicht nur passiv ihre Geschichte auf, sondern greift aktiv in dieselbe ein und gestaltet sie. Zwar entstehen die Hedera-Sorten in der Mehrheit spontan, sind aber doch existentiell auf den Menschen angewiesen, insofern sie erkannt, selektiert und vermehrt werden müssen. Anderenfalls wäre ihnen keine lange Lebensdauer beschieden.

Viele unserer Hedera-Sorten gibt es schon seit über hundert Jahren; einige mögen sogar schon im Altertum in Kultur gewesen sein, wie z. B. die *H. helix* var. *poetica* 1). Der größte Teil der Sorten ist jedoch einige Jahrzehnte oder Jahre alt, was als ein Gradmesser für die steigende Beliebtheit der Efeu zu gelten hat.

Man sollte meinen, daß die Geschichte der jüngeren Sorten durchsichtiger sei als die der Sorten des vorigen Jahrhunderts. Dem ist allerdings oft nicht so. Entscheidend für eine geschichtliche Klarheit ist immer die Tatsache, ob die nötigen Aufzeichnungen über die Entstehungszeit und den Ort gemacht wurden und ob diese noch erhalten und verfügbar sind.

1) Athenäus z. B. beschreibt einen Kranzschmuck von Efeu, bei dem es heißt: "Nach der Schläfe hin zwei gelbgefärbte Doldentrauben", und ähnlich trug die als Becherverzierung bei Theokrit erwähnte Girlande von Efeu safrangelbe Frucht.

In einer 1969 angelegten "Sortenkartei" habe ich alles mir erreichbare Schriftmaterial gesammelt, was ich in Fachzeitschriften, Handelskatalogen, Fachbüchern und ähnlichem über Efeusorten fand, oft nur die Nennung des bloßen Namens. Die nachfolgenden Sortenbeschreibungen sind an Hand dieser Literaturangaben zusammengestellt. Aber nicht nur sie bestimmen die hier gemachten Aussagen zu den einzelnen Sorten. Wesentlich ist, daß zu jeder Beschreibung auch eine lebende Pflanze zur Verfügung stand. Diese Pflanze wird dem Leser im Tafelteil des Buches mit wenigstens einem Blatt vorgestellt, denn dieses gibt schon einen großen Teil der Sortenmerkmale zu erkennen.

Es ist nicht immer ganz sicher, ob die jeweiligen Pflanzen den hier genannten Namen zu Recht tragen. Bei einigen Sorten ist man sich in Fachkreisen über den "richtigen" Namen durchaus noch nicht einig. Die Herkunft der Sorten ist deshalb angegeben, ebenso die wichtigsten Literaturhinweise bei der jeweiligen Sorte, bestehend aus Autorennamen mit Jahreszahl.

Endlich soll noch bemerkt sein, daß die morphologischen Beschreibungen zu den einzelnen Sorten keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können. Der zur Verfügung stehende Platz legte hier Beschränkungen auf. Die Illustrationen dienen hier als Ergänzung.

Begriffsbestimmungen:

Sorte oder Cultivar, abgekürzt cv.:

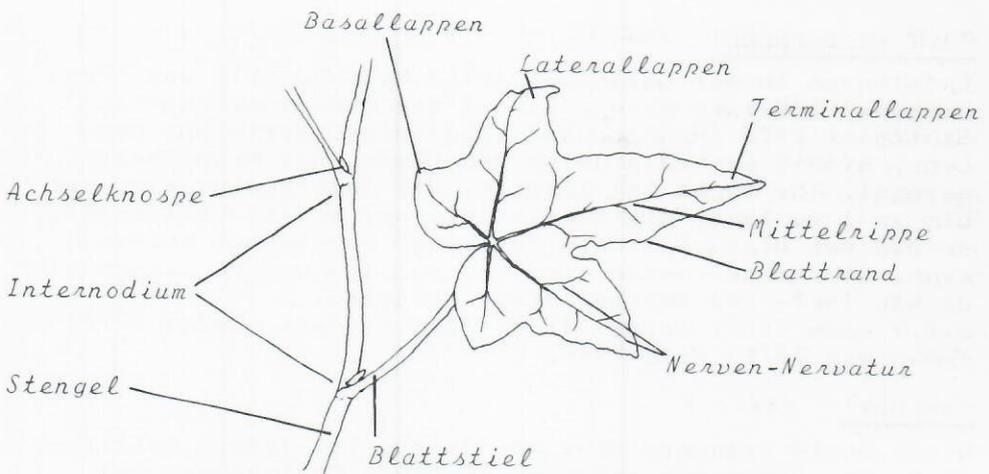
Der Ausdruck Sorte wird gebraucht: 1. In der Züchtung für Linien, die auf einen Standardtyp hin streng ausgelesen sind. 2. Für Klone, die in der Kultur entstanden sind oder weiter erhalten bleiben und die keinen lateinischen Namen erhalten. Sorte ist somit gleichbedeutend den Ausdrücken "Kulturvarietät", "Gartenvarietät" und "Varietät", wie sie gewöhnlich im Gartenbau gebraucht werden; der Ausdruck "Varietät" sollte nur auf Pflanzen beschränkt bleiben, die wildwachsend vorkommen und lateinische Namen tragen.

Klon nennt man die Gesamtheit der vegetativ aus einem einzigen Ausgangsindividuum hervorgegangenen Nachkommenschaft; alle Individuen eines Klons sind also - solange keine spontanen oder induzierten Mutationen eintreten - erbgleich. Für Efeusorten kann diese Bezeichnung mit Recht angewandt werden. Allerdings sind diese Klone oft instabil und bedürfen der dauernden Auslese. Ein Klon hat die Rangstufe der Sorte; die Bezeichnung "Klon", abgekürzt cl., kann dem Sortennamen beigefügt werden.

Haare - Pflanzenhaare, sind bei Hedera epidermale Bildungen, die aus durchschnittlich 8-15 Zellen bestehen, welche mehr oder weniger mit Harz gefüllt sind. Die Haare treten am reichlichsten an den jüngeren Teilen, sowie in der Blütenregion auf. An den nicht mehr wachsenden Teilen fallen sie zum Teil ab. Ebenfalls lösen sie sich leicht bei der Arbeit mit den Pflanzen. Sie haben eine schleimhautreizende Wirkung. Die Haarformen können zur systematischen Untersuchung der Arten herangezogen werden.

Der Ausdruck "sich-selbst-verzweigend" ist der in dieser Schrift etwas wörtlich übersetzte englische Ausdruck "self-branching". Es wird damit der willige Austrieb der Achselknospen bezeichnet. Eine ganze Sortengruppe wird von diesem Charakter geprägt, für die BATES (1930) wo er die Sorte 'Pittsburgh' beschreibt, den Namen "Ramosa" empfiehlt.

Weitere Begriffe, dargestellt am Schema einer Efeuranke



I. Hedera helix, grüne Sorten

=====

'AHORN' Abb.: Tafel I

Eine Sorte der Gebr. STAUSS, entstanden etwa 1971/72. Sie wurde in Genua und Köln (1971) durch Goldmedaillen ausgezeichnet und bekam auf der Aprilschau der Floriade in Amsterdam einen Ehrenpreis. Im Wuchs und Habitus ist 'Ahorn' der 'Pittsburgh' ähnlich. Die Blätter sind meist breiter als lang und fünffach gelappt, von hellgrüner Farbe, mit wenig auffallenden Nerven, vor allem bei den jungen Blättern. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1980.

Lit.: Hahn 1972; Gärtnermeister 1977.

'ALBANY' Abb.: I

Synonyme: 'Bunch' und 'Dankeri'. Diese Sorte wurde etwa 1935 von Fred DANKER, einem sehr bekannten Gärtner in Albany, New York, gefunden und eingeführt. 'Albany' ist eine Verbänderung und hat demzufolge einen kräftigen Trieb und einen fast vollkommen aufrechten Wuchs. Rückschläge zeigen an, daß diese Sorte sehr eng mit *H.h. var. hibernica* verwandt ist. Ihr eigentümlicher Wuchs macht sie zu einer Liebhaberpflanze. Sie ist besonders als Bonsai zu verwenden. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Bates 1940; Lawrence/Sch. 1942; Graf 1959; Ivy Bulletin 1976/II.

'ALT HEIDELBERG' Abb.: I

Entstanden in der Gärtnerei ABTEI NEUBURG 1972 aus 'Procumbens' ('Merion Beauty'). Auf der Bundesgartenschau Stuttgart 1977 (Hauptschau) wurde diese Sorte von den Gebr. STAUSS erstmals unter dem Namen 'Alt Heidelberg' gezeigt. Ihr Wuchs ist langsam, die Internodien sind nur bis zu 1 cm lang, die Blattstiele nur wenige Millimeter, so daß das Blatt fast als "sitzend" bezeichnet werden kann. Die Achselknospen treiben gut aus und es lassen sich dichte Topf- und Ampelpflanzen erzielen.

Lit.: Hahn 1977; Heieck 1977; Mein schöner Garten 1977; Krüssmann 1978; Rose 1980.

'ANCHOR' Abb.: I

Diese Sorte erinnert sehr an 'Star', ist jedoch kräftiger im Wuchs. Sie wurde gefunden an einer Gartenmauer bei Dumbarton Oaks, Washington D.C. Ein Herbariumsexemplar ist im U.S. National Arboretum, Washington, D.C. Es handelt sich um einen sich selbst verzweigenden Klon. Die typischen Blätter kommen gewöhnlich an den Seitentrieben vor. Der Mittellappen des 5-lappigen Blattes ist etwas verlängert und spitz, einem Anker ähnlich. Zu verwenden als

Topfpflanze, Hängepflanze, Bodendecker und viele andere Zwecke. - Erhalten von ALESTAKE 1979.

Lit.: Schaeppman 1975.

'ARBORESCENS' Abb.: I

Sie stellt die vegetativ vermehrte Altersform von *Hedera helix* dar, ist also streng genommen keine eigentliche Sorte. Schon in den Kräuterbüchern des Mittelalters wird sie genannt, so z.B. bei MATTHIOLUS, Kräuterbuch (1563) (als 'arborea'). Diese Form wächst aufrecht, blüht und fruchtet jährlich und bleibt konstant. Natürlich gibt es auch Arborescensformen von bunten Sorten. Wichtigstes Syn. ist 'arborea'.

Lit.: Loudon 1838; Tobler 1912 und 1927.

'ASTIN' Abb.: II

Nach ALESTAKE 1978 ist 'Astin' eine vollkommene Veränderung der Sorte 'Ideal', welche mir noch nicht bekannt ist. Wir erhielten von dieser Sorte Rückschläge zu 'California'. Die Beschreibung in ALESTAKE berichtet weiter, daß sie denselben Glanz und dieselben gewellten Blätter besitzt wie ihre Ausgangsform, jedoch fächerartige Ranken. Manchmal wachsen junge Schosse aus der Blattmitte. Die Sorte hat eine gewisse Ähnlichkeit mit 'Dicke von Stauss'. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Alestake 1978.

'ATROPURPUREA' Abb.: II

Diese Pflanze, erhalten von Mr. ROSE, England, stammt ursprünglich aus dem Kew, London. Es ist anzunehmen, daß es sich hierbei um die 'Atropurpurea' handelt, von welcher Williams BROCKBANK in "The Garden", Jan. 1885, p. 77 berichtet: "Der kürzlich verstorbene Thomas Williams ORMSKIRK fand eine Varietät mit tief purpurnen Blättern, welche dunkel in der Farbe, fast schwarz ist, und nannte sie *H. purpurescens*. Mr. Williams verkaufte seinen Bestand von diesem Efeu, wie ich glaube, an die Fa. BACKHAUS in York, und diese brachte sie als eine Neuheit vor einigen Jahren heraus, unter dem Namen *Hedera atropurpurea*". Der Name 'Atropurpurea' scheint im Laufe der Zeit für verschiedene, im Winter rot werdende Typen, verwendet worden sein.

Lit.: Warne 1882; Brockbank 1886; Backhouse 1888; Hilliard 1890; The Garden 1901; Beissner/Sch/Z. 1903; Veitch 1905, 1926 u. 1939; Paul u.S. 1908; Cheal 1908; Russell LR 1908-10, 14, 32, 37 u. 40; Tobler 1912 u. 27; Hillier 1924, 25, 27; Jackman 1936-46; Hesse 1961/62; Bean 1973; Krüssmann 1977; Heieck 1977; Kew/Heieck 1979; Rose 1979 u. 1980.

'BALTICA' Abb.: II

Sie unterscheidet sich kaum vom typischen *H. helix*, besitzt jedoch eine größere Winterhärte; ja, es soll sich bei dieser Sorte um die härteste überhaupt handeln. REHDER fand sie bei Riga, Lettland, 1907 traf das erste Exemplar im Arnoldarboretum ein. E. ANDERSON berichtet darüber in: *Arnold Arb. Bull.* vi, i (1932). An der Westküste Kurlands und auf der Insel Ösel kommt diese Sorte wild vor. Dort liegt gleichzeitig die nördliche Verbreitungsgrenze von *Hedera helix*. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Lawrence/Schulze 1942; Kuphalt 1915; Nannenga 1970; Rose 1980.

'BIG DEAL' Abb.: II

Diese Sorte wurde von E. WILLIAMS, Großhandelsgärtnerei in Springfield OH, Amerika, auf den Markt gebracht. In den USA wird dieser Efeu wegen seiner bis zu 5 cm grossen, runden und gefalteten Blätter, die stark an Geranienblättern erinnern, auch als "Geranien-Efeu" bezeichnet. Die Blattränder sind nach unten gebogen und etwas gekräuselt, die Stengel rötlich, der Wuchs verhältnismäßig langsam. An manchen Trieben kann man erkennen, daß es sich um eine Verbänderung handelt. Aus den Sorten 'Shamrock', 'Maple Queen' und 'Green Ripple' können zuweilen ähnliche Formen durch Verbänderungen entstehen (z.B. 'Kurios'). 'Big Deal' hat sich auch in Europa gut als Topfpflanze eingeführt. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Graf 1959; Pierot 1974; Schaepman 1975; Hahn 1979; Rose 1980.

'BOSKOOOP' Abb.: II

Diese Sorte entstand bei J.A. BOER, Boskoop, Holland, aus 'Green Ripple' und wurde 1961 von ihm in den Handel eingeführt. In dem selben Jahr erhielt diese Sorte durch die Prüfungskommission der Koninklijke Vereniging voor Boskoopse Culturen eine silberne Medaille. Von den Gebr. STAUSS wurde später diese Sorte aus 'Maple Queen' ausgelesen. Diese Tatsache deutet auf eine Kettenmutation hin: 'Maple Queen' - 'Green Ripple' - 'Boskoop' - 'Ustler' - 'Filigran'. Eventuell könnte man hier noch die Sorte 'Ray Supreme' und andere einordnen. Durch die in der Mitte des Blattes stark zusammengedrückten Nerven erscheint diese heller. Der Wuchs ist drahtig, die Pflanze robust. Sie wird gerne als Bodendecker für kleinere Flächen verwendet. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1976.

Lit.: Van de Laar 1975; Nannenga 1970; *Iva Bulletin* 1975/11; Schaepman 1975; Heieck 1975; Boskoop 1978; Alestake 1978; Van de Laar 26.2.1979; Rose 1980.

'BROKAMP' *Abb.*: II

In meiner Beschreibung von 1977 nannte ich diese Sorte 'Gavotte', weil dies der ältere Name zu sein scheint. Da aber weiterhin geltend gemacht wird, daß 'Gavotte' und 'Brokamp' zwei verschiedene Sorten sind, möchte ich mich hier des zuletzt genannten Namens bedienen, denn die Pflanze stammt ursprünglich von der Fa. BROKAMP. Erhalten über die Gebr. STAUSS 1976. Es bleibt zu bedenken, daß beide Sorten aus der gleichen Pflanze entstanden sind: 'Gavotte' aus 'Star' und 'Brokamp' aus 'Sagittaeifolia' (Hort.), die nichts anderes als 'Star' darstellt. Beide Sorten schlagen auch leicht zurück in die Ausgangsform, wie Mr. SCHAEPMAN in IVY BULLETIN 1978/3, p.24 richtig bemerkt. 'Brokamp' ist eine gute Zimmerpflanze und besitzt eine mittlere Winterhärte. Synonyme von ihr sind: 'Imp' (?), 'Salicifolia Typ Brokamp', 'Salicifolia' und 'Longifolia'.

Lit.: Koch 1959; Jenny 1964/65; Key 1978; Ivy Bulletin 1978/3 und 1976/2; Rose 1980.

'BULGARIA' *Abb.*: II

Wie die Sorte 'Baltica', so unterscheidet sich auch 'Bulgaria' wenig vom gewöhnlichen *Hedera helix*. Sie stellt gleich der 'Baltica' eine geographische Rasse dar, und zwar eine solche des östlichen Verbreitungsgebietes. Ihren Ursprung hat sie in einer trockenen und heißen Region Bulgariens und ist demzufolge für ein solches Klima geeignet. Zeit und Ort ihres Ursprungs sind nicht bekannt. - Erhalten von ALESTAKE 1979.

Lit.: Graf 1959; Mannenga 1970 (als Synonyme von 'Baltica').

'CALIFORNIA' *Abb.*: II

Diese recht brauchbare amerikanische Sorte wurde anscheinend unter diesem Namen nie richtig beschrieben. Von Harry VAN DE LAAR bekam ich den Hinweis, daß sie wahrscheinlich mit der älteren Sorte 'Weber's California' gleichzusetzen ist. GRAF 1959 hat diese Sorte beschrieben, und seine Abbildung scheint diese Annahme zu bestätigen. 'Weber's California' wird auch bereits in der "Gartenwelt" 1951, p.95, genannt. NANNENGA 1970 bringt sie mit der Sorte 'Holly' in Verbindung. Das dunkelgrüne Blatt ist 3 bis 5-lappig, die Basallappen sind kurz, oft nur angedeutet. Die etwas erhabenen hellgrünen Nerven verleihen dem Blatt ein ornamentales Aussehen. Blattstiele und Internodien sind kurz, so daß die Ranken dicht mit Blättern besetzt sind. In der Kultur lassen sich schnell dichte Topfpflanzen erzielen. Ebenfalls ist sie gut als Hängepflanze geeignet und noch zu vielen anderen Zwecken brauchbar. - Erhalten von der

AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Heieck 1977; Hahn 1979; Ivy Bulletin 1979/2.

Lit.: von 'Weber's California'.

'CALIFORNIA FAN' Abb.: VI

Über ihren Ursprung ist wenig bekannt. Wahrscheinlich ist sie ein Sport von 'California', welche im Jahre 1939 eingeführt wurde von einer Baumschule in Los Angeles. Der Sorte 'Fan' ist sie sehr ähnlich. Die Blätter sind breiter als lang, 5 bis 9-lappig und in den Ausbuchtungen nach oben gewölbt. Durch ihre anfänglich apfelgrünen, später dunkelgrünen Blätter wird diese Sorte in den USA als der schönste Fächerfeue bezeichnet. 'California Fan' wächst kompakt und treibt viele Blätter aus den Achseln. Sie hat die Neigung, sich von Grund auf zu verzweigen. Sie scheint völlig hart zu sein. Ihr Verwendungszweck ist vielseitig: Topfpflanze, Hängepflanze, Bodendecker, als Bäumchen gepfropft und als Bonsai gezogen. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Pierot 1974; Heieck 1977; Krüssmann 1978; Hahn 1979; Ivy Bulletin 1979/1; Rose 1980.

'CAROLINA CRINKLE' Abb.: III

Diese Sorte wurde eingeführt von W.O. FREELAND in The GardenSpot, Columbia Sc, in einem Artikel in The American Horticulturist, Vol. 50, 1971. Die Blätter sind tief gelappt und leicht gewellt, die Spitzen der Lappen oft nach unten gebogen. Das Blatt hat im ganzen gesehen einen runden Umriß. Es ist 7,5 cm breit und fast genauso lang. Die Farbe ist ein glänzendes Hellgrün. Die Adern verlaufen meist parallel und treten ziemlich hervor. Die Blattstiele sind so lang wie die Blätter selbst. Sie wird in den USA als eine der schönsten Efeusorten bezeichnet und wird mit zunehmendem Alter immer schöner. Sie ergibt schöne Ampelpflanzen, Pyramiden und Hochstämmchen. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Heieck 1977; Schaeppman 1975; Hahn 1979; Ivy Bulletin 1979/4.

'CATHEDRAL WALL' Abb.: III

W.O. FREELAND beschreibt diese Sorte in "New Garden Ivies", American Horticultural Magazine, L. 4.p.1979. Sie wurde gefunden von Mr. A. ROSENBLOOM, Gärtner an der Washington Kathedrale in Washington DC. Ein Herbariumsexemplar befindet sich im U.S. National Arboretum in Washington DC. Sie hat Ähnlichkeit mit den Sorten: 'Scutifolia', 'Bulgaria' und 'Emerald Gem'. Der hauptsächlichste Unterschied zu diesen Sorten besteht wohl in dem großen Terminallappen, der das moosgrüne Blatt langgezogen und fast ungelappt erscheinen läßt. - Erhalten

von ALESTAKE, 1978.

Lit.: Schaezman 1975; Alestake 1978.

'CHRISTIAN' *Abb.: IV*

Eine Auslese der Gebr. STAUSS, Möglingen, welche sich von 'Direktor Badke' nur darin unterscheidet, daß sie etwas größere Blätter hat. Die hellgrünen, mit stark abgerundeten Lappen versehenen Blätter sitzen dicht an den Ranken. Sie ergibt eine schöne Topf- und Ampelpflanze. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1980. - *Lit.: Gugenhahn 1976.*

'COCKLE SHELL' *Abb.: III*

Eine Neuheit von 1977, beschrieben von H.u.R. SCHAEPMAN in *American Horticulturist*, Vol. 56, No. 2, Spring 1977, p.8, mit Abbildung. Es handelt sich um einen Sport von 'California', gefunden von P. TAYLOR von Rosemeade Ca. Der Name wurde vorgeschlagen von W.O. FREELAND. Die Pflanze wurde registriert von Mrs. Marian VINCENT, la Habra CA., Californian Chapter President, unter No. 762. Die Blätter ähneln Herzmuscheln (Cockle Shell's), leicht vertieft mit fingerförmiger Nervatur. Die Farbe und die Aderung der Blätter sind ähnlich wie bei 'Fan', ebenso der Wuchs. Das einzige unterscheidende Merkmal ist die Gestalt der Blätter. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Ivy Bulletin 1976/2; Schaezman H.u.R. 1977; Rose 1980.

'CONGESTA' *Abb.: III*

Diese, der 'Erecta' sehr nahestehende Sorte ist unter diesem Namen seit Anfang der 60er Jahre bekannt. Mein frühestes Zeugnis ist HILLIER 1964: "Eine dichte, langsam wachsende, kletternde (?) Form; die zusammengedrückten Blätter sind klein, dreieckig-herzförmig oder mehr oder weniger 3-lappig, graugrün mit hellen Adern". Die stärker ausgeprägten 3-lappigen Blätter erscheinen erst an den älteren Trieben und sind deshalb auf unserer Abbildung nicht zu sehen. Der eigentliche Unterschied zu 'Erecta' besteht darin, daß diese Sorte noch kleinblättriger ist und schwächer im Wuchs: "niedrig, dicht, Triebe steif aufrecht", wie bei KRÜSSMANN 1977 zu lesen ist. Wie Mr. ROSE (1980) berichtet, befindet sich im Kew-Herbarium, London, ein Efeu-Exemplar, von einem gewissen M. YOUNG 1887 gesammelt und beschriftet als "Hedera helix minima, Milford Nursery, Goldalming", bei dem es sich jedoch um 'Congesta' handelt. Hier haben wir einen Hinweis auf das Synonym 'Minima' bei 'Erecta' und auf die Entstehungszeit von 'Congesta' (um 1887, also nach 'Conglomerata'). Ist nun 'Erecta' aus 'Congesta' entstanden oder umgekehrt? Sind beide auf 'Conglomerata' zurückzuführen? Oder sind diese Sorten echte Mutationen anderer Sorten, wahrscheinlich dem gewöhn-

lichen Efeu? Diese Fragen bleiben noch offen. - Verwendung in Steingärten, in Trögen und Kästen und als interessante Topf- und Bonsaipflanze.

Lit.: Hillier 1964; Krüssmann 1977; Key 1978; Rose 1980.

'CONGLOMERATA' Abb.: III

Das erste literarische Zeugnis von ihr ist die Nennung ihres Namens in einer anonymen Bemerkung der Royal Horticultural Society, in *The London Gardeners Chronicle*, vom 10.VI.1871, p.744. In englischen Katalogen taucht sie 1874/75 auf als *nomen subnudum* (Lawson Seed u. Nursery Company, Edingburgh and London, 1874/75). Ebenfalls im Katalog von HAAGE und SCHMIDT, Erfurt, 1875, worauf sich auch LAWRENCE/SCHULZE 1942 stützen. Es verwundert, daß sie HIBBERD in seiner Monographie von 1872 nicht erwähnt. 1890 gibt HIBBERD von ihr eine recht gute Beschreibung, bei der er einleitend feststellt: "'Conglomerata' ist sehr eigenartig, und obwohl sie kaum als schön bezeichnet werden kann, ist sie unwahrscheinlich interessant". Im selben Jahr (1890) gibt auch CARRIERE eine recht gute Beschreibung; NICHOLSON eine kurze 1885. Von dieser Zeit bis heute ist die Sorte sehr oft in der Literatur erwähnt und beschrieben worden. TOBLER 1912 beschäftigte sich an mehreren Stellen seines Buches mit ihr und betont, daß sie "nicht nur als wunderliche Gartenform Interesse verdient" (p.25 f). "Die Pflanze könnte oft ihrem erwiesenen Alter nach blühreif sein", sagt er, "und ich bin auch geneigt, die starken Triebe für eine Art Altersform zu halten, aber leider ist über Blüten und Sämlinge, die beachtenswert wären, nichts bekannt geworden". Hie und da konnte ich im Freien Triebe mit zerstreuter Blattstellung beobachten, was als eine starke Annäherung an die Altersform aufzufassen ist. Blüten konnte auch ich freilich nicht beobachten. Diese Sorte wird wohl auch nicht imstande sein, solche hervorzubringen. Der Unterschied der 'Conglomerata' zur 'Erecta' und 'Congesta' besteht in den abgerundeten, welligen Blättern und dem etwas schwächer ausgeprägten aufrechten Wuchs. Die Zweige sind mehr gedreht und niederliegend. Verwendung für Steingärten, Tröge, als Topfpflanze und Bonsai.

Lit.: (außer der im Text genannten) Bean 1951 u. 1953; Fink 1953; Graf 1959; Krüssmann 1960 u. 1977; Gold 1962; Jenny 1964/65; Nannenga 1970; Pierot 1974; Hillier 1974; Ivy Bulletin 1978/3.

'CRENATA' Abb.: IV

Eine alte Sorte, welche zuerst bei HIBBERD 1864 auftaucht aber erstmals von PAUL 1867 beschrieben wurde. Die vorliegende Pflanze, welche wir von ALESTAKE 1979 erhielten, stimmt sehr gut mit PAUL'S Beschreibung überein: "Blätter



grün, breit, regelmäßig eingeschnitten; die Nerven sehr deutlich, ähnlich, jedoch größer als diese von H.h. 'Palmeta'. Wuchs frei und schnell". GRAF 1959 und NANNENGA 1970 bringen diese Sorte mit der 'Fan' in Verbindung, was ich aber aufgrund der vorliegenden Pflanze durchaus nicht bestätigen kann. Mögliche Syn. sind: 'Palmeta', 'Vitifolia', 'Digitata', 'Digitata nova', 'Corrugata', 'Pennsylvanica'.
Lit.: Hibberd 1864 u. 1872; Paul 1867; Koch 1870; Rehder 1900; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1960 u. 1977; Nannenga 1970; Jenny 1964/65; Tobler 1912 u. 1927.

'CRISPA' *Abb.:* IV

Sie ist sehr ähnlich der 'Parsley Crested'. Unterschieden ist sie von ihr nur durch ein etwas flacheres Blatt und etwas weniger Kräuselung der Ränder. Die Lappen sind nicht ausgeprägt. Der Ursprung dieser Sorte scheint unbekannt zu sein. In der Literatur taucht der Name in den 50er Jahren auf. Verwendung wie bei 'Parsley Crested': Topfpflanze, Ampelpflanze, Bonsai. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.
Lit.: Seibold 1964; Jenny 1964/65; Alestake 1978.

'DELTOIDEA' *Abb.:* IV

Synonyme: H.h. rhomboidea obovata latifolia Hibb.
H.h. rhomboidea obovata
H.h. 'Cordata'
H.h. 'Ovata'
H.h. 'Hastata'
H.h. 'Sweetheart'

Mit den Namen H.h. 'Scutifolia' und H.h. 'Scutifolia minor' wird sie ebenfalls oft fälschlich belegt. Die Sorte wird als 'Deltoidea' erstmals von HIBBERD 1872 erwähnt. Unter seinem Synonym: H.h. rhomboidea obovata latifolia kommt sie bereits 1871 bei TURNER vor. Auch der Name H.h. rhomboidea obovata tritt erst um diese Zeit auf, so daß man annehmen kann, daß diese Sorte um das Jahr 1870 in England entstanden ist.

'Deltoidea' ist sehr ausgeprägt und konstant. Die lederartigen Blätter sind ganzrandig bis 3-lappig, die Ranken steif und dick, der Wuchs langsam. Diese Sorte ist brauchbar für viele Zwecke im Freiland: Bodendecker für kleinere Flächen, für Mauern, Bonsai. Als Topfpflanze hat dieser Efeu in den USA besonders zum 14. Februar Handelswert ('Sweetheart' = Herzchen-Efeu).

Lit.: Turner 1871; Hibberd 1872 u. 1890; Nicholson 1885; Rehder 1900, 1915, 1940 u. 1960; Tobler 1912 u. 1927; Bean 1914, 1951 u. 1973; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1960 u. 1977; Jenny 1964/65; Nannenga 1970, Schaepman 1975; Ivy Bulletin 1977/2.

'DENTICULATA' Abb.: IV

Trotz des lateinischen Namens scheint es sich hier um eine neuere Sorte zu handeln. In meiner Kartei wird sie erstmals bei GRAF 1959 genannt. Die beiden dort abgebildeten Pflanzen scheinen mit der unsrigen übereinzustimmen. Diese Sorte hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der 'Maple Queen' und ist anscheinend ziemlich variabel in der Blattform. NANNENGA 1970 nennt sie als ein Synonym von 'Modern Times', von welcher sie sich aber sehr unterscheidet. Das Blatt ist 3 bis 5-lappig; die Basallappen fehlen oft oder sind stark abgerundet. Das Blatt hat häufig eine quadratische Form, aus welcher der dreieckige Basallappen herausragt. Zu verwenden als Freiland- und Zimmerpflanze.

Lit.: Graf 1959; Nannenga 1970.

'DICKE VON STAUSS' Abb.: V

Bei den Gebr. STAUSS, Möglingen, etwa 1975/76 aus der Sorte 'Stuttgart' entstanden. Auf der BUGA 1977 wurde sie als Neuheit gezeigt, mit dem Namen 'Dicke von Stauss' belegt und mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Schon ihr Wuchs deutet darauf hin, daß es sich um eine Verbänderung handelt. Er ist sehr dicht, fast aufrecht. Zuweilen sind die Blätter gegenständig, die Triebe manchmal stark verbändert. Das 5-lappige Blatt ist stark geädert und gefaltet. Am Stielansatz zeigen sich nicht selten kleine Auswüchse, wie z.B. bei 'Astin'. Die Sorte hat sich gut als Topfpflanze eingeführt und mag noch zu vielen anderen Zwecken brauchbar sein, z.B. als Bonsai. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1977.

Lit.: Deutscher Gartenbau 1977; Heieck 1977.

'DIGITATA' Abb.: IV

Synonyme: 'Palmata', 'Crenata', 'Hodgensii' ('Pennsylvanica').

Eine der ältesten Sorten, die wahrscheinlich zuerst in Irland bekannt war, wie aus MOORE and MORE, Contr. Cybele Hiber., 135 (1866) hervorgeht. Er schreibt: "Diese Varietät, von Mr. HODGENS bekannt gemacht, und von Dr. MACKAY (Flora Hibernica, p.135 (1836)), ist sehr ähnlich dem handförmigen Efeu, der oft in den Gärten kultiviert wird. Dieser Efeu soll in den Baumschulen in Dungas Town, Wicklow, wild vorgekommen sein und ist, wie wir glauben, die gleiche Pflanze, die oft als *Hedera helix* var. *incisa* in Gartenkatalogen angeboten wird". LOUDON, der oft als Autor für diese Sorte bezeichnet wird, stützt sich auf den Katalog von Conrad LODDINGS U. SONS, London, 1836. Ich fand allerdings den Namen im Katalog derselben Firma von 1826 erwähnt. Zu dem oben genannten Synonym 'Hodgensii' ist zu bemerken, daß dieser Name zuweilen auch als Synonym von

H. canariensis genannt wird, also einem sehr großblättrigen Efeu. Auch KOCH 1870 bezeichnet die Blätter dieser Sorte als "besonders groß". TOBLER 1912 u. 27 glaubt in ihr eine im Übergang zum Blühzustand sich befindliche *H.h.var. hibernica* zu erkennen. Mr. ROSE, Winkfield, England, endlich ist der Meinung, daß es sich bei der Sorte 'Rottingdean', eingeführt durch Roland JACKMANN, Woking, Surrey, eventuell um die ursprüngliche 'Digitata' von HIBBERD handelt, und daß 'Digitata Nova' die jetzige 'Digitata' ist. Wenn man die Sorte 'Rottingdean' mit HIBBERD's Abbildung von 'Digitata' vergleicht, glaubt man das gerne, denn er hat ein weit größeres Blatt abgebildet, als das der hier zu beschreibenden 'Digitata'. Auch klagt HIBBERD 1872 in seinem Buch über die Vermischung der drei Sorten 'Palmeta', 'Crenata' und 'Digitata' in den Baumschulen und betont abschließend: "'Digitata' ist sehr dunkelgrün, tief gefingert und großblättriger als jede von den anderen beiden". All dies läßt in der ursprünglichen 'Digitata' einen großblättrigen Typ vermuten. - 'Digitata' ist eine Freilandsorte, welche zu vielen Zwecken verwendet werden kann: Mauern, Zäune, Bäume und als Bodendecker für kleinere Flächen. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1978.

Lit.: Loddings of *H.* 1826; Loudon 1838; Hibberd 1864 u. 72; Jäger 1865; Paul 1867; Veitch 1867-68 u. 1871/72; Koch 1869 u. 1870; Otto 1881; Ware 1882; Vilmorin 1883; Jäger 1884; Nicholson 1885 u. 1893/94; Willkomm 1887; Carriere 1888; Dippel 1893; Rehder 1897; Schneider 1908; Tobler 1912 u. 27; Lawrence/Sch. 1942; Graf 1959; Krüssmann 1960 u. 77; Nannenga 1970; Bean 1973; Schaepman 1975; Rose 1980

'DIREKTOR BADKE' *Abb.:* V

Diese interessante Sorte entstand bei Hans SCHMIDT, Bockum-Hövel und wurde auf der BUGA Dortmund (1959) zum ersten Mal gezeigt und mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Benannt ist sie nach Richard BADKE, Direktor der Gartenbauschule u. gärtnerischen Versuchsanstalt, Wolbeck, von 1930 bis zu seinem Tode am 5.12.56. - Die Blätter sind gleichgestaltet der Sorte 'Christian', aber etwas kleiner. In seinem Katalog vergleicht sie SCHMIDT (1966) mit "stilierten Kleeblättern in romanischen Kirchenfenstern". Der Wuchs und die Verzweigung sind gut. Es werden dichtbesetzte Topf- und Ampelpflanzen erzielt. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1980.

Lit.: Dietrich 1963; Jenny 1964/65; Seibold 1964; Schmidt 1966; Heieck 1977; Rose 1980.

'EDISON' *Abb.:* V

Eine vermutlich ziemlich neue Sorte aus den USA, von welcher noch nichts über Ursprung und Abstammung bekannt wurde. Dem Aussehen nach könnte sie von 'Pittsburgh'

abstammen. Bei den 5-lappigen Blättern ist der Mittellappen hervorstehend (Länge : Breite 5 : 4). Die Basallappen sind meist nur schwach ausgebildet oder fehlen. Es kommen auch Blätter vor, die denen der Sorte 'Pittsburgh' sehr ähnlich sehen. Der Wuchs ist kräftig. Die Verwendung ist dem Charakter der Pflanze entsprechend vielseitig, zumal wenn eine genügende Winterhärte gegeben ist, was anzunehmen ist. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Schaezman 1975; Alestake 1978 (jedoch ohne Beschreibung).

'EMERALD GEM' Abb.: V

(Smaragd Juwel) Der Name tritt ab 1880 auf (VEITCH 1881). Die erste Beschreibung gab CARRIERE in *The Garden*, 34, p. 493, 1888. Häufig wird die Sorte auch als 'Emerald Green' bezeichnet. BEAN 1973 glaubt, sie mit Wahrscheinlichkeit zu *H.h.var.poetica* West. stellen zu müssen (?). Ebenso bezeichnen sie HILLIER 1974 und KRÜSSMANN 1977 als eine Namenssorte von *H.h.var. poetica* West. Die vorliegende Pflanze, erhalten von ALESTAKE 1979, sieht der 'Scutifolia' sehr ähnlich und unterscheidet sich von ihr nur dadurch, daß im allgemeinen die Terminallappen mehr kurz als breit sind oder nur so lang als breit und die Seiten derselben stark konvex. Die Basallappen sind immer vorhanden, und gewöhnlich ist die Aderung auffällig, die Hauptadern ausgenommen. Vielseitige Verwendungsmöglichkeiten als Freiland- und Topfsorte.

Lit.: Veitch 1881; Carriere 1888; Tobler 1972 u. 24; Bean 1973; Hillier 1974; Krüssmann 1977.

'EMERALD GLOBE' Abb.: V

Eine neuere Sorte aus den USA. Entstanden zwischen 1970 und 75 aus einer Verbänderung von 'Shamrock'. Die starken Zweige wachsen aufrecht und sind dicht mit Blättern besetzt, welche denen von 'Shamrock' nicht unähnlich sind. 'Emerald Globe' ergibt eine dichte, buschige Topfpflanze und ist als Material für Bonsai zu gebrauchen. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Schaezman 1975; Alestake 1978.

'ERECTA' Abb.: V

SCHULZE, *Gentes Herbarum*, Ithaca, New York, 1942, p. 164. Eine der 'Congesta' sehr nahestehende Form, die beschrieben und benannt wurde durch LAWRENCE u. SCHULZE, 1942. Die Sorte war vor diesem Zeitpunkt schon vorhanden, wurde aber unter den Namen 'Minima', 'Conglomerata' und 'Conglomerata erecta' von den Baumschulen geführt. Bei dieser Sorte, wie auch bei 'Conglomerata' und 'Congesta' handelt es sich um eine echte Zwergform, welche nachweislich nur einen halben Chromosomensatz aufweist (TOBLER, 1940, p.14).

Von 'Congesta' unterscheidet sich diese Sorte durch die etwas größeren und helleren grünen Blätter sowie den stärkeren Wuchs. Die Pflanze wächst 30 bis 50 cm in die Höhe, wird dann von ihrem Eigengewicht zu Boden gedrückt und richtet dann die Spitzen wieder auf. Durch mehrfaches Zurückschneiden kann man reich verzweigte, bizarre Pflanzen erhalten. Verwendung in Steingärten und als Bonsai.
Lit.: Lawrence/Schulze 1942; Graf 1959; Krüssmann 1960; Jenny 1964/65; Nannenga 1970; Pierot 1974; Gugenhahn 1976; Heieck 1977; Key 1978; Rose 1980.

'FAN' Abb.: III

Diese Sorte hat große Ähnlichkeit mit der alten Sorte 'Crenata', und sie wird von NANNENGA (1970) sogar als Synonym von 'Crenata' bezeichnet. Die Blätter sind breit, 5 bis 7-fach gelappt, die Blattbasis stumpf bis keilförmig, so daß die Lappen nach vorn weisen und die Blätter fächerförmig erscheinen. Über ihr Entstehen ist nichts bekannt; über ihre Herkunft nur soviel, daß es eine amerikanische Sorte ist. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Graf 1959; Nannenga 1970; Pierot 1974; Hahn 1979; Rose 1980.

'FILIGRAN' Abb.: VI

Eine Sorte der Gebr. STAUSS, Möglingen, entstanden aus 'Boskoop' 1975. 1977 wurde die Sorte von ihnen benannt und auf der Schlußschau der BUGA in Stuttgart als Neuheit gezeigt. Bei diesem Anlaß erhielt sie eine Bronzemedaille des Zentralverbandes Gartenbau (ZVG). Das Blatt ist stark gefältelt und kraus, so daß die Pflanze der Petersilie gleicht. Der Wuchs ist langsam. Diese Sorte wurde noch nicht dem Handel übergeben. Sie wird sich als interessante Liebhabersorte beliebt machen. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1980.

Lit.: Maatsch 1977; Deutscher Gartenbau 1977/44.

'FLEUR DE LIS' Abb.: VI

Ursprung und Herkunft dieser Sorte scheinen nicht bekannt zu sein. PIEROT (1974) beschreibt sie in ihrem Buch: "Die Blattform ist ähnlich einer Lilie, mit kleinen Basallappen. Die Ausbuchtungen sind sehr tief, der Terminalappen ist annähernd doppelt so groß wie die Laterallappen und annähernd vier mal so groß wie die Basallappen. Das zarte Netzwerk der Nerven gibt manchmal den Blättern ein geflecktes Aussehen. Blattstiele und Stengel rötlich". - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Pierot 1974; Schaeppman 1975; Alestake 1978.

'FLUFFY RUFFLES' Abb.: VI

"Ein außergewöhnlicher Efeu mit verstreut stehenden runden Blättern, sehr stark gewellt und gekräuselt an den Rändern; völlig sich-selbst-verzweigend". So wird diese außergewöhnliche, langsam wachsende Sorte von GRAF (1959) beschrieben. Über ihren Ursprung ist mir nichts bekannt geworden. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Graf 1959; Pierot 1974; Schaepman 1975; Rose 1980.

'GARLAND' Abb.: VI

Erste gedruckte und veröffentlichte Beschreibung dieser Sorte ist in einem Artikel von Bess L. SHIPPY in Flower Crower Vol. 42, Sept. 1955, pp. 91-92: "English Ivy Keeps Changing Faces" enthalten. In diesem Artikel beschreibt der Efeuspezialist SHIPPY, wie Carl FREY von Lima OH diese Sorte 1945 entdeckte an H.h. 'Hahn Selfbranching' ("Pittsburgh"). An einer Ranke wuchsen zwei anders geartete Blätter, von denen FREY Stecklinge machte. Die Zweige sind dick, der Wuchs robust. Die Blätter sind so dicht gestellt, daß sie sich überlappen und den Ranken das Aussehen einer breiten, geflochtenen Girlande geben. 'Garland' ist eine gute Topfpflanze, als Ampelpflanze ist sie weniger geeignet wegen der steifen Zweige. Sie ist bis -12°C angeblich winterhart und ergibt eine gute, robuste Bodendeckung. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Pierot 1974; Schaepman 1975; Ivy Bulletin 1978/4; Rose 1978.

'GLADIATOR' Abb.: VII

Diese Sorte wurde gefunden und eingeführt von W.O.FREELAND um das Jahr 1960. Ein Herbariumsexemplar befindet sich im U.S. National Arboretum, Washington, DC. In Garden Club of South Carolina Bulletin, 77, 1961, p. 21, ist die Originalbeschreibung. Das Blatt ist groß und schildförmig. Es erinnert an die Blattform von 'Sylvanian' und 'Cavotte'. Verwendung innen und außen, wie bei anderen großblättrigen Sorten. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Schaepman 1975; Alestake 1978.

'GLYMII' Abb.: VI

Eine botanische und geschichtlich interessante Efeusorte. Die erste Beschreibung findet sich bei PAUL 1867. Benannt ist sie nach einem Mr. GLYMM, von dem Mr. ROSE sagt: "Ich konnte bis jetzt nicht herausfinden, wer dieser Mr. GLYMM war". Die Blattform von 'Glymii' erinnert sehr an ein Übergangsstadium zur Altersform. Dies bestätigt auch KRANZ (1931). Er verwendete diese Sorte zu Versuchen zwecks Klärung der Frage des Blattformenwechsels bei Hedera und dessen Ursache. Er stellte fest, daß es sich bei dieser

Sorte um eine Übergangsform zuradulten Phase handelt. HIBBERD (1872) nennt diesen Efeu 'Tortuosa'. Da er gegen Eigennamen eingenommen war, will er den Namen 'Glymii' nicht gelten lassen. Der Name 'Tortuosa' (=gewunden, gedreht) bezieht sich auf das Umdrehen der Blätter im Winter. Dieses Verhalten bezeichnet TOBLER (1912) als Psychroklinie. Es zeigen keineswegs alle Efeupflanzen diese Reaktion, sondern nur die Formen mit Anthocyangehalt, und von diesen reagieren die stark roten Formen am besten. Die Unterseite des Blattes bietet reinere rote Farbe als die Oberseite, und die Gesamtwärmeabsorption des Blattes ist offenbar dann größer, als bei Bestrahlung der Oberseite. Es wäre interessant zu erforschen, inwieweit die glänzende Oberfläche des Blattes der 'Glymii' in besonderem Maße zu dieser Reaktion beiträgt. - 'Glymii' ist ein ausgesprochener Freilandefeu, hauptsächlich zum Beranken von Mauern, Bäumen u.ä. Er bildet eine dichte Blattmasse. - Erhalten von Mr. ROSE, England, 1979.

Lit.: Paul 1867; Koch 1870; Hibberd 1872; Wredow 1873; Nicholson 1885; Hibberd 1890, Tobler 1912 u. 27; Kranz 1931; Lawrence/Schulze 1942; Graf 1959; Krüssmann 1960 u. 1977; Nannenga 1970; Bean 1973; Pierot 1974; Rose 1980.

'GNOME' *Abb.: VII*

(Spetchley) Dieser schöne Miniaturefeu, englischen Ursprungs, ist in Deutschland noch kaum bekannt. Fast gleichzeitig tauchte die Sorte unter zwei verschiedenen Namen auf. Von Mr. ROSE erhielten wir sie 1978 zunächst ohne Namen. In seinem Efeubuch (1980) hat er für sie den Namen 'Spetchley' gewählt, da sie um das Jahr 1962 im Spetchley Park bei Evesham in Worcestershire gefunden wurde. Unter dem Namen 'Gnome' kam die Sorte von Mr. SCHAEPMAN 1979 (Alestake) in unsere Sammlung. Dieser bemerkenswerte Efeu bildet kleine, stark verzweigte, steife Zweige, die sich vollkommen flach ausbreiten, wie etwa *Cotoneaster dammeri* 'Streibs Findling'. Ihre Winterhärte ist gut, so daß sie im Steingarten und als Bonsai verwendet werden kann.

Lit.: Alestake 1978; Rose 1980.

'GOOD SELFBRANCHING' *Abb.: VII*

Eine Sorte aus den USA, über deren Ursprung bei uns noch nichts bekannt geworden ist. Bei den Gebr. STAUSS, Möglingen, entstand die gleiche Sorte zwischen 1970 und 75; wie HAHN 1976 vermutet, aus 'Shamrock'. Sie wurde von den Gebr. STAUSS einige Jahre unter dem Namen 'Möglingen' verbreitet. - Die Blattform ist wie auf der beigegebenen Abbildung dargestellt, es kommen aber auch länglich-ovale, ungelappte Blätter vor. Internodien 1-2 cm; Blattstiele 1-1,5 cm. Wuchs gedrungen, Verzweigung gut. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: American Ivy Society 1975; Heieck 1977; Alestake 1978; Hahn 1976 ('Möglingen').

'GRACILIS' *Abb.: VII*

Diese Sorte tritt erstmals bei HIBBERD (1864) auf, mit einer kurzen Beschreibung: "Eine niederliegende, elegante Pflanze mit drahtigen Trieben, von einer warmen purpurnen Farbe und mit gewöhnlich 3-lappigen Blättern, die etwas weit gestellt sind. Die drahtig gestalteten Ranken sind deutlich. Die Farbe der Blätter ist mattgrün, im Herbst reichlich bronze; die Hauptnerven sind erhaben; die Blätter leicht gewellt und selten scharf gelappt". LAWRENCE/SCHULZE (1942) ergänzt dazu: "Triebe auffallend grau mit sternförmigen Haaren, die 8-strahlig sind an den jungen Teilen. Luftwurzeln an den Knoten". Diese Sorte ist ein ausgesprochener Freilandefe zu Beranken von Wänden und Bäumen. In der Literatur wurde er oft erwähnt und beschrieben. Unsere Pflanze, erhalten von Mr. ROSE 1978, scheint wirklich die von HIBBERD (1864) beschriebene Pflanze zu sein.

Lit.: Hibberd 1864, 1872, 1890; Nicholson 1885; Carriere 1890; Rehder 1900 u. 1915; Tobler 1912 u. 1927; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1960 u. 1977; Seibold 1964; Jenny 1964/65; Nannenga 1970; Bean 1973; Key 1978; Rose 1980.

'GREEN FEATHER' *Abb.: VII*

Eine sehr ausgeprägte Miniatursorte aus den USA, deren Geschichte gut bekannt ist. Sie entstand im Gewächshaus von Alfred DANKER in Albany, NY, im Jahre 1930. DANKER nannte sie zu Ehren eines Angestellten, der sie entdeckt hatte, 'Meagheri'. BATES schrieb DANKER und machte ihm den Vorschlag, den Namen zu ändern, erhielt jedoch keine Antwort. BATES publizierte sie dann versuchsweise als 'Green Feather' (1940). Dies war die erste rechtskräftige Veröffentlichung. 'Meagheri' ist ein nomen subnudum, ein Name ohne richtige Beschreibung und muß als Synonym gelten. LAWRENCE/SCHULZE (1942) wollte den ursprünglich von DANKER gegebenen Namen rechtskräftig machen, aber es muß bei 'Green Feather' bleiben. In der Blattform ist die Sorte ähnlich der 'Shamrock', jedoch viel kleiner. Sie treibt lange, drahtige Ranken, welche durch die kleinen Blätter sehr zierlich wirken. Verwendung: Liebhaberpflanze; für Spaliere; Freiland, Steingarten.

Lit.: Bates 1940; Lawrence/Schulze 1942; Nannenga 1970; Pierot 1974; Ivy Bulletin 1976/1; Schaepman 1975; Heieck 1977; Key 1978; Hahn 1979; Rose 1980.

'GREEN FINGER' *Abb.: VII*

Ein Sport von 'Star', welcher von W.O. FREELAND in seiner Baumschule "Garden Spot" in Columbia, South Carolina, ge-

funden wurde. Ein Herbariumsexemplar befindet sich im U.S. National Arboretum, Washington, D.C. Die kleinen Blätter sind schmal und ungelappt oder besitzen 1-2 spornähnliche Lappen. Die Ranken sind dicht besetzt mit Blättern, die Pflanze ist sehr zierlich. Ein schöner Miniaturefeu für viele Zwecke innen und außen geeignet. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978.

Lit.: Pedley 1973; Schaezman 1975; Rose 1980.

'GREEN RIPPLE' Abb.: VII

Ein sehr verbreiteter und beliebter Efeu aus den USA. Entstanden aus 'Maple Queen' und entdeckt von Louis HAHN, Pittsburgh, Pa., im Jahre 1939. Die erste Beschreibung erfolgte anscheinend erst 1950 von Bess L. SHIPPY, in Flower Grower, Vol. 137, Nov. 1950, pp. 23. Diese Sorte wurde 1952 aus den USA in die Niederlande von VAN DE LAAR unter dem Namen 'Hahn's Green Ripple' eingeführt und breitete sich von dort in Europa aus. 'Green Ripple' variiert etwas in der Blattform und in ihrem sich-selbst-verzweigenden Charakter. Das geht auch aus den einzelnen Beschreibungen hervor. (Diese Sorte wurde teilweise unter dem Namen 'Hahn's Green Ripple' verbreitet). Verwendung als Topfpflanze und im Freiland als Bodendecker für kleinere Flächen. - Erhalten von der Gärtnerei PFEIFFER, Bergzabern, 1964.

Lit.: Graß 1959; Jenny 1964/65; Van de Laar 1965; Heieck 1968; Nannenga 1970; Essen 1972; Bean 1973; Pierot 1978; Schaezman 1975; Krüssmann 1977; Key 1978; Ivy Bulletin 1978/11; Rose 1980.

'HARRISON' Abb.: VIII

Eine anscheinend in Amerika entstandene neuere Sorte. Über sie sind nur spärliche Informationen vorhanden und diese stammen alle von der American Ivy Society. Die kleinen 3-5 lappigen Blätter sind sehr dunkelgrün und besitzen erhabene, weiße Nerven. Die Ranken sind rötlich, der Wuchsmäßig stark. Die Sorte scheint hart zu sein und meist im Freien verwendet zu werden. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: American Ivy Society 1975; Alestake 1978.

'HELVETICA' Abb.: VII

Wie der Name besagt, stammt diese Sorte aus der Schweiz. Edgar ANDERSON berichtet darüber im Bulletin des Arnold Arboretums (Ser. III. vi, 6, 1932), daß diese Sorte durch ein Mitglied der Familie AGASSIZ aus der Schweiz nach Massachusetts, USA, gebracht wurde und auf dem Leyland Gutsbesitz, West Manchester, angepflanzt wurde. Von daher ist auch das Synonym 'Leyland' für diese Sorte zu erklären. Nach LAWRENCE/SCHULZE 1942 sollen mehrere Kreuzungen zwischen diesem und dem baltischen Efeu vorgenommen worden sein. Die Winterhärte der Sorte ist gut; das Blatt ist dem

der 'Sagittaeifolia' ähnlich; im wesentlichen 3-lappig; wenn Basallappen vorhanden, sind diese kaum zu unterscheiden von den Laterallappen. Der Terminallappen ist spitz zulaufend; die Laterallappen stark konvex; Hauptader der Seitenlappen bilden mehr oder weniger einen rechten Winkel zur Mittelrippe. Farbe der Blätter tief mattgrün, im Winter purpurn. 'Helvetica' ist eine gute Freilandsorte, welche in Europa noch kaum in Kultur ist. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1978.

Lit.: Lawrence/Schulze 1942; Graf 1959; Jenny 1964/65; Nannenga 1970; Schaepman 1975; Krüssmann 1977; Alestake 1978.

'VAR. HIBERNICA JAEGER' *Abb.*: VIII

In ihr haben wir eine geographische Varietät vor uns, also mehr als eine gewöhnliche Sorte. Bis heute ist es unklar, ob ihre Heimat Irland oder Schottland ist. Maßgebende Autoren (z.B. TOBLER) haben sich auf Irland als Ursprungsland festgelegt. Die Verbreitung der Varietät dürfte zu Anfang des 19. Jahrhunderts in England begonnen haben. Mein frühestes Zeugnis ist ihre Erwähnung im Katalog von George LINDLEY in Catton bei Norwich, 1815. Die Autorschaft über die var. hibernica wurde von LAWRENCE/SCHULZE, 1942, JAEGER zugesprochen, wonach man sich heute in den maßgebenden Werken noch richtet. MACKEY, 1836, erwähnt in seiner "Flora hibernica" (Dublin, 1836, p.135), für Irland eine H.h. var scotica oder H.scotica, die er so charakterisiert, daß man wohl die Identität mit H.h. var. hibernica annehmen kann. Daß die var. hibernica ein Bastard zwischen dem typischen H.helix und H.canariensis sei, wurde von SCHNEIDER 1909 vermutet, ist aber nicht erwiesen, sogar sehr unwahrscheinlich. Ich möchte vielmehr mit PFAFF, 1929, an die Möglichkeit glauben, daß zwischen dem typischen u. dem irischen Efeu öfter Bastarde vorkommen, die in ihren Eigenschaften zwischen beiden stehen. Nach BEAN, 1973, ist die var. hibernica tetraploid. Die morphologischen Kennzeichen sind deutlich, so daß man diesen Efeu nicht leicht mit dem typischen verwechselt. Das Laub ist größer; dichter und kräftiger der Wuchs; die Farbe der Blätter dunkelgrün, die jungen Blätter hellgrün; Blattadern ebenfalls hellgrün, jedoch nicht weiß, höchstens bei alten Blättern. Außer H. colchica ist dies der am stärksten wachsende Efeu unserer Region. Die jungen Triebe sind ziemlich dicht mit grauen Sternhaaren besetzt. Diese haben nach TOBLER eine größere Strahlenzahl, als dies beim gewöhnlichen Efeu der Fall ist. Die var. hibernica stellt den größten Teil der in unseren Gärten verwendeten Efeus dar. Der rasche Wuchs und die dadurch gewährleistete rasche Bedeckung der Flächen in schattiger, halbschattiger und sonniger Lage, hat diesen Efeu schnell beliebt und unentbehrlich gemacht.

Seine Winterhärte ist allerdings geringer als die des typischen Efeus, was in seinem geringen Anthocyangehalt begründet liegt. Im Weinklima und in normalen Wintern in anderen Gegenden hält er gut durch. Im vergangenen Jahrhundert wurde diese Varietät auch mehr zur Kultur im Zimmer verwendet.

Lit.: Bosse 1860; Koch 1869 u. 1870; Otto 1887; Vilmorin 1883; Carriere 1890; Rümpler 1890; Hartwig 1892; Dippel 1893; Rehder 1897; Beissner/Sch./Z. 1903; Hegi 1908; Schneider 1908; Tobler 1912, 27 u. 40; Pfaff 1929; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1951, 60, 64 u. 77; Parey 1956; Bean 1973.

'VAR. HIBERNICA HAMILTON' Abb.: VIII

Sie ist eine Abart der var. *hibernica*, mit etwas kleineren, ausgeprägter gelappten und helleren Blättern. Sie wurde in den Handel eingeführt von Mrs. Hazel KEY von Fibrex Nurseries Ltd., Evesham, England. - Erhalten von Mr. ROSE, England, 1979.

Lit.: Rose 1980.

'HITES MINIATURE' Abb.: VIII

Eine kleinblättrige Sorte, die vielleicht mit 'Merion Beauty' identisch ist. Diese Sorte wurde nach einem Bericht von IVY BULLETIN, 1976/1 von FREELAND der AMERICAN IVY SOCIETY geschenkt. Unsere Pflanze stammt von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Schaepman 1975; Ivy Bulletin 1976/1; Alestake 1978.

'IRISH LACE' Abb.: VIII

Eine zierliche Sorte mit 5-lappigen Blättern, deren Lappen schmal und ausgeprägt sind. Die Sorte steht der 'Needlepoint' sehr nahe bzw. geht in diese über. Die Sorte stammt aus den USA. Ihr Ursprung scheint nicht bekannt zu sein. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Pierot 1975; Schaepman 1975; Heieck 1977.

'ITSY BITSY' Abb.: VIII

Sie scheint eine Miniaturauslese von 'Pin Oak' zu sein u. stammt aus den USA. Ihr Wuchs ist sehr gedungen, die Achselknospen reich austreibend. Die Blätter sind in typischer Weise 3-lappig, selten mit angedeuteten Basallappen versehen, wie auf der Abbildung. Die Basis ist keilförmig bis gestutzt. Die Internodien sind wenige Millimeter bis 1 cm lang. Zu verwenden als Topfpflanze, für Schalen und Flaschengärten. - Erhalten von AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Pierot 1974; Schaepman 1975; Heieck 1977; Alestake 1978; Hahn 1979.

'IVALACE' Abb.: VIII

Ist ebenfalls eine der vielen amerikanischen Sorten und zwar eine sehr ausgeprägte und weit verbreitete. Sie wurde von E. WILLIAMS, Großhandelsgärtnerei in Springfield, OH, auf den Markt gebracht. Erstmals wurde sie von Bess L. SHIPPY in Flower Grower beschrieben (Vol. 42, Sept. 1955, p.91). Die Blätter sind am Rande stark gewellt; die ganze Spreite glänzend. Gute Düngung soll ihren sich-selbst-verzweigenden Charakter fördern. Ihre Verwendung ist vielseitig, innen und außen, bei letzterem als Bodendecker für kleine Flächen. Als Synonyme kommen in den USA infrage: 'Wilson', 'Lace Ivy', 'Laceveil', 'Lace Leaf'. In Deutschland fand ich sie unter dem Namen 'Walaca', was auf einen Schreibfehler zurückzuführen sein mag. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1975. Lit.: Graf 1959; Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Koch 1972; Hahn 1972 u. 1976/2; Pierot 1974; Schaeppman 1975; Heieck 1977; Krüssmann 1977 u. 78; Ivy Bulletin 1977/3; Key 1978; Rose 1980.

'KÖNIGERS AUSLESE' Abb.: VIII

Es ist nicht leicht, einen bestimmten Typ für diesen Namen zu finden. Diese Tatsache ist begründet in der Geschichte dieser Sorte und in der Variabilität des Efeus, besonders dieses Typs. Nach einer Mitteilung von Eugen HAHN wurde bereits 1935 von der Fa. Hermann KÖNIGER, Aalen, eine Efeu-auslese eingeführt. Das von HAHN beigegebene Photo läßt einen kleinblättrigen dichten Efeu erkennen, der etwa der 'Itsy Bitsy' ähnlich sieht ('Königers Auslese' schlägt übrigens in 'Itsy Bitsy' zurück!). 1951 zeigte die Fa. KÖNIGER ihren neuen Auslesetyp auf der August-Sonderschau in Hannover (HAHN 1952). Dies war ein äußerst kleinblättriger 5-lappiger Typ mit dichtbesetzten Ranken und reichem Austrieb der Achselschossen. Charakteristisch für diesen Typ sollte noch der Winkel zwischen Terminal- u. Laterallappen sein, welcher über 90° beträgt (Abb. bei NANNENGA, 1970). 'Königers Auslese' ist nichtbeständig. Sie verändert sich einmal in Richtung stärkerer Wuchs - größere Blätter (=Start mit einer Zwischenstufe, die vor einigen Jahren in Deutschland als 'Pfeilblättriger Zwerg' gehandelt wurde), zum anderen in Richtung 'Irish Lace' - 'Needlepoint' (der Winkel zwischen Terminal- und Laterallappen verringert sich; auch das Blatt unserer Abbildung zeigt schon diese Tendenz).

Dieser Variabilität entsprechen auch die vielen Synonyme: 'Königer Ruhm', 'Königers Zwerg efeu', 'Herhut', 'Sagittae-folia minima' u.a.

Verwendung meist als Zimmerpflanze, aber auch im Freiland in Trögen und auf Gräbern. - Erhalten von der Gartenbau-schule, Heidelberg, 1968.

Lit.: Hahn 1952; Königer 1957 u. 1966; Schmidt 1961 u. 1966; Van de Laar 1965; Schaepman 1975; Nannenga 1970; Heieck 1977; Key 1978; Ivy Bulletin 1978/3; Rose 1980.

'KURIOS' Abb.: IX

Diese noch wenig bekannte und verbreitete Sorte entstand 1964 in der Gärtnerei ABTEI NEUBURG, Heidelberg, aus 'Shamrock'. Es handelt sich um eine Verbänderung mit langsamem Wuchs, gebogenen Zweigen, ungelappten bis leicht gebuchten Blättern, deren Rand nach oben oder unten gebogen ist. Der Name wurde erst 1979 gegeben. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Sorte unter der Bezeichnung 'Shamrock Mut. II' geführt. Diese Sorte wird lediglich als "kuriose" Liebhaberpflanze Bedeutung erlangen, vor allem als Bonsai. Die Ursprungspflanze ist noch erhalten und ist ohne Zutun zu einer schönen und interessanten Bonsaipflanze herangewachsen.

Lit.: Ivy Bulletin 1979/1; Hedera Selekt. 2. Aufl. 79.

'LA PLATA' Abb.: IX

Diese Sorte kam von Longwood Gardens in den Research Center der American Ivy Society, etwa 1975/76, unter dem Namen 'Needlepoint'. Da sie sich aber von dieser Sorte sehr unterscheidet, wurde sie von H. u. R. SCHAEPMAN 'La Plata' genannt und in American Horticulturist, Vol. 56, No. 2, p. 8, 1977 beschrieben. Es ist dies ein sich-selbst-verzweigender Miniaturefeu, für viele Verwendungszwecke geeignet, hauptsächlich innen. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Ivy Bulletin 1976/2; Schaepman, H. u. R. 1977.

'LITTLE GEM' Abb.: IX

Diese Sorte wurde zu Beginn der 50er Jahre in den Niederlanden aus 'Pittsburgh' ausgelesen und ab 1952 im Handel verbreitet. Erstmals beschrieben und abgebildet wurde die Sorte von VAN DE LAAR, 1965.

Die Blätter sind klein, 3-5 lappig; der Mittellappen etwas schief und meist nach unten umgeschlagen. Die Lappen sind durch markante Einschnitte getrennt. Guter Wuchs; ziemlich steife Ranken, die rot gefärbt sind. Schöne Topfpflanze. Im Freiland noch nicht erprobt. Ihre Winterhärte dürfte aber der von 'Pittsburgh' entsprechen. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978.

Lit.: Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Schaepman 1975; Boskoop 1978; Alestake 1978; Rose 1980.

'LUCIDA AUREA' Abb.: IX

Die vorliegende Pflanze stammt von ALESTAKE, erhalten 1979.

Die Blätter sind durchschnittlich 4,5 x 4,5 cm groß, in der Regel 3-lappig; die Lappen stumpf, wenig ausgeprägt; Blattränder etwas nach oben gewölbt, Adern hervortretend; Basis tief herzförmig. Die Farbe der jungen Blätter ist hellgrün. Die genaue Herkunft dieser Pflanze wäre interessant zu erfahren. Der Name 'Lucida' erscheint schon bei HIBBERD 1872 und wird mit der var. *poetica* in Verbindung gebracht. LAWRENCE/SCHULZE 1942 stellt den Namen 'Lucida aurea' zu der var. *scutifolia* Hibb. Nach HIBBERD's Beschreibung soll die Sorte große deltaförmige, fast ungelappte bis unklar 3-5 lappige glänzende Blätter haben. Die 'Lucida aurea' fand ich zuerst bei HESSE, Weener, 1912 erwähnt, von welchem TOBLER sie hatte (1924). Seine Abbildung, ein Blatt, stimmt in seiner Form mit den Blättern unserer Pflanze nicht ganz überein. Hier bleiben noch viele Fragen offen. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Tobler 1927; Pareys Bl. 1932; Fink 1953; (Verwechslung mit 'Luzii'); Kew 1974; Kew/Heieck 1979; Alestake 1978. 'Lucida': Turner 1878; Ware 1898.

'TRITON' Abb.: IX

(MACBETH) Ein außergewöhnlicher Efeu mit sehr langen, schmalen Blättern, welche durch tiefe Einschnitte in 3-5 Lappen geteilt sind. Der Name 'Macbeth' wurde von Mr. P.Q. ROSE, England, gegeben, aber 'Triton' ist der ältere und behält Gültigkeit. Unter dem letztgenannten Namen soll diese Pflanze schon lange in den USA bekannt sein. Aber ob sie wirklich aus den USA stammt, und wer sie auf den Markt gebracht hat, ist mir bis jetzt nicht bekannt geworden. 'Triton' ist eine wertvolle Liebhaberpflanze, brauchbar für viele Zwecke. Erhalten von Mr. ROSE, 1977.

Lit.: Van De Laar 1965 (keine Beschreibung); Nannenga 1970 (als Syn. bei 'Green Spear'); Ivy Bulletin 1975/1; Rose 1977/4.2. und 1978; Ivy Bulletin 1978/3; Key 1978; Alestake 1978; Rose 1980.

'MANDA'S CRESTED' Abb.: IX

Entstanden bei W.A. MANDA, Inc., USA. Aus der gleichen Stammepflanze, 'Merion Beauty', gingen auch die Sorten 'Rambler' und 'Little Beauty' hervor. 1953 wurde die Sorte aus den USA nach Holland eingeführt. Die 5 Lappen der Blätter sind stark ausgeprägt, stehen sternförmig und sind gedreht; meist nach unten gebogen. Die Farbe der Blätter ist jade-grün und hat vor allem im Frühjahr einen rosafarbenen Saum. Interessante Topf- u. Ampelpflanze. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Bates 1940 (hier wohl auch erstmals beschrieben und abgebildet); Graf 1959; Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Pierot 1974; Ivy Bulletin 1975/2; Schaepman 1975; Alestake 1978; Rose 1980.

'MANDA'S STAR' Abb.: X

Eine weitere Sorte von W.A. MANDA Inc., USA. Sie ist mit Ausnahme der größeren Basallappen der 'Star' sehr ähnlich. Auch scheint das Blatt bei ihr etwas größer zu sein. Was in Europa unter dem Namen 'Sagittaeifolia' geführt wird, ist 'Manda's Star' oder 'Star'. Die Verwendung ist sehr mannigfaltig, für die Zimmerkultur und im Freiland. - Erhalten von der American IVY SOCIETY, 1978.

Lit.: Graf 1959; Schaepman 1975; Alestake 1978.

'MAPLE QUEEN' Abb.: IX

Der Ursprung dieser Sorte ist bei Sylvan HAHN, Pittsburgh, Pa. Sie hat das United States Patent Nr. 429 am 15. Oktober 1940 erhalten. BATES beschreibt 'Maple Queen' in "The National Horticultural Magazine", Jan. 1941 ('The Illusive Ivy'). Die Blätter sind meist 3-lappig, selten 5-lappig, lederartig glänzend; Nerven erhaben; drahtiger Wuchs. Die Verzweigung ist im besten Falle gut bis sehr gut, kann aber auch fast ganz fehlen. Diese Variation im sich-selbst-verzweigenden Charakter scheint ein Sortenmerkmal zu sein. 'Maple Queen' war schon in den 50er Jahren in Deutschland ein beliebter und weitverbreiteter Topfefeue. Als Bodendecker wird er mit gutem Erfolg verwendet. Der Name 'Maple Leaf' ist ein Synonym von dieser Sorte.

Lit.: Bates 1941/IV; Lawrence/Schulze 1942; Gartenwelt 1951/95; Süpütz 1955-57; Graf 1959; Gold 1962; Seibold 1964; Jenny 1964/65; Nannenga 1970; Pierot 1974; Schaepman 1975; Heieck 1977; Alestake 1978; Rose 1980.

'MERION BEAUTY' Abb.: X

Eine Sorte von 'Pittsburgh', entstanden bei Henny FAUST in Merion, Pa., wurde 1937 oder 1938 in den Handel eingeführt. Ab etwa 1950 war diese Sorte in Deutschland unter dem Namen 'Procumbens' verbreitet. Es ist ein kleiner sich-selbst-verzweigender Efeu mit meist 5-lappigen Blättern; manchmal sind die Basallappen reduziert, sodaß die Blätter 3-lappig erscheinen. Die Triebe sind grün bis rötlich. Die Sorte bildet schnell dichte Pflanzen, welche als Topfpflanze und im Freien Verwendung finden. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Bates 1940/14; Lawrence/Schulze 1942; Graf 1959; Van De Laar 1965; Pierot 1974; Schaepman 1975; Heieck 1977; Rose 1980.

'MIDGED' Abb.: X

Synonym: 'Miniature Needlepoint'

Ein anscheinend noch neuer Miniaturefeu aus den USA. Schon

das Synonym deutet darauf hin, daß es sich um eine Miniaturform von 'Needlepoint' handelt. Die kleinen, meist 3-lappigen Blätter sind sehr dicht gestellt; ein sich-selbst-verzweigender Typ mit schwachem Wuchs. Verwendung innen, wie bei Sorten mit ähnlichem Wuchs. - Erhalten von ALESTAKE, 1978.

'MINIMA' Abb.: X

Die Pflanze, welche ich unter dem Namen 'Minima' hier aufführe, stammt von Henry SCHAEPMAN, erhalten aus seiner Gärtnerei The Alestake, 1979. Es ist eine 5-lappige, kleinblättrige Form mit gewellten Rändern, olivgrüner Farbe und hellen Nerven. - Der Name 'Minima' stammt von HIBBERD, 1872. Allerdings fand ich ihn auch schon bei TURNER, 1871. HIBBERD gab diesen Namen einem Efeu, der bereits mindestens 10 Jahre früher mit dem Namen 'Donerailensis' belegt worden war (LAWSON 1860/61). HIBBERD hatte eben etwas gegen Eigennamen und wollte diese nicht in sein Buch aufnehmen. Seit dieser Zeit (1872) findet man beide Namen in der Literatur, und ich denke, sie sollten für eine Pflanze stehen. Dem scheint zur Zeit allerdings nicht so zu sein, wie wir bei der folgenden Sorte ('Donerailensis') sehen werden. Die hier erwähnte 'Minima' scheint jedenfalls mit der bei NANNENGA 1970 abgebildeten übereinzustimmen.

Lit.: Turner 1871; Hibberd 1872 u. 1890; Bean 1914, 51 u. 1973; Rehder 1915, 14 u. 1960; Bates 1947/6; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1951, 60 u. 60/2; Graf 1959; Jenny 1964/65; Nannenga 1970; Pierot 1974; Schaezman 1975; Key 1978.

'DONERAILENSIS' Abb.: X

Diese Sorte bekam ich um das Jahr 1970 von der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau, Heidelberg, ohne Namen. Ich entschloß mich, mit einigem Vorbehalt, sie als 'Minima' zu bezeichnen, da sie nach den Beschreibungen mit dieser vergleichbar ist. Der englische Efeuspezialist Peter Q. ROSE nahm die Pflanze 1978 mit nach England. Er bestätigte meine Annahme, gebrauchte aber für sie den älteren Namen 'Donerailensis', den HIBBERD, 1872, in 'Minima' geändert hatte. Mr. ROSE hat sich als Aufgabe gestellt, die in HIBBERD's Buch 'The IVY' 1872 beschriebenen Efeusorten wieder aufzufinden. In einem kürzlich von ihm geschriebenen Artikel in "The Plantsman", Vol 1, part 3, 1979, berichtet er ausführlich über diese Sorte. Sie ist angeblich in Doneraile, Co. Cork, entdeckt worden. 1854 war sie schon in Kultur und wurde zu dieser Zeit schon unter dem Namen 'Donerailensis' von den Gärtnereien geführt. Das hervorste-
hendste Merkmal dieser Pflanze ist die starke Rötung der Blätter im Herbst und im Winter. Schon bei den jungen Blät-

tern kann man im Sommer rotbraune Flecken zwischen den Adern entdecken. Das Blatt ist gut ausgeprägt, 3-5 lappig. Die Blattform und Blattgröße ist aber nicht beständig, wenn die Sorte im Freiland ausgepflanzt wird. Dieses Verhalten wird auch ausdrücklich von HIBBERD erwähnt.

Lit.: Lawson 1860/61; Haage u. Schmidt 1868 u.a.; Koch 1869; Hibberd 1872; Nicholson 1885; Dippel 1893; Rehder 1879, 1900 u. 1915; Beissner/Schelle/Zabel 1903; Bates 1941/6; Lawrence/Schulze 1942; Schneider 1951; Krüssmann 1951, 60 u. 1977; Fink 1953; Koch 1954; Bean 1973; Kew/Heieck 1979; Rose 1979.

'MISS MAROC' Abb. X

Noch bevor ich diese Pflanze 1979 von "The Alestake", USA, bekam, war sie schon einige Jahre ohne regulären Namen in unserer Gärtnerei in Kultur. Über ihre Entstehung und Herkunft ist aus den USA nichts bekannt geworden, außer, daß sie aus Marocco stammen soll. Es scheint ein Sport zu sein, der öfter auftritt. Seine Blätter sind ähnlich der 'Star' oder 'Manda Star', aber mit gewellten und nach unten gebogenen Rändern. Aus einer der genannten Sorten mag sie auch entstanden sein. Ihre Verwendung ist vielseitig, meist als Zimmerpflanze: Topf- u. Ampelpflanze, Pyramide.

Lit.: Alestake 1978.

'MODERN TIMES' Abb.: X

Entstanden bei HAGE u. Co., Boskoop, aus 'Curli-Locks' nach 1950. Das Blatt ist 3-lappig; zwei Basallappen sind höchstens angedeutet, diese überlappen sich meist. Die Lappen sind alle stumpf, die Blätter vollkommen flach im Vergleich zu denen von 'Curlilocks'. Verwendung vor allem im Freiland als Bodendecker.- Erhalten vom Luisenpark, Mannheim, 1978.

Lit.: Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Schaepman 1975; Rose 1980.

'NEBULOSA' Abb.: X

Sie wurde von Shirley HIBBERD bei der Villa von Dwygyffylchi in Nord-Wales entdeckt und 1872 in seinem Buch beschrieben. Von Mr. ROSE, Winkfield, wurde diese Sorte vor einigen Jahren an der gleichen Stelle wieder gefunden, d.h., sie hatte 100 Jahre überdauert. In der Zwischenzeit war diese Sorte verschollen. Auch in der Literatur wurde sie nicht mehr erwähnt, außer von TOBLER 1912 u. 27, der sie nur der Vollständigkeit halber aufzählte. Ihre geringe Verbreitung zu HIBBERD's Zeit und später mag ihren Grund darin haben, daß sie sich wenig vom gewöhnlichen Efeu unterscheidet. Die Zweige sind im erwachsenen Zustand dunkelgrün, purpurn wenn

jung. Die Blätter sind verhältnismäßig klein, breitpfeilförmig, etwas dicker als die der gewöhnlichen *Helix*; die Adern nicht erhaben, aber hell, was den Blättern gelegentlich ein nebelhaftes Aussehen gibt. Es ist dies keine besonders auffallende Varietät, zu verwenden im Freien, besonders an Mauern und Bäumen. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978.

Lit.: Hibberd 1872; Tobler 1912 u. 27; Schaezman 1975; Ivy Bulletin 1976/3, Rose 1980.

'NEEDLEPOINT' Abb.: X

Der Name 'Manda Needlepoint', der wahrscheinlich als ein Synonym von dieser Sorte betrachtet werden kann, weist auf W.A. MANDA Inc., USA, als Entstehungsort hin. Die früheste Beschreibung fand ich bei Graf, 1959. 'Needlepoint' ist ein kleinblättriger, sich-selbst-verzweigender Efeu. Die Blätter sind gewöhnlich 3-lappig, zwei Basallappen sind gelegentlich angedeutet; die Lappen schlank und spitz zulau fend. Variabel in Blattgröße und -form. Diese Sorte steht der 'Irish Lace' sehr nahe. Verwendung meist als Zimmerpflanze (Ampelpflanze). - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Graf 1959; Schaezman 1975; Ivy Bulletin 1976/2, Hei-
eck 1977; Alestake 1978.

'NEILSONII' Abb.: XI

Ihr Ursprung ist wohl in England zu suchen. Sie ist der 'Merion Beauty' so sehr ähnlich, daß man sie eventuell mit ihr vereinigen könnte. Ihre Blätter sind klein und 5-lappig; die Wachstumsart ist buschig und sich-selbst-verzweigend. Bei älteren Blättern, im Freien, sind die Blattnerve n ziemlich stark ausgeprägt. Wie auch bei der 'Merion Beauty' wird dieser Sorte eine gute Winterhärte zugesprochen, was sie geeignet macht für viele Verwendungszwecke innen und außen. In Wisley Garden, England, fand ich neben der 'Neilsonii' eine 'Nielson', die etwas kleinblättriger war. Diese ist auch in KEW, London, vorhanden. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978.

Lit.: Hollett 1977; Fibrex 1977; Key 1978; Wisley 1979; Rose 1980.

'NIGRA' Abb.: XI

Die erste Beschreibung dieser Sorte finden wir bei HIBBERD, 1872. Er berichtet, daß sie von Mr. WILLS von Edgbaston stammt. Sie wird auch oft als 'Willseana' bezeichnet, was aber als Synonym zu gelten hat, da 'Nigra' der ältere Name ist. Die verhältnismäßig kleinen Blätter sind in der Regel 3-lappig und von tief dunkler Farbe, meist schwarz-grün u.

purpurn werdend im Herbst. Einer Bemerkung TOBLER's (1912) zufolge, besitzt diese Sorte trotz ihrer dunklen Farbe kein Anthocyan (?). Die Bezeichnung "nigram" in alten Kräuterbüchern (z.B. LONICERO, 1679) bezieht sich auf die schwarzen Beeren des Efeus (=H. helix typica), hat also mit dem hier behandelten Klon nichts zu tun. 'Nigra' ist mehr für den Efeuspezialisten von Interesse als für den Gärtner. - Erhalten von Mr. ROSE, 1979.

Lit.: Hibberd 1872 u. 1890; Vilmorin 1883; Nicholson 1885; Russel 1901, 1908-10 u. 1928; Beissner/Sch./Z. 1903; Tobler 1912 u. 1927; Schaezman 1975; Kew/Heieck 1979; Ivy Bulletin 1979/3; Rose 1979.

Zu 'Willseana': Nicholson 1885 u. 1893/94; Clibran 1894; Tobler 1912 u. 1927; Rose 1980.

'NIGRA AUREA' *Abb.: XI*

Diese Abart von 'Nigra' scheint erst um die Jahrhundertwende bekannt geworden zu sein. TOBLER (1925), der sie offensichtlich von HESSE (1912) hat, gibt eine kurze Beschreibung, nach der die Blätter dunkelgrün und mit goldgelben Flecken versehen sind. HESSE wiederum wird die Sorte von England (RUSSEL LR) bekommen haben. Bei unserer Pflanze, die wir von Mr. ROSE 1979 erhielten, sind die Blätter nicht gelb gefleckt, sondern nur etwas heller als die von 'Nigra'.

Lit.: Russell LR 1908-10, 14, 28, 32, 37; Tobler 1927; Rose 1980.

'PALMATA' *Abb.: XI*

Eine der ältesten Sorten, die auch in der Literatur sehr verbreitet ist. Mein erstes Zeugnis von ihr ist LAWSON 1846. HIBBERD beschreibt sie 1864 kurz, ausführlich 1872. Sie ist sehr ähnlich den Sorten 'Crenata' und 'Digitata' und wird demzufolge auch oft mit diesen verwechselt. Charakteristisch für sie ist das 3 bis meist 5-7 lappige matt dunkelgrüne Blatt. Die einzelnen Lappen sind kurz und dreieckig, die Blattbasis ist breit, wodurch die Lappen eine schräge Richtung einnehmen und handförmig wirken. Ein weiteres Merkmal, welches HIBBERD ausdrücklich betont, ist der langsame Wuchs, der auch unsere Pflanze auszeichnet. LAWRENCE/SCHULZE, 1942, vereinigt zu Unrecht diese Sorte mit H.h. 'Digitata'. 'Palmata' ist ein ausgesprochener Freilandefe für Mauern, Zäune und als Bodendecker geeignet. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Lawson 1846 u.a.; Hibberd 1864, 72 u. 1890; Paul 1867; Koch 1869 u. 70; Nicholson 1885, 93, 94; Carriere 1888; Doppel 1893; Rehder 1897, 1900, 1915, 1935; Tobler 1912 u. 27; Lawrence/Schulze 1942; Bean 1951, 73; Krüssmann 1951, 60, 1960/2, 1977; Finck 1953; Jenny 1964/65; Hillier 1964, 1974; Nannenga 1970; Rose 1980.

'PARSLEY CRESTED' Abb.: XI

Aus den USA stammender Efeu, der vor 1950 bekannt ist. Blätter schwach ausgeprägt 5-lappig, so daß diese fast rund erscheinen. Durch die stark gekräuselten Blattränder und die in sich gewellten Blätter erinnert diese Sorte stark an Petersilie. Die älteren Blätter sind mittelgrün, die jungen hellgrün. Liebhaberpflanze fürs Zimmer und Freiland. Erhalten von HESSE, Weener, 1968 als 'Crispa'.

Lit.: Graf 1959; Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Pierot 1974; Schaepman 1975; Ivy Bulletin 1975/1; Van De Laar 26.2.79; Boskoop 1978; Rose 1980.

'PEDATA' Abb.: XI

Die frühe Bezeichnung dieser Sorte ist 'Caenwoodiana'. Unter diesem Namen fand ich sie bereits bei FRASER 1863/64. Shirley HIBBERD, 1872, hat diese Sorte zuerst beschrieben und zwar unter dem Namen 'Pedata'. Ein Jahr früher, 1871, finden wir diesen Namen im Handelskatalog von TURNER, jedoch ohne Beschreibung. HIBBERD muß von dort den Namen übernommen haben. Oder hat er, was gut denkbar ist, TURNER veranlaßt, diese Sorte in 'Pedata' umzubenennen? Wie wir wissen, hat HIBBERD eine Abneigung gegen Namen, die sich auf Orte oder Personen beziehen. 'Caenwoodiana' hat also als Synonym zu gelten. Der Charakter dieser Sorte ist unverkennbar, jedoch zeigt sie, besonders bei älteren Pflanzen, eine gewisse Variabilität in der Blattform. Das Pedata-Blatt ist eben nur als ein gewisses Stadium der Jugendform anzusprechen, das allerdings durch Auslese und laufende vegetative Vermehrung erhalten werden kann. Diese Auslese ist bei 'Pedata' sehr wichtig. Die ideale Blattform hat einen Terminallappen, der 3-6 mal so lang ist als breit, am breitesten 1/3 über seiner Basis. Oft ist er mit 1-2 Randzähnen versehen. Das Blatt ist also, kurz gesagt, 5-lappig mit gut ausgeprägten Lappen, die Farbe zunächst hellgrün, später dunkelgrün werdend, die Nerven weiß und erhaben; die Stengel in der Regel grün, an den Knoten gewöhnlich Luftwurzeln. Ein Freilandefeu zum Beranken von Mauern, Bäumen und anderen Gegenständen geeignet. - Erhalten von der FORSCHUNGSANSTALT FÜR WEIN-, OBST- U. GARTENBAU, Geisenheim, 1966.

Lit.: Fraser 1863/64; Turner 1871; Hibberd 1872 u. 1890; Carriere 1888; Mönkemeyer 1889; Tobler 1912 u. 1927; Bean 1914, 1951?, 1973; Rehder 1915, 1935, 1940, 1960; Tarouca/Schneider 1922; Pary 1932 u. 1960; Lawrence/Schulze 1942; Schneider 1951; Krüssmann 1951, 1960, 1960/2, 1977; Finck 1953; Graf 1959; Grünert 1961; Jenny 1964/65; Nannenga 1970; Kew 1974; Pierot 1974; Schaepman 1975; Heieck 1977; Ivy Bulletin 1978/2; Rose 1980.

Abb.: 'Gertrud Stauss', 'Luzii', 'Sylvanian'
'Golden Pittsburgh', 'Kolibri', 'Ralf'



'PITTSBURGH' Abb.: XI

Diese bekannte und weit verbreitete Sorte entstand zwischen 1915 und 1920, nach LAWRENCE/SCHULZE (1942) vermutlich aus der H.h. var. hibernica. Sie wurde von Mr. P.S. RANDOLPH, Verona, Pa., kurz vor 1927 in den Handel eingeführt. Nach VAN DE LAAR, 1965, stammt diese Sorte von HAHN U. SOHN, Pittsburgh, USA. Hierauf deutet auch das Synonym 'Hahn Selfbranching' hin. 1946 kam 'Pittsburgh' nach Holland, gegen 1950 nach Deutschland. Bei dieser Sorte handelt es sich vermutlich um eine der ersten Zierefeuformen, die dem sogenannten Ramosakomplex angehören. Von ihr und 'Star' bzw. 'Manda Star' stammen auch wohl die meisten Sorten dieser Art ab. Es wäre denkbar, daß auch die beiden letztgenannten Sorten aus 'Pittsburgh' hervorgegangen sind. Ihr Blatt ist 3-5 lappig. BATES, 1940/4, hat auch ein ungelapptes, schmales Blatt abgebildet. Auch im Wuchs und dem sich-selbst-verzweigenden Charakter ist die Sorte variabel. Ihre Verwendung als Zimmerefeu ist fast gleichbedeutend mit ihrer Verwendung im Freiland. 'Pittsburgh' wird seit etwa 1962 in unserer Gärtnerei kultiviert.

Lit.: Bates 1940/IV u. 1941/V; Lawrence/Schulze 1942; Koch 1954; Graf 1959; Seibold 1964; Jenny 1964/65; Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Pierot 1964; Schaepman 1975; American Ivy Soc. 1975; Heieck 1977; Key 1978; Alestake 1978; Rose 1980.

'PIXIE' Abb.: XI

Eine neuere Sorte aus den USA, vermutlich um 1970 (?) entstanden. H.h. 'Margaret' ist ein Synonym von ihr. Die kleinen Blätter, 3-3,5 cm im Quadrat, sind 5-7 lappig; besitzen meist zwei Paare sehr deutlich ausgebildeter Lateral-lappen und einen langen Terminalappen. Die jungen Blätter sind grasgrün, die älteren dunkelgrün. Die Nervatur ist etwas heller und leicht erhaben. An manchen Ranken stehen die Blätter büschelförmig, an anderen dicht dachziegelartig. Der Wuchs ist etwas langsam. Eine der besten Sorten für kleine Töpfe, auch als Schalenpflanze geeignet. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Nannenga 1970; Schaepman 1975; Heieck 1977; Alestake 1978; Hahn 1979; Van De Laar 1979, 26.2; Rose 1980.

'VAR. POETICA WESTON' Abb.: XII

In der var. poetica haben wir eine geographische Varietät vor uns, die seit dem Altertum bekannt ist. Die drei Namen, mit der sie bezeichnet wird, sind fast gleich stark in der Literatur vertreten: chrysocharpa, poetica und poetarum. Die gegenwärtige Nomenklatur erkennt den von WESTON 1770 gegebenen Namen var. poetica an und schließt sich da-

bei wohl der Auffassung von LAWRENCE/SCHULZE, 1942, an. In Attika (Hymettos) scheint dieser Efeu die beherrschende Art zu sein. Im übrigen Griechenland soll die *H. helix* vorkommen. Auch nördlicher (Thessalien, Trakien, Makedonien usw.) teilt sie das Gebiet mit *H. helix*, ebenso am Südrand des Schwarzen Meeres und in Transkaukasien, wo sie außerdem noch mit der *H. colchica* zusammen vorkommt. In Italien und im übrigen Mittelmeerraum scheint sie nur angepflanzt vorzukommen, oder eben aus Anpflanzungen verwildert zu sein. Die var. *poetica* ist diejenige Form, die vermutlich zuerst von der *H. helix* als abweichend unterschieden worden ist. Ihre Erwähnung in der Literatur des Altertums wurde von der älteren deutschen und romanischen Literatur übernommen (z.B. BOCK, 1577: *H. Chrysocarpos*). Die erste brauchbare Beschreibung finden wir bei BERTOLONI: "Praelectiones rei herbariae", 1827, p.78, als *H. poetarum*. Die heute verwendete Bezeichnung *H. h. var. poetica* geht auf Richard WESTON zurück. Er erwähnt sie in seinem "Botanicus Universalis et Hortulanus", London 1770, allerdings nur mit der ganz kurzen Beschreibung: "H. helix poetica, baccis luteis. Yellow beried, Archipelagian Ivy". Auf weitere wichtige Literaturangaben kann hier nicht näher eingegangen werden. Sie sind bei den Literaturhinweisen zu finden. - Im Wuchs unterscheidet sich die var. *poetica* von der typischen *H. helix* nicht. Auffallender dagegen sind die Unterschiede der Blätter und Früchte. Die Blätter sind heller und freudiger grün, die Früchte sind goldgelb. Die Ränder der Blätter sollen meist stark gekräuselt sein, was bei unserem Exemplar, das ja in der Altersform sich befindet, nicht der Fall ist. Der Blütenstand ist größer als bei *H. helix*, eine sehr deutliche Doldentraube, durch die allein man schon den Unterschied zur *H. helix* feststellen kann. Die Einzelblüte hat Kugelgestalt und eine größere Blütenzahl. An den Blüten sind die Kelchzipfel breiter und kürzer als bei *H. helix*. Die Beeren sollen in ihrer Größe die von *H. helix* bis um das Doppelte überschreiten. Die Behaarung an allen jungen Teilen ist weniger stark. Es sind graue Sternhaare mit 4 bis 8 Strahlen. TOBLER vermutet, daß bei der *H. helix var. poetica* auch die Buntblättrigkeit vorkommt. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1979.

Lit.: 1. zu var. *poetica*: Weston 1770; Linne 1778; Seemann 1864; Hikkend 1864 u. 1872; Jäger 1865, 1878 u. 1890; Vil-morin 1883; Carriere 1890; Halacsy 1901; Paul u. Son 1908; Tobler 1912 u. 1927; Rehder 1940 u. 1960; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1951, 1960, 1960/2 u. 1977; Bean 1951 u. 1973; Graf 1959; Jenny 1964/65; Baumeister 1969; Nannenga 1970; Hillier 1974; Schaepman 1975; Key 1978; Alestake 1978.

2. zu *H. poetarum*: Sebastiani et Mauri 1818; Fraas 1845; Boissier 1872; Koch 1884; Hegi 1908; Tobler 1912 u. 1940;

Rehder 1915; Hayek 1927; Lämmermeyer 1930.

3. zu *H. chrysocarpa*: Bock 1577; Walsh 1826; Candolle 1830; Donn 1831; Grenier u. Godron 1850; Loudon 1838; Bosse 1860; Hibberd 1864, 1872, 1890; Haage/Schmidt 1864 u. 1867; Seemann 1864; Jäger 1865 u. 1884; Paul 1867; Koch 1869 u. 1870; Boissier 1872; Nicholson 1885; Marco 1886; Carriere 1890; Dippel 1893; Tobler 1912 u. 1927; Harms 1898; Stütting 1900; Rehder 1897, 1900 u. 1915; Schneider 1908; Sprenger 1910 u. 1931; Reinhardt 1911; Bean 1914 u. 1951; Tarouca/Schneider 1922; Graebner/Lange 1926, Rose 1980.

'PROF. FRIEDRICH TOBLER' Abb.: XI

Dies ist eine deutsche Sorte, entstanden in der Gärtnerei von Hans SCHMIDT, Bockum-Hövel, Oswaldstraße 33. Sie wurde von ihm auf der BUGA Köln, 1957, als Neuheit gezeigt und mit der Goldmedaille des Zentralverbandes für den Deutschen Gartenbau (ZVG) ausgezeichnet. Benannt ist die Sorte nach dem Botaniker Prof. Friedrich TOBLER, Direktor der botanischen Gärten Münster und Dresden und Verfasser der Efeu-Monographie (1912), sowie mehrerer Arbeiten über die Gattung *Hedera*. TOBLER wurde geboren am 1.10. 1879 in Berlin und starb am 11.5.1957 in Trogen, Schweiz. - Diese interessante Sorte entstand wohl aus 'Star', wie aus späteren gleichen Mutationen zu ersehen ist ('13' von STAUSS). Ihr Blatt ist völlig aufgespalten in 3-5 Teilblätter, welche fast direkt am Stengel sitzen; Blattstiele nur 0,3 - 0,5 cm. Der Wuchs ist gut; die langen Ranken dicht mit Blättern besetzt. Sie eignet sich gut für Ampeln, Pyramiden und zur Schalenbepflanzung. Synonyme sind: '13' (STAUSS), 'Pointer' (KEY), 'Weidenblättrig'. - Erhalten von der FORSCHUNGSANSTALT FÜR WEIN-, OBST- UND GARTENBAU, Geisenheim, 1966.

Lit.: Koch 1959; Töpferwein 1960; Schmidt 1961 u. 1966; Seibold 1963 u. 1964; Dietrich 1963; Jenny 1964/65; Heieck 1968 u. 1977; Key 1978; Ivy Bulletin 1978/3; Wisley 1979; Rose 1980.

'RALF' Abb.: XII

Sorte der Gebr. STAUSS, Möglingen, entstanden 1970. 1974 wurde sie erstmals gezeigt in Amsterdam (Floriade), Genua und Hamburg (I.G.A.) und mit Goldmedaillen ausgezeichnet. Trotz ihres schnellen Wuchses bleibt sie kompakt und verzweigt sich gut. Die rundlichen Blätter sind 3-lappig, die Lappen stark abgerundet; Blattstiele ca. 2 cm; Internodien 1,5-2,5 cm; Triebe rötlich. Gute Topf- und Ampelpflanze. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1974.

Lit.: Hahn 1972; Erwerbsgärtner 1972; Schaezman 1975; Gugenhahn 1976; Hahn 1977/2; Heieck 1977; Ivy Bulletin 1979/1; Wisley 1979.

'RAY SUPREME' Abb.: XII

Diese Sorte, welche wir 1979 aus den USA von Mr. SCHAEPMAN's Gärtnerei "Alestake" erhielten, scheint nahezu 'Green Ripple' zu sein. Sie unterscheidet sich von dieser durch die etwas breiteren Blätter, die in der Regel 5-lappig sind. Die Blattbasis ist gestutzt; die Blattstiele etwas länger, der Wuchs lockerer als bei 'Green Ripple'. Zu verwenden wie 'Green Ripple' in Zimmer und Freiland. Entstanden ist sie in den USA vor 1950.

Lit.: *GW* 1951/95; *Nannenga* 1970; *Schaezman* 1975; *Ivy Bulletin* 1975/1; *Alestake* 1978.

'ROTTINGDEAN' Abb.: XII

Diese Sorte wurde durch Roland JACKMAN, Woking, Surrey, England, eingeführt, der sie in Rottingdean fand, einem Dorf bei Brighton, Sussex. Sie hat schöne glänzende Blätter. Diese sind 5-lappig mit spitzen Lappen von ca. 5x5cm Größe. Ihr Wuchs ist kräftig. Mr. ROSE, Winkfield, England, vermutet, daß es sich bei ihr um die echte 'Digitata' handelt, welche HIBBERD in seiner Monographie 1872 abgebildet hat. (Siehe auch die Ausführungen bei 'Digitata'). - Erhalten von Mr. ROSE, England, 1979.

Lit.: *American Ivy Soc.* 1975; *Schaezman* 1975; *Boskoop* 1978; *Alestake* 1978; *Rose* 1979/*Jan.*, 1980.

'RÜSCHE' Abb.: XII

In der Gärtnerei der ABTEI NEUBURG 1968 aus 'Prof. Friedrich Tobler' entstanden. Die Namensgebung erfolgte erst 1979, aus Anlaß unserer Efeuausstellung im Pflanzenschauhaus des Luisenparks Mannheim. Die Blätter sind meist in drei Teile aufgeteilt, die einzelnen Abschnitte oft wieder gespalten oder gelappt. Diese Sorte bildet schnell lange Ranken, die mit den eigenartig gefalteten Blättern schön besetzt sind. Vor allem für Pyramiden und Ampeln gut zu verwenden.

Lit.: *Hedera-Selektionen d. Abtei Neuburg* 2. Aufl. 1979; *Rose* 1980.

'SAGITTAEFOLIA' (Hibb.) Abb.: XII

Diese Sorte wird zuerst bei HIBBERD 1864 erwähnt. 1867 gibt PAUL eine etwas ausführlichere Beschreibung. Noch ausführlicher berichtet dann HIBBERD 1872 von ihr. Ihre Blätter sind richtig pfeilförmig wie die des Pfeilkrautes (*Sagittaria*), nur daß die beiden schräg nach unten gerichteten Lappen kürzer sind und sich in der Regel überlappen. Die Farbe ist ein mattes Dunkelgrün, oft mit bronzenen Flecken, im Herbst purpurn werdend. Die Hauptnerven sind hellgrün und etwas erhaben. An den langen, drahtigen Ran-

ken sind die Blätter etwas weit gestellt. HIBBERD bezeichnet sie 1890 als unschön und uninteressant. Gleichwohl haben wir in ihr einen kleinblättrigen guten Freilandfeu zum Beranken von Gegenständen und zur Bodenbedeckung. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978.

Lit.: Hibberd 1864, 1872, 1890; Petzold u.K. 1864; Jäger 1865 u. 1884; Paul 1867; Koch 1869 u. 1870; Wredow 1873; Nicholson 1885, 1893/94; Carriere 1888; Hartwig 1892; Rehder 1897, 1900, 1915, 1940 u. 1960; Stütting 1900; Beissner/Sch. /Z. 1903; Schneider 1908; Tobler 1912 u. 1927; Tarouca/Schneider 1922; Bean 1914, 1951 u. 1973; Bates 1941/5; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1951, 1960, 1960/2 u. 1977; Graf 1959; Pareys Bl. 1960; Gernert 1969; Kew 1974; Schaeppman 1975; Minier 1975/76; Grunert 1977, Rose 1980.

'SAGITTAEFOLIA' (Lawr.) *Abb.:* XIII

Eine von mehreren Sorten, welche mit diesem Namen bezeichnet wurden. Diese wurde von W.O. FREELAND, Columbia, der AMERICAN IVY SOCIETY geschenkt unter dem Namen 'Sagittae-folia'. Sie soll die von LAWRENCE/SCHULZE 1942 beschriebene 'Sagittae-folia' sein. In der Blattform ist sie mit 'Little Gem' zu vergleichen, ist aber größer als diese. Auch diese Sorte mag von 'Pittsburgh' oder 'Star' abstammen. Als Zimmerpflanze und fürs Freiland geeignet. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1978.

Lit.: Ivy Bulletin 1976/1; American Ivy Society 1978/Mai.

'SCUTIFOLIA' *Abb.:* XIII

Diese Sorte erhielten wir 1979 von ALESTAKE. Es mag sich bei ihr um den von LAWRENCE/SCH. 1942 beschriebenen Typ handeln, ob sie jedoch mit der von HIBBERD 1872 beschriebenen 'Scutifolia' gleichzusetzen ist, kann bezweifelt werden. Es wird ferner auch die 'Deltoidea' mit diesem Namen belegt, da bei ihr, meist an jungen Pflanzen, Blätter vorkommen, welche der Abbildung und Beschreibung von HIBBERD gleichen, die dieser von seiner 'Deltoidea' gibt. Die vorliegende Pflanze ähnelt sehr stark den Pflanzen, welche wir unter den Namen 'Emerald Gem', 'Bulgaria' und auch 'Cathedral Wall' ebenfalls von ALESTAKE erhalten haben. 'Cathedral Wall' unterscheidet sich allerdings durch ihren mehr ausgeprägten Terminallappen. 'Scutifolia' ist eine gute, mittelgroßblättrige Freilandsorte. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Hibberd 1872 u. 1890; Nicholson 1885 u. 1893/94; Tobler 1912; Bates 1943/VI; Graf 1959; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1960 u. 1960/2, 1977; Mannenga 1970; Pierot 1975; Plants Alive 1975; Schaeppman 1975; Ivy Bulletin 1977/2; Alestake 1978.

'SHAMROCK' Abb.: XIII

Diese weitverbreitete Sorte stammt aus den USA. Über den Zeitpunkt ihres Entstehens und über die Ausgangssorte ist nichts bekannt. Man vermutete jedoch, daß sie aus 'Maple Queen' entstanden ist. 1954 wurde die Sorte von HAGE und Co., Boskoop, von den USA nach Holland eingeführt. Seitdem wird sie in Europa viel kultiviert. Die dunkelgrünen, dreiteiligen Blättchen sitzen an drahtigen, rötlichen Ranken. Die beiden Seitenlappen verdecken teilweise den Mittellappen. Dadurch erhält das Blatt seine typische Form (Kleeblatt-Efeu). In ihrem sich-selbst-verzweigenden Charakter und in der Blattgröße ist die Sorte nicht einheitlich und bedarf einer guten Auslese. 'Shamrock' wird vorwiegend im Freien verwendet, vor allem zur Bepflanzung von kleineren Flächen (Gräber).

Lit.: Graf 1959; Pl. Liststadt 1962; Gold 1962; Seibold 1964; Möhring 1964; Jenny 1964/65; Van De Laar 1965 und 26.2.1979; Heieck 1968 u. 1977; Wannenga 1970; Essen 1972; Koch 1972; Pierot 1974; Kew 1974; Monaco 1975; Töpferwein 1975; Schaepman 1975; Gugenhahn 1976; Hahn 1976/2; Krüssmann 1977; Key 1978; Rose 1980.

'SHANNON' Abb.: XIII

Eine amerikanische Einführung, welche der deutschen Sorte 'Prof. F. Tobler' und der 'Shamrock' in den stark eingeschnittenen Blättern sehr ähnelt. PIEROT (1974) schreibt, daß sie mit 'Irish Lace' verwandt sei. Der Terminallappen ist stark ausgeprägt, die Laterallappen sind mittelgroß, die Basallappen klein. An den langen, starken Ranken stehen die Blätter nicht so dicht, wie das bei 'Prof. F. Tobler' der Fall ist. Auch sind die Blätter bei ihr von dickerer Konsistenz und die Lappen an den Spitzen abgerundet. Die jungen Blätter sind apfelgrün und werden später dunkelgrün. Eine zierliche Freilandsorte für kleine Flächen, Schalen und Tröge. Im Zimmer ist sie als Ampel- und Spalierpflanze zu gebrauchen. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Pierot 1974; Schaepman 1975; Heieck 1977; Alestake 1978; Hahn 1979.

'SPEAR POINT' Abb.: XIII

Diese Sorte stammt aus dem Morris Arboretum, USA. 1960 wurde sie vom Laboratorium für Pflanzensystematik und -geographie in Wageningen, Holland, eingeführt. Die kleinen Blättchen sind an ihrer Basis keilförmig und besitzen drei spitze Lappen, von welchen der Terminallappen am längsten ist. Der Wuchs ist schwach, die Ranken sind drahtig. Sie bildet gut besetzte, zierliche Pflanzen, die innen und außen zu

verwenden sind. 'Long Point' hat als Synonym zu gelten. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1975.

Lit.: Van De Laar 1965; Schaepman 1975; Heieck 1977; Alestake 1978; Boskoop 1978; Hahn 1979.

'STAR' Abb.: XIII

Sie entstand jedenfalls aus 'Pittsburgh', wie Rückschlüsse anzeigen. Über den Zeitpunkt ihres Entstehens ist mir nichts bekannt geworden. Er dürfte jedoch in die 20er Jahre fallen. Aus dieser Sorte gingen mittelbar oder unmittelbar eine Menge anderer Sorten hervor. Die Sorte 'Manda Star' ist der 'Star' sehr ähnlich und soll deshalb mit ihr zusammen genannt werden. In Europa wurden und werden diese Sorten unverständlicherweise unter dem Namen 'Sagittae-fo- lia' gehandelt. Nach VAN DE LAAR wurde die Sorte 'Star' 1950 von HAGE u. CO., Boskoop, aus Amerika importiert. 'Star' besitzt eine große Variabilität. Sie bringt Triebe hervor, deren Blätter in Größe und Form vom Typ abweichen. Die Sorte wird im Zimmer und Freiland in gleichem Maße verwendet. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1978.

Lit.: Graf 1959; Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Pierot 1974; Schaepman 1975; Ivy Bulletin (Featured Ivy) 1975/1; American Ivy Soc. 1978/1; Alestake 1978; Van De Laar 26.2. 1979.

'STUTT GART' Abb.: XIII

In der Gärtnerei der Gebr. STAUSS, Möglingen, aus 'Ivalace' entstanden und seit 1972 im Handel. 1974 wurde sie durch Goldmedaillen ausgezeichnet in Amsterdam (Floriade), Genua und auf der I.G.A. Hamburg. Sie hat den gleichen Habitus und die Blattform wie ihre Ausgangssorte 'Ivalace', nur daß die Blätter etwa doppelt so groß sind, woraus man auf einen verdoppelten Chromosomensatz schließen kann. Die Blattstiele sind rötlich gefärbt; das Blatt ist glänzend dunkelgrün. Verwendung vor allem als Zimmerpflanze, hier und da auch im Freiland. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1974.

Lit.: Erwerbsgärtner 1972; Hahn 1972 u. 1977/2; Schaepman 1975; Gugenhahn 1976; Heieck 1977; Mein schöner Garten 1977; Krüssmann 1978; Ivy Bulletin 1979/1; Alestake 1980; Rose 1980.

'SYLVANIAN' Abb.: XIV

Entstanden bei Sylvan HAHN, Pittsburgh, Pa., USA. Er erhielt für sie das United States Patent Nr. 430 am 15. Okt. 1940. Zunächst wurde die Sorte unter dem Namen 'Sylvanian Beauty' verbreitet, bis sie nach der zweiten Auflage der "Standardized Plant Namens" (p 466) unter dem Namen 'Syl-

vanian' patentiert wurde. Ihre Ausgangssorte wird meines Wissens in der Literatur nicht genannt. Wie gelegentliche Rückschläge anzeigen, dürfte diese jedoch 'Pittsburgh' gewesen sein. Die Blätter sind im großen und ganzen 3-lappig, der Terminallappen länger als breit, von den Basallappen oft einer fehlend, wie auf unserer Abbildung. Der Wuchs ist stark, die Triebe sind gut mit Blättern besetzt (nur 1-2,5 cm lange Internodien). Die Sorte ist ähnlich der 'Gavott'. Diese besitzt jedoch einen schwächeren Wuchs und schmalere Blätter. Sie findet Verwendung als Zimmerpflanze und Freilandpflanze. - Erhalten von der FORSCHUNGSANSTALT FÜR WEIN-, OBST- UND GARTENBAU, Geisenheim, 1966.

Lit.: Bates 1941/1; Lawrence/Schulze 1942; *GW.* 1951/95; Graf 1959; Töpferwein 1960 u. 1975; Jenny 1964/65; Van De Laar 1965; Heieck 1968 u. 1977; Nannenga 1970; Schaepman 1975; Boskoop 1978; Alestake 1978.

'TEENA' *Abb.:* XIII

Hier handelt es sich um einen grünen Rückschlag der Sorte 'Goldherz'. 'Teena' wurde eingeführt von W.O. FREELAND, in The Garden Spot, Columbia, SC, USA. Ein Herbariumsexemplar befindet sich im U.S. National Arboretum, Washington, DC. Die Ranken sind gerade und drahtig, die kleinen, dunkelgrünen Blätter sind meist 3-lappig, aber auch 5-lappige kommen vor, wie auf der Abbildung. Die Internodien sind 4-5cm lang. Zu verwenden als Freilandefeue in vielen Situationen. Herkunft: Eigene Auslese aus 'Goldherz'.

Lit.: Schaepman 1975.

'TELECURL' *Abb.:* XIII

(Syn. 'Little Picture') Suzanne W. PIEROT schreibt in ihrem "Ivy Book" (1974), diese Sorte sei in den 50er Jahren entstanden, wahrscheinlich aus 'Merion Beauty'. Sie wurde von E. WILLIAMS, Großhandelsgärtnerei in Springfield, OH, USA, auf den Markt gebracht. In der Kultur zeigt diese Sorte oft die Tendenz zu schwächerem Wuchs mit kleineren Blättern und reichlicherer Verzweigung. Dieser Klon wird als 'Telecurl Selbstbranching' bezeichnet. Das 5-lappige Blatt ist in den Ausbuchtungen stark nach oben gefaltet; die Zweige sind rötlich. Gute Topf- und Ampfelpflanze. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Graf 1959; Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Pierot 1974; Schaepman 1975; *Ivy Bulletin* 1977/3; Alestake 1978; Boskoop 1978; Wisley 1979; Rose 1980.

'THORNDALE' *Abb.:* XIV

Eine neuere Sorte aus den USA, die in Wuchs und Blattform der H.h. var. *hibernica* sehr ähnlich ist, so daß man auf

eine enge Verwandtschaft mit dieser schließen kann. Der Unterschied zur var. *hibernica* besteht vor allem darin, daß die Blattränder leicht gewellt sind. Diese Sorte besitzt eine größere Winterhärte als die gewöhnliche var. *hibernica*. STEPONKUS, P.L. und LANPHEAR, F.O. führten mit 'Thorndale' 1967 u. 1968 Versuche über Kälteabhärtung durch (Plant. Physiol. 1967, 42, 1968, 21 u. 43). Die Blätter sind 5-lappig und haben eine Größe von etwa 6x6 cm Durchmesser. Die Farbe ist dunkelgrün mit hellen Nerven. Zu verwenden wie H.h. var. *hibernica* im Freiland als Bodendecker. - Erhalten von ALESTAKE, 1978.
Lit.: *American Nurseriman* 1975; *American Ivy Soc.* 1975; *Alestake* 1978; *Boskoop* 1978.

'TRES COUPE' Abb.: XIV

Mr. Maurice MASON, ein britischer Amateurgärtner, sah diese Sorte in Frankreich im Garten von Roger de VILMORIN, einer Baumschule, und brachte sie nach England, so berichtet Mr. ROSE in seinem neuen Efeubuch. Ab 1968 wurde sie von Mr. John RUSSELL von Windlesham, Surry, verbreitet. Es handelt sich um einen schmalblättrigen, sich-selbst-verzweigenden Sport von 'Star', dessen Basallappen stark reduziert sind oder fehlen, sodaß die Blätter der 'Gavott' ('Brokamp') gleichen, aber viel kleiner und zierlicher sind. 'Tres Coupe' ist zu verwenden als kleinblättrige Zimmerpflanze oder als Miniaturefeu im Freiland. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978.
Lit.: *Hollett* 1977; *Fibrex* 1977; *Key* 1978; *Wisley* 1978; *Rose* 1980.

'USTLER' Abb.: XIV

Diese Sorte entsteht ständig aus der Sorte 'Boskoop'. Unter dem Namen 'Ustler' erhielten wir sie von ALESTAKE 1979. Es ist eine robuste Pflanze mit drahtigen Trieben, stark gewellten Blättern, die etwas breiter sind als diese von 'Boskoop' und im Gegensatz zu dieser abgerundete Lappen besitzt. Zu verwenden als Zimmer- und Freilandpflanze.
Lit.: *Schaepman* 1975; *Alestake* 1978; *Ivy Bulletin* 1980.

'WALTHAMENSIS' Abb.: XIV

Erstmals erwähnt und beschrieben von PAUL 1867 in *Gardeners Chronicle*, p. 1215. KOCH, 1870, hat ebenfalls diese Sorte erwähnt, wie auch TOBLER 1927, der sie jedoch nicht kannte. LAWRENCE/SCHULZE, 1942, beschreibt sie näher und gibt Aufschluß über ihre Geschichte. Er erwähnt ein Exemplar dieser Sorte im Arnold Arboretum, welches NICHOLSON aus der Kew-Sammlung dorthin sandte. Unser Exemplar, erhalten von ALESTAKE 1979, wird wohl von diesem abstammen. Mr. RO-

SE bezeichnet in seinem Efeubuch unseren "Klon-Stifts-park" (Abb. Taf. 23) als der 'Walthamensis' sehr ähnlich. 'Walthamensis' ist eine gute Freilandsorte für Bodenbedekung. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Paul 1867; Koch 1870; Tobler 1912; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1960 u. 1977; Nannenga 1970; Pierot 1974; Schaezman 1975; Alestake 1978; Rose 1980.

'WELSOMI' A&L.: XIV

Harter, kleinblättriger, 3-lappiger Helix-Typ mit schön gezeichneten Blättern. Erhalten von ALESTAKE, 1979. Außer in den USA scheint diese Sorte nicht bekannt zu sein. Schöne, harte Freilandsorte.

Lit.: American Ivy Soc. 1975; Alestake 1978.

'WOERNERI' A&L.: XIV

Eine recht brauchbare und gut verbreitete Sorte, deren Herkunft noch sehr unklar ist. JENNY 1964/65 beschreibt sie und nimmt an, daß sie aus Holland stammt.

Bereits 1949 wurde von der Fa. TIMM u. Co., Elmshorn, die Sorte 'Remscheid' in den Handel gebracht, die aber durchaus mit 'Woerner' gleichzusetzen ist. Einige Jahre vor diesem Zeitpunkt wurde diese Sorte von dem damaligen Firmeninhaber Gustav FRAHM an einer Kirche bei Remscheid gefunden. Es stellt sich die Frage, welcher von beiden Namen der gültige ist. 'Remscheid' wurde, außer in unzureichendem Maße in den Handelskatalogen der Fa. Timm u. Co., von KOCH bereits 1954 beschrieben, also 10 Jahre vor der Beschreibung JENNY's. Der Name 'Woerner' hat allerdings weitere Verbreitung erlangt. Von HESSE, Weener, wurde die Sorte in den 60er Jahren unter dem Namen 'Laciniata' verbreitet.

'Woerner' ist eine gute Freilandsorte, die in ihrer Blattgröße und Wuchsart sehr an H.h.var.hibernica erinnert, jedoch im Winter rot gefärbt ist. - Erhalten von HESSE, 1968 u. TIMM u. Co., 1977.

Lit.: ('Woerner'): Jenny 1964/65; American Ivy Soc. 1975; ('Remscheid'): Timm u. Co. 1949 bis 1977; Koch 1954; Hahn 1964; Heieck 1977; Rose 1980.

'WOODSII' A&L.: XIV

Diese Sorte erhielten wir von Mr. SCHAEPMAN (ALESTAKE) 1979. Sie erinnert in ihrem Charakter an 'Maple Queen'. Die 3 bis 5 Lappen der Blätter sind stark abgerundet und weisen nach vorn. Die Adern sind erhaben und hellgrün, die Blattfläche etwas glänzender als bei 'Maple Queen', die Blattbasis gestutzt bis schwach herzförmig. Eine schöne Topfpflanze, die in ihrer Winterhärte mit 'Maple Queen' und 'Green Ripple' gleichgesetzt werden dürfte, deren wirkliche Winterhärte

in Deutschland jedoch noch nicht erprobt ist. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Pierot 1974; American Ivy Soc. 1979; Schaepman 1975; Alestake 1978; Rose 1980.

'YALTA' Abb.: XIV

Sie ist gleich der 'Baltica' und 'Bulgaria' eine geographische Rasse. Beschrieben ist sie von W.O. FREELAND in dem Aufsatz "New Garden Ivies" in American Horticultural Magazine, L,4, p. 179. Sie wurde von Dr. John L. CREECH auf den feuchten, bewaldeten Hügeln bei Yalta auf der Krim, U.S.S.R., gesammelt. Eingeführt wurde sie unter P.I.293883. Ein Herbariumsexemplar befindet sich im U.S. National Arboretum, Washington, DC.

Dieser harte Efeu hat 3-lappige bis schwach 5-lappige Blätter, die bis zu 6 cm breit und ebenso lang sind. Die Lappen sind leicht abgerundet, und die Blattbasis herzförmig. Die Farbe ist ein stumpfes Dunkelgrün, die Blattnerve sind erhaben und hell. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Schaepman 1975; American Ivy Soc. 1975; Alestake 1978.

'LITTLE PICTURE' Abb.: XXI

Diese Sorte wurde 1952 in Holland gefunden und ist ein Sport von 'Curlilocks'. Sie wurde zunächst unter dem vorläufigen Namen 'Nana' verbreitet. Diese Sorte unterscheidet sich nicht oder kaum von 'Telekurl', welche ein Sport von 'Merion Beauty' sein soll. Jedenfalls ist bei beiden 'Pittsburgh' die mittelbare Ursprungspflanze. - Erhalten von der GRÜN 80.

Lit.: Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Koch 1972; Schaepman 1975; Hahn 1976/2; Boskoop 1978.

'PIN OAK' Abb.: XXI

Entstanden in Merion PA, USA, vermutlich in der Baumschule von Henry FAUST, Inc. und im Frühjahr 1941 auf den Markt gebracht. LAWRENCE/SCHULZE, 1942, schreibt, daß er während der Philadelphia Flower Show 1942 eine ähnliche aber winterhärtere Varietät unter dem Namen 'Pin Oak Improved' einführte. Diese ist großblättriger und weniger verzweigt. Vielleicht handelt es sich bei unserer Pflanze auch um diesen Typ. Die Blattform von 'Pin Oak' ist der von 'Green Feather' sehr ähnlich. 'Pin Oak' unterscheidet sich von 'Green Feather' in der dichteren Belaubung, den flachen und oben nicht gewölbten Blättern, die überwiegend 3-lappig oder gelegentlich ungelappt sind. Die Blattbasis ist oft abgerundet oder keilförmig. Sie schlägt gelegentlich in eine der 'Pittsburgh' ähnliche Form zurück. Ein guter Freilandefeue für Bodenbedeckung. - Erhalten von der GRÜN 80, 1980.

Lit.: Lawrence/Schulze 1942; Graf 1959; Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Schaepman 1975; Hollett 1979; Alestake 1978.

II. Hedera helix, bunte Sorten

=====

'ANNE MARIE' Abb.: XV

Entstanden in Dänemark, wahrscheinlich in den 60er Jahren. Vermutlich handelt es sich um eine Mutation oder Verbände - rung von 'Harald'. Die Blätter sind größer als bei dieser und die Lappen abgerundet. Der Wuchs ist kräftig und sichselbst-verzweigend. Die Sorte 'Anne Borch' ist dieser ähnlich, hat jedoch kleinere Blätter. Zu verwenden als Zimmerpflanze (Ampeln, Spaliere). - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1980.

Lit.: Jensen 1963; Schaepman 1975; Heieck 1977; Boskoop 1978; Alestake 1978.

'AUREO-VARIEGATA' Abb.: XV

Dieser Name wird bereits von Richard WESTON 1770 gebraucht (:3. Aureo variegata - the gold striped ivy). Die vorliegende Pflanze bekamen wir von der Baumschule H.A. HESSE, Weener, 1968. Es ist durchaus nicht sicher, daß sie die richtige 'Aureo-variegata' darstellt. Überhaupt scheint es zweifelhaft, je zu erfahren, welchen buntblättrigen Typ WESTON gemeint hatte. GRAF (1959) beschreibt eine 'Aureo-variegata' und gibt dazu eine Abbildung, die sich sehr wohl von unserer Pflanze unterscheidet. GRAF's Pflanze hat mehr sektorale Panaschierung und die Blattform des typischen Efeus. LAWRENCE/SCHULZE (1942) beschreibt sie jedoch mit streng panaschierten Blättern. 'Aureo-variegata' ist eine bunte Freilandsorte, um Mauern und Bäume zu beranken. Die Triebspitzen zeigen ausgeprägte Panaschierung; später vergürnen die Blätter mehr oder weniger. - Erhalten von H.A. HESSE, 1968.

Lit.: Carter 1869; Weston 1770; Beissner/Sch./Z. 1903; Tobler 1927; Rehder 1935; Lawrence/Schulze 1942; Graf 1959; Jenny 1964/65; Nannenga 1970; Hillier 1974; Schaepman 1975; Krüssmann 1977 u.a..

'BRUDER INGOBERT' Abb.: XV

Entstanden in der Gärtnerei Abtei Neuburg 1962 aus 'Glacier'. Bis zum Jahre 1976 wurde diese Sorte unter der Bezeichnung "Mutation aus Glacier I" verbreitet. Dann erfolgte die Nennung durch die Gebr. STAUSS und Ausstellung auf der BUGA Stuttgart 1977. Aus dieser Sorte entstehen ständig die Sorten 'Stift Neuburg' und ein grüner Rückschlag 'Glacier Mut. III' (siehe dort). Wie ihre Ausgangssorte 'Glacier' kann 'Bruder Ingobert' neben der Hauskultur auch im Freiland verwendet werden. Bei der Panaschierung kommt zu den Grautönen und dem Weiß noch grün dazu. Der Blattrand ist ziemlich unregelmäßig geformt und etwas gewellt, die Blätter größer als bei 'Glacier'.



Lit.: Heieck 1968; Ivy Bulletin 1976/3; Gugenhahn 1976; Hahn 1977; Heieck 1977, Ivy Bulletin 1979/1; Hedera Selekt. 2. Aufl. 1979; Rose 1980.

'BUTTERCUP' Abb.: XV

Nach Mr. ROSE (1980) wird diese Sorte erstmals in einem Handelskatalog von T. SMITH in Newry, Irland, von 1925 genannt. Die Sorte 'Russel Gold' ist nach deren Beschreibung bei LAWRENCE/SCHULZE 1942 nicht mit 'Buttercup' identisch, sondern weicht in der Färbung und auch Blattform von dieser ab. - 'Buttercup' ist wohl die schönste gelbe Sorte, die auch in den Gegenden Deutschlands mit Weinklima winterhart ist. Sie eignet sich vor allem zum Beranken von Mauern und anderen Gegenständen, sowie in freihängender Form in Ampeln, Trögen und Kästen. Als Bodendecker ist sie wenig geeignet. Als Zimmerpflanze benötigt sie volles Licht, um ihre gelbe Färbung ganz zu entfalten. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978.

Lit.: Wayside 1963; Hillier 1964 u. 1974; Nannenga 1970; Bean 1973; Pierot 1974; Schaepman 1975; Hellyer 1976; Fibrex 1977; Krüssmann 1977; Ivy Bulletin 1976/77; Rose 1980.

'CAECILIA' Abb.: XV

Entstanden in der Gärtnerei Franz ROGMANS, Geldern, 1976, aus 'Harald'. Das 5-lappige Blatt hat die Färbung von 'Harald', der Blattrand ist jedoch stark gewellt, vor allem bei den jüngeren Blättern. Im Wuchs gleicht sie der 'Harald'. 'Caecilia' ist eine gute Zimmerpflanze, besonders für Ampeln und Spaliere. - Erhalten von den Gebr. STAUSS und F. ROGMANS, 1980.

Lit.: Stauss 10.1.80.

'CALIFORNIA GOLD' Abb.: XV

Ein Sport aus der grünen Sorte 'California', welcher in den 50er Jahren dieses Jahrhunderts entstanden sein mag. Diese Sorte hat sehr große Ähnlichkeit mit 'Masquerade' und 'Gold Dust', wächst aber etwas langsamer als diese Sorten. Die Zweige sind etwas steif, sich-selbst-verzweigend; der Wuchs buschig. Die Blatffärbung und Blattzeichnung ist fast gleich den oben genannten beiden Sorten sowie 'Luzii'. Verwendung als Topfpflanze und Hochstämmchen; im Freiland noch nicht genügend erprobt. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Graf 1959; Gold 1962; Seibold 1963 u. 64; Jenny 1964/65; Pierot 1974; Schaepman 1975; Hahn 1976/2; Alestake 1978; Ivy Bulletin (Featured Ivy) 1979/3; Rose 1980.

'CAVENDISHII'?? Abb.: XV

Diese mit zwei Fragezeichen versehene 'Cavendishii' stammt aus Mr. SCHAEPMAN's Gärtnerei Alestake in den USA. Ihre

Blätter sind klein, schwach 3-lappig. Die Färbung ist hell bis gelblichgrün bis ausgebleichen weißlich. Jedenfalls handelt es sich hier nicht um die ursprüngliche 'Cavendishii', die ja eine Sorte mit Randpanaschierung war. Diese Sorte besitzt keinen Marktwert.

Lit.: Alestake 1978.

'CAVENDISHII'? *Abb.: XV*

Die hier zu besprechende Pflanze wurde vor 1977 von den Gebr. STAUSS von einer Italienreise (Latina) mitgebracht. In meiner Arbeit von 1977 habe ich mich mit dieser namenlosen Sorte beschäftigt und sie unter einigen Vorbehalten mit der alten Sorte 'Cavendishii' (PAUL 1867) identifiziert. LAWRENCE u. SCHULZEs Arbeit von 1942 würde dies wohl auch rechtfertigen, wollte man die in ihr vorgenommene rigorose Zusammenwerfung von Sorten akzeptieren. Wie bei 'Aureo-variegata' wird es hier schwierig sein, den ursprünglich gemeinten Typ zu identifizieren. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1975.

Lit.: Garaway 1866; Paul 1867; Koch 1870; Hibberd 1872 u. 1890; Nicholson 1885 u. 1893/94; Rehder 1900 u. 1915, 1951; Tobler 1912 u. 1927; Bates 1941/6; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1951, 1960 u. 1960/2 u. 1977; Koch 1954; Graf 1959; Jenny 1964/65; Mannenga 1970; Schaepman 1975; Heieck 1977; Key 1978; Alestake 1978; Rose 1980.

'CHESTER' *Abb.: XVI*

Eine schöne brauchbare Sorte, die in den letzten Jahren in Dänemark entstanden ist. Sie besitzt ein schwach 3-5 lappiges, an den Rändern leicht gewelltes Blatt von dünner, papierartiger Beschaffenheit. Die Grundfarbe ist cremegelb mit grüner Mittelpanaschierung. Ein grüner Rückschlag, der bei uns auftrat, sieht der 'Emerald Gem' und der 'Bulgaria' sehr ähnlich. 'Chester' ist eine gute Zimmerpflanze, die aber einen möglichst hellen Standort verlangt. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1977.

Lit.: Ivy Bulletin 1979/2; Rose 1980.

'CHRYSANNA' *Abb.: XVI*

Im Katalog von The ALESTAKE, USA, (1978) wird 'Chrysanna' treffend charakterisiert als "ein seltsamer Efeu mit verschiedenartigen Blattformen und Klecksen von gelb, grau u. hie und da weiß". Mit 'Pittsburgh' ist diese Sorte keineswegs identisch, wie verschiedentlich angegeben wird. Die Blattfärbung kann sich jedoch verlieren, und dann sieht sie allerdings der 'Pittsburgh' sehr ähnlich. Diese Tatsache läßt auf eine Entstehung aus 'Pittsburgh' schließen. 'Chrysanna' muß als Liebhaberpflanze angesprochen werden, die auch fürs Freiland geeignet sein dürfte, aber hier noch nicht genügend erprobt ist. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Wannenga 1970 (Syn. von 'Pittsburgh'); Schaeppman 1975; American Ivy Society 1975; Alestake 1978; Van De Laar 26.2. 1979; Rose 1980 (= Syn. von 'Pittsburgh').

'DISCOLOR' Abb.: XVI

('MINOR MARMORATA') Unter dem Namen 'Discolor' wurde diese Sorte zuerst von HIBBERD 1872 beschrieben. Die gleiche Pflanze war aber schon im Jahre 1867 von William PAUL unter dem Namen 'Minor Marmorata' beschrieben worden. Mr. P. Q. ROSE tritt in seinem Efeubuch (1980) für die Geltung des letztgenannten Namens ein. Daß man bis jetzt den Namen 'Discolor' für diese Pflanze gebrauchte, hat seinen Grund wohl in der Arbeit von LAWRENCE/SCHULZE (1942), der, ohne seine Gründe zu nennen, sich auf den Namen 'Discolor' festlegte. Die Blätter variieren von deltoid bis zu 3-5 lappigen Formen. Die Farbe ist bei den älteren Blättern vorherrschend dunkelgrün mit wenigen grauen Flecken. An den jungen Austrieben ist die Färbung viel lebhafter. Im Freien, vor allem im Winter, leichte Rötung der Blätter. 'Discolor' ist ein ausgesprochener Freilandefeue, geeignet zum Beranken von Mauern und anderen Gegenständen. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Turner 1871; Hibberd 1872 u. 1890; Tobler 1912; Bates 1941/6; Lawrence/Schulze 1942; Hillier 1964; Jenny 1964/65; Van De Laar 1965; Wannenga 1970; Bean 1973; Kew 1974; Schaeppman 1975; American Ivy Society 1976; Ivy Bulletin (Featured Ivy) 1976/3; Alestake 1978; Key 1978; Rose 1980.

'ELEGANTISSIMA' Abb.: XVI

('TRICOLOR') Ein schön gefärbter, winterharter Freilandefeue, der mindestens seit 1860 vorhanden ist und seit dieser Zeit unter einer ganzen Anzahl von Namen verbreitet wird. Wir erhielten die Sorte von MINIER, Frankreich, über die Baumschule HUBEN, Ladenburg, und von ALESTAKE, USA, unter dem Namen 'Elegantissima'. In dem neuen Efeubuch von Mr. ROSE (1980) wird der besser beschriebene Name 'Tricolor' benutzt. Anhand meiner Sortenkartei möchte ich nachfolgend 10 Synonyme dieser Sorte erläutern.

1. 'Tricolor' (41 x i.d. Kartei) Erstes Erscheinen bei JÄGER in "Die Ziergehölze der Gärten und Parkanlagen", Weimar 1865, S. 250. Ebenfalls bei einigen Baumschulen Englands in dieser Zeit. HIBBERD 1872 u. 1890 nennt diesen Namen nur als Syn. und zwar bei 'Marginata Rubra' und 'Marginata Grandis'. REHDER 1915 nennt H.h. var. tricolor Hibb., obwohl dieser den Namen nur als Synonym verwendete und gibt 3 Synonyme an: 'Marg. Rubra' Hort. 'Elegantissima' Hort., 'Cullisii' Hort., REHDER 1915 ist vor allem deshalb erwähnenswert, weil sich auf ihn LAWRENCE/SCHULZE 1942 stützt (H.h. var. tricolor Rehder). Seine Beschreibung ist gut u. ausführlich und auf sie wird der Name 'Tricolor' gegründet.

2. 'Elegantissima' (51 x i.d. Kartei) Erstes Erscheinen bei John SALTER, London, 1864, in dessen Katalog. Er setzt 'Tricolor' hinter 'Eleg.' in Klammern. Nach 1864 findet sich dieser Name in vielen englischen Katalogen und später auch in solchen anderer Länder, bis in unsere Tage. Bei allen maßgebenden Autoren aber wird der Name 'Elegantissima' nur als Synonym verwendet und zwar meist zu 'Tricolor' und 'Cullisii'. Nach meinen Untersuchungen möchte ich behaupten, daß dies der älteste und meist verbreiteste Name für diese Pflanze ist. Aber es ist eben nur ein "Baumschulename" ohne Autorität.

3. 'Marginata Rubra' (27 x i.d. Kartei) Erstes Erscheinen in dem Katalog von Charles TURNER, Royal Nurseries, Slough, England, von 1871 (eigentlich als 'Elegantissima marginata rubra' bezeichnet). 1872 wird unsere Pflanze von HIBBERD in seinem Buch "The Ivy" unter diesem Namen beschrieben. TURNER muß mit HIBBERD in enger Verbindung gestanden haben, denn er hat in seinem Katalog schon kurz vor Erscheinen von "The Ivy" die darin gebrauchten Namen HIBBERD's. HIBBERD's Synonyme zu 'Marginata Rubra' sind: 'Cullisii', 'Elegantissima', 'Argentea Rubra', 'Latifolia Elegans', 'Tricolor', 'Marg. Pulchella'. - Weitere Beschreibungen geben NICHOLSON 1885 mit den Synonymen 'Elegantissima' u. 'Tricolor'; HIBBERD 1890 mit o.g. Syn. REHDER 1900 erwähnt sie nur kurz u. verwendet als Syn. 'Tricolor', 'Elegantissima' u. 'Cullisii'. Später (1940 u. 1960) verwendet er den Namen nur als Synonym bei 'Tricolor'.

4. 'Marginata Elegantissima' (22x i.d. Kartei) Erstes Erscheinen in dem Katalog von E.G. HENDERSON u. SONS, London, 1865. Unter diesem Namen beschreiben in der Folge unsere Pflanze: PAUL 1867 (kurz), KOCH 1870 und BEAN 1973, der ein Exemplar dieser Sorte im Kew, London, nennt, welches von W. PAUL stammt. Er berichtet dazu: "Es ist immer noch ein Efeu im Handel mit der Bezeichnung 'Elegantissima' oder 'Tricolor', der mit diesem ('Marg. Elegantissima') übereinstimmt und Blätter hat, die im Herbst rosa Ränder bekommen".

5. 'Cullisii' (27 x i.d. Kartei) Erstes Erscheinen 1866 bei James DICKSON u. SONS, Chester. DICKSON nennt 'Cullisii' gleichzeitig mit 'Elegantissima'! HIBBERD 1872 verwendet 'Cullisii' als Synonym bei 'Marginata Rubra', wie oben schon vermerkt. TOBLER 1912 u. 1927 bezieht sich auf HAAGE u. SCHMIDT, Erfurt, 1869 u. HIBBERD 1872. BATES 1941/6 hat 7 Synonyme; LAWRENCE/SCHULZE 1942 bezeichnet die 'Cullisii' von HAAGE u. SCHMIDT 1869 u. TOBLER 1912 als nomen subnudum. Weiter wird der Name 'Cullisii' von KRÜSSMANN 1951 u. 1960 und von JENNY 1964/65 verwendet.

6. 'Marginata Cullisii' (7 x i.d. Kartei) Erstes Erscheinen im Katalog von E.G. HENDERSON u. SONS 1865, der schon bei

'Marginata Elegantissima' genannt wurde. In weiteren Handelskatalogen wird der Name bis 1894 genannt. HIBBERD nennt ihn nur 1864 in "Floral World" als Syn. bei H.h.var. tricolor. LAWRENCE/SCHULZE 1942 ebenfalls als Syn. bei H.h.var.tricolor. NANNENGA 1970 führt ihn als regulären Namen mit dem Syn. 'Tricolor' und der Abbildung eines Blattes.

7. 'Argentea rubra' (14x i.d.Kartei) Erstes Erscheinen im Katalog von Robert T. VEITCH, Exeter, 1867/68, sowie anderen Katalogen Englands. VEITCH gibt eine kurze Beschreibung. Bei HIBBERD 1872 u. 1890 ist dieser Name ein Synonym von 'Marginata Rubra'. TOBLER 1912 u. 27 nennt fast alle hier behandelten Synonyme bei 'Argentea Rubra'. Bei JENNY 1964/65 steht er als Synonym von 'Cullisii', bei SCHAEPMAN 1975 als Synonym von 'Tricolor'.

8. 'Silver Queen' (28x i.d.Kartei) Erstes Erscheinen im Katalog von J. BACKHOUSE, York, 1874, als Synonym bei H.h. variegata. 'Variegata' aber ist eine alte Bezeichnung für irgendeine bunte Form von H. helix. 'Silver Queen' wird allgemein als ein Synonym von 'Tricolor' oder 'Cullisii' bezeichnet (VAN DE LAAR 1965 u. 26.2.1979; SCHAEPMAN 1975; HILLIER 1974).

9. 'Latifolia Elegans' (5x i.d.Kartei) Erstes Erscheinen bei HIBBERD 1872 in "The Ivy" als Synonym von 'Marginata Rubra'. Dieser Name wird nicht oft erwähnt und immer nur als Synonym (v. 'Marg. Rubra', 'Cullisii', 'Tricolor').

10. 'Marginata Pulchella' (17x i.d.Kartei) Erstes Erscheinen im Katalog von E.G. HENDERSON u. SONS, London, 1865. PAUL 1867 gibt eine kurze Beschreibung zu diesem Namen. HIBBERD 1872 u. 1890 gebraucht diesen Namen als Synonym bei 'Marginata Major' und 'Marginata Rubra'! 'Marginata Major' aber ist 'Cavendishii'. Hier wird der enge Zusammenhang dieser beiden Sorten deutlich.

Aus dieser Zusammenstellung kann man entnehmen, daß kleine Unterschiede einer Sorte in Blattgröße, Färbung usw. zu neuen Namensgebungen Anlaß geben, denn auch W. PAUL 1867 führt zwei oder mehrere der hier genannten Namen als reguläre Sorten. Bei den Baumschulen könnte man dieses Verhalten als Geschäftemacherei abtun. Ein weiterer Grund für die große Zahl der Synonyme liegt wohl in der Verwendung der zwei- oder mehrgliedrigen lateinischen Namen. Wie schnell wird aus einer 'Marginata Cullisii' eine 'Cullisii'. Man wird gerne eingestehen, daß es bei manchen alten Sorten nicht leicht ist, sich auf einen allgemein gültigen Namen zu einigen. Diese Ausführungen, aus denen wohl noch mehr herausgelesen werden kann, mögen als Beispiel dafür stehen.

'EUGEN HAHN' *Abb.*: XVI

In der Gärtnerei der Gebr. STAUSS, Möglingen, aus 'Sylvanian'

entstanden und von ihnen benannt nach dem bekannten Fachjournalisten der "Gartenwelt" (heute "Gb+Gw"). 1977 wurde die Sorte auf der BUGA, Stuttgart, als Neuheit gezeigt. 'Eugen Hahn' hat dieselbe Blattform wie ihre Ausgangssorte 'Sylvanian'. Der Wuchs ist kompakt, die Ranken dicht mit Blättern besetzt. Diese sind gescheckt und gesprenkelt mit hellgrün, dunkelgrün, gelbgrün und weiß bis gelblichweiß. Diese Farben verteilen sich in größeren oder kleineren Flecken über das ganze Blatt. Die Nerven sind etwas erhaben und heller. Eine gute Zimmerpflanze, geeignet für Schalen, Tröge und als Ampelpflanze. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1977.

Lit.: Heieck 1977; Hahn 1977/2; Mein schöner Garten 1977; Krüssmann 1978.

'EVA' Abb.: XVI

Diese weitverbreitete und bekannte Sorte wird in deutschen Handelskatalogen seit Beginn der 60er Jahre aufgeführt. Aus zwei Artikeln in Gartenzeitschriften von 1966 (Gartenwelt 21, S. 471 u. Zierpflanzenbau 25, S. 975) ist zu entnehmen, daß diese Sorte in Dänemark entstand und zwar bei Tage MELIN in Hjallesø um das Jahr 1960. Die Ursprungspflanze wird nicht genannt. Die Sorten 'Eva', 'Ingrid' und 'Liz' gehen ständig ineinander über und bedürfen deshalb einer ständigen Auslese. Man findet in der Literatur verschiedene Vermutungen über den Ursprung von 'Eva': JENNY 1964/65 = Klon aus 'Typ Schäfer'. Van De Laar 1965 = vermutlich ein Sport von 'Pin Oak'. ROSE 1980 = Mutation aus 'Harald', Rück - schläge zu 'Pittsburgh'. Ein Mutationsverlauf, der nach unseren Beobachtungen als einigermaßen gesichert gelten kann, ist folgender: 'Pittsburgh' - 'Merion Beauty' - 'Ingrid' - 'Eva'. 'Eva' ist eine bekannte und beliebte Zimmerpflanze, die auch als Kleinpflanze für Flaschengärten geeignet ist.

Lit.: Töpferwein 1960; Gugenhahn 1961/1 u. 1976/2; Gold 1962; Vogel 1962; Hartmann 1962-67; Süptitz 1964-68; Jenny 1964/65; Dipner 1965; Van De Laar 1965; Königer 1966; Pl. Liststadt 1966-68; Gw 1966/S. 471; Zb 1966/S. 975; Heieck 1968 u. 1977; Nannenga 1970; Koch 1972; Kew 1974; Schaepman 1975; Töpferwein 1975 u. 1978; Hahn 1976/2; Fibrex 1977; Key 1978; Alestake 1979; Rose 1980.

'FANTASIA' Abb.: XVI

Ein Klon der 'Pittsburgh Variegata' mit sehr hellen Blättern, die mit feinen, hellgrünen Punkten übersät sind. Die Ranken sind rosarot. Eine schöne Pflanze, wenn sie in vollem Licht wächst. Infolge des Chlorophyllmangels ist ihr Wuchs jedoch sehr langsam, und sie ist empfindlich. Ein Synonym von ihr ist 'Aalsmeer', was auf holländische Herkunft schließen läßt. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1976 und

durch eigene Auslese.

Lit.: Kew 1974; Schaezman 1975; American Ivy Soc. 1975; Heieck 1977; Alestake 1978; Rose 1980.

'FLAVESCENS' Abb.: XVI

Ein gelblättriger Freilandefeu, der um 1900 in England auftauchte und dort einige Verbreitung erlangte. Wie RUSSELL 1914 in seinem Katalog versichert, behält er seine Farbe das ganze Jahr über. In England findet man von dieser Sorte in Parks noch alte Pflanzen, auch im Kew, London. Von einer solchen stammt unsere Sortimentspflanze, die bis jetzt im Gewächshaus gehalten wurde und deshalb nicht typisch gefärbt ist. Die besser ihre Farbe behaltende 'Buttercup' scheint diese Sorte heute weitgehend verdrängt zu haben.

Lit.: Russell D 1901; Russell LR 1908-10, 1914, 1928, 1932, 1937, 1940; Tobler 1912 u. 1927; Kew 1974; Boskoop 1978; Kew/Heieck 1979.

'GERTRUD STAUSS' Abb.: XVI

Eine schöne, brauchbare, bunte Sorte der Gebr. STAUSS, Möglingen, die seit 1977 im Handel verbreitet wird. Ihr Habitus zeigt sich-selbst-verzweigenden Charakter. Oft kann man bei ihr beobachten, daß sich ein Trieb in zwei gleichstarke Ranken teilt, was auf Verbänderung schließen läßt. Auch haben wir eindeutig verbänderte Triebe gefunden. Die Farbe der Zweige ist purpur-grün, die Internodien sind 2-3 cm lang. Blattstiele ebenfalls purpur-grün. Die Blätter sind 3-5 lappig, die Basallappen, wenn ausgeprägt, seitlich abstehend, Terminal- und Laterallappen nach vorne gerichtet, in den Ausbuchtungen nach oben gebogen, Basis schwach herzförmig. Blattgröße \emptyset 3,5 x 3 cm. Panaschierung grau und graugrüne Mitte, meist schmaler weiß- bis cremefarbener Rand. Nach unseren Beobachtungen dürfte 'Gertrud Stauss' aus 'Harald' entstanden sein und nicht aus 'Pittsburgh', wie HAHN (1977) vermutet, und zwar nicht direkt, sondern über die 'Harald' Mut. 5 (siehe dort S.84 u. Stammbaum). 'Gertrud Stauss' ist eine Zimmerpflanze mit den guten Eigenschaften eines dichten Aufbaus und einer freundlichen Färbung. Besonders schön in Ampeln.

Lit.: Hahn 1977/2.

'GLACIER' Abb.: XVII

Wohl die erste bunte Efeusorte, die zur Topfkultur in den 50er Jahren in Deutschland in größeren Mengen kultiviert wurde. Über ihren Ursprung ist nichts bekannt, sie wurde jedoch mit Sicherheit 1950 bei WEBER in California kultiviert. Nach Deutschland muß sie etwa 1954 gelangt sein, da

KOCH (1954) in der Gartenwelt eine gute Beschreibung von ihr gibt, in welcher er sie von 'Hahn's Variegated' abtrennt, die sich nur wenig von 'Glacier' unterscheidet. Aus einer Erwähnung der Sorte bereits 1951 in der "Gartenwelt", läßt sich nicht entnehmen, ob sie zu diesem Zeitpunkt schon bei uns kultiviert wurde. W. SÜPTITZ, Hamburg, führt 'Glacier' ab 1955, im ersten Jahr allerdings unter dem Namen 'Silver Leaf'. 'Glacier' wurde später, in den 60er Jahren, durch die freudiger gefärbten Sorten 'Harald', 'Eva' u. 'Ingrid' weitgehend verdrängt. Wegen ihrer relativ guten Winterhärte ist sie als bunter Bodendecker noch im Gebrauch.

Lit.: Gw 1951/95; Koch 1954; Süptitz 1955-63; Graf 1959; Parey's BL. 1960; Gold 1962; Pl Liststadt 1962; Seibold 1963/64; Möhring 1964; Jenny 1964/65; Van De Laar 1965 u. 26.2.1979; Heieck 1968 u. 1977; Nannenga 1970; Koch 1972; Bean 1973; Hentig (K) 1974; Pierot 1974; Hillier 1974; Schaepman 1975; Davidson 1976; Hahn 1976/2; Hellyer 1976; Krüssmann 1977; Fibrex 1977; Boskoop 1978; Alestake 1978; Key 1978; Rose 1980.

'GOLD CRAFT' Abb.: XVII

Eine Mutation des gewöhnlichen *Hedera helix*, die 1969 von Mr. Curren CRAFT Jr. von Cayse SC., USA, in einem Garten auf Shull Island in Lake Murray SC. gefunden wurde. Benannt wurde sie von W.O. FREELAND, Columbia SC. Dieser brachte sie unter dem Namen 'Craft's Golden' in den Handel. 'Gold Craft' ist, wie schon der Name andeutet, eine Sorte mit gelber Panaschierung, die bekanntlich nicht häufig ist. Die jungen Blätter sind besonders leuchtend gelb. Die Blattmitte ist dunkelgrün. Eine interessante Liebhaberpflanze, welche im Freiland bei uns allerdings noch nicht genügend erprobt ist. - Erhalten von ALESTAKE; 1979.
Lit.: Ivy Bulletin 1976/2; Schaepman H. u. R. 1977; Alestake 1978; Rose 1980.

'GOLD DUST' Abb.: XVII

Diese Sorte, wohl in den USA in den 50er Jahren entstanden, scheint mit 'Masquerade' identisch zu sein. Jedenfalls fällt es uns schwer, an unserer Pflanze Unterschiede zu dieser festzustellen. Die Blätter sind 5-lappig, im Gegensatz zu GRAF (1959), der sie 3-lappig beschreibt. Der Terminallappen ist übereinstimmend zu LAWRENCE etwas länger als breit. Die Blätter sind auf der ganzen Oberfläche gesprenkelt mit gelben Flecken. Man würde besser sagen, die grünlichgelbe Grundfarbe ist mit grünen Flecken und Sprenkeln übersät. Die Ursprungspflanze dürfte 'Pittsburgh' sein, da Rückschlüsse zu dieser beobachtet werden. Das gleiche gilt auch für 'Masquerade'. Ebenfalls ist sie zu

verwenden wie diese: als Zimmerpflanze und im Freiland in milden Gegenden Deutschlands. - Erhalten von ALESTAKE, 1979. Lit.: Graf 1959; Nannenga 1970; Pierot 1974; Schaepman 1975; Ivy Bulletin 1976/2; Boskoop 1978; Alestake 1978.

'GOLDHERZ' Abb.: XVII

('GOLDHEART') Ein außergewöhnlicher Efeu mit geheimnisvollem Ursprung. In der Mitte der 50er Jahre trat er fast gleichzeitig unter drei Namen in Erscheinung: 'Goldherz', 'Ori di Bogliasco' und 'Jubilee'.

Wie mir Harry VAN DE LAAR versichert, wurde die Sorte unter dem Namen 'Jubilee' bereits 1953/54 von Wm. C. HAGE u. CO., Boskoop, aus Belgien nach Holland eingeführt. Der Name 'Jubilee' ist unbrauchbar für diese Sorte, da schon früher eine andere Sorte mit ihm bezeichnet wurde (siehe bei 'Jubilee'). 1954/55 führte die schweizer Firma Bürgi-Ott in Rapperswil die Sorte aus dem Tessin ein, wohl ohne Namen. 1956 war sie im Katalog dieser Firma erstmals verzeichnet unter dem Namen 'Jubiläum Goldherz'. Unter diesem Namen wird sie in der Gartenwelt 1956, S. 94, von H. LÖFFLER (= ein Pseudonym von E. HAHN) beschrieben u. S. 89 abgebildet. Dieser Name wurde bald auf 'Goldherz' verkürzt. Meine frühere Vermutung, daß 'Jubilee' aus "Jubiläum" entstanden sei, wird durch VAN DE LAAR's Mitteilung unwahrscheinlich (siehe oben). In der Folgezeit wird die Sorte wechselnd als 'Goldherz' und 'Goldheart' verzeichnet und beschrieben. Den dritten Namen 'Ori di Bogliasco', aus Italien stammend, finde ich zum frühesten Datum bei VAN DEN BORRE, Treviso, 1958 als Neuheit verzeichnet.

'Goldherz' ist ein wunderschöner Efeu, wenn er an einer Mauer rankt oder frei herabhängt. Auch benötigt er volles Licht. Als Bodendecker vergrünt er leicht und befriedigt nicht. Was die Winterhärte betrifft, ist er einer der besten von den bunten Freilandsorten. - Seit 1958 in unserer Gärtnerei vorhanden.

Lit.: Löffler 1954; Süptitz 1957; Graf 1959; Töpferwein 1960 u. 1975; Gold 1962; Hahn 1964; Seibold 1964; Jenny 1964/65; Van De Laar 1965; Heieck 1968 u. 1977; Nannenga 1970; Bean 1973; Hillier 1974; Pierot 1974; Schaepman 1975; Hellyer 1976; Hahn 1976 u. 76/2; Davidson 1976; Krüssmann 1977; Alestake 1978; Key 1978; Ivy Bulletin 1978/3; Van De Laar 26.2.1979; Bürgi/Dipner 1979/Jan.; Rose 1980. Zu 'Oro di Bogliasco': Baldacci 1963; Borre 1958; Schaepman 1975; Ivy Bulletin 1978/3.

'GOLDSTERN' Abb.: XVII

Eine gelbbunte Version von der 'Star', entstanden in der ABTEI NEUBURG, Heidelberg. Im Februar 1978 wurde in einer

Anpflanzung im Freien der mutierte Trieb entdeckt, selektiert und vermehrt. Die Namensgebung erfolgte im Januar 1979 anlässlich einer Efeuausstellung unserer Gärtnerei im Pflanzenschauhaus, Luisenpark, Mannheim.

Die Blattform und der Wuchs sind wie bei 'Star'. Die Grundfarbe der jungen Blätter ist gelb, die der alten Blätter gelbgrün bis hellgrün. Darin befinden sich kleinere oder größere dunkelgrüne Zonen. Die Nerven heben sich auf den grünen Blatteilen heller ab und sind leicht erhaben. Stengel und Blattstiele sind leicht gerötet; Internodien 1 bis 2 cm lang; Blattstiele 2 bis 3 cm. Es entstehen bei 'Goldstern' laufend Triebe mit vollkommen gelben Blättern, die wir gesondert vermehren und als 'Goldstern 2' bezeichnen. 'Goldstern' ist ein Efeu für innen und außen, mit vielen Verwendungsmöglichkeiten.

Lit.: Rhein-Neckar-Zeitung 10.1.1979; H. Selekt. 2. Aufl. 1979; Mannheimer Morgen 10.3.1979; Dipner 1979/2.

'GOLDEN PITTSBURGH' Abb.: XVII

In ihr ist die Blattform der 'Pittsburgh' mit der Panaschierung von 'Eugen Hahn' vereinigt. Sie mutiert immer wieder aus 'Eugen Hahn' und wurde von deren Urheber, den Gebr. STAUSS zuerst ausgelesen und benannt. Als Neuheit auf der BUGA Stuttgart 1977 vorgestellt, erhielt sie eine Goldmedaille des ZVG. Auch in unserer Gärtnerei wurde sie etwas später ausgelesen und 'Domino' genannt, da wir damals die Pflanze von STAUSS noch nicht kannten, sondern nur deren Namen, der uns auf ein Entstehen aus 'Pittsburgh' und eine mehr gelbe Farbe schließen ließ. 'Golden Pittsburgh' ist eine gute Zimmerpflanze, für viele Zwecke geeignet. Bei zu wenig Licht und reichlicher Stickstoffdüngung tritt das Grün der Panaschierung zu sehr in den Vordergrund.

Lit.: Deutscher Gartenbau 1977/44; H. Sekelt. 2. Aufl. 1979;

'HARALD' Abb.: XVII

Eine der bekanntesten bunten Hederasorten, deren Ursprung jedoch noch im Dunkel liegt. Jedenfalls entstand sie in Dänemark um das Jahr 1958. Im Katalog von W. SÜPTITZ, Hamburg, ist sie ab 1961 zu finden. Es ist wahrscheinlich, daß sie direkt aus 'Pittsburgh' entstanden ist oder mittelbar über 'Pittsburgh Variegata'. Nicht ganz geklärt ist, ob mit den Bezeichnungen 'Harold' oder 'Herold' der gleiche Typ gemeint ist oder geringe Abweichungen von ihm, von denen es viele gibt. Die zahlreichen Mutationen, die wir an 'Harald' beobachteten, sind im nächsten Abschnitt dieser Schrift verzeichnet und lassen ihre Variabilität erkennen. Diese Mutationen weichen jedoch alle in der Blattfärbung oder Blattform vom Ursprungstyp stark ab, aus-

ser 'Harald Mut. 5'. Statt einer Beschreibung des Blattes von 'Harald' sei auf die Abbildung (Tafel XVII) verwiesen. Der Wuchs ist stark, die Internodien sind 2-4 cm lang, die Blattstiele 1,5-3,5 cm. Im Winter neigt 'Harald' etwas zu Vergrünung, im übrigen aber stellt diese Sorte einen brauchbaren Zimmerefeu dar, der sich längst seinen Platz im Sortiment gesichert hat. - Erhalten von der Gärtnerei E. LESNIEWICZ, Heidelberg, 1964.

Lit.: Süptitz 1961-1966; Gugenhahn 1967/1; Gold 1962; Seibold 1964; Jenny 1964/65; Van De Laar 1965; Kientzler 1965 u.a.; Melin 1966; GW. 1966/471; Heieck 1968 u. 1977; Pl. Liststadt 1971 u. f.; Koch 1972; Hahn 1972 u. 1977/2; Schaepman 1975; Ivy Bulletin 1976/3; Fibrex 1977; Key 1978; Alestake 1978; Rose 1980.

'VAR. HIBERNICA VARIEGATA' Abb.: XVIII

Eine alte, sehr interessante, bunte Form von *H. helix* var. *hibernica*. Ihr genauer Ursprung ist unbekannt, und ihre Synonyme sind zahlreich. Mr. ROSE hat über sie in seinem Efeubuch (1980) eine genaue Untersuchung angestellt, die hier nur kurz zusammengefaßt wiedergegeben werden soll. 1859 verzeichnete HENDERSON u. SONS von St. Jahn's Wood, London, unsere Pflanze als *H. hibernica foliis elegans variegata*, und nach ihm viele Baumschulen in England als *H. hibernica 'Variegata'*. HIBBERD (1872) jedoch nannte ihn *H. grandifolia 'Pallida'*, den großblättrigen, bleichen Efeu. Als Synonyme nennt HIBBERD 1872 und 1890 'Golden-blotched', 'Aurea maculata' und *H. canariensis* var. *aurea*. 'Aurea maculata' ist aber auch gleichzeitig ein Synonym von 'Aureo-variegata' ('Chrysophylla'). Der von HIBBERD beschriebene Efeu ist eindeutig unsere Pflanze. Aber HIBBERD verwechselt die *H. var. hibernica* mit der *H. canariensis*, wie er das noch an anderen Stellen getan hat. Deshalb entscheidet sich Mr. ROSE lieber für den älteren, von Peter LAWSON aus Edinburgh verzeichneten Namen: *H. hibernica 'Variegata'*, der eindeutig die Zugehörigkeit zur Ausgangsform erkennen läßt. - Wenn diese Sorte Triebe mit bunten Blättern hervorbringt, wie eines auf Tafel XVIII abgebildet ist, sind diese von außerordentlicher Schönheit. Sie tut dies aber nur selten und präsentiert sich lieber in gewöhnlichem Grün, von der typischen var. *hibernica* nicht zu unterscheiden. Es kommen auch häufig Triebe mit halb-grünen und halb-weißen Blättern vor und solchen, die ganz elfenbeinfarbig sind. Meine Versuche, durch Auslese einen schön marmorierten Typ zu erhalten, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Trotzdem hat auch diese Sorte ihren besonderen Reiz, wenn sie eine größere Fläche bedeckt, etwa an einer Mauer. Im gleichmäßigen Dunkelgrün kommen die hellgelb gefärbten und marmorierten Blätter voll zur Wirkung. - Erhalten von

Mr. ROSE, 1979.

Lit.: 1. zu 'Variegata': Henderson 1859/60; Lawson 1860/61; Haage/Schmidt 1869; Hibberd 1890; Graf 1959; Rehder 1960; Schaepman 1965; Rose 1980.

2. zu 'Pallida': Hibberd 1872 u. 1890; Tobler 1912 u. 1927; Bates 1941/6; Key 1978; Rose 1978/4.10.

3. zu 'Aurea Maculata': Jäger 1865, 1884; Hartwig 1892; Russell Lr. 1932, 1937, 1940.

4. zu 'Aurea': Bean 1973; Rose 1978/4.10.

'HOWARDII' Abb.: XVIII

('DEALBATA') Wie Mr. ROSE in seinem Efeubuch (1980) berichtet, handelt es sich bei der Sorte 'Howardii', welche von der englischen Baumschule L.R. RUSSELL Ltd. von Richmond, Surrey, ab 1928 verbreitet wurde (zunächst als 'Howardiana'), um die von HIBBERD (1872) beschriebene 'Dealbata'. Hier war es leider nicht mehr möglich, diesen Namen an die erste Stelle zu setzen. Unsere Pflanze, welche wir von Mr. ROSE 1978 erhielten, ist ein Abkömmling der 'Howardii', welche im Kew, London, wächst, einer alten, etwa 50jährigen Pflanze.

HIBBERD bezeichnet die 'Dealbata' treffend als "eigentümlich". Die Blätter der jungen Austriebe sind weiß gesprenkelt. Diese Sprenkelung verliert sich mit zunehmendem Alter immer mehr, bis zur vollkommenen Vergrünung. Nach HIBBERD's Angaben soll diese Pflanze häufig vorkommen in den Wäldern an den östlichen Hängen der Snowdonia. Es handelt sich demzufolge um eine Form des gewöhnlichen *H. helix*. Es muß noch erwähnt werden, daß diese Sorte oft zu Unrecht mit 'Discolor' verwechselt wurde. Die Blätter sind 3-lappig, 3x5 bis 4x6 cm groß; die Ranken purpur-grün und dünn; Internodien 3-3,5 cm. Um nicht zu sehr oder zu schnell zu vergrünen, muß diese Sorte in magerer Erde kultiviert werden, bei mäßiger Düngung. 'Howardii' ist eine interessante Liebhaberpflanze, besonders für Freilandzwecke. Sie präsentiert sich am besten an einem Gegenstand, rankend oder frei hängend.

Lit.: 1. zu 'Dealbata': Hibberd 1872; Tobler 1912; Lawrence/Schulze 1942.

2. zu 'Howardii': Russell Lr. 1928, 1932, 1937, 1940; Kew 1974; Kew/Heieck 1979; Schaepman 1975; Boskoop 1978; Rose 1978/4.10.; Rose 1980.

'INGRID' Abb.: XVIII

Dieser bekannte und gute Zimmerefeu ist vermutlich dänischen Ursprungs und wird seit etwa 1959 im Handel verbreitet. 'Ingrid' ist mit 'Anne Marie' und 'Harald' vergleichbar in Panaschierung und Blattform, aber kleinblättriger als diese. 'Harald' hat auch stärker abgerundete Lappen

und vergrünt mehr im Winter. 'Ester' kann man wohl mit 'Ingrid' gleichsetzen, allenfalls ist sie großblättriger. Die Sorte 'Ingrid' ist eine der bekanntesten und verbreitetsten für die Zimmerkultur. Diese Sorte wird seit 1965 bei uns kultiviert und stammt von der Fa. SÜPTITZ, Hamburg.

Lit.: Gugenhahn 1961/1; Vogel 1962; Gold 1962; Süptitz 1964-69; Jenny 1964; Van de Laar 1965; GW 1966/477; Melin 1966; Heieck 1968 u. 1977; Koch 1972; Schaepman 1975.

'JUBILEE' Abb.: XVIII

Eine äußerst kleinblättrige, graupanaschierte Sorte mit einem sehr dichten Wuchs. Die Blättchen sind unregelmäßig geformt und rundlich. Nach IVY BULLETIN, 1978/3, ist sie eine Miniaturauslese von 'Glacier', und nach VAN DE LAAR, 1965, ist sie in den USA entstanden. Das paßt zwar sehr gut zusammen, aber ich finde sie schon in englischen Baumschulkatalogen um 1900 erwähnt, ebenfalls bei TOBLER 1927, der sie von HESSE (1912) hatte. Die Sorte 'Glacier' aber soll erst in den 50er Jahren in den USA entstanden sein. TOBLER's Abbildung eines Blattes stimmt gut mit denen unserer Sorte überein. Hier müssen noch Fragen offen bleiben.

Eine Miniatur-Efeusorte für Zimmer- und Freilandkultur. - Erhalten von der AMERICAN IVY SOCIETY, 1976.

Lit.: Barron 1900 u. 1929; Russell Jr. 1908-10, 1914, 1928, 1932-37, 1940; Tobler 1912 u. 1927; Parey's Bl. 1932; Finck 1953; Graf 1959; Pierot 1964; Van De Laar 1965; Mannenga 1970; Hillier 1974; Schaepman 1975; Heieck 1977; Alestake 1978; Key 1978; Ivy Bulletin, Sch./Key 1978/3.

'KLEINER DIAMANT' Abb.: XVIII

('LITTLE DIAMOND') " 'Kleiner Diamant' oder 'Little Diamond'? Woher kommt diese Hedera-Sorte?", fragte mich Harry VAN DE LAAR in einem Brief im vorigen Jahr. Diese Fragen sind auch heute noch nicht zu beantworten. Diese Sorte finde ich zuerst erwähnt von J. GOLD im Schweizerischen Gartenbaublatt von 1962, S. 8 f und zwar als 'Kleiner Diamant' (mit Abb.). Weiter, ebenfalls unter der deutschen Bezeichnung, bei SEIBOLD 1964 und JENNY 1964/65, jeweils mit kurzen Beschreibungen. Die englischen und amerikanischen Autoren dagegen geben den Namen in ihrer Sprache wieder. Beschreibungen sind häufig, geben jedoch über den Ursprung keine Auskunft. 'Kleiner Diamant' stellt in ihrer typischen Form eine Annäherung an die Altersform dar. Sie hat rautenförmige Blätter, die sehr dicht an den nach oben oder waagrecht in einer Kreisform wachsenden Ranken stehen. Zuweilen bringt sie kleine, verkümmerte Blüten hervor. Der Wuchs ist langsam. Häufig entstehen jedoch schneller wachsende Trie-

be mit Blättern von 3-5lappiger Form.

Dieser schöne Zimmerefeu bietet sich zu mannigfaltigen Verwendungszwecken an: Topfpflanze, Schalenpflanze, Ampeln, Pyramiden, Flaschengärten. - Erhalten von der Gärtnerei BECK, Bad Kreuznach, 1969.

Lit.: Gold 1962; Seibold 1964; Jenny 1964/65; Pedley 1973; Pierot 1974; Schaepman 1975; Davidson 1976; Gugenhahn 1976; Hellyer 1976; Hollett 1977; Heieck 1977; Key 1978; Ivy Bulletin 1979/1; Van De Laar 26.2.1979; Alestake 1980; Rose 1980.

'KOLIBRI' Abb.: XVIII

Dieser schöne Efeu entstand bei der Firma BROKAMP in Ramsdorf, Westfalen, aus 'Ingrid'. In der Blattform gleicht die 'Kolibri' ihrer Ausgangsform; ihr Wuchs ist schwächer. Die Grundfarbe des Blattes ist weiß bis elfenbein, übersät mit Flecken und Sprenkeln verschiedener Größe, in vorwiegend grüner, aber auch grauer Farbe. Eine interessante aber etwas empfindliche Zimmerpflanze. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1976.

Lit.: Ivy Bulletin 1976/3; Heieck 1977; Boskoop 1978; Krüssmann 1978; Alestake 1980; Rose 1980.

'LIZ' Abb.: XVIII

Eine dänische Sorte, entstanden um 1965 bei Tage MELIN in Hjallese (nach Gartenwelt, 1965, S.471). 'Liz' ist ein starkwachsender, großblättriger Typ von 'Eva', von der wir sie auch selbst ausgelesen haben. Die Blattform ist wie bei 'Eva', die Panaschierung etwas mehr von Grau beherrscht, mit schmalen weißem bis gelblichem Rand; ein ziemlich starker Wachser. Der sich-selbst-verzweigende Charakter ist weniger ausgeprägt als bei 'Eva'. Eine 'Liz II', die wir von ALESTAKE erhielten, ist mit unserer 'Ingrid' gleichzusetzen. - 'Liz' ist für Zimmerkultur und Freiland geeignet.

Lit.: Mayer 1965; Gw 1966/471; Melin 1966; Heieck 1968; Schaepman 1975; Alestake 1978; Van De Laar 26.2.1979.

'Liz II': Schaepman 1975; Boskoop 1978; Alestake 1978.

'LEE'S SILVER' Abb.: XVIII

Die früheste Aufzeichnung des Namens 'Lee's Silver' fand ich in einem Artikel von E. CARRIERE in "The Garden", 1888, p. 492/93. Ein weiterer Hinweis auf diesen Namen findet sich bei HIBBERD (1890). HIBBERD bezeichnet hier eine Sorte, die er von Mr. FRASER unter dem Namen 'Lee's New Silver' bekam als 'Lacteola'. Nach seiner Beschreibung handelt es sich hier um eine Canariensis-Sorte, und zwar um eine kleinblättrige Form der 'Maderensis variegata' mit breiter creme-weißer Randpanaschierung. Dieser Typ wird

auch von uns laufend aus der 'Maderensis' ausgelesen, bleibt aber nicht konstant. TOBLER (1927) verzeichnet eine 'Lee's New Silver' von VEITCH u. SONS, 1911, stammend und gibt dazu die Abbildung eines Blattes, das schon von der Größe her nicht zu der von HIBBERD (1890) erwähnten Pflanze gehören kann. LAWRENCE/SCHULZE, 1942, beschreibt ausführlich eine *H. helix* var. 'Lee Silver', die mit Sicherheit mit unserer Pflanze gleichgestellt werden kann, die wir 1978 von Mr. ROSE, England, erhielten, und die auch ALESTAKE besitzt. Diese Sorte ist sehr ähnlich 'Glacier': 3-5lappige Blätter, graue Panaschierung. Der Unterschied zu 'Glacier' besteht wohl darin, daß ihre Blätter etwas breiter sind und ihr Mittellappen nicht so stark ausgeprägt ist. Auch ist ihre Farbe etwas mehr grünlich, gegenüber dem ausgeprägten Silbergrau der 'Glacier'. Sie ist zu verwenden als Zimmerpflanze und im Freiland, wie 'Glacier'.

Lit.: Carriere 1888; Hibberd 1890; Cooling 1899/1900 u. 1913/14; Russell Lr. 1908-10, 1914 u. 1928; Tobler 1927; Lawrence/Schulze 1942; Van De Laar 1965; Schaepman 1975; Alestake 1978.

'LUZII' Abb.: XVIII

Die Sorte 'Luzii' entstand in der Gärtnerei von Ernst LUZ in Stuttgart-Fellbach und wurde von der Fa. Otto HAUSMANN, Stuttgart (heute Stuttgart-Mühlhausen), in den Handel eingeführt. Auf der Bundesgartenschau (BUGA) in Hannover, 1951, wurde sie erstmals als Neuheit gezeigt. 'Luzii' verbreitete sich nun schnell im In- und Ausland. Die Fa. SÜPTITZ, Hamburg, verkaufte sie bereits 1952. VAN DE LAAR berichtet, daß sie schon 1953 von Frankreich nach Holland eingeführt wurde. Heute ist diese Sorte in England und den USA allgemein verbreitet und beliebt. 'Luzii' hat die Panaschierung der Sorten 'California Gold' und 'Gold Dust', jedoch kleinere Blätter, die sehr eng an den Ranken sitzen. Ranken mit größeren Blättern und rascherem Wuchs kommen häufig vor und werden als 'Masquerade' gehandelt (siehe dort). Der Name 'Luzii' wurde hie und da, wohl aus Unkenntnis des Ausgangsnamens LUZ, unrichtig wiedergegeben ('Luzzi', 'Lutzii', 'Lutzei' u.a.). Diese Sorte stellt eine wertvolle Zimmerpflanze dar, die für Ampeln und Flaschengärten besonders geeignet ist. - Erhalten von der Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geisenheim, 1966.

Lit.: Hahn 1952; Süptitz 1952-1957; Richter 1956; Pareys Bl. 1960; Gold 1962; Dietrich 1963; Seibold 1963 u. 1964; Jenny 1964/65; Van De Laar 1965; Heieck 1968 u. 1977; Nannenga 1970; Schaepman 1975; Hellyer 1976; Ivy Bulletin 1976/3; Fibrex 1977; Key 1978; Boskoop 1978; Alestake 1978; Rose 1980.

'MACULATA'?? Abb.: XIX

Wir erhielten diese Sorte von Mr. SCHAEPMAN's Gärtnerei "THE ALESTAKE" 1979. Mit Recht hat sie Mr. SCHAEPMAN mit zwei Fragezeichen versehen, denn eine 'Maculata' sollte keine Randpanaschierung besitzen, wie diese. Die hier zu besprechende Pflanze hat ein verhältnismäßig großes Blatt von etwa 5 x 5 cm, welches ausgeprägt 5-lappig ist. Die Panaschierung ist überwiegend grüngrau mit etwas hellgrau. Der Rand ist schmal und unregelmäßig gesäumt mit weiß. Wuchs stark, Internodien 4-6 cm. Wie die graue 'Glacier' wird auch diese im Freiland gut aushalten.

Lit.: (nur solche, welche sich auf die hier beschriebene Pflanze bezieht) *Ivy Bulletin* 1976/1; *Alestake* 1978.

'MARGINATA' Abb.: XIX

('CAVENDISHII') Unter diesem alten, wenig sagenden und doch so geheimnisvollen Namen erhielten wir diese Pflanze von ALESTAKE 1979. Der Name 'Marginata' wurde zuerst von HIBBERD 1872 benutzt. Seine Beschreibung deckt sich mit unserer Pflanze, ebenso auch seine dazu gegebene Abbildung. So wäre es eine einfache Sache, wenn nicht PAUL schon 1867 dieselbe Pflanze unter dem Namen 'Cavendishii' beschrieben hätte. Noch früher, 1858, nannte HIBBERD diese Sorte unter dem Namen *H. arborea variegata* in "Floral World". Dieser dreigliedrige Name ist unbrauchbar, schon weil er die Bezeichnung "arborea" enthält, sagt LAWRENCE/SCHULZE 1940, u. entscheidet sich für PAUL's Name 'Cavendishii'. Unter diesen Namen stellt er 16 Synonyme, was für die meisten auch zutreffen mag. Jedenfalls passt auch seine Beschreibung, die sich mit der von HIBBERD deckt, auf unsere Pflanze: "Triebe und Blattstiele grünlich; Blätter gewöhnlich 1,7-4,0 cm lang, deltaförmig bis 5-lappig, der Terminallappen im allgemeinen gleichseitig, Basen herzförmig, Ober- und Unterseite des Blattes gewöhnlich auffallend mit Sternhaaren besetzt. Mittelrippe erhaben, im allgemeinen in ihrer ganzen Länge; Blattrand weiß oder elfenbein panaschiert, gewöhnlich schmal". (HIBBERD's 'Marginata' ist allerdings breit gerandet). Die vorliegende Sorte wächst langsam, was auf direkte *Helix*-Abkunft hinweist.

Lit.: 1. zu 'Marginata': *Hibberd* 1858, 1972 u. 1890; *Nicholson* 1885 u. 1893/94; *Kelways* 1896; *Rehder* 1900, 1915, 1940, 1960; *Bean* 1914 u. 1951; *Tobler* 1972 u. 1927; *Graf* 1959; *Hillier* 1964 u. 1974; *Pierot* 1974; *Schaezman* 1975; *Alestake* 1978.

2. zu 'Cavendishii': (siehe dort, S. 57 u. S. 58).

'MASQUERADE' Abb.: XIX

(Syn. 'MARMORATA') Wie schon erwähnt, bringt 'Luzii' oft

Abb.: Bonsai, Sorte 'Kurios'



stärker wachsende Triebe hervor. Schon im Frühjahr 1955 brachte die Fa. Hermann KÖNIGER in Aalen diesen Typ unter dem Namen 'Marmorata' heraus. W. SÜPTITZ, Hamburg, dagegen, bezeichnete sie in seinem Katalog von 1956 noch als 'Luzi' (großblättrig). Die Wahl des Namens 'Marmorata' war eine unglückliche, so sehr auch die marmorne Panaschierung dieser Pflanze für ihn spricht, denn die Bezeichnung 'Marmorata' wurde bereits 1864 von HIBBERD gebraucht (H. canariensis marmorata). Nach LAWRENCE/SCHULZE 1942 soll der Name ein Synonym von 'Discolor' sein. 1976 wurde nun der Name von der AMERICAN IVY SOCIETY in 'Masquerade' umgewandelt (Ivy Bulletin 1976/3). 'Masquerade' ist eine schöne und brauchbare Zimmerpflanze, aber auch in milden Gegenden Deutschlands im Freien zu verwenden. - Erhalten von der Fa. HESSE, Weener, 1968, als 'Maculata' und der Fa. BECK, Bad Kreuznach, 1969, als 'Marmorata'.
 Lit.: Constantinescu 1955; Süptitz 1956/57; Moll/Pfeiffer 1961; Seibold 1964; Van De Laar 1965; Beck 1968; Schaeppman 1975; Ivy Bulletin 1976/3; Boskoop 1978.

'MICROPHYLLA VARIEGATA' Abb.: XIX

Die Pflanze, welche wir unter diesem Namen 1979 von ALESTAKE bekamen, sieht der 'Marginata' sehr ähnlich, so daß man sie mit dieser vereinigen könnte. In der Literatur finde ich nur eine 'Microphylla picta' bei TOBLER 1912 u. 1927. Dieser hat sie von HAAGE u. SCHMIDT, Erfurt, 1862. Es wäre interessant, mehr über die Herkunft dieser Pflanze zu erfahren.

Lit.: 1. zu 'Microphylla variegata': American Ivy Society 1975; Schaeppman 1975; Boskoop 1978; Alestake 1979.

2. zu 'Microphylla picta': Tobler 1912 u. 1927; Beissner/Sch./Z. 1903.

('MINOR MARMORATA?') Abb.: XIX

Dieser schön gefärbte Efeu wird seit 1966 hier kultiviert, ohne die Kenntnis seines richtigen Namens. Wir erhielten ihn damals ohne Bezeichnung aus Spanien, wo er im Freien wachsend (angepflanzt) gefunden wurde. In der Meinung, es müsse sich um eine ältere Sorte handeln, und da ich ihn in einer anderen Gärtnerei unter dem Namen 'Minor' (hier aus Belgien stammend) antraf, nannte ich ihn 'Minor Marmorata'. Dieser Name gilt aber nun als ein Synonym von 'Discolor' (siehe S. 59), die inzwischen bekannt geworden ist, und für die neuerdings Mr. ROSE wieder den Namen 'Minor Marmorata' gebraucht. Es besteht also kein Zweifel, daß dieser Name für unsere Pflanze fehl am Platz ist und hier vielleicht sogar ein neuer Name gegeben werden sollte. Beschreibung unserer Sorte: Blätter 3-5lappig, oft schwach gelappt, manchmal fast dreieckig, Mittellappen ein gleich-

seitiges Dreieck bildend, Lappen spitz, Blattbasis herzförmig bis gestutzt. Größe der Blätter 1,5 x 1,5 bis 2,5 x 2,5 cm. Dunkelgrüne und graue Mittelpanaschierung, hellgelbe, unregelmäßigbreite Randpanaschierung, welche meist mit kleinen grünen Punkten versehen ist. Stengel und Blattstiele grün. Wuchs schwach bis mittelstark; im Winter im Gewächshaus kaum wachsend, was auf H. h. Typica-Herkunft schließen läßt. Internodien 1,0-3,0 cm, Blattstiele 1,0-1,5 cm. - Ein zierlicher, schön gefärbter Freilandefeue. *Lit.:* (siehe bei 'Discolor' ('Minor Marmorata')).
Zur vorliegenden Sorte: Heieck 1968; Wisley 1979 (dort ohne Bezeichnung).

'PAPER DOLL' *Abb.:* XIX

Eine grau panaschierte, wohl neue Sorte mit vollkommen unregelmäßigen Blättern. Diese Sorte stammt aus den USA, erhalten von The ALESTAKE, 1979. Nach der Panaschierung zu schließen, könnte sie aus 'Glacier' oder 'Jubilee' entstanden sein. Sie ist als Zimmerpflanze fürs Freiland zu gebrauchen.

Lit.: Alestake 1978.

'PETER' *Abb.:* XIX

Eine 'Pittsburgh' mit gelbgrüner Mittelpanaschierung. Sie wurde von den Gebr. STAUSS 1972 aus 'Pittsburgh' ausgelesen und benannt. 1974 auf verschiedenen Gartenschauen im In- und Ausland der Öffentlichkeit vorgestellt und mit Goldmedaillen ausgezeichnet. Außer der erwähnten gelbgrünen Mittelzone, ist das von hellgrauen Adern durchzogene Blatt der 'Pittsburgh' gleich. Der Wuchs ist ebenfalls wie bei 'Pittsburgh'. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1980.

Lit.: Hahn 1972 u. 1977/2; Erwerbsgärtner 1972; Schaezman 1975; Gugenhahn 1976; Heieck 1977; Boskoop 1978; Wisley 1979.

'PITTSBURGH VARIEGATA' *Abb.:* XIX

('BUNTE PITTSBURGH') Nach etwa 20 Jahren brachte die Sorte 'Pittsburgh' diesen ihren ersten bunten Sport hervor. Er entstand bei Mr. Robert MANDA, USA, 1938. Es ist anzunehmen, daß aus dieser Sorte viele andere bunte Sorten hervorgegangen sind. Schon ihre große Variabilität läßt dies vermuten. 'Fantasia', zum Beispiel, kann immer wieder aus 'Pittsburgh Variegata' ausgelesen werden. Diese Sorte bringt Triebe hervor, deren Blätter gesprenkelt sind und solche mit Mittelpanaschierung, wie auch solche, bei denen das Grün stark überwiegt. Wir konnten auch eine der Sorte 'Peter' ähnliche Mutation auslesen. Konstantere Sorten haben die 'Pittsburgh Variegata' heute weitgehend verdrängt.

Lit.: Bates 1940/4 u. 1941/5; Lawrence/Schulze 1942; Jenny 1964/65; Van De Laar 1965; Heieck 1968; Nannenga 1970; Koch 1972; Schaepman 1975; Hahn 1976; Alestake 1978.

'ROMANZE' Abb.: XX

Dieses bunte Gegenstück zu 'Manda Crested' wurde im September 1977 in unserer Gärtnerei an der Sorte 'Luzii' entdeckt und ausgelesen. Benannt wurde sie im Januar 1979 anlässlich einer Efeuausstellung unserer Gärtnerei im Pflanzenschauhaus Luisenpark, Mannheim. Aus dem zunächst vorgeesehenen Namen 'Romantic' wurde bald 'Romanze', wie ihn auch Mr. ROSE in seinem neuen Buch verwendete. Die Panaschierung der Blätter ist wie bei 'Luzii', der Wuchs buschig und am Anfang aufrecht. Diese Sorte stellt eine interessante Topfpflanze dar und ist fürs Freiland nicht geeignet.

Lit.: H. Selekt. 2. Aufl. 1979; Rose 1980.

'SAGITTAEFOLIA VARIEGATA 1' Abb.: XX

Unter dem Namen 'Sagittaeifolia variegata' oder 'S.variegated' sind verschiedene Typen im Handel, die auch oft mit dem Namen 'Königers variegated' u.a. bezeichnet werden. Die hier zu beschreibende Sorte hat silbergraue Panaschierung. Ihr verhältnismäßig kleines Blatt muß nicht notwendigerweise auf eine Abstammung von 'Königers Auslese' schließen lassen, obwohl dieser Name besser wäre, denn dieser gefingerte Typ wird ja zu unrecht mit der Bezeichnung 'Sagittaeifolia' belegt. Diese bunte Form entstand etwa um das Jahr 1957/58 und wurde von der Fa. SÜPTITZ, Hamburg, 1959 als Neuheit angeboten. Die Bezeichnung lautete damals 'Sagittaeifolia fol.var.'. Diese Sorte wird nicht in großen Mengen kultiviert, da sie verhältnismäßig schwach wächst und viele weiße Triebe produziert. Auch als Miniaturefeu fürs Freiland geeignet. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1975.

Lit.: Süptitz 1959; Gold 1962; Seibold 1964; Van De Laar 1965; Nannenga 1970; Kew 1974; Pierot 1974; Schaepman 1975; Heieck 1977; Key 1978; Alestake 1978; Boskoop 1978; Rose 1980.

'SAGITTAEFOLIA VARIEGATA 2' Abb.: XX

('MONA LISA') Diese Sorte bekamen wir von den Gebr. STAUSS 1980, hatten aber den gleichen Typ schon vor einigen Jahren aus 'Eva'/'Ingrid' ausgelesen. Schließlich erhielten wir diese Sorte im Sommer 1980 aus Dänemark, unter dem Namen 'Mona Lisa'. Es bleibt zu überprüfen, ob dieser Name rechtskräftig ist. Die hier behandelte Sorte hat eine Panaschierung in der Färbung und Art wie die der 'Eva' oder

'Ingrid'. Das Blatt ist größer und der 'Star' ähnlicher, als das des ersten Typs. Auch das Wachstum ist ein schnelleres. Hier muß noch erwähnt werden, daß KRÜSSMANN 1978 eine 'Sagittaeifolia Alba' beschreibt, die eventuell mit unserer Sorte identisch ist. Diese Sorte ist nur als Zimmerpflanze geeignet.

Lit.: Krüssmann 1978; Wisley 1979.

'SINCLAIR SILVERLEAF' Abb.: XX

Eine Efeusorte in der Art von 'Merion Beauty', aber mit hellem, fast weißem Austrieb. Später werden die Blätter grünlich, um schließlich ganz zu vergrünen. Diese Sorte bekamen wir 1979 von ALESTAKE, USA. Sie scheint erst einige Jahre alt zu sein, da ich sie vor 1975 nicht erwähnt finde. Ein interessanter Efeu für Liebhaber, zu verwenden als Zimmerpflanze.

Lit.: American Ivy Society 1975/2; Schaeppman 1975; Alestake 1978; Rose 1980.

'STIFT NEUBURG' Abb.: XX

Dieser außergewöhnlich schöne Efeu entstand bereits 1962 in unserer Gärtnerei aus 'Glacier'. Zunächst verbreiteten wir diese Sorte unter der Bezeichnung 'Glacier' Mut. 2, bis sie durch Anregung der Gebr. STAUSS 1976 benannt wurde. 'Stift Neuburg' ist das zweite Glied einer Kettenmutation: 'Glacier' - 'Bruder Ingobert' - 'Stift Neuburg' - 'Glacier' Mut. 3 (grün). Der Name "Stift Neuburg" soll in der Folge etwas erklärt werden, denn es ist der volkstümliche Name für unser Kloster hierzulande. Das 1130 aus einer Ritterburg entstandene Kloster Neuburg war im 17. Jahrhundert im Besitz der Kurfürsten von Heidelberg. 1671 errichtete hier Karl Ludwig ein "Fürst-Gräf- und Adeliges Fräulein- und Jungfernstift", das allerdings nur bis 1681 bestand. Der Name "Stift Neuburg" aber ist bis zum heutigen Tag erhalten geblieben. Die adeligen Fräuleins würden unsere Efeusorte nicht minder bewundert haben, als es heute Präsidentinnen von Efeugesellschaften und andere Efeuexperten und Liebhaber tun. Aber sie mußten mit *Hedera helix typica* vorlieb nehmen, der damals wie heute die alten Mauern überzieht und von dem hier, wie auf dem Heidelberger Schloß, selten alte Exemplare vorhanden sind.

Nun zur Morphologie unserer Pflanze: Die wirklich ganz weiße Mitte des Blattes ist von einem satten Grün umgeben, das in Klecksen und Punkten teilweise in das Weiß übergreift. Bei niederen Temperaturen nehmen die Adern auf den weißen Teilen rosarote Färbung an. In ihrer Form sind die Blätter unregelmäßig gewellt und gebuchtet, nicht ausgeprägt gelappt. Die Spitze ist abgerundet, die Basis tief herzförmig. Stengel und Blattstiele sind lebhaft purpurrot gefärbt. Das

Wachstum ist langsam, weshalb diese Sorte in unserer Gärtnerei und anderwärts nur in geringer Auflage vorhanden ist. 'Stift Neuburg' ist eine ausgesprochene Zimmerpflanze. Lit.: Heieck 1968 u. 1977; Ivy Bulletin 1976/3; Hahn 1977; Mein Schöner Garten 1977; Boskoop 1978; Krüssmann 1978; Ivy Bulletin 1979/1; Alestake 1980; Ivy Bulletin 1980/1; Rose 1980.

'SULPHUREA' Abb.: XX

Die Sorte 'Sulphurea' wurde erstmals unter diesem Namen von HIBBERD 1872 in seinem Buch "The Ivy" beschrieben. HIBBERD gibt als Synonym 'Marginata canescens' an, die bereits bei PAUL 1867 kurz beschrieben wird mit "Leaves green, long and narrow, broadly edged with gold". Vor allem die langen und schmalen Blätter wollen nicht zu unserer Pflanze passen. Man könnte hier an eine Altersform denken (?). 'Marginata argentea' wird schon bei HIBBERD 1872 als Synonym erwähnt. Er erhielt unseren Efeu unter diesem Namen, den er allerdings noch bei drei weiteren Sorten als Synonym nennt, von einer Baumschule. Dies sind HIBBERD's einzige Synonyme für 'Sulphurea'. Ein weiteres Synonym von 'Sulphurea' ist 'Marginata Robusta'. Unter diesem Namen beschreibt PAUL 1867 eine Pflanze. Diese Beschreibung passt auf unsere Pflanze besser, als jene von 'Marginata canescens', jedoch wird die Sorte hier, wie bei anderen Erwähnungen, immer mit weißem oder silbrigem Rand geschildert. Das Synonym 'Aureo-variegata' schließlich verdanken wir LAWRENCE/SCHULZE, 1942, der unsere Sorte offensichtlich nicht kannte und glaubte, den Namen 'Sulphurea' bei seiner 'Aureo-variegata' WESTON unterbringen zu müssen. Ein jedenfalls noch jüngeres Synonym ist 'Spetchley Variegated'. Unter diesem Namen erhielt sie Mr. Peter Q. ROSE von Merrist Wood, England, im Frühjahr 1972 und fand sie dann in Spetchley Manor bei Evesham. Sein Verdienst ist es, die scheinbar verlorengegangene 'Sulphurea' in der "Spetchley-Pflanze" wiedergefunden zu haben. Einen Hinweis auf die Altersform von 'Sulphurea' erhalten wir bei HIBBERD. 1890: Die von Mr. FRASER unter dem Namen 'Arborescens argentea variegata' gestiftete Pflanze wurde von HIBBERD als 'Sulphurea' bezeichnet. Nach der Beschreibung, welche HIBBERD gibt, besteht kein Zweifel, daß es sich hier um die Altersform von 'Sulphurea' oder einer Übergangsform zu dieser gehandelt hat. Typisch sind für 'Sulphurea' in diesem Stadium die löffelförmigen Blätter mit den kleinen, ohrförmigen Lappen. Nach meinen Untersuchungen und Erfahrungen ist die 'Sulphurea' eine bunte Form der H.h. var. hibernica und nicht der H. helix Typica. Rückschläge lassen das deutlich erkennen. Auch die Form der Haare stimmt mit der von der var. hibernica überein. Die unregelmäßige Blattform hängt mit der Panaschierung zusammen. Gewisse Ge-

webeteile des Blattes sind nicht nur verfärbt, wie z.B. bei H.h. var. hibernica 'Variegata', sondern auch geschrumpft. Mit anderen Worten: Je mehr die Färbung eines Blattes von der gewöhnlichen var. hibernica in Richtung hellerer Schattierungen abweicht, desto mehr ist diese betreffende Gewebepartie reduziert. Auf diese Weise kommen die eigenartigen, unregelmäßigen Blattformen zustande. - 'Sulphurea' ist ein guter Freilandefeue zum Beranken von Mauern, für Tröge und Kästen sowie zur Bodenbedeckung. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978

Lit.: Hibberd 1872 u. 1890; Beissner/Sch./Z. 1903, Tobler 1912 u. 1927; Lawrence/Schulze 1942; Rose 1975/2 u. 1980; Schaepman 1975; Ivy Bulletin (Featured Ivy) 1976/77; Boskoop 1977 u. 1978; Alestake 1978; Wisley 1979.

'SPECTRE' Abb.: XX

Eine bunte Form von 'Triton', deren genauer Ursprung unbekannt ist. Die Sorte wurde jedoch in England eingeführt, von dem britischen Efeusammler Mr. STEPHEN TAFFLER. Benannt wurde sie von Mr. P.Q. ROSE, Winkfield, England. Das 3-5lappige Blatt hat grüne und graue Flecken und Sprengel auf gelblicher Grundfarbe. Ein interessanter Zimmerefeu. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978.

Lit.: Fibrex 1977; Key 1978; Rose 1978/Sept.; Wisley 1978; Rose 1980.

'TYP SCHÄFER' I u. II Abb.: XX

Diese Sortengruppe wurde von Emil SCHÄFER, Stuttgart-Vaihingen, aus 'Minima' ausgelesen und im Herbst 1953 in den Handel eingeführt. Bei der genannten Ausgangssorte 'Minima' dürfte es sich allerdings nicht um die vorne beschriebene Sorte 'Minima' gehandelt haben. In den 50er Jahren wurden in Deutschland fast alle Topfeufeusorten mit 'Minima' bezeichnet, bzw. diese Bezeichnung wurde den Namen vorangestellt. (minima 'Luzii', minima 'Ovata', minima 'Tobler' usw.). Die Ursprungspflanze war vermutlich 'Merion Beauty', damals in Deutschland 'Procumbens' genannt oder 'Pittsburgh'.

Von dieser Sorte sind mehrere Auslesen im Handel, von welchen zwei in unserem Sortiment vorhanden sind. Typ I ist ziemlich hell in der Färbung, hat eine breite, weiße Randzone und wächst langsam. Bei Typ II wird die Blattspitze überwiegend von graugrüner und grauer Färbung benerrscht und hat nur einen schmalen weißen Rand. Der Wuchs ist wesentlich stärker als bei Typ I. Bei diesen beiden "Schäfer-typen" sind die Blätter überwiegend 5-lappig und von mittlerer Größe. Der Wuchs ist von sich-selbst-verzweigendem Charakter. - Vor allem Typ II ist ein sehr brauchbarer, graubunter Zimmerefeu. - Erhalten von der FORSCHUNGSANSTALT FÜR WEIN-, OBST- UND GARTENBAU, Geisenheim, 1965 (Typ I) u. den Gebr. STAUSS, 2976 (Typ II).

Lit.: Gugenhahn 1953, 1961/2 u. 1976; Süptitz 1954-55; Hiller 1961 u. 1969; Seibold 1964; Möhring 1964; Jenny 1964/65; Schmidt 1966; Heieck 1968 u. 1977.

'WILLIAMSIANA' *Abb.: XXI*

Diese schöne, gewelltblättrige Sorte dürfte kurz vor 1956 in den USA entstanden sein. Sie wird, meines Wissens, erstmals im Morris Arboretum Bulletin, VII, 2, 1956 in einem Artikel von G.H.M. LAWRENCE, "The Cultivated Ivies", erwähnt. Von E. WILLIAMS in Springfield, OH, Amerika, wurde sie auf den Markt gebracht. Die Blätter sind 3-lappig, die Lappen nach unten gebogen, wodurch die Blätter ihr welliges Aussehen erhalten. Die Randpanaschierung ist elfenbeinfarben, die Mitte graugrün. Ein Zimmerefeu, der als Hängepflanze oder aufgebunden zu Pyramiden u.ä. besonders gut zur Geltung kommt. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Graf 1959; Schaepman 1975; Fessler 1976; Ivy Bulletin 1977; Alestake 1978; Rose 1980.

'ZEBRA' *Abb.: XXI*

Eine Sorte der Gebr. STAUSS, Möglingen, welche sie als Neuheit auf der BUGA, Stuttgart, 1977 der Öffentlichkeit vorstellten. Auf der Schlußschau erhielt die Sorte eine Goldmedaille des ZVG. Vermutlich entstand 'Zebra' aus 'Harald' und zwar handelt es sich um eine leichte Verbänderung. Die Panaschierung ist der Farbe nach wie bei 'Harald', ihre Anordnung jedoch deutet auf sektorale Panaschierung hin. Das Blatt ist mehr oder weniger gestreift, weshalb die Sorte den Namen 'Zebra' erhielt. Außerdem ist das Blatt fast rund und besitzt nur kurze, spitze Lappen, die nach vorn weisen. Die Blattspreite ist gewölbt, ähnlich der Sorte 'Big Deal'. Die Verzweigung ist schwach. 'Zebra' ist ein guter Zimmerefeu mit einer interessanten Blattform. - Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1977.

Lit.: Maatsch 1977; D. Gartenbau 1977/44; Rose 1980.

III. Hedera helix. Sorten und Mutationen ohne Namen

=====

A. Grüne Sorten:

'DIGITATA' Hesse *Abb.:* XXI

Erhalten 1968 aus der Baumschule von Hermann A. HESSE, Weener (Ems), unter dem Namen 'Digitata'. Die Blätter sind nur schwach gelappt. Es handelt sich also um keine Digitata-Form. Die Farbe der Blätter ist sehr dunkelgrün, die Winterhärte ist sehr gut. Diese falsch benannte Pflanze kann eventuell mit einer alten Sorte identifiziert werden.

'MINOR' *Abb.:* XXI

Ein grüner Rückschlag von der vorne beschriebenen 'Minor Marmorata'. Sie wird seit etwa 1968 bei uns kultiviert. Die Winterhärte ist gut. Der Name 'Minor' ist jedenfalls ungültig.

'SYLVATICA' *Abb.:* XXI

Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1977. Sie fanden die Sorte in einem Park und gaben ihr diesen Namen, der aber nach den bestehenden Nomenklaturregeln ungültig ist, da er in lateinischer Form gegeben wurde. Es handelt sich um einen Sagittaeifolia-Typ mit guter Winterhärte und schön glänzendem Blatt.

'KLEINER DIAMANT' Mut. *Abb.:* XXI

Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1980. Halb aufrechte Wuchsform; kleine, glänzende, grüne Blättchen, ähnlich der 'Alt Heidelberg'. Die Pflanze ist etwas verbändert und zeigt auffallend geringe Behaarung an allen Teilen.

'STUTTGART' Mut. *Abb.:* XXI

Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1980. Von ihnen aus 'Stuttgart' ausgelesen. Blätter meist 3-lappig und dadurch weniger gewellt erscheinend als bei 'Stuttgart'. Glanz der Blätter und Wuchs wie bei der Ausgangsform. Dieser Sport kann immer wieder bei 'Stuttgart' gefunden werden.

'SPORT von KLINGEL' *Abb.:* XXII

Erhalten von der Gärtnerei W. KLINGEL, Fischbach/Taunus, 1979. In dieser Gärtnerei entstanden aus 'Anne Marie' ca. 1975. Blattform wie bei 'Crispa', aber größer. Starker Wuchs.

'WICHTEL' ('Shamrock' Mut. 2) *Abb.*: XXII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1968 aus 'Shamrock' ausgelesen. Die kleinen Blätter sind ungelappt, eiförmig, manchmal jedoch mit zwei kurzen Seitenlappen versehen. Wuchs drahtig, etwas aufrecht, wie bei 'Shamrock'. 1981 benannt, 1983 registriert: AIS Reg.Nr. 820783. 1980 haben wir einen kleinblättrigen Typ von dieser Sorte ausgelesen und 'KOBOLD' genannt. Registriert 1984: AIS Reg.Nr.820584.

'KNÜLCH' ('Shamrock' Mut. 3) *Abb.*: XXII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1977 aus 'Shamrock' entstanden. Die Blätter sind denen von 'Big Deal' ähnlich, jedoch noch mehr als diese gewellt und gefältelt. Größe der Blätter 2,5 x 2,5 bis 4,0 x 4,5. Langsamer, sparriger Wuchs; ähnlich der 'Kurios'. Benannt u. registriert 1983: AIS Reg. Nr. 821083.

'MAPLE QUEEN Mut. *Abb.*: XXII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1969 aus 'Maple Queen' ausgelesen. Es handelt sich um eine Annäherung an die Altersform, wie man aus dem aufrechten Wuchs und der zerstreuten Blattstellung erkennen kann. Die Blätter sind klein, ungelappt, eiförmig. Blattbasis keilförmig bis stumpf.

'LAUBFROSCH' ('Glacier' Mut. 3) *Abb.*: XXII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1962 aus 'Glacier' ausgelesen. Diese Sorte entsteht immer wieder aus 'Stift Neuburg'. Die Blätter sind ungelappt, grob herzförmig bis 3-lappig, selten 5-lappig. Der Blattrand ist leicht gewellt, die Basis tief herzförmig. Wuchs stark. Internodien 3-6 cm. Benannt und registriert 1982: AIS Reg. Nr. 812582.

'MERION BEAUTY' Mut. 1 u. 2 *Abb.*: XXII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1977 und 1979 aus 'Merion Beauty' entstanden. Typ 1 sieht der 'Shannon' ähnlich in der Blattform, jedoch die Adern sind viel deutlicher ausgeprägt und überziehen das 3-lappige Blatt netzartig. Bei Typ 2 sind die beiden Laterallappen stark reduziert, meist fehlend.

'LEO SWICEGOOD' ('Spear Point' Mut. 1) *Abb.*: XXII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1979 aus 'Spear Point' ausgelesen. Blätter schmal, ungelappt und zugespitzt, an Weidenblätter erinnernd. Blattabstand wenige Millimeter bis 1 cm. Sich-selbst-verzweigender Charakter. Interessante, kleinblättrige Sorte. Benannt u. registriert 1983: AIS Reg. Nr. 821283.

'EVA' Mut. 1 *Abb.*: XXII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1975 ausgelesen aus 'Eva'. Blattform unverändert, aber grün. Stärkerer Wuchs als bei 'Eva'. Diese Mutation ist bei 'Eva' nicht gerade häufig, tritt aber doch in gewissen Zeitabständen immer wieder auf.

'SCHIMMER' ('Typ Schäfer' Mut. 1) *Abb.*: XXIII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 entstanden und ausgelesen aus 'Typ Schäfer' 1. Die 5-lappigen Blätter in der Größe der Ausgangsform sind zart und glänzend mit bläulichem Schimmer. Sich-selbst-verzweigender Charakter, rascher Wuchs. Benannt 1982. Zur Registrierung angemeldet 28.2.1982.

'HARALD' Mut. 1 *Abb.*: XXIII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1979 ausgelesen aus 'Harald'. Mattgrünes Blatt in Form und Größe der Ausgangsform. Helle Adern, geringe Verzweigung.

'LIZ' Mut. 1 *Abb.*: XXIII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 ausgelesen aus 'Liz'. Sie hat ein etwas langgezogenes, 3-5lappiges Blatt mit hellen Adern. Interessante Blattform.

'PERKEO' ('Ralf' Mut. 1) *Abb.*: XXIII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 entstanden und ausgelesen aus 'Ralf'. Eigenartig gewölbte und blasige Blätter in der Farbe matt hellgrün, mit dunkelgrünen Sprenkeln. In ihrem Habitus erinnert die Pflanze an Kopfsalat. Benannt 1982. Registriert 1983: AIS Reg. Nr. 820883.

'KONFETTI' ('Ralf' Mut. 2) *Abb.*: XXIII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 entstanden aus 'Ralf'. Blätter kleiner als bei 'Ralf' Mut. 1. Eigentümlich verformter und verkrüppelter Blattrand mit ohrähnlichen Lappen. Benannt 1983.

'SHAMROCK' Mut. 4 *Abb.*: XXIII

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1978 entstanden und ausgelesen aus 'Shamrock'. Schwach 3-5lappiges, eigenartig blasiges und geripptes Blatt, helle Adern.

'WINGERTSBERG' *Abb.*: XXIII

Im Winter 1980 unweit der Abtei Neuburg am Waldrand gefunden. Dieser Efeu bedeckte hier bereits eine Fläche von ca.

50 qm, inmitten von gewöhnlichem Efeu. Er fiel auf durch seinen starken, an die var. hibernica erinnernden Wuchs, seine rote Belaubung, welche stark glänzt. Anfänglich wurde vermutet, daß es sich um eine bestehende Sorte handelt, welche aus dem angrenzenden Grundstück verwildert ist, was sich jedoch nicht bestätigt hat. Benannt und registriert 1982: AIS Reg. Nr. 812082.

'STIFTPARK' *Abb.*: XXIII

Entstanden in den Parkanlagen der Abtei Neuburg, ab 1977 kultiviert. Es handelt sich jedenfalls um einen Sämling. Charakteristisch sind die sagittalen, 3-lappigen Blätter mit matter olivegrüner Oberfläche, gut gezeichnet mit hellgrauen Adern. Auffallend ist auch die reichliche Behaarung, besonders an jungen Trieben. Benannt 1982.

'KOLIBRI' Mut. 1 *Abb.*: XXIV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 ausgelesen aus 'Kolibri'. Dieser grüne Rückschlag kommt relativ häufig vor und zeichnet sich aus durch sein auffallend breites 3-lappiges Blatt.

'DIANA' ('Sylvanian' Mut. 1) *Abb.*: XXIV

Entstanden im Gartenbaubetrieb Franz ROGMANS, Geldern 1-Lüllingen, 1977. Die Blätter sind mit weitgestellten Zähnen an den Rändern versehen, eine Erscheinung, die meines Wissens bei keiner anderen *H. helix*-Sorte in dieser ausgeprägten Form vorkommt. Die Blätter sind ungelappt und sitzen eng an den Trieben, wie bei der Ausgangsform. Eine dekorative, brauchbare Sorte. - Erhalten von Franz ROGMANS, 1980. Benannt und registriert 1982: AIS Reg. Nr. 811782.

'MARIE LUISE' ('Star' Mut.) *Abb.*: XXIV

Entstanden im Gartenbaubetrieb Franz ROGMANS, Geldern 1-Lüllingen, 1976. Eine zierliche Pedata-Form, bei welcher die Lappen an ihrer Basis verengt sind. Benannt und registriert 1982: AIS Reg. Nr. 811882

B. Bunte Sorten:

'ELFENBEIN' ('Crispa-Form') *Abb.*: XXIV

Erhalten von den Gebr. STAUSS, 1977. Die Blattform der 'Crispa' mit grauer und gelblicher Panaschierung. Interessante Liebhaberpflanze. Benannt 1983.

'EVA'-Verbänderung Abb.: XXIV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1966 aus 'Eva' entstanden und ausgelesen. Kräftiger, steifer, halbaufrechter Wuchs, dicht mit Blättern besetzte Ranken. Die unregelmäßig gelappten und geformten Blätter besitzen die Färbung der 'Eva'. Als Liebhabersorte nicht uninteressant, ebenfalls für Bonsai.

'HARALD' Mut. 2 Abb.: XXIV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1978 entstanden und ausgelesen. Die Blätter sind gewellt, ähnlich wie bei 'Manda Crested', und besitzen im günstigen Fall 'Harald'-Panaschierung (grau-grüne Mitte, Rand elfenbein). Oft sind sie jedoch, besonders die jungen und älteren Blätter, grünlich gefärbt.

'GOLDWOLKE' ('Harald' Mut. 3) Abb.: XXIV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1979 ausgelesen aus 'Harald'. In allen Teilen wie die grüne 'Harald' Mut. 1, die Blätter aber mit schöner, gelbgrüner Mittelpanaschierung, ähnlich 'Peter'. Benannt und registriert 1983: AIS Reg.Nr. 820983.

'HARALD' Mut. 4 Abb.: XXIV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1966 ausgelesen aus 'Harald'. Lederartiges, blasiges Blatt mit unregelmäßiger Lappung, fast ganz von hell- und dunkelgrauer Panaschierung beherrscht. Am Rande nur ganz wenig weiß.

'HARALD' Mut. 5 Abb.: XXV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1966 ausgelesen aus 'Harald'. Dieser Typ ist der 'Harald' sehr ähnlich und unterscheidet sich nur dadurch von ihr, daß das Blatt weit mehr von der grauen und grau-grünen Panaschierung beherrscht wird und nur einen sehr schmalen weißen Rand besitzt.

'HARALD' Mut. 6 Abb.: XXV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 ausgelesen aus 'Harald'. Die Blätter sind stark verformt, wie bei 'Knülch' ('Shamrock' Mut. 3), aber mit grauer, grau-grüner und gelblicher Panaschierung, die allerdings sehr uneinheitlich ist.

'PERLE' ('Harald' Mut. 7) Abb.: XXV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 entstanden und ausgelesen aus 'Harald'. Das Blatt ist im Gesamtumriß rhombisch und wesentlich kleiner als bei der Ausgangssorte. Wie bei 'Maple Queen' Mut. mag es sich um eine Annäherung an die

Altersform handelt. Die Panaschierung ist wie bei 'Harald'. Benannt 1982.

'GOLDSTERN' Mut. 1 *Abb.:* XXV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1979 entstanden aus 'Goldstern'. Die Blattform ist der 'Pittsburgh' ähnlich, die Panaschierung wie bei 'Goldstern'.

'STERNTALER' ('Goldstern' Mut. 2) *Abb.:* XXV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 entstanden aus 'Goldstern'. Das Blatt ist in der Form wie das der 'Goldstern' Mut. 1, jedoch vollkommen gelb. Dieser Verlust der Mittelpanaschierung kommt auch bei 'Gold Craft' häufig vor. Benannt und registriert 1983: AIS Reg. Nr. 820683.

'GERTRUD STAUSS' Mut. 1 *Abb.:* XXV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 ausgelesen aus 'Gertrud Stauss'. Die Blätter sind, weit mehr als bei der Ausgangsform, von der grauen und graugrünen Panaschierung beherrscht. Ein Parallellfall zu 'Harald' Mut. 4.

'AMBROSIA' ('Gertrud Stauss' Mut. 2) *Abb.:* XXV

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 entstanden aus ausgelesen aus 'Gertrud Stauss'. Die kleinen, gut gefärbten Blätter sind stark gefaltet in der Art wie bei 'Telecurl'. Sehr interessante aber etwas schwach wachsende Sorte. Benannt 1982.

'TYPICA' Auslese 1 *Abb.:* XXV

In den Parkanlagen der Abtei Neuburg 1976 gefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Sämling. Die jungen Triebspitzen sind hell, fast weiß, vor allem im Frühjahr, und sie vergrünen mit zunehmendem Alter.

'RHEINGOLD' ('Typica' Auslese 2) *Abb.:* XXVI

In den Parkanlagen der Abtei Neuburg 1980 gefunden, in einem Bestand von *Hedera helix Typica*. Die Blattform ist 3-5-lappig, wie bei der gewöhnlichen *H. helix*. Panaschierung hellgrün, dunkelgrün und grau, mit sehr unregelmäßig breiter Randpanaschierung von hellgelber Farbe. Ein interessanter Sport, der leider etwas instabil ist. Vorläufige Benennung 1983.

'MINI ESTER' *Abb.:* XXV

Erhalten 1980 aus Dänemark von Frode MAEGARD in Ringe. Blattform wie bei unserer 'Eva', aber kleiner und schwächer im

Wuchs. Der Name 'Mini Ester' ist für diesen Typ insofern interessant, da doch der Name 'Ester' für unseren 'Ingrid'-Typ geltend gemacht wird.

'KOLIBRI' Mut. 2 Abb.: XXVI

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1980 aus 'Kolibri' entstanden und ausgelesen. Das kleine 5-lappige, etwas unregelmäßige Blatt ist in der Färbung wie 'Typ Schäfer', wird aber etwas mehr vom Weiß beherrscht. Kleinblättriger, zierlicher Typ mit sich-selbst-verzweigendem Charakter. Dieser Sport wurde durch die sehr ähnliche, aber regelmäßiger wachsende Sorte 'ARDINGLY' ersetzt.

'SERENADE' ('Pittsburgh' Mut.) Abb.: XXVI

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1978 entstanden aus 'Pittsburgh' oder 'Pittsburgh Variegata'. Das 5-lappige Blatt hat eine gelbliche Mittelpanaschierung, ähnlich wie bei der Sorte 'Peter'. Die Blätter sind jedoch kleiner als bei dieser Sorte, und der sich-selbst-verzweigende Charakter ist stärker ausgeprägt. Benannt 1983.

'BULGARIA' Mut. Abb.: XXVI

Gärtnerei Abtei Neuburg, 1979 entstanden und ausgelesen aus 'Bulgaria'. Die Blattform ist wie bei der 'Bulgaria', aber mit Schöner, goldgelber Randpanaschierung, die leider wenig stabil ist. Es könnte sich hier um die Sorte 'Golden Emblem' handeln, die Sanderson 1980 als eine bunte 'Scutifolia' bezeichnet. ('Bulgaria' und 'Scutifolia' sind sich sehr ähnlich.)

'TYP SCHÄFER III' ('Kolibri' Mut. 3) Abb.: XXVI

Diese Sorte erhielten wir von Franz ROGMANS, Geldern 1-Lüllingen, wo sie 1979 aus 'Kolibri' entstanden sein soll. Später wurde uns bekannt, daß dieselbe Sorte 1974 bei Emil SCHÄFER, Stuttgart-Vaihingen schon entstanden war, und zwar aus 'Typ Schäfer I'. Die Panaschierung ist der von 'Bruder Ingobert' sehr ähnlich. Es handelt sich hier um eine Parallelmutation zu der Reihe 'Glacier' - 'Bruder Ingobert' - 'Stift Neuburg'. Die Parallele zu 'Stift Neuburg' stellt

'CALICO' ('Typ schäfer III' Auslese) dar.

Registriert 1984: AIS Reg. Nr. 820384. Bericht in: "Ivy Journal", September 1984, Vol.10, No.3, S.42.

IV. Die übrigen Hedera-Arten

=====

A. Hedera canariensis

Allgemeines: Heimat: Kanarische Inseln, Azoren, Madeira u. Nordafrika. Die Größe der Blätter und der starke Wuchs sind eigentlich die beiden in die Augen springenden Unterscheidungsmerkmale zur *H. helix* bei der Jugendform. Die Blätter sind 3-5lappig und erreichen eine Länge von 12-20 cm. Auch die Altersform ist verhältnismäßig großblättrig, der Blütenstand größer als bei *H. helix*, aber kleiner als bei *H. helix* var. *poetica*. Die Beeren sind wie bei *H. helix* schwarz. Die Behaarung ist, außer beim Azorica-Typ, spärlich. Die Haare sind als Schuppenhaare zu bezeichnen und besitzen 15-20 Strahlen.

Nach genauer Durchsicht des Pflanzenmaterials und der Literatur der *H. canariensis* glaube ich, diese in drei Gruppen einteilen zu können:

1. Der "Canariensis-Typ", von den Kanarischen Inseln stammend, mit dünnen, etwas langgezogenen, schwach 3-lappigen Blättern und auffallend weinroten Blattstielen und Stengeln.
2. Der "Azorica-Typ", von den Azoren u. Madeira stammend, mit dickeren, stärker behaarten, gefingert 5-lappigen bis schwach 3-lappigen Blättern und grünen Blattstielen und Stengeln. Behaarung stark.
3. Der "Algeriensis-Typ", von Nordafrika, Algerien, stammend, mit dünnen, breiten, 3-lappig bis rundlichen, hellgrünen Blättern und rötlich-grünen Blattstielen und Stengeln. Behaarung mittelstark. Unterseite der Blätter auffallend hellgrün.

Es bestehen eine Menge Namen, welche in alter und neuerer Zeit für Sorten des Canariensiskomplexes verwendet wurden. Man stößt jedoch auf erhebliche Schwierigkeiten, wenn man diese Namen den heute bestehenden Canariensis-Sorten zuordnen will. Diese Schwierigkeit ist auch vor allem darin begründet, daß man im vorigen Jahrhundert die *H. canariensis* und die *H. h. var. hibernica* nicht immer auseinander gehalten hat. Auch LAWRENCE/SCHULZE, 1942, hat diese Schwierigkeit erkannt und deshalb die Canariensis-Sorten neu benannt. Es sollen weitgehend seine Namen hier verwendet werden, wie es auch Mr. ROSE in seinem Efeubuch getan hat.

Lit.: zu *H. canariensis* Willd.: Willdenow 1808; Linne 1825; De Candolle 1830; Steudel 1840; Koch 1859; Bosse 1860; Petzold u. K. 1864; Seemann 1864 u. 1868; Hibberd 1864; Jäger

1865 u. 1884; Paul 1867; Koch 1869; Hibberd 1872; Vilmorin 1883; Nicholson 1885, 1893/94; Carriere 1890; Dippel 1893; Rehder 1897, 1915, 1940 u. a.; Harms 1898; Stütting 1900; Beissner/Sch./Z. 1903; Schneider 1908; Hegi 1908-1963; Tobler 1912 u. 1927, 1940; Bean 1914; Tarouca/Schneider 1922; Lämmermayr 1930; Lawrence/Schulze 1942; Graf 1959; Krüssmann 1960 u. 1977; Jenny 1964/65; Nannenga 1970; Rose 1980.

1. Sorten des "Canariensis-Typs"

'VARIEGATA' Abb.: XXVII

('GLOIRE DE MARENGO') Syn.: 'Souvenir de Marengo', 'Hagenburger's', 'Latifolia maculata'(?).

Der bekannteste bunte Vertreter dieser Gruppe, ja der verbreitetste Efeu überhaupt, ist diese schöne Sorte, welche man heute meist 'Gloire de Marengo' nennt. Dieser Name stammt von den Franzosen, die diesen bunten kanarischen Efeu nach dem Park Marengo in Algier benannten, und ihn unter diesem Namen über französische Baumschulen in den Handel brachten. Zuvor soll er von den Kanarischen Inseln von den Franzosen in ihre Kolonie Algier eingeführt worden sein, also nicht von Algier stammen. Erstmals finde ich den Namen bei HILLIER, Winchester, 1924 verzeichnet. Jedenfalls bestand diese Sorte schon früher. LAWRENCE/SCHULZE, 1942, hat seinen Namen H. can. 'Variegata' auf PAUL's Bezeichnung von 1867 H. algeriensis variegata. Ob dies mit Recht geschehen, bleibt dahingestellt.

Die Blätter sind schwach 3-lappig mit schwach herzförmiger Basis, stumpf-spitzigem Mittellappen und breiter als lang. Die ganze Blattspreite ist zuweilen gewölbt. Löffelartige Blätter, die oft im Winter im Gewächshaus entstehen, werden auf Lichtmangel zurückgeführt. Durchschnittliche Blattgröße 7x6 bis 9x9 cm, Internodien 3-6 cm, Blattstiele bis 10 cm lang. Mittelpanaschierung von graugrünen Tönen beherrscht, Randzonen gelblich-weiß und von unterschiedlicher Breite. Die Blattstiele und Triebe sind lebhaft weinrot.

CHRISTENSEN (1976) hat durch Versuche mit Stecklingen von verschiedenen Mutterpflanzen gezeigt, daß 'Gloire de Marengo' kein reiner Klon ist. Bei Stecklingen von einer Mutterpflanze war die Wachstumsrate umgekehrt proportional der Stecklingslänge unterhalb der Achsel.

Lit.: zu H. can. 'Variegata': Hibberd 1872 u. 1890; Vilmorin 1883; Stütting 1900; Gartenflora 1906/588; Rehder 1915 u. 1935; Hillier 1924, 1925, 1927, 1964 u. 1974; Tobler 1912; Jackman 1936-1946; Lawrence/Schulze 1942; Graf 1959; Krüssmann 1960 u. 1960/2, 1977; Möhring 1964; Jenny 1964/65; Baumeister 1969; Nannenga 1970; Fibrex 1977; Herwig 1977; Heieck 1977; Key 1978.

zu 'Gloire de Marengo': Hillier 1924, 1925, 1927, 1928, 1929, 1934, 1964; Bide 1949, 1969-1971; Süptitz 1954-1966; Koch

1954 u. 1963; Königer 1957 u. 1966; Graf 1959; Gold 1962; Pl. Liststadt 1962 u.a.; Hartmann 1962-67; Schubert 1963; Seibold 1963 u. 1964; Mörhing 1964; Kientzler 1965 u.a.; Christensen 1973 u. 1976; Kew 1974; Sandved 1975; Hahn 1976/2 u. 1977; Moes 1976; Gugenhahn 1976; Herwig 1977; Rose 1980.

'RAVENHOLST' Abb.: XXVII

Eine rein grüne Form des Canariensis-Typs, der ungefähr 1972 unter diesem Namen in England auftauchte. Die genaue Herkunft ist unbekannt, wie Mr. ROSE in seinem Buch berichtet. Wir hatten einen sehr ähnlichen Klon als Rückschlag aus 'Gloire de Marengo' ausgelesen, aber er unterschied sich von 'Ravenholst' durch seine helleren und vielleicht nicht so großen Blätter. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978. Lit.: Rose 1975; Hollett 1977; Wisley 1979; Rose 1980.

'MONTGOMERY' (keine Abb.)

Dies ist eine weitere grüne Sorte von diesem Typ, der zur Zeit leider nicht in unserem Sortiment vorhanden ist. 'Montgomery' hat eine recht gute Verbreitung erlangt, wie man aus der Literatur ersehen kann. Ihr Blatt ist kleiner, dunkelgrün, schwach 3-lappig und glänzend. Diese Sorte wird merkwürdigerweise von einem Mehltaupilz befallen. Lit.: Koch 1954; Moll/Pfeiffer 1961; Jensen 1963; Koch 1963; Seibold 1964; Jenny 1964/65; American Ivy Soc. 1975; Fibrae 1977; Boskoop 1977 u. 1978.

'STRIATA' (keine Abb.)

Diese Sorte, welche ebenfalls dem "Canariensis-Typ" angehört, nannte LAWRENCE/SCHULZE (1942) 'Striata'. Sie hat große grüne Blätter mit einer mehr oder weniger stark hervortretenden Mittelpanaschierung. LAWR./SCH. mag mit dieser Benennung nicht im Unrecht sein, aber HIBBERD's 'Striata' von 1872 ist jedenfalls eine Altersform (Syn. arborea latifolia striata). Ja, sie war vielleicht wirklich die Altersform unserer Sorte. Welcher Name steht aber dann für deren Jugendform in der alten Literatur? Mr. ROSE (1980) vermutet mit Recht, daß es W. PAUL's H. can. aureo-maculata von 1867 sei. LAWRENCE/SCHULZE hat diese Sorte zu seiner H. can. v. viridis geschlagen, aber er hat wohlweislich ein Fragezeichen davorgesetzt. Unter dem neuen Namen 'Golden Leaf' wurde die Sorte endlich nach 1950 über Dänemark nach Deutschland eingeführt. Die Sorte kann zuweilen aus Rückschlägen von H. can. 'Gloire de Marengo' entstehen. Auf diesem Wege hatten auch wir unsere Sortimentspflanze erhalten, die uns leider vor 2 Jahren erfroren ist.

Lit.: 1. zu 'Striata': Hibberd 1872; Dickson 1889/90; Tol-

ler 1912 u. 1927; Lawrence/Schulze 1942; Krüssmann 1960, 1960/2, 1977; Jenny 1964/65; Rose 1975 u. 1980.

2. zu 'Aurea Maculata': Hibberd 1864; Henderson 1865; Dickson 1866, 1867/68; Paul 1867; Koch 1870; Wredow 1873; Tobler 1912 u. 1927; Bates 1941/6; Lawrence/Schulze 1942. Weitere, vor allem neuere Vorkommen, scheinen nicht unsere Pflanze zu betreffen.

3. zu 'Golden Leaf': Koch 1954; Dipner 1965; Schmidt 1966; Hillier 1974 (hier mit *H. colchica* verwechselt!); Rose 1975; Davidson 1976; Hahn 1976/2; Boskoop 1977 u. 1978; Rose 1978/Sept.

'MARGINO-MACULATA' Abb.: XXVI

In Wuchs und Blattform ist diese Sorte der *H. can.* 'Variegata' gleich. Die Panaschierung ist jedoch mehr von gelben und hellgrünen Tönen beherrscht, und auch die gelben Teile sind mit grünlichen Flecken übersät. Der Name stammt ebenfalls von LAWRENCE/SCH. (1942) und ist eine Neuschöpfung von ihm. Seit den 50er Jahren wird diese Sorte auch unter dem Namen *H. can.* 'Marmorata' verbreitet. Dies ist zwar ein alter Name (z.B. HIBBERD 1864), aber ich bin nicht sicher, ob er damals schon für unsere Sorte verwendet wurde. - Erhalten von der FORSCHUNGSANSTALT FÜR WEIN-, OBST- UND GARTENBAU, Geisenheim, 1965.

Lit.: 1. zu 'Margino-maculata': Lawrence/Schulze 1942; Graf 1959; Krüssmann 1960, 1960/2 u. 1977; Jenny 1964/65; Rose 1980.

2. zu 'Marmorata': Hibberd 1864 (?) u.a. bis 1890; Möhring 1959 u. 1964; Seibold 1964; Hellyer 1976; Heieck 1977; Boskoop 1978; Ivy Bulletin 1979/1.

2. Sorten des "Azorica-Typs"

'AZORICA' Abb.: XXVI

Von W.J. Bean (1914) erfahren wir, daß die *H. can.* 'Azorica' von St. Michael in den Azoren durch OSBORN von Fulham, England, eingeführt wurde. OSBORN u. SONS verzeichnete 1870 in seinem Katalog eine 'Azorica', und seit dieser Zeit ist diese Sorte in Europa im Handel. Von den übrigen *H. canariensis* unterscheidet sie sich vor allem in den grünen Stengeln und Blattstielen, sowie in der auffallend dichten Behaarung, die vor allem die jungen Blätter und Triebe mit einem gelbbraunen Belag überzieht. Als besonderes Merkmal des "Azorica-Typs" muß auch noch der eigentümliche Geruch der Blätter erwähnt werden, der wohl auf einen hohen Harzgehalt derselben zurückzuführen ist. Bei *H. colchica* haben wir die gleiche Erscheinung. - Die 7-15 cm großen Blätter sind lebhaft grün gefärbt, 5 oder 7-lappig, die Lappen eiförmig und stumpfspitzig. In Bezug auf ihre Winterhärte

steht sie zwischen *H. helix* und den grünblättrigen Vertretern des "Canariensis-Typs".

Zu dem "Azorica-Typ", den man insgesamt als eine geographische Varietät bezeichnen könnte, gehört auch die folgende Sorte 'Maderensis'. - Erhalten von ALESTAKE, 1979.

Lit.: Osborn/Sons 1870; Veitch 1881, 1905; Fell 1883/84-86; Backhouse 1888; Dickson 1889/90; Carriere 1890; Clibran 1894; Fisher 1898/99; Bunyard 1903/04; Tobler 1912 u. 1924; Hillier 1924-29 u. 1934, 1964, 1974; Bean 1914 u. 1951; Rehder 1915, 1940, 1960; Russell LR 1932, 1937, 1940; Ivy Bulletin 1976/11; Krüssmann 1977; Alestake 1978; Rose 1980.

Folgende Namen scheinen mit 'Azorica' in Zusammenhang zu stehen:

'Lusitanica': Dickson 1880/81; Clibran 1894 (als Syn. bei 'Pennsylvanica'); Beissner/Sch./Z. 1903; Tobler 1912 u. 27 (von Hesse 1911); Tobler stellt sie zu *H. helix*, findet aber die Haare "auch in ihrer Form auffällig" (1912, S. 32); Rehder 1915; Tarouca/Schneider 1922.

'Lusitanica azorica': Russell D 1901; Smith 1904; Russell LR 1908-10 u. 1914; Tobler 1927 (von Hesse 1912); Finck 1953;

'MADERENSIS' Abb.: XXVI

(CANARY CREAM') Synonyme: 'Maderensis Variegata', 'Azorica Variegata', 'Azorica Aurea', (*H. grandifolia maculata* Hibb?)

Hier die bunte Sorte des "Azorica-Typs", seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts bekannt, viel bewundert und unter verschiedenen Namen beschrieben und gehandelt. Die Beschreibung, welche HIBBERD 1872 für seine *H. grandifolia maculata* gibt, würde sehr gut zu unserer Sorte passen, auch seine Abbildungen. Andererseits könnte sie auch dem "Canariensis-Typ" zugeordnet werden.

Die Namen 'Maderensis' und 'Maderensis Variegata' werden sehr früh, ab den 1860er und 1880er Jahren, für diese Sorte verwendet. Vor allem in Baumschulen Englands waren diese Namen gebräuchlich. *H. maderensis* findet man häufig als Synonym von *H. canariensis*. Aber der Name 'Maderensis' wird auch ohne Zusatz "Variegata" für diese hier zu beschreibende Sorte gebraucht, wie auch aus der Bemerkung TOBLER's bei 'Maderensis Variegata' hervorgeht: "Bezeichnung überflüssig, da maderensis schon weißbunt ist". Es ist merkwürdig, daß LAWRENCE/SCHULZE (1942) diese Namen nicht erwähnt. Anscheinend ist ihm diese Sorte nur unter der Bezeichnung *H. helix maculata* begegnet, einem Namen, der ebenfalls häufig für unsere Sorte verwendet wurde, so noch bei GRAF, 1959. Wegen dieses unkorrekten Namens nimmt LAWRENCE/SCHULZE eine Neubenennung in 'Canary Cream' vor. Dieser Name konnte sich aber bis heute nicht einbürgern.

Das Interessante an diesem bunten Vertreter des "Azorica-

Typs" ist seine variable Panaschierung, die große Unterschiede in der Blattzeichnung aufweist, welche sich aber durch Selektion nicht fixieren lassen. Es sind da hauptsächlich zu unterscheiden:

- a) Ein relativ kleinblättriger Typ mit ausgeprägter Randpanaschierung, abgebildet bei GRAF, 1959, S. 185 und als *H. helix maculata* (*hibernica maculata*) bezeichnet. Tatsächlich erinnert dieser Typ sehr an die *H. helix* var. *hibernica*.
- b) Die Buntheit ist in Punkten und Flecken mehr oder weniger gleichmäßig über das ganze Blatt verteilt. Die Blätter sind hier meist größer.
- c) Die Buntheit tritt stark zurück, bis hin zum rein grünen Blatt, das dann der 'Azorica' gleicht.
- d) Wir haben auch Triebe mit mittelpanaschierten Blättern gefunden, in der Art, wie bei *H. can.* 'Striata', konnten jedoch diesen Typ wegen seiner großen Variabilität nicht fixieren.

Interessanterweise sind also in dem "Azorica-Typ" alle Variationen enthalten, welche auch bei dem zuerst beschriebenen "Canariensis-Typ" vorkamen (rein grün, randpanaschiert, verstreut panaschiert, mittelpanaschiert). Gilt dieses Schema auch für den "Algerienses-Typ"? Jedenfalls gilt es auch für die *H. colchica*. Die Pflanze erhielten wir unter dem Namen 'Maderensis' von der Gärtnerei BECK, Bad Kreuznach, 1969.

Lit.: 1. zu '*Maderensis*': Petzold u. K. 1864 (als Syn. von *H. can.*); Koch 1869 u. 1870; Rehder 1897, 1915, 1940, 1960 (immer als Syn. von *H. can.*); Gartenflora 1906/588; Sprenger 1916 u. 1931; Oehm 1924; Hillier 1924, 1925, 1927, 1928, 1929, 1934, 1964; Beck 1968; Heieck 1977.

2. zu '*Maderensis Variegata*': Veitch 1881; Cannell 1885-89; Backhouse 1888; Caniere 1888; Dickson 1889/90; Lehl 1889; Hibberd 1890; Gardeners Chr. 1893; Nicholson 1893/94; Cannell 1885; Barr 1895-99; Kelways 1896; Hesdörfer 1896; Ware 1898; Cooling 1899/1900; Rehder 1900; Russell D 1901; Veitch 1905 u. 1926; Russell LR 1908-10, 1914, 1932, 1937, 1940; D. Gärtnerezeitung 1911; Tobler 1912 u. 1927; Hillier 1924, 1925, 1927; Hahn 1932.

3. zu '*Canary Cream*': Lawrence/Schulze 1942; Heieck 1977; Rose 1980.

4. zu '*Azorica Variegata*': Russell LR 1932, 1937, 1940; Jackson 1936-46; Tobler 1912 u. 1927 (aus der Handlist, Kew, von 1902).

5. zu '*Azorica Aurea*': Backhouse 1911/12.

6. zu *grandifolia 'Maculata'*: Hibberd 1872 u. 1890.

Abb.: 'Woodsii', 'Goldstern', 'Gnome'
'Green Finger', 'Buttercup', 'Bruder Ingobert'



3. Sorten des "Algeriensis-Typs"

'CANARIENSIS-TYP' Abb.: XXVII

Dieser, von den Gebr. STAUSS, Möglingen, 1976 erhaltene Efeu, ist mit Sicherheit unter *H. canariensis* einzuordnen. Nach genauer Durchsicht der *Canariensis*-Literatur bin ich der Ansicht, daß es sich bei ihm um den Efeu handelt, welchen HIBBERD 1864 als *H. algeriensis* und 1872 als *H. can. viridis* beschrieben hat. Die hier zu besprechende Pflanze stimmt mit HIBBERD's Beschreibungen und Abbildungen sehr gut überein.

Beschreibung unserer Pflanze: Die Blätter werden bei Topfpflanzen bis 13x13 cm groß; bei ausgepflanzten, älteren Pflanzen sicher größer. Die Blätter variieren von einer breit 3-lappigen Form bis zu einer breit-eiförmigen oder runden Form. Bei den ausgeprägt 3-lappigen Blättern sind die Ausbuchtungen zwischen den Lappen stumpfwinklig, der Mittellappen bildet etwa ein gleichseitiges Dreieck. Die Blattnerven sind stark erhaben. Farbe der jungen Blätter lebhaft grün und auch glänzend, ältere Blätter etwas dunkler grün, Blätter auf der Unterseite immer auffallend hellgrün. Blattstiele und Stengel rötlich-grün; in diesem Punkt zwischen dem "*Canariensis*-Typ" und dem "*Azorica*-Typ" stehend.

Schon ab Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde dieser Efeu des afrikanischen Festlandes von der übrigen *H. canariensis* unterschieden. KOCH, 1869, schreibt: "Dagegen habe ich getrocknete Exemplare eines Efeus aus Nordafrika, welche wohl zur *H. canariensis* gehören möchten. Diese nordafrikanische Pflanze ist bereits auch im Handel und führt den Namen *H. algeriensis*. Es besteht sicher kein Zweifel, daß es sich hier nicht um eine eigene Art handelt". TOBLER (1912) glaubt, daß die Unterschiede zur *H. can.* auch nicht groß genug seien, um diese Pflanze als eigene Varietät abzutrennen. Immerhin besitzen die Haare dieser Pflanze eine relativ höhere Strahlenszahl. Jedenfalls muß dieser Efeu als Sorte unterschieden werden. Seine Bezeichnung müßte demnach lauten: *H. canariensis* '*Algeriensis*' oder *H. can. 'Viridis'* (?).

Lit.: 1. zu *H. algeriensis*: Henderson 1859/60; Bosse 1860; Hibberd 1864; Haage/Schmidt 1864, 1867, 1869; Koch 1869 u. 1870; Hibberd 1872 u. 1890 (als Syn. bei *H. can. viridis*); Ware 1877 u. 1882; Vilmorin 1883; Jäger 1884; Nicholson 1885; Carriere 1890; Hartwig 1892; Kelways 1896; Rehder 1897 u. 1900; Schneider 1908; Tobler 1912 u. 1927; Sprenger 1916.

2. zu *H. can. 'Viridis'*: Hibberd 1872 u. 1890; Nicholson 1885, 1893/94; Kewensis 1886-1895; Tobler 1912 u. 1927; Bates 1941/6; Lawrence/Schulze 1942; Hillier 1964 u. 1974.

'McALLISTER 2' Abb.: XXVIII

Diese unbenannte Sorte, erhalten von Mr. ROSE, England, 1979, wurde von einem McAllister in Nordafrika gesammelt. Sie scheint ebenfalls zum "Algeriensis-Typ" zu gehören. Die Blätter sind fast gleich gestaltet mit denen der zuletzt beschriebenen Sorte. Auch in der Färbung sind sie gleich, jedoch kleiner und haben weinrot gefärbte Hauptadern.—

Die buntblättrigen Vertreter dieser Gruppe fehlen leider in unserem Sortiment. Auch sie müßte es geben oder gegeben haben, denn es bestehen alte Namen von ihnen:

1. H. algeriensis variegata: Salter 1864; Paul 1867; Koch 1870; Urlandt 1887; Gardeners Chr. 1893; Allendorf 1927, um nur einige zu nennen.

2. H. can. canescens: Dickson 1866; Hibberd 1872 (hier beschrieben als Syn. *H. algeriensis fol. variegatis*) u. 1890; Tobler 1912 u. 1927 und viele andere.

3. H. can. 'Ghost tree' ist eine bunte Altersform des algerischen Efeus. Beschrieben von Graf, 1959, mit Abb.. Erwähnt von Möhring 1959 u. 1964. Parker verzeichnete eine H. algeriensis arborea, also die grüne Altersform dieses Typs.

B. Hedera colchica

Allgemeines: Heimat: Von den Waldgebieten des Schwarzen Meeres bis zum Kaspischen Meer; Kaukasus, Syrien und Cypern. Diese Art ist die kräftigste von allen. Sie hat große, bis zu 15 cm lange Blätter von derber, lederartiger Struktur, die nur wenig gelappt und eine mehr dreieckige Form aufweisen. In der Altersform gehen sie in eine eirund-zugespitzte Form über. Die Behaarung fällt auf durch ihre gelbe Farbe, die von reichlichem Harzgehalt herrührt, der auch im übrigen die Pflanze auszeichnet. Die Haare werden als flache Schuppenhaare bezeichnet, die oft aus 20-30 Zellen bestehen. Die Blütenstände sind sehr umfangreich, und die Einzelblüten sind verhältnismäßig groß (bis 1 cm Durchm.). Auch die Beeren sind größer als bei *H. helix* und ebenfalls schwarz. In Deutschland kommt *H. colchica* zwar zur Blüte, aber die Früchte können selten ausreifen. In Italien reifen sie oft erst Ende Juni. Gefunden wurde die Art 1836 von Dr. Karl H.E. KOCH (deutscher Botaniker 1809-1879). Die erste Beschreibung stammt von ihm: *Linnaea*, XVI (1842), S. 365. Nur wenige Jahre später wurde sie von ROEGNER, dem kaiserlichen Gärtner in Oreanda auf der Krim, von neuem aufgefunden und nach der Krim verpflanzt. Von hier aus verbreitete sie sich als *H. roegneriana* im Handel. Diese Bezeichnung wird teilweise bis heute verwendet. Weitere Synonyme sind: *H. coriacea*, *H. cordifolia*, *H. amurensis* (?), *H. amurensis acuta*, *H. acuta* u.a.

Lit.: 1. H. colchica: Koch 1842, 1869, 1870, 1884; Seemann 1864; Petzold u.K. 1864; Jäger 1865 u. 1884; Paul 1867; Salomon 1869; Hibberd 1872 u. 1890; Boissier 1872; Otto 1881; Vilmorin 1883; Rümpler 1890; Harzig 1892; Bolle 1892; Dippel 1893; Rehder 1897, 1900, 1915, 1935, 1940, 1960; Harms 1898; Stütting 1900; Beissner/Sch./Z. 1903; Schneider 1908; Hegi 1908-1963; Lange 1909; Bean 1914 u. 1915; Tobler 1912 u. 1927; Behnick 1916; Tarouca/Schneider 1922; Graebner/Lange 1926; Lämmermayr 1930; Tobler 1940; Lawrence Schulze 1942; Krüssmann 1951, 1960 u. 1960/2, 1964?, 1977; Scharfetter 1953; Finck 1953; Hillier 1964 u. 1974; Jenny 1964/65; Conert 1970; Launert 1974; Rose 1980.

2. H. roegneriana: Rivers 1851; Messers Standish 1855; Henderson 1859/60; Bosse 1860; Lawson 1860/61; Hibberd 1864, 1890; Lane 1866/67, 1869/70; Veitch 1867/68; Koch 1869; Haage/Schmidt 1869; Ware 1869/70, 1877, 1882; The Garden 1888; Carriere 1888; Nicholson 1885, 1893/94; Hampel 1895; Russell 1900; Tobler 1912; Hahn 1932; Lawrence/Schulze 1942.

3. H. coriacea: Hibberd 1872; Vilmorin 1883; Tobler 1912 u. 1927.

4. H. cordifolia: Hibberd 1864 (1872 als Syn. bei *H. coriacea*); Tobler 1912 u. 1927.

5. H. amurensis: Diese Bezeichnung ist sehr häufig anzutreffen, vor allem in englischen Baumschulkatalogen ab 1885. TOBLER, 1927, bezeichnet diesen Namen als überflüssig, da er nur einen Teil des Verbreitungsgebietes von *H. colchica* angibt. Außerdem verweist er auf eine *H. acuta* aus der Handlist, Kew. In der deutschen Literatur wird seit 1912 *H. amurensis* fast nur noch als ein Synonym von *H. colchica* erwähnt. KRÜSSMANN, 1977, verzeichnet wieder eine *H. col. 'Amurensis'*, deren Herkunft unbekannt ist und die nicht aus dem Amurgebiet stammen soll, wie der Name erwarten ließe. Sie soll vor 1887 eingeführt worden sein durch BULL's Nursery, Chelsea, London, (erstmalig fand ich sie im Katalog von Bull 1885). 1979 fand ich im Kew, London, eine junge Pflanze von *H. colchica 'Amurensis'* und in Wisley Garden eine, die bereits in die Altersform übergegangen war. Es klingt wirklich unglaublich, daß im Amurgebiet, in so großer Entfernung vom eigentlichen Areal der *H. colchica*, ein weiterer Vertreter der *Colchica*-Gruppe vorkommen soll. Einen Hinweis, daß das doch möglich ist, gibt die Flora of the U.S.S.R., Moskau-Leningrad, 1950, Bd. 16. Hier wird eine von POTANIN in Zentral-China (Settschuan) gefundene *H. robusta* Pojark. beschrieben, die große Ähnlichkeit mit *H. colchica* hat. Diese Species bildet zusammen mit *H. colchica* die "Robustae Pojark. Gruppe" in dieser Flora. Es ist also durchaus glaubhaft, daß die *H. amurensis* mehr als nur einen bloßen Namen darstellt, wenn auch das Amurgebiet weiter nördlich liegt.

Bull 1885; Backhouse 1888; Dickson 1889/90; Clikran 1894; Fisher 1898/99; Bunyard 1903/04; Smith 1904; Bees 1906; Paul u. S. 1908; Cheal 1908; Gauntlett's 1910; Tobler 1912 u. 1927; Jackman 1912, 1914, 1915 u. 1924; Bean 1914; Hillier 1924, 1925, 1927, 1928, 1929, 1934, 1964; Fromow 1927/28; Barron 1931; Russell LR 1932, 1937, 1940; Krüssmann 1977; Wisley 1979.

In Verbindung zu *H. amurensis* treten zwei weitere Namen auf:

6. *H. h. var. amurensis acuta*: Pareys Bl. 1932 (von Hesse).
7. *H. acuta*: Russell D 1907 (*amurensis*), large bold glossy green foliage of the *dentata* type, long and pointed); Russell LR 1908-10; Tobler 1912 und 1927 (aus der Kew-Handlist); Krüssmann 1977 (als Syn. von *H. colchica* 'Amurensis').
8. *H. rhombifolia*: Regel 1860 (in *Gartenflora*, 9, S. 372 als *H. rhomb. Rupr.*); Regel 1863; Boissier 1872 (in *Flora Orientalis* Bd. II, S. 1091 als *H. colch. var. rhombifolia*); Tobler 1912 u. 1927; Schneider 1908.

In Beschreibungen wird auf den Glanz der Blätter verwiesen und deren Geruch, welcher dem der *H. colchica* gleich sein soll. Die Form der Blätter soll sich nach REGLER von denen der *H. colchica* gut unterscheiden; nach BOISSIER sollen sie länglich-rhombisch sein. TOBLER (1912) stellt jedoch fest, daß die Originale von RADDE keineswegs lauter längliche Blätter besitzen. Vielleicht ist hier tatsächlich nur eine bestimmte Plattform von *H. colchica* angesprochen. Es dürfte auch schwierig sein, die noch zu erwähnende *H. colchica* 'Dendroides' mit dieser in Verbindung zu bringen.

Der Vollständigkeit halber sollen noch die weiteren, zum Teil bedeutungslosen Synonyme aufgezählt werden:

9. *H. crassifolia*: Baumeister 1969.
10. *H. cordata hort.*: Kelway 1891; Cannell 1895 u. 1907; Paul u. S. 1908; Beissner/Sch./Z. 1903.
11. *H. h. grandis*: Cannell 1895; Schelle 1915; Tobler 1927 (von Hesse 1912).
12. *H. heidelbergensis*: Tobler 1912 u. 1927 (Er fand in Kew Gardens, London, eine *H. heidelbergensis*, die aber nur eine besonders großblättrige *H. colchica* darstellte. In Kew war über den Ursprung dieser Bezeichnung nichts zu erfahren. TOBLER suchte das ganze Gemäuer des Heidelberger Schlosses ab und fand nur den gewöhnlichen *Hedera helix*. Möglicherweise stammte dieser Efeu aus der Anpflanzung immergrüner Laubgehölze im Heidelberger Schloßgarten, die von Prof. Dr. E. PFITZER 1886 angelegt wurde und bis nach 1900 bestand.
Pfitzer 1898 u. 1900; Behnick 1916.
13. *H. macrodonta*: Tobler 1912 u. 27 (nach ihm in der "Kew-Handlist of trees and shrubs" von 1925).
14. *H. macrophylla*: Koch 1869 ("In den Baumschulen habe

ich diese Art (*H. colch.*) auch unter den Namen *H. macrophylla* und *taurica* gefunden"); Vilmonin 1883; Beissner/Sch./Z. 1903; Tobler 1912; Silva Tarouca 1929/1; Pareys Bl. 1932. 15. *H. colchica taurica* hort.: Beissner/Sch./Z. 1903; Koch 1869; Lühlke 1873; Jäger 1884; Rehder 1915; Tobler 1940 (Er schreibt: "Hierzu (zu *H. h. var. hibernica*) gehört wahrscheinlich als Varietät die *taurica*, die am Schwarzen Meer (Krim) vorkommt und sich wahrscheinlich in den Jugendformen der Blätter wesentlich unterscheiden kann. Diese erinnern zum Teil an *H. helix*, auch die Haare sind reicher gestaltet, aber doch abweichend von beiden Arten. In Blütenstand und Frucht scheint sich die Varietät mehr an *helix* anzulehnen. In anderer Beziehung besteht aber auch deutliche Anlehnung an *H. colchica* und es besteht eine Vermutung, daß es sich um einen natürlichen Bastard der beiden handeln könnte, was auch mit dem bezeichneten Verbreitungsgebiet an der Grenze der beiden Arten gut zusammen passen würde". *H. taurica* ist auch Synonym bei *H. h.* 'Minima' und 'Sagittaeifolia', ebenfalls *H. taurica leeana*. Carl SPRENGER berichtet vom Park des Achilleion in Hellas, Griechenland, von Hybriden zwischen *H. colchica* und *H. helix var. hibernica* (in Mitt.d.Deutsch.Dendrol.Ges., 1931, S. 303).

'DENDROIDES'

Diese Sorte soll erwähnt werden, obwohl sie noch nicht in unserem Sortiment enthalten ist. HIBBERD beschreibt sie 1872 ausführlich. Ich glaube, es ist das Verdienst von Mr. P.Q. Rose, sie an einem Gebäude in Kew Gardens, London, als *H. colch.* 'Dendroides' wiedererkannt zu haben. Von hier verpflanzt er sie ins Wisley-Sortiment und in seinen Garten. Bei dieser Sorte handelt es sich nicht um eine Arboorea-Form, wie TOBLER (1912 u. 1926) glaubte. Er hat sie sicher nie zu Gesicht bekommen. Bei LAWRENCE/SCHULZE, 1942, ist dieser Name nur noch ein Synonym von *H. colchica*. Unsere Pflanze unterscheidet sich aber deutlich von dieser in ihren starken, gerade verlaufenden, dicken Trieben, die nach P.Q. ROSE in einem Jahr 90 cm wachsen und einen Durchmesser von 1-1,5 cm erreichen. Die Blätter sind kleiner, rundlich und glänzend. Der Ursprung der Sorte ist unbekannt, und Mr. ROSE vermutet in seinem neu erschienenen Efeubuch, daß sie von China oder dem Amurgebiet gekommen sein könnte (siehe bei *H. amurensis*).

Lit.: 1. *H. colch.* 'Dendroides': Hibberd 1872; Tobler 1912 u. 1927; Lawrence/Schulze 1942 (als Syn. bei *H. colchica*); Wisley 1979.

2. *H. roegneriana arborea*: Hibberd 1864 u. 1872 (1864 ist dies sein Name für die "Dendroidea", die er erst so benannt hat); Henderson 1865; Dickson 1889/90.

3. *H. colch. picta*: Hibberd beschreibt 1872 von seiner

'Dendroides' eine "stattliche Varietät", bei der die reichen Flecken von bronzebraun, bronzepurpur und dunkelgrün bemerkenswert sind. Er empfiehlt, dieser Sorte eine magere Erde zu geben, und sie dem Licht und der Luft voll auszusetzen, damit die Färbung gut herauskommt. Es handelt sich also hier nicht um eine bunte Form im eigentlichen Sinne, sondern um eine 'Dendroides' mit besonders hohem Anthocyangehalt. TOBLER, der die Pflanze allerdings nicht besaß, hat dies nicht erkannt und hält sie für eine bunte Form von *H.colchica*. Vielleicht könnte man diese Sorte mit der *H.colch.* 'Purpurea' in Verbindung bringen? *Lit.:* zu *H.colch.* 'Purpurea': *Hibberd* 1872; *Beissner/Sch./Z.* 1903; *Schneider* 1908; *Rehder* 1900 u. 1915; *Tobler* 1912 u. 1927; *Rose* 1978/28.9.

'DENTATA' *Abb.:* XXVII

Sie ist die in Europa am meisten verbreitete und angepflanzte Sorte von *H.colchica*. Um das Jahr 1860 wurde sie von Franz Joseph RUPRECHT (geb. 1.11.1814 in Freiburg, gest. am 4.8.1870 in St. Petersburg (Leningrad)) aus dem Kaukasus importiert, zusammen mit einer *H.helix rhombifolia*, die von Eduard REGEL mit *H.roegneriana* identifiziert wurde. REGEL gibt die erste Beschreibung für unsere Sorte in der "Gartenflora", 12, (1863), S. 189-190, sogar mit einer lateinischen Diagnose: *H.ramis robustis sarmentosis; foliis magnis, cordato-ovatis vel cordato subtriangularibus vel cordato-lanceolatis, acutis, integris obscure trilobis, margine spinuloso-denticulatis et basim versus saepe angulato-dentatis*. Er nennt sie *H.helix var.dentata*. Seine deutsche Beschreibung lautet: "Bildet lang rankende, wurzelnde, starke Äste gleich *H.helix hibernica*. Die Blätter ungefähr in der Größe der letzteren, Form von herzförmigen oder herzförmig bis 3-seitiger oder herzförmig-lanzettlicher Gestalt, nach vorne stets spitz abnehmend, ungeteilt oder undeutlich eckig 3-lappig, außerdem am Rande mit entfernt gestellten, kleinen, stacheligen Zähnchen besetzt und nach dem Grunde zuweilen größer eckig gezahnt. Die Zähne des Randes und die vorherrschend gesteckte Form des Blattes unterscheiden diese Art".

Weitere wichtige Unterscheidungsmerkmale zur typischen *H.colchica* sind: Blätter weniger glänzend, dünner, heller grün; der Wuchs ist rascher und die Winterhärte größer als bei *H.colch.* Diese bekannte Sorte wird viel verwendet als Bodendecker und an Mauern und Bäumen.

Lit.: *H.c.* 'Dentata': *Regel* 1863; *Schmidt* 1867, 1868, 1869; *Turner* 1871; *Veitch* 1871, 72, 05, 26, 39; *Hibberd* 1872 u. 1890; *Ware* 1882 u. 1889; *Gartenflora* 1884/199; *Nicholson* 1885, 1893/94; *Barr* 1895, 1896, 1897, 1899; *Rehder* 1900, 1915, 1935, 1940, 1960; *Schneider* 1908; *Russell LR* 1908, 1910, 1914, 1928,

1932, 1937, 1940; Lange 1909; Gauntletts 1910; Tobler 1912 u. 1927; Silva 1913; Behrens 1921; Tarouca/Schneider 1922; Glogau 1924; Hillier 1924-29, 1934, 1964, 1974; Ammann 1927; Lawrence/Schulze 1942; Bean 1951; Graf 1959; Krüssmann 1960 u. 1960/2, 77; Pareys Bl. 1960; Hesse 1962/63; Jenny 1964/65; Conert 1970; Nannenga 1970; Kew 1974; Launert 1974; Hollett 1977; Alestake 1978; Key 1978; Rose 1980. Synonyme der *H. colchica* 'Dentata' sind:

1. *H. roegneriana dentata*: Dickson 1889/90; Barron 1931;
2. *H. caucasica*: Carriere 1890; Tobler 1912 u. 1927.
3. *H. colchica arborea dentata*: (Altersform) Beissner/Sch. / Z. 1903; Beissner 1906; Schneider 1908; Pareys Bl. 1932.
4. *H. c. arborea dentata latifolia*: Beissner/Sch. / Z. 1903.

H. colch. 'ARBORESCENS'

Die Altersform von *H. colchica* soll nicht unerwähnt bleiben, obwohl sie nicht in unserem Sortiment enthalten und, strenggenommen, keine eigene Sorte darstellt. Ihr Wuchs ist strauschig, aufrecht, 2-3 m hoch werdend. Die Blätter sind klein, länglich-herzförmig, die Beeren schwarz.

Lit.: Paul 1867; Koch 1870 (Beeren fälschlicherweise als gelb bezeichnet); Wredow 1873; Rehder 1915, 1940, 1960; Tobler 1912 u. 1927; Pareys Bl. 1932 u. 1960; Krüssmann 1951, 1960 u. 1960/2; Mohr 1961/62 u. 1968/69; Hahn 1964; Jenny 1964/65; Berg/Heft 1969; Launert 1974; Gartenratgeber 1973/35; Kew 1974; Hillier 1974; Le Feber 1974/75.

Ob der Name *H. c. arborea aureo-variegata* von LE FEBER 1974/75 für eine bunte Form der gewöhnlichen *H. colchica* 'Arborescens' steht, muß dahingestellt bleiben.

'DENTATA VARIEGATA' Abb.: XXVII

Dies ist die weitverbreitetste bunte Form von *H. colchica* 'Dentata'. Ihren Ursprung hat sie in der englischen Baumschule von L.R. RUSSELL Ltd., Richmond, Surrey. Am 9. Juli 1907 erhielt sie auf der Royal Horticultural Show eine "Award of Merit" (eine Prämie). Mr. ROSE schreibt darüber ausführlich in seinem Efeubuch (1980). Die Blätter sind fast von der Größe des grünen Typs, haben aber einen breiten, creme-gelben Randstreifen an denen der jungen Triebe, welcher sich bei älteren Blättern zu gelblich-weiß verwandelt. Die Mitte der Blätter ist grau-grün panaschiert; die Ränder sind hie und da schwach gezähnt, wie bei der Ausgangsform. Diese bunte Form soll in der Sonne weniger verbrennen als die grüne. Übergänge in die Altersform erfolgen verhältnismäßig rasch. Diese werden dann gewöhnlich unter dem Namen *H. c. arborescens* 'Aureo-variegata' (Le Feber 1974/75) gehandelt.

Als Synonyme kommen in Frage:

1. *H. colch. 'Dentata aurea'*: Bide 1917/18, 1931, 1949, 1969-71

- (es kann teilweise auch die H.c. 'Sulphur Heart' damit gemeint sein). Slocock 1966/67 u. 1967/68; Bakker 1977.
2. H.colch. 'Dentata Aureo Variegata': Le Feber 1974/75.
 3. H.colch. 'Dentata Albovariegata': Encke 1957.
 4. H.colch. 'Dentata Aureo Maculata': Tobler 1927 (von Hesse 1912)
 5. H.colch. 'Dentata Lutea': Pareys Bl. 1932. Die folgenden Namen könnten sowohl bunte Formen von H.colch. Typica, als auch die Form 'Dentata' bezeichnen:
 6. H.colch. foliis variegatis oder H.colch. 'Variegata': Kluge 1888; Tobler 1972 u. 1927 (Koch 1870?); Finck 1953; Fibrex 1977.
 7. H.colch. aurea variegata: Le Feber 1974/75.
 8. H.colch. aurea marginata: Beckmann 1932.

'SULPHUR HEART' Abb.: XXVII

Dies ist die Colchica-Sorte mit Mittelpanaschierung, entsprechend 'Striata' bei der H.canariensis. Erst in jüngerer Zeit findet diese schöne Sorte bei uns eine weitere Verbreitung. Ihr erster Name, unter dem sie aber anscheinend nie beschrieben wurde, lautete H.colchica dentata aurea-striata. 1968 wurde sie in Holland neu benannt von NANNENGA-BREMEKAMP. Dieser beschreibt sie 1970 als H.colchica 'Sulphur Heart'. Unter diesem Namen und von diesem Zeitpunkt an fand die Sorte eine rasche Verbreitung in Europa. Ein dritter Name, 'Paddy's Pride', stammt von Mr. Roy LANCASTER, Kurator am Hillier-Arboretum in Winchester, England. Er fand diese Sorte im Ampfield, Hampshire, und beschreibt sie im "Gardener's Chronicle im Sept.1970. 'Sulphur Heart' scheint aus der H.colch.'Dentata Variegata' entstanden zu sein. Diese Mutation kann sich gelegentlich wiederholen. Die Blattmitte ist im günstigsten Falle goldgelb bis hellgelb, meist aber grüngelb bis hellgrün, vor allem im Schatten. Die Panaschierung ist oft auch in mehrere kleinere Flecken aufgeteilt. - Erhalten von Mr. ROSE, 1978.

Lit.: 1. 'Sulphur Heart': Nannenga 1970; Weihenstephan 1973/6, 250; Hillier 1974; Schaepman 1975; Krüssmann 1977; Boskoop 1977 u. 1978; Alestake 1978; Key 1978; Oosterwijk 1979; Wisley 1979; Rose 1980.

2. H.colch. dentata aurea striata: Krüssmann 1977.

3. 'Paddy's Pride': Hillier 1974; Krüssmann 1977.

4. ein weiteres Synonym ist: H.colch. 'Aurea': Jenny 1964/1965.

C. Hedera nepalensis

Allgemeines: Heimat: Das Hauptareal erstreckt sich auf den Nordwestteil des Himalaya (Nepal, Kaschmir) und endet in Afghanistan mit dem Hochland von Hazara. In diesen Gebir-

gen kommt *H.nepalensis* bis zu einer Höhe von 2000 - 2300m vor. Die Blätter der Jugendform sind langgezogen mit 2-5 Lappen oder Zähnen an jeder Seite. Die Blattbasis ist gestutzt oder keilförmig. Die Blätter der Altersform sind länglich-eiförmig bis länglich-lanzettlich und keilförmig an ihrer Basis. Die Farbe der Blätter ist ober- und unterseits gleichmäßig grün. Bei den Blättern der Jugendform ist die Nervatur durch graue Streifen hervorgehoben (*H.cinerea* bei HIBBERD). Die jungen Blätter sind stark glänzend und hellgrün. In seiner Jugendform ist *H.nepalensis* dünntriebiger und zart. Im Alter jedoch können die Stämme der Pflanzen die Dicke eines Armes erreichen. Die Behaarung ist grau und nicht sehr dicht. Die Haarbildungen sind als Schuppen- und Büschelhaare anzusprechen und weisen Zellenzahlen von 15-20 auf. Der Blütenstand, welcher recht kräftig werden kann, wird aus 1-8 kugeligen Dolden gebildet, die sich ihrerseits aus 25-35 Einzelblüten zusammensetzen. Zum Unterschied von *H.helix* hat die Einzelblüte kleinere Kelchblätter, und der Fruchtknoten ist mehr oberständig. Die Beeren werden sehr groß (bis 1cm Durchmesser), sind 3-4samig und von gelber bis oranger Farbe. *H.nepalensis* wurde schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts entdeckt, aber zunächst nicht als eigene Art erkannt. Die Namensgebung für diese Art im Verlaufe von 100 Jahren (von 1824-1923 u. noch danach) ist vielfältig und verwirrend, wie bei keiner anderen *Hedera*-Art. Die nachfolgende Literaturübersicht soll das verdeutlichen. Die Winterhärte ist weniger gut als bei *H. colchica* und *H. helix*, aber besser als bei *H.canariensis*. Bunte Formen sind von *H.nepalensis* anscheinend nicht bekannt geworden. Zwar fand ich den Namen *H.himalaica variegata* bei F.u.A.DICKSON u. Sons in Chester, England, in deren Katalog von 1868/79, was aber auf ein Versehen zurückzuführen sein dürfte.

Literaturübersicht:

- WALLICH 1824: in Roxburghs Flora, Vol. II, 515 als *H. helix.*
- DON 1825: in Prodr. florae Nepalensis, p. 187 als *H.helix?*
- DE CANDOLLE 1830: in Prodr. systematis regni vegetabilis, IV, p. 161, als *H.helix ? chrysocarpa.*
- KOCH 1853: in Dendrologie, p. 284, als *H.nepalensis.*
- HIBBERD 1864: in Floral World als *H.himalaica* (Jugendform) und *H.chrysocarpa* (Altersform)
- SEEMANN 1868: in Revision of the natural order Hedera-
raceae als *H.colchica* K.Koch.
- HIBBERD 1872: in the Ivy als *H. helix cinerea* (Jugendform) und *H.helix arborescens chrysocarpa* (Altersform).

- ANDRE 1884: in Revue horticole, p. 84, als H. helix aurantiaca mit Syn. H. h. cinerea.
- TOBLER 1912: in Gattung Hedera, p. 67, als H. himalaica nov. spec.
- BEAN 1914: in Trees and Shrubs hardy in the British Isles, Bd. I, pp. 606-609, als H. cinerea Hibb.
- REHDER 1923: in Journal of the Arnold Arboretum, 4, P. 250, als H. nepalensis Koch (1853) u. danach LAWRENCE/SCHULZE, 1942.

Lit: 1. H. nepalensis: Koch 1853; Rehder 1923, 1940, 1960; Tobler 1927 u. 1940; Müllers 1931; Bates 1941; Lawrence/Schulze 1942; Flora of the U.S.S.R. 1950; Bean 1951; Scharfetter 1953; Richter 1956; Krüssmann 1960 u. 1977; Hillier 1964 u. 1974; Jenny 1964/65; Hara 1966; Kew 1974; Fibrex 1977; Hejčeck 1977; Boskoop 1978; Alestake 1978; Key 1978; Rose 1980.

2. H. himalaica: Hibberd 1864; Veitch 1867/68, 1871/72, 1881, 1905, 1926; Dickson 1868/79, 1880/81, 1889/90; Vilmorin 1883; Hibberd 1890; Carriere 1890; Gardeners Chr. 1893; Ware 1898; The Garden 1901; Russell LR 1901, 1908-10, 1928; Hegi 1908-63; Tobler 1912 u. 1927; Rehder 1913, 1915, 1935, 1940, 1960; Tarouca/Schneider 1922.

3. H. cinerea: Turner 1871; Hibberd 1872; Vilmorin 1883; Tobler 1912 u. 1927; Bean 1914; Hillier 1924, 1925, 1927, 1928, 1929, 1934.

4. H. helix (?) chrysoarpa: Candolle 1830; Loudon 1838; Heynhold 1840; Ledebour 1844/46; Bosse 1860; Hibberd 1864, 1872, 1890 (die von Mr. Turner gestiftete arborea flava wurde von Hibberd als 'Chrysoarpa' bezeichnet. Arborea flava erscheint auch bei Fraser 1874/75); Seemann 1864 (als Syn. bei H. colchica Koch); Henderson 1865; Ware 1869/70; Nicholson 1885; Ludewig 1903; Tobler 1912; Mortola 1+12 (als Syn. H. colchica Koch).

5. H. helix aurantiaca: Andre 1884; Otto 1884; Nicholson 1885, 1893/94; Bull 1885; Backhouse 1888; Dickson 1889/90; Carriere 1890; Dippel 1893; Clikran 1894; Fisher 1898/99; Cooling 1899/1900; Rehder 1900, 1960; Paul u.S. 1908; Tobler 1912 u. 1927; Schaepman 1975.

6. H. aurantiaca fructo rubro: Carriere 1890; Schaepman 1975

7. zwei weitere Synonyme von Hibberd 1890 sind: H. nep. Cu-niiformis und North Indian Golden.

H. nep. 'SUZANNE' Abb.: XXVIII

Von der H. nepalensis ist dies die einzige mir bekannte Sorte. Sie wurde 1975 durch die U.S.D.A. Plant Introduction Station in Glenn Dale MD unter der Nr. PI 285469 eingeführt. Eine Expedition, die von Dr. CREECH, Leiter des

U.S. National Arboretums und Dr. de VOS vom Chicago Botanical Gardens geleitet wurde, fand diese Pflanze nahe bei Dhoman, in einer Höhe von 8000 Fuß. Sie wuchs an Eichenbäumen und feuchten Felsen im Schatten. Die Unterschiede zur normalen *H.nepalensis* bestehen im dunkleren Grün der Blätter, deren Unterseite, besonders bei den jungen Blättern, dunkelgrün ist. Die Blätter sind 5-lappig, der Terminallappen ist lang und spitz. Die Haare sind groß wie bei der übrigen *H.nep.* und verleihen der dunkelgrünen Blattoberfläche ein etwas samtiges Aussehen.

Der Name 'Suzanne' bezieht sich auf Mrs. Suzanne W. PIEROT, die Gründerin und erste Präsidentin der "American Ivy Society" und Verfasserin von "The Ivy Book" (1974). Die erste Beschreibung dieser Sorte befindet sich in The Ivy Bulletin, 1976/2, p.11. - Erhalten von ALESTAKE, 1979. Lit.: Schaeppman 1975; Ivy Bulletin 1976/2; Schaeppman H.u.R. 1977; Boskoop 1977 u. 1978; Alestake 1978; Rose 1980.

H.nep. 'SINENSIS' Abb.: XXVIII

Diese Pflanze wird erst in jüngster Zeit als Sorte behandelt. Früher galt sie als Varietät (TOBLER 1912) und gar als Art (HANDEL-MAZZ.). *H.nep. 'Sinensis'* oder, vielleicht doch richtiger, *H.nep.var.sinensis?* ist in den gebirginen Teilen Chinas, im Südwesten, Westen und Norden des Landes beheimatet. Im Westen stößt das Areal an das der *H.nepalensis*. Die Blätter der Jugendform sind ganzrandig bis 3-lappig, die der Altersform elliptisch-lanzettlich. Die graue Marmorierung der Blätter ist noch ausgeprägter als bei *H.nep.* Die Haare sind denen von *H.nep.* ähnlich, die Beeren sind gleichfalls gelb.

Wir erhielten die *H.nepalensis 'Sinensis'* von ALESTAKE 1979. In die USA kam sie wohl erst in jüngster Zeit, wohl durch die Sammeltätigkeit einer Expedition, ähnlich der *H.nep. 'Suzanne'*. In Deutschland waren von dieser Varietät oder Sorte bis jetzt keine lebenden Exemplare vorhanden. TOBLER (1912) kannte sie nur aus Herbarien und der Literatur. In den USA taucht auch das Synonym *H.nep. 'Marbled Dragon'* auf (Lit.: Schaeppman 1975; Alestake 1978). Der Name *H.nep. 'Baby Face'* stammt ebenfalls aus den USA und bezeichnet wohl eine von *H.nep. 'Sinensis'* verschiedene Pflanze (?). (Lit.: Ivy Bulletin 1979/2, p.12).

Eine nachfolgende Literaturübersicht soll die Namengebung verdeutlichen:

1. Aufgrund von Herbar-Material und Bemerkungen in der Literatur (bei: Seemann 1868; Harms 1898; Schneider 1908) stellt Tobler 1912 die *H.himalaica var.sinensis* vor. Nach ihm richten sich: Hegi 1908-64; Rehder 1915 u. 1960; Tarrow/Schneider 1922,

2. Rehder 1923: *H.nepalensis sinensis* (Tobl.) Rehd. var.

Lämmermayr 1930; Rehder 1940 u. 1960; Krüssmann 1960 und 1977.

3. Handel-Mazzetti (?) *H. sinensis* Hand-Mazz.

Flora of the U.S.S.R. 1950 (*H. sin.* (Tobler.) Hand-Mazz.);

Scharfetter 1953 (*H. sin.*).

4. Alestake 1978: *H. nep.* 'Sinensis'.

Lawrence/Schulze erwähnt lediglich Tobler's Beschreibung.

D. Hedera rhombea

Heimat: Japan und Korea. TOBLER (1912) vermutet, daß sie in diesem Gebiet die einzige Art der Gattung *Hedera* ist. Das Belegmaterial im Herbarium Leiden, zu der von SIEBOLD u. ZUCCARINI 1845 aufgestellten Varietät *rhombea*, besteht zum größten Teil aus *Gilbertia japonica* Harms, die gleichzeitig mit *H. rhombea* vorkommt. Diesem Umstand zufolge stieß die Anerkennung des Namens von SIEBOLD u. ZUCCARINI später auf Schwierigkeiten. SEEMANN (1868) hat den japanischen Efeu mit *H. colchica* Koch vereinigt und zugleich mit den übrigen asiatischen Arten. Auch HARMS (1898) hält daran fest. SCHNEIDER (1908) betont endlich mit Recht die Differenz der asiatischen *Hedera*s untereinander. In der *Flora of the U.S.S.R.* (1950) endlich, wird sie in der dort aufgestellten 2. Serie "*Pastuchovianae* Pojark." eingereiht und *H. shensiensis* Pojark. genannt (N. China, Japan u. Süd-Korea) und vereinigt mit *H. tobleri* Nakai und *H. pastuchovii* in dieser Serie. Im Westen hat sich heute allgemein der Name *H. rhombea* (Miq.) Bean durchgesetzt, basierend auf REHDER (1940). Nach diesem kurzen Überblick dürfte es klar sein, daß die Verhältnisse der Namengebung hier nicht minder verwickelt sind als bei *H. nepalensis*. Die unten zusammengestellte Literatur soll dies weiter verdeutlichen.

Die Blätter der *H. rhombea* sind in der Jugendform schwach 3-lappig, selten 5-lappig, 2,5 cm lang und von dunkelgrüner Farbe. Der Terminallappen ist auffallend breit. Die Blätter der Altersform haben länglich-eiförmige Gestalt mit ziemlich lang ausgezogener Spitze, sind bis 2 cm lang und 5 cm breit. Der Blütenstand besteht aus einer wenig verzweigten Doldentraube, von der mehrere Dolden zur Fruchtentwicklung gelangen. Die Einzelblüte ist kleiner als bei *H. helix*; der Kelch fehlt, kaum ein Wulst deutet ihn an. Der Fruchtknoten ist ziemlich hoch und spitzer als bei anderen Formen. Die Beeren sind von schwarzer Farbe und haben einen Durchmesser bis zu 0,7 cm. Die verhältnismäßig geringe Behaarung der Pflanze besteht aus Schuppen- und Büschelhaaren. Nach TOBLER (1912) haben die Pflanzen aus Japan gelbliche Haare von Büschel- und Schuppenform mit durchschnittlich 15-20 Zellen; die von Korea sind ausgesprochen schuppenartig, mit reichlich gelbem Inhalt. Blüte- und Frucht-

zeit entsprechen denen der *Hedera helix* bei uns.

Literaturübersicht zu *H. rhombea*:

1. *Hedera* in KAEMPFER, E.: Amoenitatum exoticarum politico physico medicarum, Lib. V, Lemgow 1712.
Dazu TOBLER's Bemerkung (1927): "*H. japonica* dürfte in diesem Gebiet (Japan, Korea) die einzige Art der Gattung sein..... Es kann deshalb der von KAEMPFER (1712) erwähnte Efeu wohl kein anderer sein als diese Art".
2. *H. Helix* (non Linnaeus) in THUNBERG, C.P.: Flora Japonica, Leipzig 1784, p. 102.
3. *H. rhombea* in SIEBOLD u. ZUCCARINI: Florae Japonicae familiae naturales (Abh. d. Kgl. Bayr. Akad. d. Wiss. zu München, Bd. IV, Abt. 2, (1845) S. 202 (nomen nudum).
Dazu TOBLER's Bemerkung (1912): "Von SIEBOLD u. ZUCCARINI (1845) ist eine Varietät aufgestellt worden, *rhombea*, von der sich in der Arbeit der beiden Autoren auch eine kurze Diagnose findet, deren Originalmaterial ich aus dem Herbarium Leiden untersuchen konnte. Schon FRANCHET u. SAVATIER (9), die die Varietät erwähnen, nennen sie zweifelhaft. Das Originalmaterial besteht aber zum größten Teil aus *Gilibertia japonica* Harms. Dabei liegt nur je ein Stück eines fertilen und sterilen Astes von *H. japonica*, die keine beachtenswerten Unterschiede von den anderen japanischen Materialien bieten..."
4. *H. Helix* var. *rhombea* in MIQUEL, W.: Annales Musei Botanici, Ludg. Bat. I, p. 13 (1863).
5. *H. colchica* (non Koch et non Seemann 1868) in SEEMANN, B.: Journal of Botany, II, P. 307 (1864).
6. *H. japonica* in PAUL W.: Gardeners Chronicle, (1867), p. 1215 (non Jungh.).
PAUL's *H. japonica* steht in seiner *Colchica*-Gruppe neben einer *H. rhombea variegata* und ist als "deutlich und regelmäßig weiß gerandet" beschrieben, also eine bunte Form und keine *H. rhombea Typica*.
7. *H. Helix rhombea* in MIQUEL, W.: Prolusio Florae Japonicae, Leiden, (1867) p. 90.
8. *H. Helix rhombea* Miq. (7) in FRANCHET u. SAVATIER: Enumeratio Plantarum in Japonica sponte, Paris (1875), p. 194-195.
9. *H. Helix* L. THUNBERG (2), p. 102 Miq. (7), p. 91 in FRANCHET u. SAVATIER: Enumeratio Plantarum in Japonica sponte, Paris (1875), p. 194.
10. *H. Helix* var. *japonica* in LAVALLEE: Arb. Segrez. p. 126

- (1877). (nomen nudum).
11. H. Helix var. colchica non Koch in MAKINO, T.: The Botanical Magazine, Tokyo, VIII, p. 300 (1884).
 12. H. colchica K. Koch in HARMS, H.: Araliaceae in Engler und Prantl, Natürliche Pflanzenfamilien, III, 8 (1898), p. 42 (von Japan bis Colchis verbreitet).
 13. H. colchica K. Koch in SCHNEIDER, C. K.: Illustriertes Handbuch der Laubholzkunde, Bd. II, S. 423 (1908).
 14. H. japonica nov. spec. in TOBLER, F.: Die Gattung Hedera, Jena (1912), S. 84. (TOBLER zitiert: 1, 2, 3, 5, 8, 12, 13).
 15. H. rhombea Siebold (3) in BEAN, W. J.: Trees and Shrubs in the British Isles, London Bd. I, p. 609 (1914).
 16. H. Tobleri Nakai nom. nov. in NAKAI, T.: Flora Sylv. Koreana, p. 42 (1927). ("Ich habe die H. jap. Tobler aufgegeben, weil derselbe Name bereits von JUNGHUHN für Textoria trifida und von PAUL und SIEBOLD für Gilibertia benutzt wurde".)
 17. H. rhombea (Miq. (4) Bean (15) in REHDER, A.: Manual of cultivated Trees and Shrubs hardy in North America, New York (1940), p. 674.
Nach ihm LAWRENCE u. SCHULZE (1942) und alle wichtigen Autoren.

'VARIEGATA' *Abb.:* XXVIII

Die anscheinend einzige bunte Form von *H. rhombea* begegnet uns ab 1865 in der Literatur gleich unter verschiedenen Namen. Mr. Q. ROSE (1980) nennt einen Hinweis auf die bunte Form des japanischen Efeus in "La Belgique Horticole" von 1865. Im gleichen Jahr verzeichnet E. G. HENDERSON u. SONS, London, eine *H. japonica argenta*, ein Name, welcher in englischen Handelskatalogen sehr häufig gebraucht wurde, und der wohl die gleiche Pflanze bezeichnet hat. PAUL (1867) nennt in seiner *H. colchica*-Gruppe gleich 2 Namen, die wohl beide unsere Pflanze bezeichnen, da sie beide als bunte Formen beschrieben sind. Dieser Umstand, wie auch der Name 'Submarginata' u. a., leistet der Vermutung Vorschub, daß es doch mindestens 2 verschiedene bunte Formen von *H. rhombea* gegeben haben muß. Nach meiner Ansicht kann auch das Übergangsstadium zur Altersform Anlaß zu einer differenzierten Namengebung gewesen sein. CARRIERE (1890) beschreibt die *H. h. submarginata* "mit gerandetem Saum, selten weiß geflammt oder gestreift". Dies trifft tatsächlich für die Übergangsform zu. Auch in Bezug auf die Färbung der Blätter finde ich die Bezeichnung "bläulich-grün gerechtfertigt". - Die Blattform ist wie die der *H. rhombea*, ungelappt

bis eiförmig dreieckig, in der Gewächshauskultur jedoch auch schwach 3-lappig. (Eigenen Beobachtungen zufolge wird im Gewächshausklima die Ausbildung gelappter Blätter gefördert, d.h. die bereits in einer Übergangsform befindlichen Pflanze wird in die Jugendform zurückgeführt. Die Ursachen dafür können sein: 1. Das feuchtere Klima und der dadurch bedingte schnellere Wuchs. 2. Die Lichtverhältnisse. Gelappte Blätter sind Schattenblätter. Kurz gesagt: Das Gewächshausklima ist dem des feuchten und schattigen Waldes und damit dem natürlichen Standort der Jugendform von *Hedera* ähnlich. Eine Reversion zur gelappten Jugendform im Gewächshaus war sehr deutlich bei *H.h.* 'Glymii' zu beobachten, die ja eine Übergangsform zum Altersstadium darstellt. Eine genaue Untersuchung dieser Verhältnisse wäre interessant und lohnenswert. Hinweise in der Literatur zu diesem Thema finden wir unter anderem bei FURLANI 1914; DIELS 1906; SCHARFETTER 1953; BUTTERFASS 1970, p. 182 f.) Ferner sind die Blätter etwas kleiner als die der *H. rhombea*, von dicker, etwas lederartiger Beschaffenheit. Die Blattnerven sind nicht erhaben. Zweige und Blattstiele sind purpur bis grün. Die Winterhärte ist in milden Gegenden Deutschlands und in England befriedigend, die Verwendung dementsprechend vielfältig. - Erhalten von der FORSCHUNGSANSTALT FÜR WEIN-, OBST- UND GARTENBAU, Geisenheim, 1965.

Lit.: *H. rhombea* 'Variegata': Heinemann 1866; Dillistone u.W. 1866 u. 1867; Paul 1867; Koch 1870 (?); Wredow 1873; Ware 1877; Carriere 1890 (*H. rhomb. fol. var.*, Altersstadium; Beschreibung); Hibberd 1890 (als Syn. bei *submarginata* und *albo lineata*); Rehder 1900 (Syn. *H. submarginata* Hibb., *H. japonica* varieg. Hort., *H. japonica argentea* Hort.); Beissner Sch./Z. 1903 (Syn. *H.h. jap. fol. varieg. Hort.*); Tobler 1912 u. 1927 (= *submarginata*, *rhombea variegata*, *marginata major*, *rhomboidea japonica*, *japonica variegata*); Nakai 1924 (als Syn. bei *H. jap. fol. variegata* Nakai); Lawrence/Sch. 1942: *H. rhombea* var. *variegata* (Paul) Schulze, trans. nov.; Krüssmann 1960 u. 1977; Rose 1980.

Zu den Synonymen:

1. *H. japonica variegata*: Garaway 1866; Hibberd 1872 (als Syn. bei *H.h. submarginata*); Carriere 1890 (Efeu im Altersstadium; Beschr.); Hibberd 1890 (*submarginata*); Barr 1895-1899; Russell D 1901; Beissner/Sch./Z. 1903; Tobler 1912; Nakai 1924 (*H. jap. fol. variegata*); Bean 1951.

2. *H. japonica argentea*: Henderson 1865; Dickson 1866, 1867/68, 1889/90 und in vielen Baumschulkatalogen Englands bis 1900; Haage/Schmidt 1869; Hibberd 1872 (als Syn. bei *H.h. marginata media*); Jühlke 1873; Carriere 1890; Beissner/Sch./Z. 1903; Tobler 1912 u. 1927; Nakai 1924 (*H. jap. fol. argentea* Nakai; *Folia variegata saepe fere alba*).

3. *H.h. submarginata*: Hibberd 1872 (Beschreibung); Hibberd 1890 (Beschr.); Carriere 1890; Lawrence/Schulze 1942 (=H.

- rhomb. var. variegata); Nakai 1924 (als Syn. bei *H. jap. f. variegata* Kakai); Pierot 1974; Schaepman 1975.
4. *H. h. rhombea argentea*: Beissner/Sch./Z. 1903; Nakai 1924 (als Syn. bei *H. japonica f. argentea* Nakai).
5. *H. rhombea marginata*: Beissner/Sch./Z. 1903; Bunyard 1903/04; Nakai 1924 (als Syn. bei *H. japonica f. variegata* Nakai).
6. *H. h. rhombea ovata*: Beissner/Sch./Z. 1903; Nakai 1924 ("*H. Helix rhombea ovata* Beissner/Sch./Z. ist fast nicht von *H. japonica f. argentea* Nakai zu unterscheiden").
7. *H. h. rhombidea*: Hibberd 1890 (als Syn. bei *H. h. submarginata*). Hauptsächlich wird dieser Name als ein Synonym von *H. h. 'Deltoidea'* verwendet.
8. *H. h. rhombidea japonica*: Hibberd 1872 (als Syn. von *submarginata*); Salter 1864 (mit dem Zusatz *fol. var.*); Tobler 1912 u. 1927.
9. *H. h. marginata media*: Turner 1871; Hibberd 1872 (Beschrr., Syn. sind *New Japanese*, *Japonica variegata*, *japonica argentea*); Hibberd 1890.
10. *H. h. purpurea metallica*: Hibberd 1890 (Syn. von *H. h. submarginata*).
11. *H. h. scintilla argentea*: Hibberd 1890 (Syn. von *H. h. submarginata*).
12. *H. h. New Japanese*: Dillistone und W. 1867 (als Syn. bei *rhombea variegata*); Hibberd 1872 (als Syn. bei *H. h. submarginata* und *H. h. marginata media*); Hibberd 1890 (als Syn. bei *H. h. submarginata*).

'PIEROT' Abb.: XXVIII

Eine grüne Sorte der *H. rhombea*, die ca. 1975 von der Introdution Station Glenn Dale, MD, USA, unter der Nummer PI 318540 eingeführt wurde. Gefunden wurde diese Sorte in Korea an der Straße nach Cheju, 16 km von Sogwipo entfernt. Diese Sorte unterscheidet sich von der gewöhnlichen *H. rhombea* in den kleineren Blättern und in ihrem schwächeren Wuchs. Die Triebe sind drahtig, dünn und kriechen dicht am Boden. Die Blätter sind herzförmig, 2-3 cm groß, dunkelgrün und dünn wie Papier; nicht lederartig, wie bei *H. rhomb.* Der Name 'Pierot' bezieht sich nicht, wie man zunächst vermuten könnte, auf die in "Efeukreisen" allbekannte erste Präsidentin der American Ivy Society, Suzanne W. PIEROT, sondern auf ihren Mann Jaques PIEROT III, und zwar "in Anerkennung seiner Toleranz, während seine Frau und der Registrar (Mr. SCHAEPMAN) in die Hederaforschung so sehr vertieft waren, daß jedes zweite Wort in ihrer Unterhaltung "Efeu" lautete" (Ivy Bulletin 1976/2, p.11).

Die Winterhärte von *H. rh. 'Pierot'* wird für die USA ausreichend bis zur Zone 7 angegeben (Zone 7 = niedrigste Temp. 0° bis + 10° F. = -17,8° bis -12,2° C). Diese Sorte ist gut zu verwenden für Flaschengärten und Terrarien wegen ihrer kleinen Blätter und dem anliegenden Wuchs. - Erhalten von

ALESTAKE, 1979.

Lit.: Schaepman 1975; Ivy Bulletin 1976/2; Boskoop 1976 u. 1977; Schaepman H.u.R. 1977; Alestake 1978.

D. Hedera pastuchovii Abb.: XXVIII.

Eine weitere Hedera-Art mit sehr begrenztem Areal, die anscheinend erst seit den 30er Jahren bekannt ist. LÄMMER-MAYR (1930) gibt für sie Areale am West- und Südufer des Kaspischen Meeres an (Kaukasus, Iran). TOBLER erwähnt erst 1940 *H.pastuchovii* kurz, zuvor (1912 u. 1927) war sie ihm noch nicht bekannt. 1940 veröffentlichte TOBLER auch ein Foto von einer lebenden Pflanze. Später ging aber die Art in Deutschland wieder verloren. Auch in Großbritannien wurde die *H.pastuchovii* erst 1972 wieder neu eingeführt und zwar durch Mr. Roy LANCASTER, Kurator am Hillier-Arboretum in Winchester. Er brachte sie vom Iran aus den Wäldern am Kaspischen Meer mit. Von ihm erhielten auch wir unsere Pflanze. Die erste Beschreibung befindet sich, übereinstimmend mit den Angaben von Mr. ROSE (1980) und der Flora of the U.S.S.R., in: GROSSHEIM, A.A.: Flora des Kaukasus, III, 1. Aufl. (1932), p.108, angefertigt von G.N. WORONOW. Sie soll hier in deutsch wiedergegeben werden:

Hedera pastuchovii (G. Woron. In Grossh. l.c.III (1932) p. 108). Zweige hochkletternd, Blätter lederartig. An den Erdschossen schmal, eiförmig gerundet und meist mit zwei gleichen, gerundeten Lappen. Blätter an den kletternden Zweigen ganzrandig oder gelappt, länglich oder dreieckig. Ränder meist unregelmäßig gezähnt. Basallappen getrennt von einer seichten Kerbe. Spitze häufig acut, nicht acuminat. Blattstiele kürzer als die Blattspreite oder von derselben Länge. Blätter an den blühenden Zweigen eiförmig oder rautenförmig, Spitze häufig sub-acuminat. Blütenstand ungeteilt oder eine Traube. Blütenstiel (Blütenschaft) aufrecht oder gespreizt. Dolden von 15-20 Blüten. Blütenstielchen dünn, 12-14 mm lang. Kelch winzig gezähnt, eiförmig dreieckig, Spitze stumpf rundlich. Beeren schwarz, kugelförmig, Griffel ausdauernd, 1-1,5 mm lang.

Verwandt mit *H.colchica* (Koch), mit welcher sie viel verwechselt wird, jedoch deutlich unterschieden durch die wenig lederartigen Blätter, gelappt und schwach gezähnt. Blätter geruchlos, Haare wenig sternförmig und mehr schuppig, Beeren etwas kleiner. Ähnlich der *H.himalaica* (Tobler) aufgrund der Haare, Stengel und Blatteinbuchtungen. Gefunden an annähernd gleichen Are-

alen wie die *H. colchica*, West-Transkaukasien (Kolchis).

Zum Geruch der Pflanze möchte ich bemerken, daß der Geruch der Blätter zwar schwach ist, aber der Saft der Stengel einen ziemlich starken Geruch besitzt. Für das englische Klima scheint die Winterhärte der *H. pastuchovii* auszureichen. In den USA wird sie für die Zone 4 angegeben (-30° bis $-20^{\circ}\text{F} = -34,4^{\circ}$ bis $-28,9^{\circ}\text{C}$).

Lit.: Lämmermayr 1930 (Arealkarte); Schmidt 1932; Woronow 1932; Tobler 1940; Flora USSR 1950; Scharfetter 1953; Finck 1953; Richter 1956; Boskoop 1977 u. 1978; Kew/Heieck 1978; Rose 1980.

F. Unbestimmte Hedera-Arten

'McALLISTER' Abb.: XXVIII

Erhalten von Mr. P.O. ROSE, Winkfield, England, 1979. Dieser Efeu dürfte zu *H. nepalensis* oder *H. nep. sinensis* gehören. Die Blätter sind dunkel blau-grau, an den Nerven entlang aufgeheilt, wie das auch bei *H. nepalensis* der Fall ist. Sie stammt von McALLISTER. Alison RUTHERFORD berichtet über diese Pflanze in "The Ivy Bulletin" March 10 (1980), Vol. 6, Part 1, S. 12 f.

'Norm'



'Albany'



'Anchor'



'Alte Heidelberg'



'Arborescens'

'Astin'



'Atropurpurea'



'Baltica'



'Boskops'



'Big Deal'



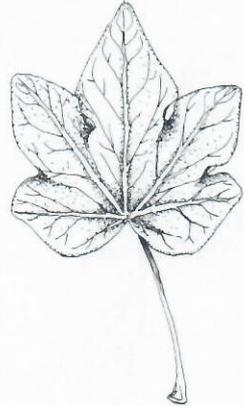
'Brokanns'



'Bulgaria'



'California'





'Carolina Crinkle'



'Cathedral Wall'



'Fan'



'Congesta'

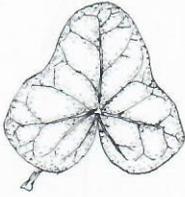


'Cockle Shell'

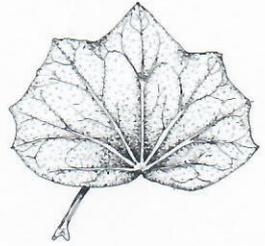


'Conglomerata'

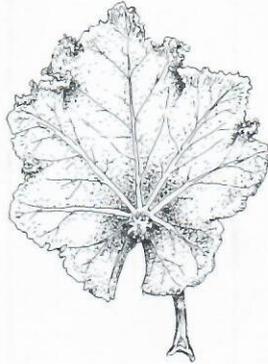
'Christiam'



'Crenata'



'Crispa'



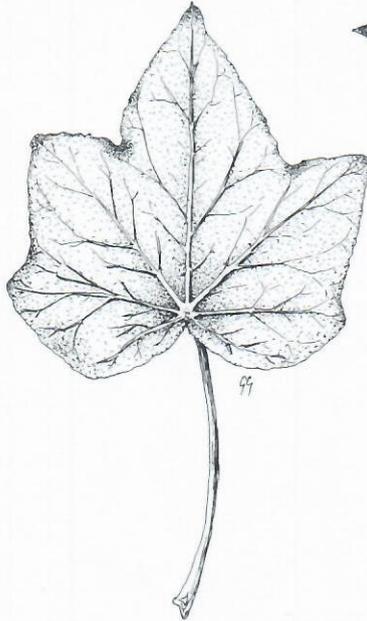
'Delloidea'



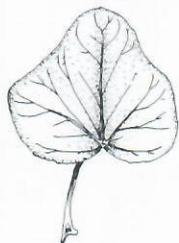
'Digitata'



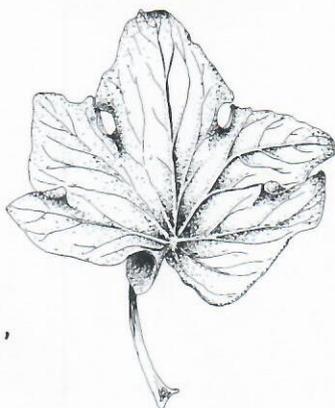
'Denticulata'



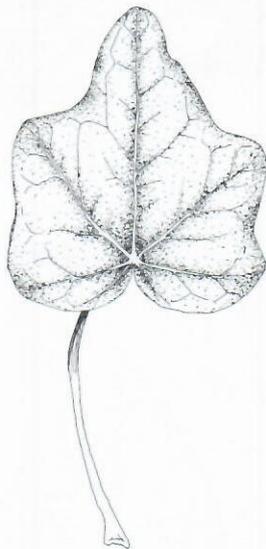
'Direktor Badke'



'Dicke von Stauß'



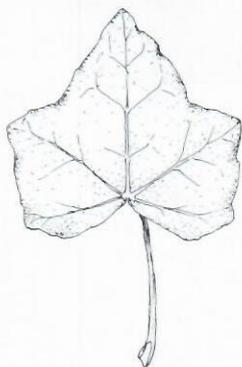
'Edison'



'Erecta'



'Emerald Gem'



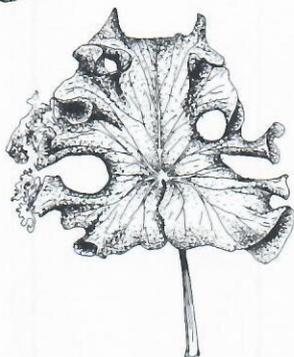
'Emerald Globe'



'California Fan'



'Fleur de Lis'

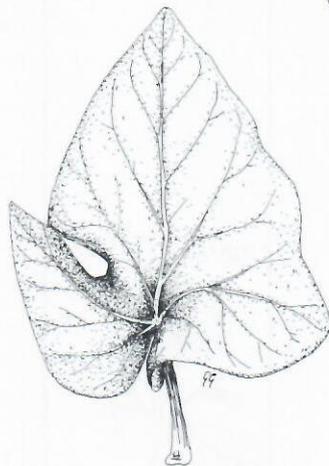


'Frothy Ruffles'

'Filligran'

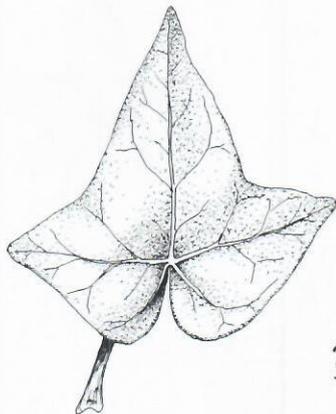


'Gymii'



'Garland'

'Gladiator'



'Good Selfbranching'



'Gnome'



'Gracilis'



'Green Feather'



'Green Ripple'



'Green Finger'



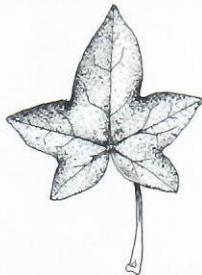
'Helvetica'



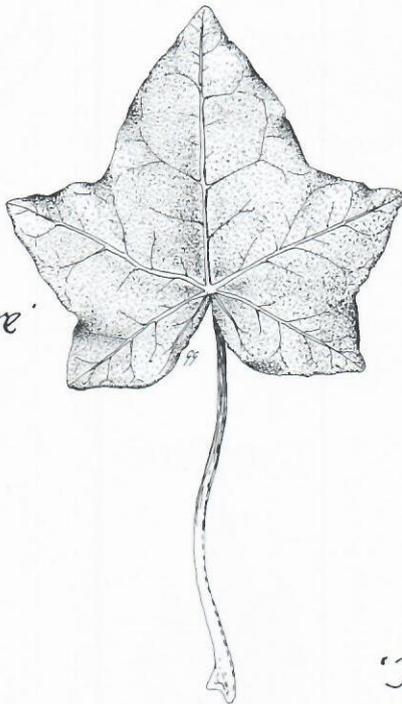
'Harrison'



'var. hib. 'Hamilton'



'var. hibernica'



'Flite's Miniature'



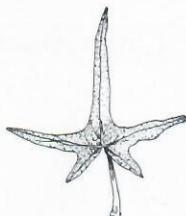
'Irish Lace'



'Tsy Bitsy'



'Königer's Auslese'



'Walace'



'Kurios'



'La Plata'



'Little Gem'



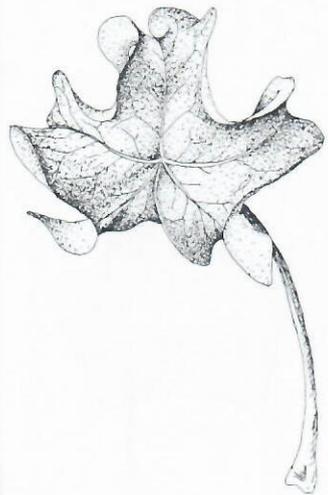
'Lucida Aurea'



'Triton'



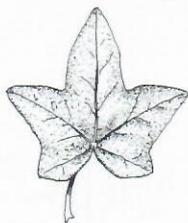
'Manda Crested'



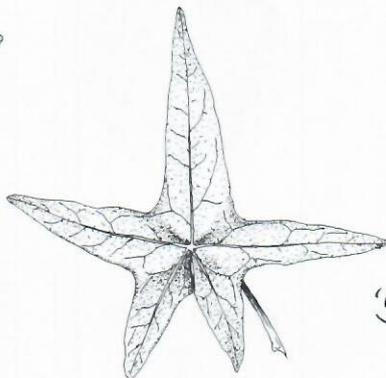
'Maple Queen'



'Merion Beauty'



'Manda Star'



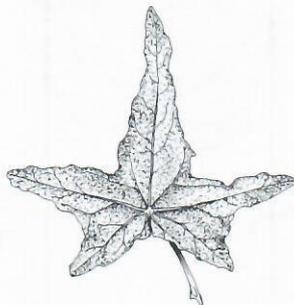
'Midget'



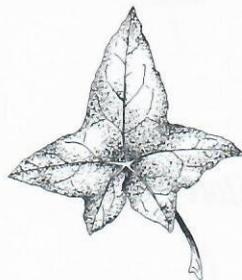
'Minima'



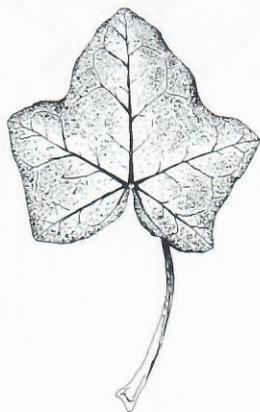
'Miss Maroc'



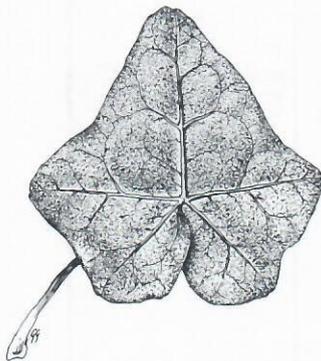
'Donerailensis'



'Nebulosa'



'Modern Times'



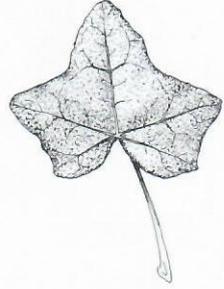
'Needlepoint'



'Nigra'



'Nigra aurea'



'Neilsonii'



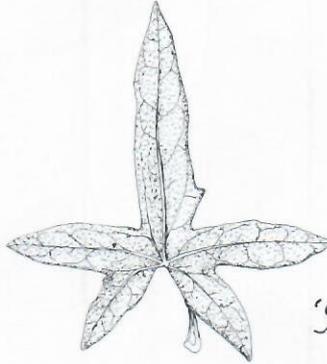
'Palmata'



'Parsley Crested'



'Peccata'



'Pittsburgii'



'Prof. Friedrich Tobler'



'Pixie'



'var. poetica' (Altersform)



'Rüsche'



'Rottingdean'



'Ray Supreme'



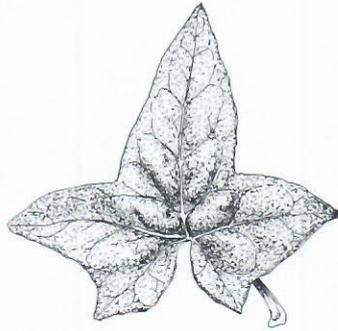
'Ralf'



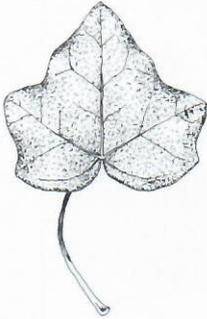
'Sagittaeifolia (H166)'



'Sagittaeifolia (Lawr.)'



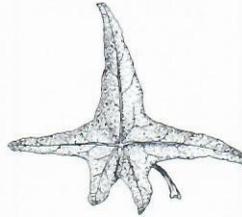
'Scutifolia'



'Shamrock'



'Star'



'Spear Point'



'Shannon'



'Stuttgart'



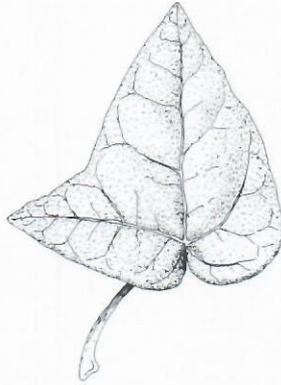
'Teena'



'Telecurt'



'Sylvianian'



'Morrifale'



'Urster'



'Tres Coupé'



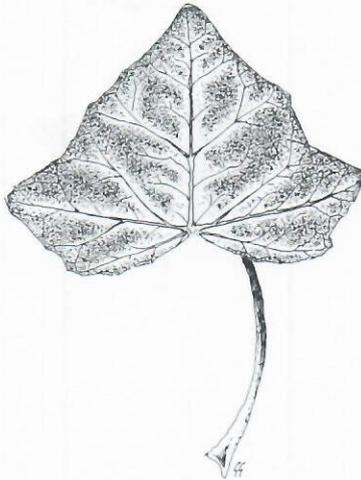
'Walthamensis'



'Woodsi'



'Wœrneri'



'Yalta'



'Wesomi'



'Anne Marie'



'Brüder Ingobert'



'Aureo-variegata'



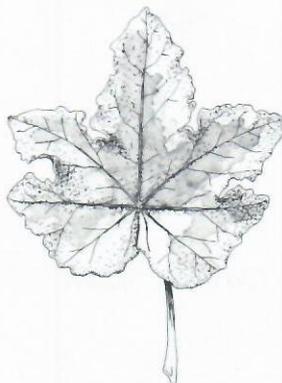
'Buttercup'



'California Gold'



'Caeciffa'



'Cavendishii' ?



'Cavendishii' ??



'Chester'



'Discolor'



'Elegantissima'



'Chrysantha'



'Eugen Hoffm'



'Eva'



'Flavescens'



'Fantasia'



'Gertrud Stamm'



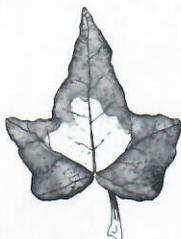
'Glacier'



'Goldcraft'



'Goldherz'



'Gold Dust'



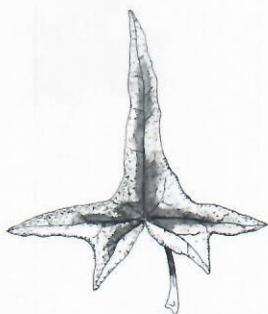
'Golden Pittsburgi'



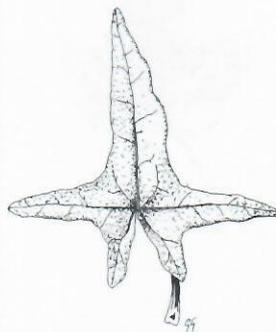
'Harald'



'Goldstern 1'



'Goldstern 2'



var. hibernica 'Variegata'



'Howardii' ('Dealbata')



'Jubilée'



'Kolibri'



'Kleiner Diamant'



'Liz'



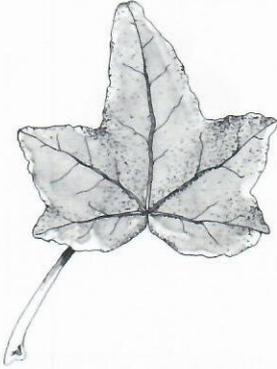
'Lee's Silver'



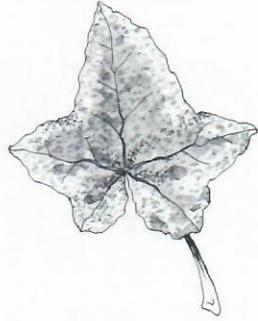
'Luzii'



'Maculata'



'Masquerade'



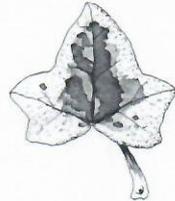
'Marginata'



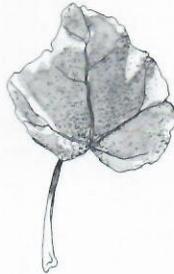
'Microphylla variegata'



'Minor Marmorata'



'Paper Doll'



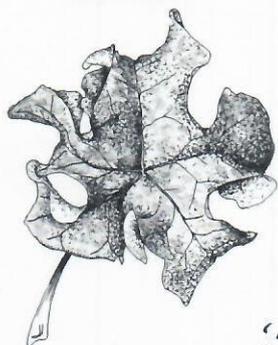
'Peter'



'Pittsburgi variegata'



'Romance'



'Stift Neuburg'



'Sinclair Silverleaf'



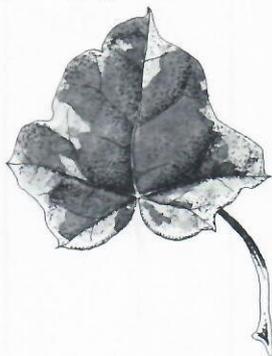
'Sagittaeifolia variegata 1'



'Sagittaeifolia variegata 2'



'Sulphurea'



'Typ Schäfer 1'



'Spectre'



'Typ Schäfer 2'



'Williamsiana'



'Zebra'



'Ptm Oak'



'Little Picture'



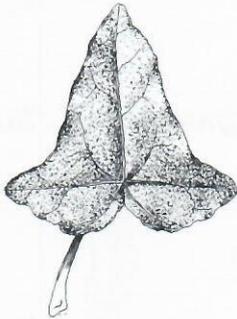
'Digitata' (HESSE)



'Minor'



'Sylvatica'



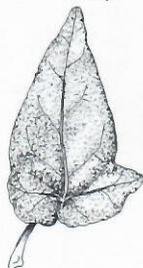
'Stuttgart' Mut.



'Kleiner Diamant' Mut.



'Shamrock' Mut. 2



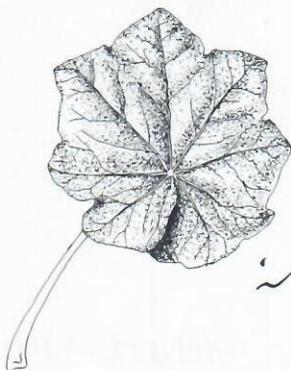
'Shamrock' Mut. 3



'Maple Queen' Mut.



Sport von KLINGEL



'Glacier' Mut. 3



'Merion Beauty' Mut. 1



'Eva' Mut. 1



'Spear Point' Mut. 1



'Merion Beauty' Mut. 2



'Trop Schäfer 1' Mut. 1



'Harald' Mut. 1



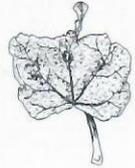
'Liz' Mut. 1



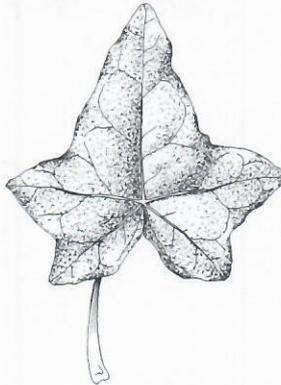
'Ralf' Mut. 1



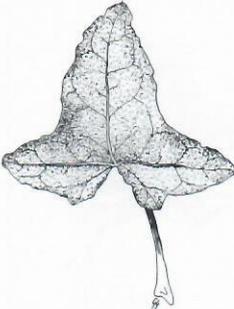
'Ralf' Mut. 2



'Kön-Wingertsberg'



'Kön - Stiftspark'



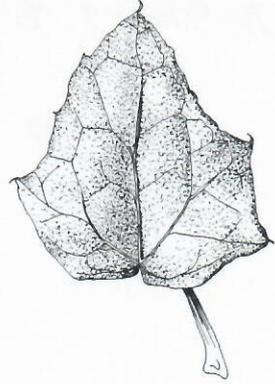
'Stämrock' Mut. 4



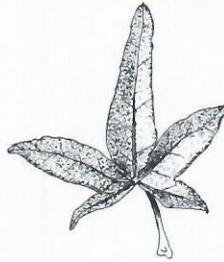
'Kolibri' Mut. 1



'Sylvanian' Mut. 1



'Star' Mut.



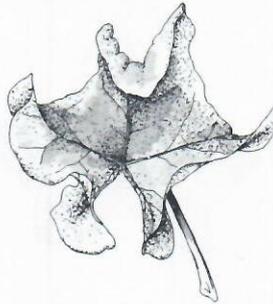
Crispa-Form



'Eva'-Veränderung



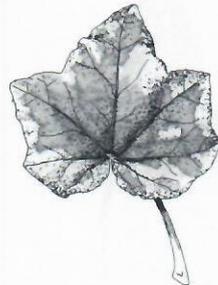
'Harald' Mut. 2



'Harald' Mut. 3



'Harald' Mut. 4



'Härad' Mut. 5



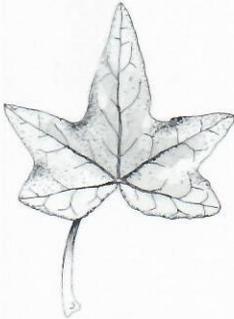
'Härad' Mut. 6



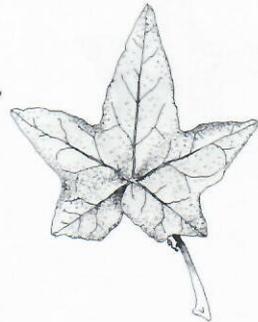
'Härad' Mut. 7



'Goldstern' Mut. 1



'Goldstern' Mut. 2



'Gertrud Stauss'
Mut. 1



'Gertrud Stauss' Mut. 2



'Mini-Ester'



typica - Auslese 1



'Kolibri' Mut. 2



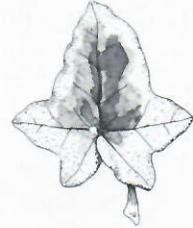
'Kolibri' Mut. 3



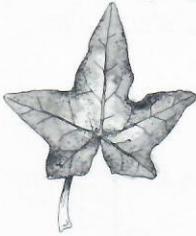
typica - Austriaca 2



'Bulgaria' Mut.



'Pittsburgh' Mut.



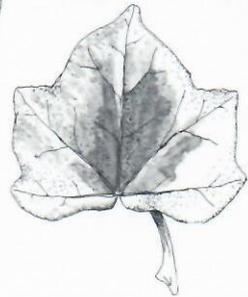
A. can. 'Maculata'



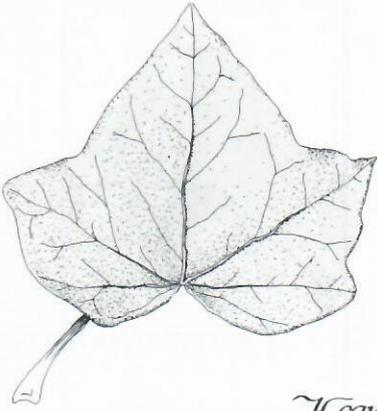
A. can. 'Azorica'



A. can. 'Macarensis'



A. can. - Typ von Stauys



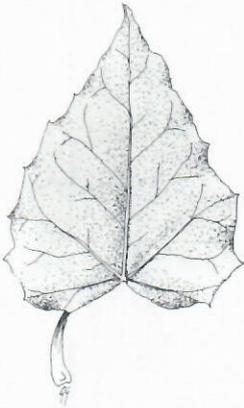
A. can. 'Ravenholst'



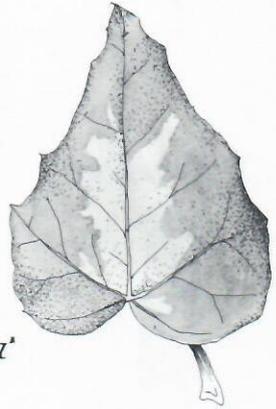
A. can. 'Variegata'



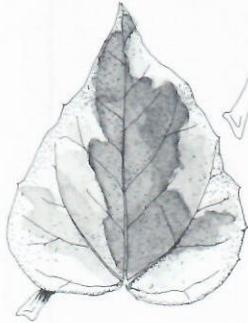
A. col. 'Dentata'



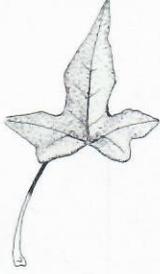
A. col. 'Sulphur Heart'



A. col. 'Dentato-Variegata'



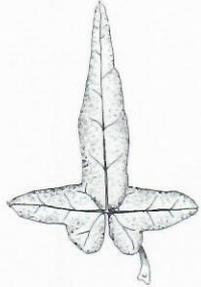
H. nep. typica



H. nep. 'Sinensis'



H. nep. 'Suzanne'



H. rhom. typica



H. rhom. 'Pierot'



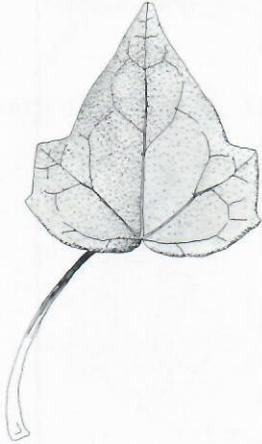
H. rhom. 'Variegata'



H. pastuchovii



McAlister 2



McAlister 1



LITERATURVERZEICHNIS

- ALESTAKE (mit Jahr): Handelskatalog 'The Alestake', of fine ground covers - ivy Specialists. H. SCHAEPMAN, Elkwood Va, USA, 1978 u. 80.
- ALLENDORF 1927: Allendorf's Kulturpraxis der Kalt- u. Warmhauspflanzen. Herausgegeben von C. BONSTEDT, Berlin 1927, S. 234.
- AMERICAN IVY SOC. 1975: Inventory. American ivy Society Research Center, 1975.
- AMERICAN NURSERYMAN 1975: 15. 4., *H. helix* 'Thorndale'.
- ANDERSON, E. 1932: Arnold Arboretum Bulletin, III, 6, 1932.
- ANDRE 1884: Hedera Helix aurantiaca. Von Edouard André, in: *Revue Horticole*, 1884, S. 84-85.
- BACKHOUSE (mit Jahr): Handelskatalog von J. Backhouse, York, England, 1874, 1888, 1911-12.
- BAKKER (mit Jahr): Handelskatalog von P. Bakker, Beeklan Hillegom, Holland, Frühjahr 1977.
- BALDACCIO (mit Jahr): Handelskatalog von Baldacci u. Sons, Pistoia, Italien, 1963.
- BARR (mit Jahr): Handelskatalog von Barr u. Son, England, 1895-99.
- BARRON (mit Jahr): Handelskatalog von W. Barron u. Sons, Elvaston Nurseries, Barrowdale, Derby, England, 1879, 1900, 31, 38, 39.
- BATES (mit Jahr): The Illusive Ivy, Artikel von Alfred Bates in: 'Arnold Arboretum Bulletin', zwischen 1932 u. 1945.
- BAUMEISTER 1969: Pflanzenlexikon von Baumeister, W. u. Menzel-Tettenborn, H. Rowolt Verlag, Hamburg 1969, S. 886.
- BEAN 1914: Trees and Shrubs hardy in the British Isles. Von W. J. Bean, London 1914, Bd. I, S. 606-609.
- BEAN 1951: Hedera. Von Bean, W. J. in: 'The royal Horticultural Society Dictionary of Gardening'. Von Fred, J. Chittenden Oxford 1951, Bd. II, S. 966.
- BEAN 1973: Trees and Shrubs hardy in the British Isles. Von W. J. Bean, London 1973, Bd. II, 8. Aufl. 1973, S. 352-360.
- BECK (mit Jahr): Handelskatalog von Emil Beck, Bad Kreuznach. 1965, 68.
- BECKMANN 1932: Vom Efeu. In: 'Gärtnerei-Fachblatt', 22, 18. Jg. (1932), S. 344.
- BEES 1906: Handelskatalog von Bees of Liverpool, 1906.
- BEHNICK 1916: Immergrüne Gehölze (im Heidelberger Schloßgarten) Von E. B. Behnick, in: 'Gartenwelt' (1916), Bd. 20, S. 163.
- BEISSNER 1872: Zusammenstellung von Ziergehölzen, welche in der Landschaft den größten Effekt hervorbringen. Von L. Beissner, in: 'Gartenflora', (1877), S. 74.
- BEISSNER/SCH./Z. 1903: Handbuch der Laubholzbenennung. Von Beissner, L., E. Schelle u. H. Zabel, Berlin 1903, S. 363-365.
- BERG/HEFT 1969: Rhododendron u. immergrüne Laubgehölze. Von J. Berg u. L. Heft, Stuttgart 1969, S. 238-239.
- BIDE (mit Jahr): Handelskatalog von S. Bide u. Sons Ltd., Farnham, Surrey, England, 1917/18, 31, 49, 69 bis 71.
- BOCK 1577: Kreutterbuch. Von Hieronymus Bock, Straßburg 1577, S. 284
- BOISSIER 1872: Flora Orientalis sive Enumeratio Plantarum in Oriente. Genevae et Basiliae 1872, Bd. II, S. 1090-91.

- BOLLE 1892: Ein Baumgärtchen unter der Erde. Von Dr.C.Bolle, in: 'Gartenflora' (1892),S.174.
- BORRE 1958: Handelskatalog von Van den Borre, Treviso, Italien, 1958.
- BOSKOOOP 1977 und 78: Liste der Hedera-Collection der Experimental Station Boskoop, Holland, für die Jahre 1977 und 1978.
- BOSSE 1860: Handbuch der Blumengärtnerei. Von J.F.W. Bosse, Hannover 1860.
- BROCKBANK 1885: Notiz in: 'The Garden', Januar 1885, S.77.
- BULL (mit Jahr): Handelskatalog von William Bull, Kings Rd., Chelsea 1876 und 1885.
- BUNYARD (mit Jahr): Handelskatalog von Thomas Bunyard u.Sons, Maidstone u. Ashford, Kent 1869-70.
- BUNYARD (mit Jahr): Handelskatalog von Georg Bunyard Ltd., Maidstone, 1903/04 und 1933.
- BÜRGI/DIPNER 1978: Nachforschungen von Herrn Dipner, Muttenz, bei der Fa. Karst-Bürgi, Rapperswil, Schweiz, über die S. 'Goldherz'.
- BUTTERFASS 1970: Wachstums- und Entwicklungsphysiologie. Von Theodor Butterfass, Heidelberg 1970, S.182-84 u.a.
- CANNELL (mit Jahr): Handelskatalog von H.Cannell u.Sons, Swanley, Kent 1885, 88, 89, 95, 1907.
- CARRIERE 1890: Une importante Collection de Lierres. Von A.E.Carriere, in: 'Revue horticole', (1890), S.162
- CARTER (mit Jahr): Handelskatalog von James Carter, High Holborn, London, 1864, 69, 70.
- CHEAL (mit Jahr): Handelskatalog von J.Cheal u.Sons, Crawley, Surrey, England. 1908.
- CORRENS 1931: Vererbungsversuchen mit buntblättrigen Sippen. Von C.Correns, in: 'Sitzungsberichte d.Preuss.Akad.d.Wiss., Phys.-Math.Klasse. (1931), 11, S.1-31.
- CHRISTENSEN 1973: Godningsindholdet i jorden og pøgteplanternes holdbarhed. (Nährstoffgehalt in Böden und Haltbarkeit von Topfpflanzen). Von O.V.Christensen, in: 'Gartner Tidende' 89 (1973), 46, S.658-659.
- CHRISTANSEN 1976: The growth rate and the Variation in growth in Relation to the stock of Hedera canariensis Willd. 'Gloire de Marengo'. Von O.V.Christensen, in: 'Sciencia Horticulturae', 4, (1976), S.377-385.
- CLIBRAN (mit Jahr): Handelskatalog von Williams Clibran u. Son, Altrincham, Cheshire, England. 1880 u.1894.
- CONERT 1970: Zimmerpflanzen in Farben. Von Hans Joachim Conert, Ravensburg 1970, S.242-243.
- CONSTANTINESCU 1955: Hedera helix marmorata. Von H.J.Constantinescu, in: 'Gartenwelt' 1955, S.129.
- COOLING (mit Jahr): Handelskatalog von George Cooling u.Sons., Bath, Engl. 1899, 1900, 11, 12, 13, 14.
- DAVIDSON 1976: Mein Garten im Hause. Von William Davidson u.a., Hamburg 1976, S.50-51.
- DE CANDOLLE 1830: Prodromus systematis naturalis. Von Augustin Pyramo De Candolle, Paris 1830, S.261-265, Bd.IV.
- DEUTSCHER GARTENBAU 1977/44: Preisträger-Schlusschau (BUGA). In: 'Deutscher Gartenbau', 44, (1977), S.1791.

- DEUTSCHER GARTENBAU 1977: Neuer Efeu getauft. (Anonym) In: 'Deutscher Gartenbau', 26, (1977), S.1062.
- D.GÄRTNERZEITUNG 1911: H. Helix maderensis foliis variegatis. (Anonym). In: 'Deutsche Gärtnerzeitung', (1911), S.189.
- DICKSON, J. (mit Jahr): Handelskatalog von James Dickson u.Sons, Newton Nurseries, Chester, England, 1866, 67, 68.
- DICKSON (mit Jahr): Handelskatalog von Francis u. Arthur Dickson u.Sons, Upton Nurseries, Chester, 1862, 68, 69, 80, 81, 89, 90.
- DIERBACH 1833: Flora Mythologica. Von Dr. Johannes Heinrich Dierbach, Heidelberg 1833, S.64-67.
- DIELS 1906: Jugendformen und Blütenreife im Pflanzenreich. Von Dr. L. Diels, Berlin 1906, S.63-65.
- DIETRICH 1963: IGA 63. 5. Hallenschau, Hauptschau von Weltformat. Von Peter Dietrich, in: 'Zierpflanzenbau', 18, (1963), S.615.
- DILLISTONE (mit Jahr): Handelskatalog von William Dillistone, Munro Nursery, Sible Hedingham, Essex, England, 1866.
- DILLISTONE u.W.(mit Jahr): Handelskatalog von Dillistone und Woodthorpe, Sible Hedingham u. Braintree, Essex, England, 1867, 69, 70.
- DIPNER 1965: Grünpflanzen als Ampelpflanzen. Von H. Dipner, in: 'Gartenwelt', (1965), S.194.
- DIPNER 1979: Hedera als Spezialität der Abtei-Gärtnerei Neuburg. In: 'Deutscher Gartenbau', 5, (1979), S.164-165.
- DIPNER 1979/2: "Efeu und Blütengehölze" in Mannheim. In: 'Deutscher Gartenbau', 14, (1979), S.592.
- DIPNER 1980: Aus deutschen Efeukulturen. Efeu im Benediktinerkloster. In: 'Der Gartenbau', (1980), S.367-365.
- DIPPEL 1893: Handbuch der Laubholzkunde. Von Dr. Leopold Dippel. Berlin, 1893, S.240.
- DON 1825: Prodromus florae Nepalensis. Von D. Don, London 1825, S.187.
- DONN 1831: Hortus Cantabriensis or an accented Catalogue of Indigenous and exotic Plants. Von James Donn, London 1831, S.98.
- ENCKE 1957: Die Topfpflanzenkultur in der Erwerbsgärtnerei. Von Fritz Encke, Frankfurt. 2. Aufl., Stuttgart 1957, S.122.
- ERWERBSGÄRTNER 1972: Efeu-Spezialist in Möglingen. (Anonym). In: 'Der Erwerbsgärtner', 26, (1972), 5, S.180-181.
- ESSEN 1972: Versuche mit bodenbedeckenden Stauden u. Gehölzen. Lehr- u. Versuchsbetrieb für Garten- u. Landschaftsbau u. Friedhofsgärtnerei, Essen. In: 'Gartenbauliche Versuchsberichte Essen', (1974), S.272.
- FELL (mit Jahr): Handelskatalog von William Fell u. Co., Hexham, Northumberland, 1883, 84, 85, 86.
- FESSLER 1963: Das Buch der Blütengehölze. Von Alfred Fessler, Frankfurt 1963, S.235-236.
- FESSLER 1976: Die Efeu-Arten und ihre Sorten als Zimmerpflanzen. Von Alfred Fessler, in: 'Gartenpraxis', 9, (1976), S.452.
- FIBREX 1977: Handelskatalog der Fibrex Nurseries Ltd., Harvey Road, Evesham, Wores., England, 1977.
- FINCK 1953: Zierpflanzen als Wandschmuck. Von M.C. Finck, Berlin, in: 'Der Blumenbinder', (1953), Nr.12-17.

- FISCHER 1954: Buntblättrige Pflanzen. Von Paul Fischer, München 1954, S.68.
- FISHER (mit Jahr): Handelskatalog von Fisher, Son and Sibray, Handsworth, Sheffield, England. 1898, 99.
- FRAAS 1845: Synopsis plantarum florae classicae. Von Dr. med. C. Fraas, München 1845, S.150.
- Flora of the USSR: siehe SHISHKIN 1950.
- FRANCHET u. SAVATIER 1875: Enumeratio Plantarum in Japonica sponte crescentium. Von A. Franchet u. L. Savatier, Paris 1875, S.194/95.
- FRASER (mit Jahr): Handelskatalog von John Fraser, Lea Bridge Road Nurseries, Leyton, Essex, England. 1863, 64, 66, 67, 68, 74, 75.
- FROMOW (mit Jahr): Handelskatalog von W. Fromow u. Son, Windlesham, England. 1927, 28.
- FURLANI 1914: Zur Heterophyllie von Hedera Helix L. Von Prof. Dr. Johannes Furlani, Wien, in: 'Österreichische botanische Zeitschrift', 5, (1914), S.153-169.
- GARAWAY 1866: Handelskatalog von James Garaway u. Co., Durham Down Nurseries, Bristol, England. 1866.
- GARDENERS CHR. 1893: Tender Ivies. (Anonym), in: 'The Gardeners Chronicle', (1893), S.300.
- GARTENFLORA 1853/25: Hedera algeriensis latifolia. (Anonym), in: 'Gartenflora', (1853), S.25.
- GARTENFLORA 1906/588: 951. Versammlung d. Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten. In: 'Gartenflora', (1906), S.588. (H. canariensis fol. var., Weißblättriger Efeu).
- GARTENRATGEBER 1973/35: Immergrüne Laubgehölze - eine Auswahl für den Garten. 5. Teil. (Anonym), in: 'Gartenratgeber', (1973), S.35.
- GARTENWELT 1917:(Gw.) Hedera helix conglomerata. (Anonym), in: 'Gartenwelt', (1917), S.184.
- GARTENWELT 1951/95: Zimmer-Efeu, die große Mode. (Anonym), in: 'Gartenwelt', (1951), S.95.
- GARTENWELT 1966: Efeu als "Markenartikel". (Anonym, Sq.), in: 'Gartenwelt', 21, (1966), S.471.
- GAUNTLETTS 1910: Handelskatalog von Gauntletts of Chiddingfold, Surrey, England, No. 97, ca. 1910(?).
- GERNERT 1969: Kletterpflanzen. Von Paula Gernert, Stuttgart 1969, S.181-185.
- GLOGAU 1953: Bunte Efeu verdienen Beachtung. Von A. Glogau, Jugendheim, Bergstraße, in: 'Gartenwelt', (1953), S.413.
- GOLD 1962: Sortiment der Zwerg efeu. Von J. Gold, in: 'Schweizerisches Gartenbaublatt', 1, (1962), S.8.
- GRÄBNER/LANGE 1926: Illustriertes Gartenbaulexikon. Von Paul Gräbner und Willy Lange, Berlin 1926, S.445-446.
- GRAF 1959: Exotica 2. Pictorial Cyclopaedia of Indoor Plants. Von Alfred Byrd Graf, Rutgerford 1959, S.1005-1007.
- GRENIER u. GODRON 1850: Flore de France. Von M. Grenier u. M. Godron, Paris und Besancon 1850, Bd. II, S.1-2.
- GRUNERT 1958: Zimmerblumen. Von Chr. Grunert, Berlin 1958, S.237.

- GRUNERT 1961: Kletterpflanzen. Von Christian Grunert, Melsungen 1961.
- GRUNERT 1977: Balkonblumen. Von Christian Grunert, Melsungen, Basel, Wien 1977, S.120.
- GUGENHAN 1953: Panaschierte Efeu-Neueheit. Von Edgar Gugenhan, in: 'Gartenwelt', (1953), S.340.
- GUGENHAN 1961: Die 2. Sonderschau auf dem Killesberg. Von Edagr Gugenhan, Hohenheim, in: 'Zierpflanzenbau', 7, (1961), S.209.
- GUGENHAN 1976: Efeu-Nostalgie. Von Edgar Gugenhan, Hohenheim, in: 'Blumen Einzelhandel', 6, (1976), S.207-211.
- HAAGE u. SCHMIDT (mit Jahr): Handelskatalog von Fa. Haage u. Schmidt, Erfurt. 1864, 67, 68, 69, 75.
- HAHN 1932: Zwei zu wenig bekannte Hedera-Arten. Von Eugen Hahn, in: 'Gartenwelt', (1932), S.36.
- HAHN 1952: Neuerscheinungen im Zimmerefeu-Sortiment. Von Eugen Hahn, in: 'Gartenwelt', (1952), S.3.
- HAHN 1964: Wertvolle Efeu-Formen. Von Eugen Hahn, in: 'Gartenwelt' (1964), S.128.
- HAHN 1972: Efeu als Spezialkultur. Von Eugen Hahn, in: 'Gartenwelt', 21, (1972), S.456-457.
- HAHN 1976: Nach der Ausweitung von Topfefeu auch wieder neue Sorten. Von Eugen Hahn, in: 'Gartenwelt', 11, (1976), S.215-216.
- HAHN 1976/2: Die handelswichtigsten Topf-Efeu-Sorten. Von Eugen Hahn, in: 'Gärtnermeister', 34, (1976), S.618-620.
- HAHN 1977: Neue Sorten aus der Klostersgärtnerei Abtei Neuburg in Heidelberg. Von Eugen Hahn, in: 'gärtnerbörse und Gartenwelt', 77, (1977), S.632-633.
- HAHN 1977/2: Die Hedera helix-Züchtungen der Gebr. Stauss. Von Eugen Hahn, in: 'Gärtnermeister', 39, (1977), S.708-711.
- HAHN 1979: Topfefeu. Heidelberg als künftige Sortenvergleichsstelle. Von Eugen Hahn, in: 'Gärtnerbörse u. Gartenwelt' 13, (1979), S.305-308.
- HALACSY 1901: Conspectu Florae Graecae. Von E. de Halacsy, Lehre 1901, Vol.1. Reprint 1968, New York, S.694.
- HAMPEL 1895: Gartenbuch für Jedermann. Von W. Hampel, Berlin 1895, S.377.
- HARA 1966: The Flora of Eastern Himalaya. Von Hiroshi Hara, Tokyo 1966, S.226.
- HARMS 1898: Araliaceae. Von H. Harms, in: Engler u. Prantl: Natürliche Pflanzenfamilien. Leipzig 1898, Bd. 3, 8, S.41-42.
- HARTMANN (mit Jahr): Handelskatalog von Georg Hartmann Söhne OHG, Bad Kreuznach. 1962-67.
- HARTWIG 1892: Illustriertes Gehölzbuch. Von J. Hartwig, Weimar. 2. Auflage, Berlin 1892, S.187.
- HAYEK 1927: Prodromus Florae peninsulae Balkanae. Von A. Hayek, in: 'Fedde's Repertorium'. Beiheft, Bd. 30, 1, Berlin 1927. Nachdruck: Königstein 1970), S.954-955.
- HEDERA-SELEKT. 1979: Die Hedera-Selektionen der Abtei Neuburg. Von I. Hei- eck, Heidelberg 1979.
- HEGI 1908: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Von Gustav Hegi, München 1908-63, Bd. 5/2, S.915-925.

- HEIECK 1968: Kleines Efeusortiment. 27 d.wichtigsten Sorten von *H. helix* für die Gewächshauskultur, ... Von I.Heieck, Ziegelhausen-Heidelberg. 1968, 20 S.
- HEIECK 1977: Das Efeusortiment der Gebr. Stauss. Ein Beitrag zur Ermittlung der richtigen Sortenbezeichnungen bei Hedera. Von I.Heieck, Heidelberg 1977, 37 S.
- HEINEMANN 1866: Der Epheu. Von F.C.Heinemann, in: 'Deutsches Magazin für Garten- u.Blumenkunde', (1866), 19, S.295-297.
- HELLYER 1976: Die schönsten Zimmerpflanzen und ihre Pflege. Von Gay Hellyer, Zollikon, Schweiz 1976, S.46-47.
- HENDERSON (mit Jahr): Handelskatalog von E.G.Henderson u.Sons, Wellington Road, St.John's Wood, London, N.W. 1859, 60, 65, 68.
- HENTIG (K) 1974: Kulturkartei Zierpflanzen. Von W.U.Hentig. Berlin u. Hamburg 1974.
- HERWIG 1977: 350 Zimmerpflanzen in Farben. Von Rob Herwig, München, Bern, Wien 1977, S.99.
- HESDÖRFFER 1896: Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei. Von Max Hessedörffer. Berlin 1896, S.258.
- HESSE (mit Jahr): Handelskatalog von Hermann A.Hesse, Weener (Ems) 1961/62 bis 1968/69.
- HEYNHOLD 1840: Nomenclatur botanicus hortensis. Von Gustav Heynhold, Dresden u.Leipzig 1840, S.378.
- HIBBERD 1864: The Ivy. Von Shirley Hibberd, in: 'Flora World', (1864), 7, S.7-10, 29-31, 55-59.
- HIBBERD 1872: The Ivy, a Monograph. Von Shirley Hibberd, London 1872, 115 S.
- HIBBERD 1890: Report on the varieties in the Society's Garden at Chiswick. Von Shirley Hibberd, in: 'Journal of the Royal Horticultural Society', 12, (1890), S.387-395.
- HILLIER (mit Jahr): Handelskatalog von Hillier u.Sons, Winchester, Engl. 1924, 25, 27, 28, 29, 34, 64.
- HILLIER 1974: Hilliers Manual of Trees and Shrubs. Von Hillier u. Sons, Winchester, 1974, S.437-438.
- HOLLETT (mit Jahr): Handelskatalog von C.G.Hollet, Greenbank Nursery, Sedbergh, 1977.
- IVY BULLETIN (mit Jahr): The Ivy Bulletin. Vierteljahreszeitschrift der: 'The American Ivy Society' National Center for American Horticulture, Mount Vernon, VA, 22121, USA.
- JACKMAN (mit Jahr): Handelskatalog von Georg Jackman u. Son, Woking Nursery, Woking, Surrey, England. 1865-70, 1912, 14, 15, 24.
- JACKMAN 1936-46: Jackmans 'Planter's Handbook', 1936-1946.
- JÄGER 1865: Die Ziergehölze der Garten- u.Parkanlagen. Von H.Jäger Weimar 1865, S.249-251.
- JÄGER 1878: Flora im Garten und Hause, oder die Lieblingsblumen der Deutschen. Von H.Jäger, Hannover u.Leipzig 1878, S.166 u. 385.
- JÄGER 1884: Die Ziergehölze der Garten- u.Prakanlagen. Von H.Jäger Weimar 1884, S.175-177.
- JELITTO 1941: Der immergrüne Garten. Von C.R.Jelitto, Frankfurt (Oder) u. Berlin 1941, S.80.

- JENNY 1964/65: Araliaceae. Von Mathias Jenny, in: 'Jahrbuch der Vereins Ehemaliger der kantonalen Gartenbauschule Oeschberg-Koppingen (VEOe). (1965), S.93-102.
- JENSEN 1963: Anzeige über Grünpflanzen-Fertigware u. blühende Pflanzen. Von A/S Hans Jensen u. Co., Kopenhagen, Dänemark, Vesterbrogade 110, in: 'Zierpflanzenbau', (1963), S.654.
- JÜHLKE 1873: Schmidlins Blumenzucht im Zimmer. Von F. Jühlke, Berlin 1873, S.232.
- KAEMPFER 1712: Amenitatum exoticarum politico physico medicarum. Von E. Kämpfer, Lemgow 1712, Lib.V.
- KELWAY (mit Jahr): Handelskatalog von Kelway u. Sons. (Kelway's Manual of Horticulture and Agriculture), Langport, Somerset. 1891, 96.
- KEW 1974: Royal Botanic Gardens Kew, London. Liste der dort kultivierten Efeus vom 29.4.1974.
- KEW/HEIECK 1979: Der "Ivy Wall" im Kew, London. Liste der dort wachsenden Hedera-Sorten. Sept 1979. Von I. Heieck.
- KEWENSIS (mit Jahr): Index Kewensis. Plantarum Phanerogarum Nomina et Synonyma annuum generum ... Herausgegeben von Darwin R., Hooker u. Jackson, bzw. Durand u. Jackson (1886-95) Oxford 1885, 86-95.
- KEY 1978: Ivies. Von Hazel Key. Wisley Handbook 34, London 1978, 32 S.
- KIENTZLER (mit Jahr): Handelskatalog von Ludwig Kientzler, Bad Kreuznach 1965.
- KLUGE 1888: Efeu als Solitärpflanze. Von E. Kluge, in: 'Deutsche Gärtnerzeitung', 12, (1888), S.150.
- KOCH 1869: Dendrologie. Von Karl Koch, Erlangen 1869.
- KOCH 1870: Die Formen des Efeus. Von Karl Koch, in: 'Wochenschrift des Vereins zu Beförderung des Gartenbaues in den königlichen Preussischen Staaten für Gärtnerei u. Pflanzenkunde', 13, (1870), S.404.
- KOCH 1884: Die Bäume und Sträucher des alten Griechenlands. Von Karl Koch, Berlin 1884, S.150-152.
- KOCH 1954: Was brachte die neue Efeu-Modewelle? Von O. Koch, in: 'Gartenwelt', (1954), S.334.
- KOCH 1959: Zierefeu - wichtige Grünpflanzen. Von O. Koch, in: 'Gartenwelt', (1959), S.387.
- KOCH 1963: 'Gloire de Marengo' führt nach wie vor. Von O. Koch, in: 'Gartenwelt', (1963), S.441.
- KOCH 1972: Das handelswichtige Sortiment von Topf-Efeu. Von O. Koch, in: 'Gartenwelt', 3, (1972), S.56-57.
- KÖNIGER (mit Jahr): Handelskatalog von Hermann Königer, Aalen. 1957, 66.
- KRANZ 1931: Zur Kenntnis der wechselnden Blattform des Efeus und ihrer Ursachen. Von Gerhard Kranz, in: 'Flora', 125, (1931), S.289-320.
- KRÜSSMANN 1951: Die Laubgehölze. Von Gerd Krüssmann, 2. Aufl., Berlin und Hamburg 1951.
- KRÜSSMANN 1960: Handbuch der Laubgehölze. Von Gerd Krüssmann, Berlin und Hamburg, Bd. I, 1960.

- KRÜSSMANN 1960/2: Die Gattung Hedera und ihre wichtigsten Gartenformen. Von Gerd Krüssmann, in: 'Deutsche Baumschule', 11, (1960), S.279.
- KRÜSSMANN 1964: Die Baumschule. Von Gerd Krüssmann, Berlin u. Hamburg, 1964, S.439.
- KRÜSSMANN 1969: Die gültigen Namen der wichtigsten Baumschulpflanzen und ihr Synonyme. In: Wissenswertes für den Baumschuler. Herausgegeben zum 150jährigen Bestehen der Fa.Meyer, Rellingen 1969, S.53.
- KRÜSSMANN 1977: Handbuch der Laubgehölze. 2.Aufl. Von Gerd Krüssmann, Berlin und Hamburg 1977, Bd. II, S.137-143.
- KRÜSSMANN 1978: Handbuch der Laubgehölze, Indexband zu oben.
- KUPHALT 1915: Ausländische Gehölze in den Rigaer öffentlichen Gärten. Von G.Kuphalt, Riga, in: 'Mitt.d.Deutsch.Dendrol.Gesellschaft', (1915), S.228.
- KÜSTER 1924: Zur Kenntnis der panaschierten Gehölze. Von Prof.E. Küster, Gießen, in: 'Mitt.d.Deutsch.Dendrol.Gesellsch. (1924), S.136.
- KÜSTER 1926: Über die Zeichnung der Blätter und Blüten. Von Ernst Küster, in: 'Fortschritte der naturwiss.Forschung', Berlin, Wien, (1926), Bd.12, S.71-153.
- KÜSTER 1927: Anatomie des panaschierten Blattes. Von Ernst Küster, in: 'Handbuch der Pflanzenanatomie'. Von K.Linsbauer, Bd.VIII, 1927.
- LÄMMERMAYR 1930: Die Pflanzenareale. Hedera, Taf.I bis IV. Sammlung kartographischer Darstellungen von Verbreitungsbezirken der lebenden u.fossilen Pflanzenfamilien. Herausgegeben von Ludwig Diels u.a., Jena 1928-30, K.65-68.
- LANE (mit Jahr): Handelskatalog von H.Lane u. Sons, Berkhamstead, Herts. 1866, 67, 68, 69, 70.
- LANGE 1909: Witterungseinflüsse 1908/09 im Bot.Garten zu Kopenhagen. Von Axel Lange, in: 'Mitt.d.Deutsch.Dendrol.Gesellschaft', (1909), S.127.
- LAUNERT 1974: Immergrüne Gartensträucher und Nadelbäume in Farben. Von Edmund Launert, Ravensburg 1974, S.181.
- LAVALLEE 1877: Arboretum Segrezianum. Enumer. des Arbres et Arbrisseaux cult. a Segrez., Paris 1877, S.126.
- LAWSON (mit Jahr): Handelskatalog von Peter Lawson u. Sons, Edinburgh u. London. 1846, 1860/61, 1874/75.
- LAWRENCE/SCHULZE 1942: The cultivated Hederas. Von George H.M.Lawrence und Arnold E.Schulze, in: 'Gentes Herbarum', Ithaca, New York, (1942), Vol.VI, S.107-173.
- LEBL 1889: Kalthaus und Zimmerpflanzen. Von Lebl. in: 'Neubert's Deutsches Garten Magazin' (1889), 42, S.90.
- LEDEBOUR 1844/46: Flora Rossica sive enumeratio Plantarum in totius Imperii Rossici. Von Carolo Friderico Ledebour, Stuttgart 1844-1846, Bd. II, A., S.365-376.
- LE FEBER (mit Jahr): Handelskatalog von Le Feber u.Co., Boskoop, Holland. 1974/75.
- LENZ 1859: Botanik der alten Griechen und Römer. Von Dr.Harald Othmar Lenz, Schnepfenthal 1859.
- LINDLEY (mit Jahr): Handelskatalog von George Lindley, Catton, Norwich 1815.

- LINNE 1778: Pflanzensystem nach der 13. lat. Ausgabe. Von Ritter Carl von Linne. Nürnberg 1778, S. 305 f.
- LÖFFLER 1956: Eine goldgelbe Efeu-Neuheit. Von H. Löffler, in: 'Gartenwelt', (1956), S. 94.
- LONICERO 1679: Kreuterbuch. Von Adamo Lonicero. Druck u. Verlag Matthäus Wagner, Frankfurt, 1679, S. 433.
- LOUDON 1838: Arboretum et Fruticetum Britannicum or the Trees and Shrubs of Britain. Von Loudon, J. C., London 1838, Bd. II, S. 1000 f.
- LUDEWIG 1903: Hedera helix chrysocarpa. Von M. Ludewig, Erfurt, in: 'Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung', (1903), 18, S. 607.
- MAATSCH 1977: Ausklang auf dem Killesberg. Die letzte große Hallenschau in Stuttgart. Von Richard Maatsch. In: 'Gärtnerbörse u. Gartenwelt', (1977), 44, S. 1049.
- MACKAY 1836: Flora hibernica. Von Mackey, J. T., Dublin 1836, S. 135.
- MAKINO 1884: In: 'Tokyo Bot. Magazine', (1884), Bd. 8, S. 300.
- MANNHEIMER MORGEN 10.3.79: Efeu - ein Verwandlungskünstler. Ausstellung im Pflanzenschauhaus des Luisenparks. (Anonym), in: 'Mannheimer Morgen', (1979), 10./11. März, S. 26.
- MARCO 1886: Flora di Montecassino. Von Gennaro de Marco, Montecassino 1886, S. 92.
- MATTHIOLUS 1563: New Kreuterbuch. Von Pierandrea Matthiolus, Venedig 1563. (in deutsch durch J. Camerarius, Frankfurt 1586).
- MAYER (mit Jahr): Handelskatalog von Robert Meyer, Bamberg. 1963-1968.
- MEIN SCHÖNER GARTEN 1977: Immergrüne. (Anonym) in: 'Mein Schöner Garten' Magazin, Oktober 1977, S. 77-78.
- MELIN 1966/1: Efeu als "Markenartikel". (Anonym) (Bericht über Tage Melin, Hjallesø, Dänemark), in: 'Gartenwelt', (1966), S. 471.
- MELIN 1966/2: Unser Nachbar Dänemark. Neue Betriebsbeleuchtungen, neue Erkenntnisse. Tage Melin, Hjallesø. (Anonym), in: 'Zierpflanzenbau', (1966), 25, S. 975.
- MESSERS STANDISH (mit Jahr): Handelskatalog von Messers Standish and Noble of Bagshot, Surrey, England 1855.
- MINIER (mit Jahr): Handelskatalog von Robert Minier, Angers, Frankreich. 1975/76.
- MIQUEL 1863: Annales Musei Botanici. Von Miquel, W. Ludg. Bat., I, 13, (1863).
- MIQUEL 1867: Prolusio Florae Japonicae. Von Miquel, W., Leiden 1867, S. 90.
- MOES 1976: Temperatur til Hedera canariensis 'Gloire de Marengo'. Von Moes, E., in: 'Gartner Tidende', Denmark, (1976), Bd. 92, S. 198-199.
- MOHR (mit Jahr): Handelskatalog von Gebrüder Mohr, Elmshorn-Langeloh (Holstein). 1961/62, 1968/69.
- MÖHRING 1964: Die Topfpflanzenkultur in der Erwerbsgärtnerei. Von Hans Karl Möhring, Stuttgart 1964, S. 127.
- MOLL/PFETTER 1961: Marktforschung Blumengroßmarkt Köln, 1958-1960. Von Wilhelm Moll u. Siegfried Pfeifer, Köln 1961, S. 110.

- MONACO 1975: Response of Container-grown Azalea and Ivy ... Von T.J.Monaco, in: 'Hort. Science', (1975), Bd. 9, S. 550/1.
- MÖNKEMEYER 1889: Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher im Monat Nov. 1888 beschriebenen neuen od. abgebildeten älteren Pfl. mit kurzen Beschreibungen. Von W.Mönkemeyer, in: 'Gartenflora', (1889), 38, S. 85.
- MORTOLA 1912: Hortus Mortolensis. Enumeratio plantarum in horto mortolensis cultarum. Von La Mortola, London 1912, S. 158.
- MÜLLERS 1931: Der Efeu in seinen verschiedenen Arten. Von L.Müllers in: 'Gärtnerische Rundschau', Bunzlau (1931), 25, S. 20 und (1931), 26, S. 14.
- NAKAI 1924: Hedera L. Von Nakai, T., in: 'Journal of the Arnold Arboretum', (1924), Bd. 5, S. 24-27.
- NAKAI 1927: Flora sylvatica Koreana. Von Nakai, T., 1927, Bd. 16, S. 42-44.
- NANNENGA 1970: Notes on Hedera Species, Varieties and Cultivars grown in the Netherlands. Von N.E.Nannenga-Bremekamp, in: 'Belmontiana', Miscellaneous Papers 6 (1970), S. 195-212.
- NEUBERTS GART.MAGAZ.1896: Hedera chrysophylla. (Anonym), in: 'Neuberts Gartenmagazin', (1896), 49, S. 531.
- NICHOLSON 1885: The illustrated Dictionary of Gardening. Von George Nicholson, London 1885, S. 120-122, Bd. III.
- NICHOLSON 1893/94: Dictionaire pratique D'horticulture et de Jardinage. Von George Nicholson, Paris 1893-1894, S. 605-607.
- OEHM 1924: Studien über Riesen- u. Zwergformen einheimischer Pflanzen. Von Gustav Oehm, in: 'Beihefte zum Botanischen Zentralblatt', (1924), Bd. 40, 1. Abt., S. 237-294.
- OOSTERWIJCK (mit Jahr): Handelskatalog der Gebr. van Oosterwijck B.V., Gilze, Holland. 1979, 80.
- OSBORN (mit Jahr): Handelskatalog von Osborn u. Sons, Fulham bei London. 1865, 1870.
- OTTO 1881: Die Epheu- (Hedera) Arten. Von Eduard Otto, in: 'Hamburger Garten- u. Blumenzeitung', (1881), S. 51.
- OTTO 1884: Alte und neue empfehlenswerte Pflanzen. Von Eduard Otto, in: 'Hamburger Garten- u. Blumenzeitung', (1884), S. 321.
- PAREY's BL.1932: Parey's Blumengärtnerei. Herausgegeben von C. Bonstedt Berlin 1932.
- PAREY 1956: Parey's Illustriertes Gartenbaulexikon. Herausgegeben von Richard Maatsch, 5. Aufl., Berlin u. Hamburg 1956, Bd. I, S. 493.
- PAREY's BL.1960: Parey's Blumengärtnerei. Herausgegeben von Fritz Encke 2. Aufl., Berlin u. Hamburg 1960, Bd. II, S. 115-117.
- PARKER (mit Jahr): Handelskatalog von Robert Parker, Exotic Nursery, Tooting, Surrey, S.W., England. 1868/69.
- PASSECKER 1959/60: Gibt es eine Fixierung von "Jugendformen" im Sinne Beißners? Von F.Passecker, in: 'Mitt. d. Deutsch. Dendrol. Gesellschaft', (1959/60), 61., S. 45-49.
- PASSECKER 1961: Die Rückführung adulter Gehölze in die juvenile Entwicklungsphase durch vegetative Vermehrung. Von F. Passecker, in: 'Berichte d. Deutsch. Bot. Gesellschaft', (1961), 74., S. 436-440.

- PAUL 1867: The Ivy. Von William Paul, in: 'The Gardeners Chronicle and Agricultural Gazette', (1867), S.1215.
- PAUL u.S.(mit Jahr): Handelskatalog von Paul u.Son, The Old Nursery, Ches-hunt, England. 1908.
- PEDLEY (mit Jahr): Handelskatalog von S.Pedley u.Sons, Newton, Preston, England. 1973.
- PETZOLD u.KIRCHNER 1864: Arboretum Muscaviense. Von E.Petzold u.G.Kirchner, Gotha 1864, S.417-419.
- PFÄFF 1929: Etwas vom Efeu. Von Wilhelm Pfaff, in: 'Schlern', (1929), 10, S.84-102.
- PFITZER 1898: Immergrüne Laubhölzer im Heidelberger Schloßgarten. Von E.Pfitzer, Heidelberg, in: 'Mitt.d.Deutsch.Dendrol.Gesellschaft', (1898), S.351.
- PFITZER 1900: Dasselbe (1900), S.185.
- PIEROT 1974: The Ivy Book. Von Suzanne Warner Pierot, New York, London 1974, 164 S.
- PLANTS ALIVE 1975: (Anonyme Notiz über H.h.'Scutifolia'), in: 'Plants alive', (1975), S.37.
- PL.LISTSTADT (mit Jahr): Handelskatalog der Plantage Liststadt, Hannover, Podbielskistraße 289. 1962-1968.
- RATINGER 1928: Hedera glomerata. Von Hans Rätinger, in: 'Gartenwelt', (1928), S.546.
- REGEL 1860/2: Personalnotizen. Von E.Regel, in: 'Gartenflora', (1860) 2, S.372.
- REGEL 1863: Pflanzen des Kaiserlichen Bot.Gartens in St.Petersburg. Von E.Regel, in: 'Gartenflora', (1863), 12, S.189-190.
- REHDER 1897: Hedera Helix digitata und andere Formen. Von A.Rehder, in: 'Möllers deutsche Gartenzeitung', (1897), S.229-230.
- REHDER 1900: Hedera. Von Alfred Rehder, in: 'Cyclopedia of American Horticulture'. Herausgegeben von L.H.Bailey. London 1900, S.716-717, Bd. IV.
- REHDER 1915: Hedera. Von Alfred Rehder, in: 'The standard Cyclopedia of Horticulture'. Herausgegeben von L.H.Bailey, New York 1915, Bd. II, S.1437-1438.
- REHDER 1915/1: Neue oder kritische Gehölze. Von Alfred Rehder, in: 'Mitt.d.Deutsch.Dendrol.Gesellschaft', (1915), S.213.
- REHDER 1935: Hedera. Von Alfred Rehder, in: 'Hortus', a Concise Dictionary of Gardening, ... Herausgegeben von L.H.Bailey und E.Z.Bailey, New York 1935, S.297.
- REHDER 1914: Manual of cultivated Trees and Shrubs hardy in North America. Von Alfred Rehder, New York 1940, S.672-674.
- REHDER 1960: Manual of cultivated Trees and Shrubs ... Von Alfred Rehder, New York 1960, S.672-674.
- REINHARDT 1911: Kulturgeschichte der Nutzpflanzen. Von Ludwig Reinhardt. München 1911, Bd. IV, 2. Hälfte, S.612.
- RENNER 1936: Zur Entwicklungsgeschichte randpanaschierter und rein-grüner Blätter von Sambucus, Veronica usw. Von O.Renner. In: 'Flora', (1936), N.F. Bd. 30, S.454-466.
- RHEIN-NECKAR-ZEITUNG 1979: "Eva" heißt auch "Adam". Efeu Ausstellung, in: 'Rhein-Neckar-Z.', 58, (1979), 10./11. März.

- RICHTER 1956: Schöne und seltene Pflanzen. Von Walter Richter, Radebeul 1956, S.131 u.123.
- RICHTER 1977: Blattpflanzen vielgestaltig und bunt. Von Walter Richter, Melsungen 1977, S.119-200.
- RIPPEL 1922: Die experimentelle Erzielung von verbänderten Blütenachsen von Taraxacum officinalis L. durch seitlichen Druck. Von August RippeL, in: 'Angewandte Botanik' (1922), Bd. IV, H. 6, S. 95-106.
- RIVERS (mit Jahr): Handelskatalog von Thomas Rivers, Sawbridgeworth, Herts., England. 1851.
- ROSE 1975: Sortenliste. Von Peter Q. Rose, Winkfield, England vom 9. Mai 1975.
- ROSE 1975/2: Hedera helix 'Sulphurea'. Von Peter Q. Rose, in: 'Journal of the Royal Horticultural Society', (1975), S. 87/8.
- ROSE 1979: Some purple leaved Ivies. Von Peter Q. Rose, in: 'The Plantsman', (1979), Bd. 1, S. 129-132.
- ROSE 1980: Ivies. Von Peter Q. Rose, Poole, Dorset 1980, 180 S.
- RÜMPLER 1890: Illustriertes Gartenbau-Lexikon. Von Th. Rümpler. 2. Auflage, Berlin 1890, S. 347.
- RUSSELL LR. (mit Jahr): Handelskatalog von L.R. Russell Ltd., Richmond, Surrey, England. 190*-10, 14, 28, 32.
- RUSSELL D. (mit Jahr): Handelskatalog von David Russell, Brentwood, Essex, England, 1901 u.a.
- SALOMON 1869: Einige Notizen über verschiedene Gehölze des Freilandes im Bot. Garten zu Würzburg. Von Carl Salomon, in: 'Gartenflora', (1869), 18, S. 164.
- SALTER 1864: Handelskatalog von John Salter, Hammersmith Turnpike bei London (W). 1864.
- SANDVED 1975: Temperaturen und Zuwachs bei einigen Grünpflanzen. Von Gunnar Sandved, Norwegen. Aus: 'Gartner yrket', (1974). Übersetzt von A. Münch, Freising, in: 'Deutscher Gartenbau' (1975), 18, S. 717-722.
- SEBASTIANI/MAURI 1818: Florae Romanae prodromus. Von Sebastiani et Mauri, Romae 1818, S. 208-209.
- SEEMANN 1864: Revision of the natural order Hederaceae. Von Berthold Seemann, in: 'Journal of Botany, British and Foreign', (1864), 2, S. 235-250 u. 289-309.
- SEEMANN 1865: Dasselbe 1865.
- SEIBOLD 1963: Zimmerpflanzen mein Hobby. Von Hans Seibold, Hannover 1963, S. 136-138.
- SEIBOLD 1964: Das Efeusortiment. Von Hans Seibold, in: 'Zierpflanzenbau', (1964), 10, S. 358.
- SHISHKIN 1950: Flora of the U.S.S.R. Von B.K. Shishkin, Moskva-Leningrad 1950, Bd. 16, S. 5-15.
- SHIPPY 1955: Notiz von L. Shippy, in: 'Flower Grower'. (1955), 42, S. 91.
- SIEBOLD/ZUCC. 1845: Flore japonicae familiae naturales. Von F. Siebold u. Zuccarini J.G. in: 'Abhandlungen d. Mathem.-Physikalischen Classe d. k. Bayer. Akad. d. Wiss.', München, (1855), Bd. IV, Abt. 2, S. 202.
- SLOCOCK (mit Jahr): Handelskatalog von Walter C. Slocock Ltd., Goldsworth Nursery, Woking, Surrey, England. 1966-1968.

- SMITH (mit Jahr): Handelskatalog von Richard Smith u.Co., Worcester, England. 1880/81, 1904.
- SPRENGER 1910: Der Efeu. Von C. Sprenger, Korfu, in: 'Gartenwelt' (1910), S. 639.
- SPRENGER 1916: Efeubäume. Von C. Sprenger, Korfu, in: 'Gartenwelt', (1916), S. 219.
- SPRENGER 1931: Vom Efeu in Griechenland. Von C. Sprenger, Korfu, in: 'Mitt.d.Deutsch.Dendrol.Gesellschaft'. (1931), S. 303.
- SÜPTITZ (mit Jahr): Handelskatalog der Fa. Walter Süptitz, Hamburg. 1952 bis 1966.
- SCHAEPMAN 1975: Preliminary Checklist of cultivated Hedera. Von Henri K.E. Schaezman. Part I. Juvenile Varieties and Cultivars of Hedera helix. American Ivy Society Research Center 1975.
- SCHAEPMAN H.u.R.1977: Ivies. Von Henri u.Rona Schaezman, in: 'American Horticulturist', (1977), Bd. 56, S. 6-9.
- SCHARFETTER 1953: Biographien von Pflanzensippen. Von Rudolf Scharfetter. Wien 1953, S. 250.
- SCHELLE 1915: Auswahl wertvoller Zierbäume und Ziersträucher. Von Schelle, Tübingen, in: 'Mitt.d.Deutsch.Dendrol.Gesellschaft', (1915), S. 172.
- SCHMIDT 1932: Die Wälder von Talysch. Von Walter Schmidt, Lenkoran, in: 'Mitt.d.Deutsch.Dendrol.Gesellschaft', (1932), S. 180.
- SCHMIDT 1961: Der Efeu ist immer noch im Angebot! Von Hans Schmidt, Bockum-Hövel, in: 'Gartenwelt', (1961), S. 87.
- SCHMIDT (mit Jahr): Handelskatalog von Hans Schmidt, Bockum-Hövel, Oswaldstraße 39. 1966.
- SCHNEIDER 1908: Illustriertes Handbuch der Laubholzkunde. Von Camillo Schneider, Jena 1908, Bd. II, S. 421-423.
- SCHNEIDER 1951: Unsere wichtigsten Zwerggehölze. Von Camillo Schneider, Stuttgart 1951, S. 38.
- SCHÖNBORN 1917: Schlingpflanzen, Ranken- u. Kletterpflanzen. Von G. Schönborn u. H. Grupp, in: 'Gartenwelt', (1917), 21, S. 184-185.
- SCHUBERT 1963: Altes und Neues über Blumenfenster. Von Margot Schubert, in: 'Der Garten als Jungborn', (1963), 13, S. 76.
- SCHUSTER 1908: Die Blattaderung des Dicotylenblattes und ihre Abhängigkeit von äußeren Einflüssen. Von Walter Schuster, in: 'Berichte d. Deutsch. Bot. Gesellschaft', (1908), Bd. 26, S. 194-237.
- STEIN/FOSKET 1969: Comparative developmental anatomy of juvenile and adult Hedera helix. Von Stein O.L. u. Fosket, E.B., in: 'Amer. J. Botan.', (1969), 5, S. 546-551.
- STEINBERGER 1935: Die "immergrünen Anlagen" im Schloßgarten zu Heidelberg. Von A. Steinberger, Heidelberg, in: 'Mitt.d.Deutschen Dendrol.Gesellschaft', (1935), S. 223.
- STEPONKUS/LANPHEAR 1967: Refinement of the Triphenyl Tetrazolium Chloride method of determining cold injury. Von Steponkus P.L. und Lanphear, F.O., in: 'Plant Physiol.', 42, (1967), S. 1423-1426. und 1673-1679.

- STEPONKUS/LANPHEAR 1968: The relationship of carbohydrates to cold acclimation of *Hedera helix* L. cv. 'Thorndale'. Von Steponkus P.L. u. Lanphear F.O., in: 'Plant Physiol.', 21, (1968), 4, S. 777-791.
- STEPONKUS/LANPHEAR 1968: The role of light in cold acclimation of *Hedera helix* L. var. 'Thorndale', in: 'Plant Physiol.', 43, (1968), 2, S. 151-156.
- STEUDEL 1840: Nomenclator Botanicus. Von Ernesto Theoph. Steudel, Stuttgart und Tübingen 1840, S. 725.
- STRÖMBERG 1937: Theophrastea, Studien zur botanischen Begriffsbildung. Von Reinhold Strömberg, Göteborg 1937, S. 87 u. 160.
- STÜTING 1900: Der Epheu und seine gärtnerisch wichtigsten Formen. Von Stütting, Köstritz, in: 'Zeitschrift für Landschaftsgärtnerei und Gartenarchitektur.' (1900, 2, S. 368-369.
- TAKEYAMA 1976: Bonsai. Freude an japanischen Zwergbäumen. Von Koide Kato Takeyama. München, Bern, Wien 1976, S. 120.
- TAROUCA/SCHNEIDER 1922: Freiland-Laubgehölze. Von Silva Tarouca u. Camillo Schneider, Leipzig 1922, S. 218-220.
- THE GARDEN 1888: Hedera Raegneriana. (Anonym), in: 'The Garden', (1888), S. 374.
- THE GARDEN 1901: Small-leaved Ivies. (Anonym; T.W.), in: 'The Garden', (1901), S. 154.
- THUNBERG 1784: Flora Japonica. Von C.P. Thunberg, Leipzig 1784, S. 102.
- TIMM u. Co. (mit Jahr): Handelskatalog von Timm u. Co., Elmshorn. 1949-77.
- TOBLER 1912: Die Gattung Hedera. Studien über Gestalt und Leben des Efeus, seine Arten und Geschichte. Von Friedrich Tobler, Jena 1912, 151 S.
- TOBLER 1912/2: Die physiologische Bedeutung des Anthocyanins bei Hedera. Von Friedrich Tobler, in: 'Festschrift der medizinischen naturforschenden Gesellschaft Münster', (1912), S. 1-2.
- TOBLER 1912/3: Statistische Untersuchungen über den systematischen Wert der Sternhaare bei Hedera. Von Friedrich Tobler, in: 'Zeitschrift f. induktive Abstammungs- u. Vererbungslehre', (1912), Bd. 7, S. 290-307.
- TOBLER 1927: Die Gartenformen der Gattung Hedera. Von Fr. Tobler, in: 'Mitt. d. Deutsch. Dendrol. Gesellschaft', (1927), S. 1-33.
- TOBLER 1940: Der Efeu, Arten und Formen. Von Fr. Tobler, in: 'Rhododendron u. immergrüne Laubgehölze', Deutsche Rhododendron-Ges., Jahrbuch 1940, S. 7-16.
- TÖPPERWEIN (mit Jahr): Handelskatalog von H. Töpferwein, Rüdtenhausen. 1960, 75, 76, 78.
- TURNER (mit Jahr): Handelskatalog von Charles Turner, Slough, England. 1869/70 u. 71.
- URLANDT 1887: Nicht rankende Epheu. Von E. Urandt, in: 'Neuberts Deutsch. Gartenmagazin', (1887), 40, S. 215.
- VAN DE LAAR 1965: Das Hedera helix-Sortiment im Zierpflanzenbau. Von Harry J. van de Laar, Boskoop, in: 'Süddeutscher Erwerbsgärtner', (1965), S. 1619.
- VAN DE LAAR 26.2.79: Schriftl. Mitteilung von Harry van de Laar.

- VEITCH (mit Jahr): Handelskatalog von Robert Veitch u.Sons, King's Road, Chelsea, London. 1867/68, 1871/72.
- VILMORIN 1883: Vilmorins illustrierte Blumenquäternerei. 2. Aufl. Herausgegeben von Th. Rümpler, Berlin 1883, S. 506.
- VILMORIN 1906 Hortus Vilmorinianus. Catalogue des Plantes ligneuses et herbacées dans les Collections de M. Ph. L. de Vilmorin, Verrières-le-Buisson 1906, S. 35.
- VISSER (mit Jahr): Handelskatalog von Klaas Visser. Aalsmeer, Holland. 1962.
- VOGEL 1962: Neuere Topf-Efeu. Von H. Vogel, in: 'Gartenwelt' (1962), S. 449.
- VOGT 1927: Ausdauernde Pflanzen im Garten. Von Arnold Vogt, Erlench-Zürich 1957, S. 267 u. 282.
- WALLICH 1824: Hedera. Von Nathaniel Wallich, in: "Flora indica, ..." Von W. Roxburgh 1824, Bd. II, S. 515.
- WALSH 1826: Hedera chrysoearpa. Von Walsh, in: 'Transactions of the Horticultural Society', London (1826), Bd. VI, S. 42.
- WARE (mit Jahr): Handelskatalog von Thomas S. Ware, Tottenham, London. 1869/70, 1877, 1882, 1889.
- WAYSIDE (mit Jahr): Handelskatalog von Wayside Gardens, Mentor, Ohio. 1963.
- WEIN 1929: Barock, Rokoko und die Dendrologie. Von K. Wein, Nordhausen, in: 'Mitt. d. Deutsch. Dendrol. Gesellschaft' (1927), S. 88.
- WEIHENSTEPHAN 1973/6, 250: Neues im Baumschulsortiment. Von H. J. van de Laar, in: 'Groen', 28, (1972), S. 290-292. Aus: 'Beratungs- und Informationsdienst Weihenstephan', (1973), VI. No. 250.
- WESTON 1770: Botanicus Universalis et Hortulanus. Von Richard Weston, London 1770, Bd. I, S. 123.
- WILLKOMM 1887: Forstliche Flora von Deutschland u. Österreich. Von Moritz Willkomm, Leipzig 1887.
- WISLEY 1979: Das Hedera-Sortiment in Wisley Garden, England. Zusammengestellt von I. Heieck, Sept. 1979.
- WORON 1933: Hedera pastuchovii G. Woron. Von G. Woronov, in: 'Acta Instituti Botanici Academiae Scientiarum U. S. S. R.', (1939), S. 216.
- WREDOW 1873: Wredow's Gartenfreund. Von H. Gaert u. E. Neide, Berlin 1873, S. 502-504. 13. Aufl.
- ZB 1966/975: = MELIN 1966/2.
- ZANDER 1980: Zander, Handwörterbuch der Pflanzennamen. 12. Aufl. Herausgegeben von F. Encke, G. Buchheim u. S. Seybold, Stuttgart 1980.

- ELEGANTISSIMA 59,60
 Elegant.marg.rubra 60
 EMERALD GEM 22,28,49,58
 EMERALD GLOBE 28
 Emerald Green 28
 ERECTA 16,23,24,28
 Ester 69
 EUGEN HAHN 61,62,66
 EVA 62,64,70,75,81,83,85
 (EVA MUT.1) 81
 (EVA VERBÄNDERUNG) 83
 FAN 22,25,29
 FANTASIA 62,74
 FILIGRAN 20,29
 FLAVESCENS 63
 FLEUR DE LIS 29
 GARLAND 30
 Gavotte 21,30,52,53
 GERTRUD STAUSS 63,65
 (GERTRUD STAUSS MUT.u.2) 85
 GLACIER 56,63,69,71,72,74,76,81
 (GLACIER MUT.2) 76
 (GLACIER MUT.3) 56,76,81
 GLADIATOR 30
 GLYMII 10,14,30,107
 GNOME 31
 GOLD CRAFT 64,85
 GOLD DUST 57,64
 Golden blotched 67
 GOLDEN PITTSBURGH 66
 Goldheart 65
 GOLDHERZ 12,52,65
 GOLDSTERN I u.G.2 65,66,84
 (GOLDSTERN MUT.1 u.2) 84,85
 GOOD SELFBRANCHING 31
 GRACILIS 32
 Grandis 96
 GREEN FEATHER 32,55
 GREEN FINGER 32
 GREEN RIPPLE 20,33,48,54
 Hahn's Green Ripple 33
 Hahn Selfbranching 30,45
 Hahn's Variegated 64
 HARALD 56,57,62,63,64,66,68,79,
82,84
 (HARALD MUT.1) 82
 (HARALD MUT.2-7) 84
 (HARALD MUT.5) 63,67
 Harold 66
 HARRISON 33
 Hastata 25
 HELVETICA 33
 Heraut 37
 Herold 66
 VAR.HIBERNICA Jaeg. 18,34,35,45,
52,53,54,67,77,78,87,97,98
 Hibernica fol.elegans variegata 67
 VAR.HIBERNICA HAMILTON 35
 VAR.HIBERNICA VARIEGATA 67,78
 HITES MINIATURE 35
 Hodgensii 26
 Holly 21
 HOWARDII (Dealbata) 15,68
 Howardiana 68
 Ideal 19
 Imp 21
 Inkisa 26
 INGRID 62,64,68,69,70,75
 IRISH LACE 35,36
 ITSY BITSY 35,36
 IVALACE 16,36,42,51
 Japonica 105
 Jubiläum Goldherz 65
 JUBILEE 69,74
 Jubilee 65
 KLEINER DIAMANT 14,69

(KLEINER DIAMANT MUT.) 80
(KLON STIFTSPARK) 54, 83
(KLON WINGERTSBERG) 82
KOLIBRI 70, 83, 85
(KOLIBRI MUT.1) 83
(KOLIBRI MUT.2) 85
(KOLIBRI MUT.3) 86
KÖNIGERS AUSLESE 36, 75
Königer Ruhm 36
Königers Variegated 75
Königers Zwergfeue 36
KURIOS 20, 37
Laciniata 54
Lace Ivy 36
Lace Leaf 36
Laceveil 36
Lacteola 70
LA PLATA 37
Latifolia Elegans 60, 61
LEE's SILVER 70, 71
Lee's New Silver 70, 71
Leyland 33
Little Beauty 38
Little Diamond 69
LITTLE GEM 37, 49
LITTLE PICTURE 55, 52
LIZ 70, 82
(LIZ MUT.1) 82
Liz II 70
Longifolia 21
Long Point 51
LUCIDA AUREA 37
LUZII 14, 71, 72, 75
Lutzei 71
Lutzi 71
Luzzi 71
Macbeth 38
MACULATA ?? 72, 73

MANDA's CRESTED 38, 75, 84
Manda's Needlepoint 42
MANDA's STAR 39, 41, 45, 51
Maple Leaf 39
MAPLE QUEEN 20, 26, 33, 39, 50, 54, 81, 84
(MAPLE QUEEN MUT.) 81
Margaret 45
MARGINATA 72, 73
Marginata argentea 77
Marginata canescens 77
Marginata Cullisii 60
Marginata Elegantissima 60, 61
Marginata grandis 59
Marginata Major 61
Marginata Media (z.H.rhomb.) 108
Marginata pulchella 60, 61
Marginata purpurea 10
Marginata Rubra 59, 60, 61
Marginata Robusta 77
Marmorata 72, 73
MASQUERADE 14, 57, 62, 64, 72, 73
Meagheri 32
MERION BEAUTY 18, 35, 38, 39, 42, 52, 55,
62, 76, 78, 81
(MERION BEAUTY MUT.1 u.2) 81
Microphylla picta 73
MICROPHYLLA VARIEGATA 73
MIDGET 39
Miniature Needlepoint 39
(MINI ESTER) 85
MINIMA 23, 28, 40, 78, 97
Minima (Luzii, Ovata usw) 78
(MINOR) 73, 80
MINOR MARMORATA 59, 73
MISS MAROC 41
MODERN TIMES 26, 41
Möglingen 31
Mona Lisa 75

Mutation aus Glacier I 56
 Nana 55
 NEBULOSA 11, 41
 NEEDLEPOINT 35, 36, 37, 40, 42
 NEILSONII 42
 New Japanese (H.rhomb.) 108
 NIGRA 42
 NIGRA AUREA 43
 Nigram 43
 Nielson 42
 Oro di Bogliasco 65
 Ovata 25
 Pallida (grandif.) 67
 PALMATA 25, 26, 27, 43
 PAPER DOLL 74
 PARSLEY CRESTED 25, 44
 PEDATA 44
 Pennsylvania 25, 26
 PETER 74, 84, 86
 Pfeilblättriger Zwerg 36
 PIN OAK 35, 55, 62
 Pin Oak Improved 55
 PITTSBURGH 28, 27, 28, 30, 37, 39, 45, 51
 52, 55, 58, 62, 63, 66, 74, 78, 84, 86
 PITTSBURGH VARIEGATA 62, 66, 74, 86
 PIXIE 45
 Purpurea 10
 Purpurea metallica (H.rhomb.) 108
 var. poetarum 45, 46
 VAR. POETICA 11, 28, 38, 45
 Pointer 47
 Procumbens 18, 39, 78
 PROF. F. TOBLER 47, 48, 50
 RALF 47, 82
 (RALF MUT. 1) 82
 (RALF MUT. 2) 82
 Rambler 38
 RAY SUPREME 20, 48
 Remscheid 54
 var. rhombea = H. rhombea 105
 Rhombea argentea 108
 Rhombea marginata 108
 Rhombea ovata 108
 Rhombifolia 98
 Rhomboidea 108
 Rhomboidea japonica 108
 Rhomboidea obovata 25
 Rhomboidea obovata latifolia 25
 ROMANCE 75
 ROTTINGDEAN 27, 48
 RÜSCHE 48
 Russel Gold 57
 SAGITTAEFOLIA Hibb. 34, 48
 Sagittaeifolia Hort. 21, 51, 75, 97
 SAGITTAEFOLIA Lawr. 49
 Sagittaeifolia Alba 76
 Sagittaeifolia minima 36
 SAGITTAEFOLIA VARIEGATA 1 75
 SAGITTAEFOLIA VARIEGATA 2 75
 Salicifolia 20
 Salicifolia Typ Brokamp 21
 Scintilla argentea (z.H.rhomb.) 108
 Var. scotica 34
 SCUTIFOLIA 22, 25, 28, 28, 49
 Scutifolia minor 25
 SHAMROCK 20, 28, 32, 37, 50, 81, 82, 84
 (SHAMROCK MUT. 2, 3 u. 4) 81, 82
 SHANNON 50
 Silver Leaf 64
 Silver Queen 61
 SINCLAIR SILVERLEAF 76
 SPEAR POINT 50, 81
 (SPEAR POINT MUT. 1) 81
 SPECTRE 78
 Spetchley 31
 Spetchley Variegated 77

- (SPORT v. KLINGEL) 80
 STAR 18, 21, 32, 36, 39, 41, 45, 47, 51, 53, 65
 (STAR MUT.) 83
 STIFT NEUBURG 76, 86
 STUTTGART 16, 26, 51, 80
 (STUTTGART Mut.) 80
 Sub-marginata (H. rhomb.) 106, 107, 108
 SULPHUREA 77
 Sweetheart 25
 SYLVANIAN 30, 51, 61, 83
 Sylvanian Beauty 51
 (SYLVANIAN MUT. 1) 83
 (SYLVATICA) 80
 TEENA 52
 TELECURL 52, 55
 Telecurl Selfbranching 52
 THORNDALE 52, 53
 TRES COUPE 53
 Tricolor 59, 60, 61
 TRITON 38, 78
 Tortuosa 31
 (TYPICA AUSLESE 1) 85
 (TYPICA AUSLESE 2) 85
 TYP SCHÄFER 1 62, 78, 82
 TYP SCHÄFER 2 78, 85
 (TYP SCHÄFER 1 MUT. 1) 82
 USTLER 20, 53
 Variegata 61
 Vitifolia 25
 Walaca 36
 WALTHAMENSIS 53, 54
 Weber's California 21
 Weidenblättrig 47
 WELSOMI 64
 WILLIAMSIANA 79
 Willseana 42
 Wilson 36
 WOERNERI 54
 WOODSII 54
 YALTA 55
 ZEBRA 79, 13
2. Hedera canariensis:
 H. canariensis 11, 27, 34, 67, 87, 88, 101
 Algeriensis (H.) 93
 Algeriensis arborea 94
 Algeriensis variegata 94, 95
 Arborea latifolia striata 89
 Aureo maculata 67, 89
 AZORICA 90, 92
 Azorica aurea 91, 92
 Azorica variegata 91, 92, 94
 CANARIENSIS TYP 93
 Canary Cream 91, 92
 Canescens 94
 Ghost tree 94
 Gloire de Marengo 88, 89
 Golden Leaf 89, 90
 Grandifolia maculata 91, 92
 Hagenburger's 88
 Latifolia maculata 88
 Lusitanica 91
 Lusitanica azorica 91
 MADERENSIS 91, 71, 91, 92
 Maderensis Variegata 70, 91
 MARGINO MACULATA 90
 Marmorata 73, 90
 McALLISTER 2 94
 MONTGOMERY 89
 RAVENHOLST 89
 STRIATA 89, 92
 Souvenir de Marengo 88
 VARIEGATA 88, 90
 Variegata aurea 67
 Viridis 89, 93

3. Hedera colchica:

H.COLCHICA 34,46,90,94,101,105,106
Acuta (H.) 94,95,96
Amurensis (H.) 94,95
Amurensis Acuta (H.u.H.h.) 94,96
Arborea aurea-variegata 99
Arborea dentata 99
Arborea dentata latifolia 99
ARBORESCENS 99
Aurea 100
Aurea marginata 100
Aurea variegata 99,100
Caucasica 99
Cordata (H.) 96
Cordifolia (H.) 94
Coriacea (H.) 94
Crassifolia (H.) 96
DENDROIDES 97,98
DENTATA 98,99
Dentata aurea 99
Dentata aurea striata 100
Dentata aureo variegata 100
Dentata aureo maculata 100
Dentata albovariegata 100
Dentata foliis variegatis 100
Dentata lutea 100
DENTATA VARIEGATA 99,100
Grandis (H.h.) 96
Heidelbergensis (H.) 96
Macrodonata (H.) 96
Macrophylla (H.) 96
Paddy's Pride 100
Picta 97
Purpurea 98
Rhombifolia (H.) 96
Robusta (H.) 95
Roegneriana (H.) 94,98
Roegneriana arborea 97
Roegneriana dentata 99

SULPHUR HEART 100

Taurica Hort. 97
Taurica leana (H.) 97
Variegata 100

4. Hedera nepalensis:

H.NEPALNESIS 100,101,102,104
Aurantiaca fructo rubro (H.) 102
Baby Face 103
Cinerea (H.) 101,102
Cuniefomis 102
Himalaica (H.) 102,109
Himalaica variegata 101
Himalaica var.Sinensis 103
Marbled Dragon 103
North Indian Golden 102
NEPALENSIS SINENSIS (H.) 103
Sinensis 104
SUZANNE 102,103

5. Hedera rhombea:

H.RHOMBEA 104,105,106
Japonica (H.) 105,106
Japonica argentea 107,108
Japonica variegata 107,108
Marginata 108
PIEROT 108
Shensiensis Pojark. 104
Tobleri (H.) 104,106
VARIEGATA 106,107

6. Weitere Hedera-Arten

H.PASTUCHOVII 109,104
McALLISTER I 110

Die von Hedera helix Typica direkt abstammenden Sorten:

'Anchor', 'Atropurpurea', 'Baltica', 'Bulgaria' ('Bulgaria' Mut.), 'Scutifolia' 'Emerald Gem', 'Cathedral Wall', 'Congesta', 'Conglomerata', 'Crenata', 'Deltoidea', 'Denticulata', 'Digitata', 'Edison'(?), 'Erecta', 'Fleur de Lis'(?), 'Glymii' 'Gnome', 'Gracilis', 'Harrison', 'Helvetica', 'Lucida Aurea' (?), 'Donerailensis', 'Modern Times' (od. aus v. hibernica ?), 'Nebulosa', 'Nigra', 'Nigra Aurea', 'Palmata', 'Pedata', var. poetica, 'Rottingdean', 'Sagittaeifolia' Hibb., 'Teena' ('Goldherz'), 'Thorndale' (od. aus v. hibernica?), 'Walthamensis', 'Welsomi', 'Woernerii', 'Woodsii', 'Yalta',

Bunte Sorten: 'Aureo-variegata', 'Glacier'(?), 'Buttercup', 'Cavendishii I u. II', 'Discolor', 'Elegantissima', 'Flavescens' 'Goldcraft', 'Dealbata', 'Lee's Silver'(?), 'Maculata'(?), 'Marginata', 'Microphylla Var.', 'Minor Marmorata' ('Minor'), 'Williamsiana', 'Digitata' HESSE, 'Sylvatica', (Typica Mut.1), (Klon Wingertsberg), (Klon Stiftspark), (Typica Auslese 2).

Zu 'Glacier' ↔ 'Bruder Ingobert' ↔ 'Stift Neuburg'
? ↓ ? ↓ ↓ ↓
'Paper Doll' 'Jubilee' (?) (Glacier Mut.4) (Glacier Mut.3)

